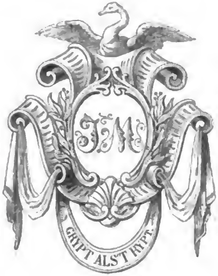

JM
GRYPT ALS'T RYPT

fördert, 3) wie man diesen Seegen erlangen könne, indem man sie vor allem gehörig schäzt, darinnen zu wachsen sucht, und durch sie in der Frömmigkeit zuzunehmen strebt. Dies wird ohne allen leeren Wortschwall in einer edlen und rührenden Sprache und in einer bündigen Kürze ausgeführt, daß man die guten Kenntnisse ihres V. seine Anlage zur Canzelberedsamkeit und ein für die Religion fühlendes Herz nicht darinnen verkennen kann.

Vorläufige Nachricht von einer kleinen litterarischen Entdeckung.

Unter den Urkunden, die mir zur Verfertigung einer herauszugebenden Geschichte des hiesigen Karthäuserklosters gütigst mitgetheilt worden sind, fand ich auch ein Verzeichniß der Wohlthaten und Geschenke, welche diesem Kloster gemacht worden sind; und zwar zweymal kopirt. Die eine Kopie davon ist wahrscheinlich nach dem Originale in dem Archive gemacht. Darinn ist nun folgende Stelle, in beyden Kopien gleichlautend:

„*Henricus* Rumel und *Magister* Sensenschmid, Buchdrucker, geben ein Buch, *Comestor. Vitior.* 6 fl. werth.“

Dieß Comestorium Vitiorum ist das erste Buch, das Nürnberg als den Druckort angiebt. Herr Schaffer Panzer hat es in seiner vortreflichen Buchdruckersgeschichte Nürnbergs, S. 1—3. mit der Ihm eignen Gelehrsamkeit auf das genaueste beschrieben. Er hat zugleich auf das überzeugendste bewiesen, daß die Typen, mit denen es gedruckt ist, die Typen des Sensenschmids und des Kefers seyen, mit denen sie in der Folge mehrere Bücher druckten, und zwar mit Bemerkung ihrer Namen.

Nur dieß schien Ihm noch zweifelhaft, ob Heinrich Rumel wirklich ein Buchdrucker gewesen sey, wie es in dem Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 77. und in Herrn von Murrs Merkwürdigk. Nürnbergs S. 716. f. behauptet wird.

Durch

Durch obige Stelle scheint mir dieser Zweifel gehoben zu seyn. Ich will die Gründe meiner Muthmaßung kurz darlegen — größere Kenner der Litteratur und der alten Drucke, als ich bin, werden ihre Stärke oder — Schwäche untersuchen.

Sollte wohl Sensenschmid allein die Kraft gehabt haben, eine Druckerey anzulegen? Warum hat er sich erst in der Folge mit Heinrich Kefer verbunden? Da aller Anfang schwehr ist, so wird sich Sensenschmid wahrscheinlich nach einem begüterten Gehülfen umgesehen haben, und den fand er — in dem Heinrich Rumel. Das Geschlecht der Rumel ward im J. 1[illegible]2. rathsfähig, [illegible] Jahre Heinrich Rumel in den Rath erwählet wurde; er blieb darinn bis zum J. 1417. da er starb. Zu der Zeit, als Heinrich Rumel, von dem die Rede ist, lebte, war Franz Rumel im Rath, und zwar 1474. Im J. 1577. gehörte dieß Geschlecht noch zu den lebenden Geschlechtern.

Aber, wird man fragen, warum hat sich Rumel vom Sensenschmid getrennt? — Ich vermuthe, der Tod habe diese Trennung verursacht; denn es ist auffallend, daß vom J. 1474 bis 1492. kein Rumel in dem Rathe saß. Es müssen also damals die lebenden Rumel noch nicht alt genug gewesen seyn, um in den Rath gewählt werden zu können.

Ich weiß nicht, ob ich die Kleinigkeit bemerken darf, daß der Kloster-Chronist den Rumel dem Sensenschmid vorsetzt. Dieß wird die Mönchsmoral gethan haben, weil vielleicht ohne Rumels Geld Sensenschmid nicht — Sensenschmid gewesen wäre.

Noch erinnere ich, daß der Vornahme dieses Rumels nun nicht mehr zweifelhaft ist, und daß er nicht Andreas, sondern Heinrich getauft worden sey, und schließe diese kleine Entdeckung mit der gleich kleinen Bemerkung des Werthes, den der Mönch dem Buche zuschrieb „es ist sechs Gulden werth." Sechs Gulden war freylich damals schon viel Geld.

Johann Ferdinand Roth,
d. 28 Jan. 1790.

Diese gelehrten Zeitungen werden in der Grattenauerischen Buchhandlung wöchentlich alle Dienstag und Freytag ausgegeben, und sind auf allen löblichen Reichs-Oberpostämtern zu haben.

S. Nürnbergische gelehrte Zeitung 1789. St. XXXVIII. Nro. 130. S. 297 — 299.

S. Hallische N. gel. Zeit. 1789. St. 29. S. 209 — 12.

S. Gothaische gel. Zeit. 1789. St. 78. S. 685 u. 86. Aber wir in dem 14. St. u. Bl. d. J. von den Annalen der ältern deutschen Litteratur geurtheilt haben, das müssen wir auch von diesem wichtigen Werke sagen. Nichts gleicht dem Fleiße des würdigen Herrn Schaffers in Aufsuchung unbekannter Documente, und nichts der Genauigkeit, womit er seine Angaben und Behauptungen zu bestätigen sucht.

S. Allg. Lit. Zeit. 1793. Nr. 29. S. 230 u. 31.

Nro. 51. Commentariolus hist. litterarius et ecclesiasticus de vitis patrum Norimbergae a. 1478. evulgatus, in quo earum auctores simul recensentur. Nürnb. b. Lechner 1812. 26 S. in 8.

S. Heidelb. Jahrb. der Litteratur. 6r Jahrg. 9s Heft. Sept. ... 1813. S. 862 u. 64.

Ein kleiner Beitrag zu des Schaffers Geo. Wolfg. Panzer in Nbg. ältester Buchdruckergeschichte Nürnbergs und zu dessen Annal. typograph., von C. C. Nopitsch. Steht im Allgem. Lit. Anz. 1798. No LIV. Col. 552 — 556.

---

ad pag. 84. Pelbarti vel Polwarti a Themeswar, Ordin. Minor. Sermones Pomerii de tempore. Norimbergae Anton Koburger. 1483. fol.
Vid. Panzeri Annales Typogr. Vol. II. pag. 196. n. 134.

J. H. Kirchhaber

Bibliotheca Moguntina, libris saeculo primo typographico Moguntiae impressis instructa, hinc inde addita inventae Typographiae historia, a Stephano Alexandro Würdtwein, Episcopo Heliopolensi, suffraganeo Wormatiensi, 1787. Aug. 4.
Vid. Allgem. Liter. Z. 1789. N.ro 167. Pag. 521 — 528.

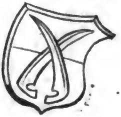
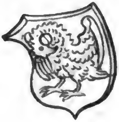
M. Georg Wolfgang Panzers
Schaffers an der Hauptpfarrkirche bey St. Sebald in Nürnberg,
und des Pegnesischen Blumenordens daselbst Präses,

Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs

oder

Verzeichnis

aller
von Erfindung der Buchdruckerkunst
bis 1500
in Nürnberg gedruckten Bücher
mit
litterarischen Anmerkungen.

Nürnberg,
in der Grattenauerischen Buchhandlung. 1789.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn

Hans Conrad Heidegger

des

täglichen Raths und Zunftmeister der Republick Zürich

und

bevollmächtigten Abgesandten

bey der

Eidgenoßischen Tagsatzung in den italiänischen Vogteyen

rc. rc.

gewidmet.

Vorbericht.

Es ist ganz natürlich, daß man in dem gegenwärtigen Werke, welches eine ausführliche Beschreibung der ältesten, in **Nürnberg** gedruckten Bücher enthält, auch eine Nachricht, sowohl von dem Anfang der Buchdruckerkunst daselbst, als von den Männern, die sich zuerst, auch in dieser Stadt, damit beschäftigten, erwarten, und daß man, mit einer kurzen Hinweisung auf dieienigen Schriften, in denen davon gehandelt worden ist, nicht zufrieden seyn wird. Indem ich also dieser billigen Erwartung zu entsprechen suche, so hoffe ich, daß man mir erlauben werde, dieienigen Gründe, die mich dazu bewegen konnten, schon zum voraus zu meiner Entschuldigung zu gebrauchen, im Fall es iemand tadelnswürdig finden sollte, daß ich dasienige, was ich bereits selbst, besonders in der **Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben**, von den ältesten Buchdruckern in Nürnberg sagen muste, auch hier wiederholet habe. Doch vielleicht habe ich diesen Tadel gar nicht einmal zu befürchten. Vielleicht wird man noch weit mehr über diesen Gegenstand zu lesen wünschen, als ich wirklich sagen kann, wenn ich auch alles dasienige, was davon geschrieben worden ist, aufs neue zum Vorschein bringen wollte.

Die noch vorhandenen ältesten Denkmäler dieser so nüzlichen Kunst, sind die einzige Quelle, aus der alles, was von dem Anfang derselben in Nürnberg mit Gewißheit gesagt werden kann, geschöpft werden muß. Es fehlt uns durchaus an archivalischen und andern glaubwürdigen Nachrichten gleichzeitiger Geschichtschreiber, oder andrer Schriftsteller, und die hiesigen Bürgerbücher enthalten blos einige Namen der ältesten Buchdrucker, womit uns wenig gedient ist.

Das erste Buch, welches **Nürnberg** als den Druckort angiebt, ist von 1470. und in dieses Jahr können wir auch, mit aller Zuverläßigkeit, den Anfang der Buchdruckerkunst daselbst setzen. Sehr wahrscheinlich ist es zwar, daß diese Kunst in einer Stadt, die den Künsten und Wissenschaften von ieher so günstig gewesen war, schon eher eingeführt worden sey. Einige, ohne Anzeige des Druckiahrs wirklich vorhandene Bücher, die ich S. 160. u. f.

angezeigt habe, berechtigten uns auch eine solche Vermuthung zu wagen. Indessen würde solches am Ende doch weiter nichts, als bloße Vermuthung seyn. Es ist Ehre genug für Nürnberg, daß wir aus dem gedachten Buche beweisen können, daß die vor kurzem erfundene Kunst, gleich vielen andern, daselbst gar frühzeitig, die ehrenvolleste Aufnahme und die kräftigste Unterstützung angetroffen habe. Dieses Buch ist das, an der Spitze der folgenden ausführlichen Beschreibung stehende Comestorium vitiorum des Francisci de Retza, von welchem ich endlich den Drucker mit völliger Gewißheit zu entdecken, das Glück gehabt habe. Dieses, und daß die zunächst folgenden, von mir S. 3. u. f. angezeigten Bücher, aus eben dieser Presse gekommen sind, berechtiget mich, folgenden drey würdigen Männern,

Johann Sensenschmid von Eger, **Heinrich Kefer** von Maynz, und **Andreas Frißner** von Wonsidel.

unter den Nürnbergischen Buchdruckern den ersten Platz anzuweisen.

Johann Sensenschmids Name kommt 1473. das erstemal, und zwar alleine, in der Schlußanzeige, der S. 8. n. 8. beschriebenen Margarita poetica des **Alberti von Eyb** vor. In derselben nennt er sich impressoriae artis magistrum und ciuem Norimbergensem. Daß er von **Eger** gebürtig gewesen sey, beweiset die Schlußanzeige, die am Ende, der, 1473. von ihm gedruckten Pantheologia des Rayneri de Pisis zu finden ist. In eben diesem Jahr war **Heinrich Kefer** von Maynz sein Gehülfe, wie aus der Schlußanzeige des eben gedachten Werkes erhellet; und in dem, in dem folgenden 1474sten Jahr von ihm gedruckten Quodlibeta Thom. de Aquino kommt der Name des **Andreas Frißner** von Wonsiedel, der hier imprimendorum librorum corrector genennet wird, das erstemal vor. Beyde, **Sensenschmid** und **Frißner**, blieben von nun an beysammen, und druckten bis 1478. verschiedene, und meistens wichtige Werke. Das letzte davon ist die, S. 41. n. 49. beschriebene Glossa Petri Lombardi in Psalm. Davidis. Nun verließen beyde, aus uns unbekannten Ursachen, vielleicht weil sie neben **Kobergern** nicht mehr bestehen konnten, Nürnberg. **Frißner** gieng nach **Leipzig**, und **Sensenschmid** zog nach **Bamberg**. Hier wurde derselbe Burger, und legte in Gesellschaft eines **Heinrich Pezensteiners** eine neue Buchdruckerey an, die, wie es scheint, hauptsächlich zum Druck grösserer Missalbücher eingerichtet war. Schon im Jahr 1481. druckte er in Montismonachorum loco, penes nobilem urbem Babebergensem, ein Missale ordin. b. Benedicti, fol. Darauf folgte 1482. das Breuiarium Frisingense, 4. Im Jahr 1484. druckte er die Horas canonicas sec. ordinem eccl. Bamberg,

berg. fol. Im Jahr 1485. wurde er von dem Bischof Heinrich nach Regenspurg beruffen, um daselbst das Missale Ratisbonense zu drucken. Das letzte von ihm zu Bamberg gedruckte Missale ist von 1490. Was Sensenschmid in der Folge für Schicksale gehabt, ist unbekannt. Vermuthlich starb er bald nach 1490. Die Werke, die er sowohl in Nürnberg, als Bamberg druckte, sind gröstentheils sehr prächtig, und machen ihm Ehre. Die gröste Ehre aber macht ihm wohl der Fleiß, den er auf die Correctur der Werke, die seine Pressen lieferten, zu wenden pflegte. Um das schon gedachte Comestorium vitiorum machte sich, nach aller Wahrscheinlichkeit, Heinrich Rumel, als Corrector verdient. Andreas Rumel, ein berühmter Rechtsgelehrter in Nürnberg, besorgte die Ausgabe des Codicis Justiniani, der 1475. aus Sensenschmids und Frißners Presse kam. Eben derselbe legt ihm, wegen seines Fleisses, den er, auch in Rücksicht der Correctur, auf seine Werke zu wenden pflegte, das verdiente Lob bey. Es ist auch höchst wahrscheinlich, daß er den Andreas Frißner, als einen Gelehrten, hauptsächlich deswegen zu seinem Gehülfen erwählet, und demselben auch einen Antheil an seiner Druckerey zugestanden habe, um allem, was er druckte, die möglichste Vollkommenheit zu geben.

Dieser eben gedachte Andreas Frißner war von Wonsiedel gebürtig, woselbst sein Vater, Johann Frißner, Rathsherr war. Er studirte zu Leipzig, wo er auch Magister wurde. Wie er nach Nürnberg gekommen seyn mag, ist ungewiß; desto richtiger aber ist es, daß er sich wenigstens von 1474. bis 1478. in Nürnberg aufgehalten habe. Nachdem er sich in diesem Jahre von Sensenschmid getrennt hatte, kehrte er nach Leipzig zurück, wo er Professor der Theologie wurde und drey Jahre darauf das akademische Rectorat verwaltete. Von seinen übrigen Schicksalen, besonders von seiner Reise nach Rom, und von seinen daselbst 1504. errichteten Testament giebt Pertsch in den Originib. Bonsidel. P. II. c. 24. p. 305. sq. ausführliche Nachricht. Von den Verdiensten, die sich derselbe um die, aus Sensenschmids Druckerey, an welcher er, wie schon gedacht worden ist, als Socius Antheil hatte, gekommenen Werke hatte, darf wohl nichts erinnert werden, da es bekannt genug ist, daß die damaligen Correctores nicht blos zur Verbesserung der Druckfehler, sondern zur critischen Revision des Textes selbst bestimmt, und folglich als Editores anzusehen zu waren. Noch muß ich hier einen Umstand berühren, der nicht ganz unwichtig zu seyn scheinet. Man findet nemlich, nach den Anzeigen, die sie am Ende denen, von ihnen gedruckten Werken beyfügten, fast durchgehends ihre Insignia Rechter Hand stehet das Sensenschmidische Zeichen; dieses bestehet in zwo übereinander liegenden Sensen ohne Handheben, in einem schief stehenden Schild. Linker Hand ist Frißners Zeichen, das in einem

einem ebenfalls schief stehenden Schild einen Pelikan hat. **Rothscholz** hat diese Insignia in seinem bekannten Thesauro Sect. 43. n. 405. abbilden lassen. Diese Abbildung aber ist nicht ganz richtig. Eine bessere findet man als Vignette auf dem Titel des gegenwärtigen Werkes. Merkwürdig ist es allerdings, daß dieses die ersten Buchdruckerzeichen sind, die man nach den **Fust** und **Schöfferischen** bisher gefunden hat.

Wir kommen nun auf den **Heinrich Kefer**. Der Name dieses Mannes kommt zwar nur einmal vor, und zwar in der Schlußanzeige der schon gedachten Pantheologia des Rayn. de Pisis, die **Sensenschmid** 1473. in seiner Gesellschaft druckte. Indessen ist es höchst wahrscheinlich, daß er einer der ersten gewesen, denen man die Anrichtung einer Druckerey in Nürnberg zu danken hat. Er war von **Maynz** gebürtig, wo er die Buchdruckerkunst gelernet und getrieben hat. Denn er stund, wie aus einem Instrument erhellet, das der sel. **Köhler** in der **Ehrenrettung Guttenbergs** abdrucken ließ, wirklich in Guttenbergs Diensten und wurde in der Streitsache desselben mit **Johann Fust**, als Zeuge gebraucht. **Meerman** will zwar diesen **Heinrich Kefer** in den Originib. typogr. P. I. p. 34. ungeachtet er demselben die Errichtung der Buchdruckerey in Nürnberg zueignet, blos zu einen Knecht des Guttenbergs herabwürdigen. Er hat sich aber sicher geirret, und ich finde keinen Anstand, mit **Köhlern** und **Schwarzen** anzunehmen, daß **Kefer** in **Guttenbergs** Druckerey gebraucht worden sey. Wäre er von **Guttenberg** zu andern Verrichtungen gebraucht worden, so würde er schwerlich dieienige Kenntniß in der neu erfundenen Kunst erlanget haben, die doch wohl die einzige Ursache war, warum ihn **Sensenschmid** zum Mitgenossen seiner Druckerey aufnahm. Merkwürdig ist es übrigens, daß dieser **Kefer**, in eben dem 1473sten Jahre, in welchem seiner in der schon angeführten Schlußanzeige gedacht wird, auch in den hiesigen Burgerbüchern, als Buchdrucker vorkommt. Weiter ist von ihm nichts bekannt. Mit allem Rechte verdienet

Johannes Regiomontanus,

die zweyte Stelle unter den würdigen Männern, welche die Buchdruckerey am ersten in Nürnberg trieben. Daß er eigentlich **Johann Müller** geheissen habe, und von **Königsberg** in **Franken** gebürtig gewesen sey, ist eben so bekannt, als seine übrigen grossen Verdienste, von denen verschiedene Gelehrte, **Schwarz**, **Doppelmaier** und der verdienstvolle Herr Prof. **Will** die ausführlichsten Nachrichten gegeben haben. Für Nürnberg ist derselbe hauptsächlich in Rücksicht der Druckerey, die er daselbst errichtete, merkwürdig. Die in Ungarn und Böhmen entstandenen Unruhen veranlaßten den berühmten Mann ienes Land zu Anfang des Jahres 1471. zu verlassen, und in Nürnberg seinen Wohnplatz aufzuschlagen.

Die

Die Verbesserung der mathematischen Wissenschaften war auch hier sein Hauptaugenmerk. Um die Aufnahme derselben zu befördern, faßte er den Entschluß, verschiedene dahin einschlagende Bücher, vorzüglich die von ihm mit vielen Fleiß gesammelten Handschriften griechischer und andrer alten mathematischen Schriftsteller, drucken zu lassen, wozu aber die schon damals in Nürnberg gewiß vorhandene **Sensenschmidische** Druckerey nicht eingerichtet war. Es muste also zu diesem Endzweck eine eigene errichtet werden. Eine so nützliche Unternehmung fand auch leicht die nöthige Unterstützung. **Bernhard Walther**, ein reicher Burger und Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, gab die Kosten dazu her. Man hat noch das gedruckte Verzeichnis derienigen Schriften, welche diese neu errichtete Druckerey liefern sollte. **Schwarz** und **Doppelmayer** haben solches wieder abdrucken lassen. Es sind aber nur einige derselben gedruckt worden, die wir unter den Schriften ohne Anzeige des Jahrs S. 154. u. f. nebst drey kleinen Werkgen, die in ienem Verzeichnis nicht stehen, beschrieben haben. **Regiomontanus** verließ 1475. Nürnberg wieder, reisete nach Rom, wo er noch in eben diesem Jahre sein Leben beschloß. **Walther** kaufte nach seinem Tode den gelehrten Nachlaß desselben von seinen Freunden. Was seine Druckerey aber für ein Schicksal gehabt haben mag, ist unbekannt.

Unter den Buchdruckern in Nürnberg behauptet der, mit Recht, berühmt zu nennende

Anton Koberger

einen vorzüglichen Rang. Er war selbst ein gebohrner Nürnberger und einer mit von den ersten, die diese Kunst daselbst einführten. Er war aber auch derienige, der dieselbe am längsten, und bis zu seinem, 1513. erfolgten Tod fortsetzte, und in diesem Zeitraum eine gewiß sehr beträchtliche Anzahl der brauchbarsten und besonders für damalige Zeiten wichtiger Werke lieferte. Ich habe alles, was mit Gewißheit von diesem Manne gesagt werden kann, in der **Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben** S. 13. u. f. zusammengetragen, und da indessen, selbst in dem, von Herrn Hospitalpred. **Waldau** edirten Leben unsers Anton Kobergers, nichts neues, zur weitern Aufklärung der Geschichte desselben hinzugekommen ist, so werde ich die Erlaubniß haben, dasienige, was ich in ienem Werkgen gesagt habe, für dieienigen, welche dasselbe nicht besitzen, hier kürzlich zu wiederholen. **Koberger** stammte von einem alten erbaren Geschlechte in Nürnberg ab, das daselbst schon in der Mitte des vierzehenden Jahrhunderts in gutem Ansehen stunde, und mit den ansehnlichsten Familien verbunden war. Er war ein Sohn **Heinrich Kobergers**, der ihn mit **Agnes**, oder **Anna Glockengieserin** gezeuget hat. Die Zeit seiner Geburt ist unbekannt. Wahrscheinlich hat er studirt, wenigstens war er Freund und Beförderer der Gelehrten,

lehrten, die ihn ebenfalls sehr hoch zu schätzen pflegten. Daß er ein begüterter Mann müsse gewesen seyn, ist unläugbar. Denn die Einrichtung einer Druckerey, wie die Kobergerische war, erforderte gewiß einen grossen Aufwand. Nach einem noch vorhandenen glaubwürdigen Zeugniß des ebenfalls berühmten **Johann Neudörffers**, brachte es **Koberger** so weit, daß er nicht nur der gröste **Buchdrucker**, sondern auch der gröste **Buchhändler** seiner Zeit wurde; daß er nicht nur in Nürnberg täglich vier und zwanzig Pressen gehen lassen, und über hundert Gesellen, meistens Setzer, Componisten, Buchbinder, Correctores, Drucker, Possetierer und Illuministen halten konnte, daß er nicht nur verschiedene offene Läden und Gewölber, sondern daß er auch an fremden Orten Factors gehabt, auch in auswärtigen Officinen, z. B. zu **Basel** bey **Johann Amerbach** und zu **Lyon** bey **Jacob Sacon** drucken lassen konnte; so wie auch in **Nürnberg** selbst, z. B. bey **Georg Stuchs** für ihn gedruckt wurde. Er war besonders für correcten Druck seiner Bücher rühmlich besorgt. Einer seiner Correctoren war **Johann Beckenhaub**, von welchem S. 113. eine kurze Nachricht gegeben worden ist. **Koberger** hat sich zweymal verheyrathet, und mit seinen beyden Gattinnen 26. Kinder gezeuget. Unter diesen führte ein Sohn, der ebenfalls **Anton** hieß, die Handlung seines Vaters fort, und ließ besonders auswärts in **Hagenau** bey **Anshelm**, in **Straßburg** bey **Grüningern**, und in **Lyon** bey **Jacob Sacon** und **Johann Marion**, verschiedene Werke, besonders lateinische Bibeln drucken. Ein Bruders Sohn desselben, **Hans Koberger**, trieb ebenfalls bis 1543. einen starken Handel mit Büchern. Unser **Koberger** starb endlich im Jahr 1513. Montag nach Sanct Michels Tag, und liegt im Prediger oder Dominicanerkloster begraben. **Georg Koberger**, der 1628. als Wagamtmann starb, war von dieser Familie der letzte in Nürnberg. Noch müssen wir hier einer Nachricht gedenken, die in **C. H. Tromlers Analect. ad histor. litterar. Lycei Nivemontani p. 9.** stehet, als habe **Koberger** zu Ende des 15ten Jahrhunderts, der Pest wegen, Nürnberg verlassen, und seine Druckerey nach **Schneeberg** verleget, sey aber nach zwey Jahren wieder nach Nürnberg gezogen. Ein leeres Gewäsche, das keiner Widerlegung würdig ist! Das erste Buch, das **Koberger**, mit Beysetzung seines Namens drucken ließ, ist **Boetii liber de consolat. philosoph.** so S. 11. n. 12. unter dem Jahre 1473. angezeigt worden ist. Daß er aber schon vorher, wenigstens schon 1472. gedruckt habe, ist S. 9. n. 9. hinlänglich bewiesen worden.

Ich bin zweifelhaft, ob der nun folgende

Friedrich Creußner

nicht verdienet hätte, vor **Anton Kobergern** genennet zu werden. Derselbe muß wohl

zu gleicher Zeit mit diesem allhier zu drucken angefangen haben, wo er nicht schon vor ihm manches, das ohne Anzeige des Druckjahrs von ihm vorhanden ist, zu Stande gebracht hat. Seine beyden Ausgaben des lateinischen Psalters, und sein Donat, die insgesamt sehr schön mit Missalbuchstaben gedruckt sind, verrathen ein hohes Alterthum. Aus dem Zusatz bey seinem Namen, de Nurenberga, sollte man fast schliessen, daß er ein gebohrner Nürnberger gewesen sey. Doch ist solches nicht gewiß. Albrecht von Eybs Buch, ob einem Mann sey zu nemen ein eliches Weib oder nicht, das 1472. aus seiner Presse kam, ist das erste Werkgen, wozu er seinen Namen setzte. Er hat in der Folge, und fast bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts verschiedene, nicht unbeträchtliche, deutsche und lateinische Schriften, und meistens mit schönen Typen gedruckt. Dieß ist es alles, was wir von diesem fleissigen Mann sagen können.

Bis zu dem Jahre 1479. waren die bisher genannte Männer die einzigen, die sich mit der Buchdruckerkunst in Nürnberg beschäftigten. In diesem Jahre aber kommt ein Werkgen für, das die, in dem ehemaligen

Augustinerkloster

errichtete Druckerey lieferte. Leider können wir aber von derselben weiter nichts sagen, als daß ausser dem eben angezeigten, noch zwey Werke vorhanden sind, die aus dieser Klosterdruckerey gekommen sind, von denen das S. 121. n. 191. angezeigte Missale das erheblichste ist. Die beyden andern sind mit ungemein niedlichen, kleinen, gothischen Typen gedruckt.

Conrad Zeninger

müßte, nach dem Röderischen Catalogus S. 5. n. 34. schon im Jahr 1474. eine Druckerey in Nürnberg gehabt haben. Es ist aber von mir S. 68. n. 95. erwiesen worden, daß sich Röder geirret, und den Tr. de Turcis, den Zeninger erst 1481. druckte, ohne Grund, unter obiges Jahr gesetzt habe. Das erste Buch, das Zeninger druckte, ist vom Jahre 1480. Ich habe solches S. 57. n. 77. angezeigt. Freylich hat Herr von Murr diesen Conrad Zeninger schon 1465. in den hiesigen Bürgerbüchern angetroffen. Wenn aber in denselben weiter nichts stehet, als was derselbe in seiner Beschreibung der Merkwürdigk. Nürnbergs S. 709. anführt, nemlich: Meister Conrad von Meintzs, so muß ich sagen, daß es dadurch noch nicht erwiesen sey, daß Zeninger schon um diese Zeit das Burgerrecht in Nürnberg gehabt habe. Man hat von ihm nur einige wenige Schriften, die aber mit niedlichen kleinen Typen gedruckt sind. Die bekannte Tucherische Reisebeschreibung ist das wichtigste, das er gedruckt hat.

Vorbericht.

Petrus Wagner

der sich auch Currifex nennte, fieng 1483. zu drucken an. Auch dieser hat sich nicht sonderlich herfürgethan, und bis 1498. nur einige kleine Werkgen geliefert. Desto fleissiger war

Georg Stuchs von Sulzbach.

Vermuthlich war derselbe von Sulzbach, aus der Oberpfalz gebürtig. Das erste Werk, so er 1484. druckte, ist ein schönes Missale. Seine Druckerey schien besonders zu dieser Art von Schriften eingerichtet gewesen zu seyn. Er hat auch auf Kosten des ältern Anton Kobergers gedruckt. In Hirschens Millen. IV. n. 29. wird noch eine Schrift angezeigt, die Georg Stuchs 1508. gedruckt hat. Auch besitzt der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf ein Breuiarium ecclesiae Magdeburgens. von 1514. mit der Schlußanzeige in officina Georgii Stüchs Civis Nurenbergensis impressus. Man findet aber schon vorher Schriften aus dem sechzehenden Jahrhundert, die ein Johann Stuchs gedruckt hat, der vermuthlich dessen Sohn war, und seines Vaters Druckerey fortsetzte.

Marx Ayrer

hat nur einige kleine Schriftgen gedruckt, die unter den Jahren 1487. und 1488. angezeigt worden sind. Seine Druckerey, wenn er anders eine eigene gehabt hat, wird von geringer Bedeutung gewesen seyn.

Peter Vischer, Hans Hofmann, Hans Mair

können in so ferne unter die ältern Nürnbergischen Buchdrucker gerechnet werden, als von einem ieden derselben eine Kleinigkeit bekannt ist, in der sie als Drucker erscheinen. Ob sie aber eigene Druckereyen gehabt haben, ist sehr ungewiß. Eben dieses gilt auch von Hannsen Vollczen, Barbirer zu Nürnberg, von dem unter dem Jahre 1480. n. 78. ein Gedicht angezeigt worden ist. Daß derselbe unter die Meistersänger gehört habe, ist bekannt; daß er aber eine eigene Druckerey sollte gehabt haben, ist ebenfalls sehr zu bezweifeln.

Caspar Hochfeder

druckte von 1491. bis 1498. in Nürnberg; aber nur wenig. Im Jahre 1499. findet man ihn zu Metz, wo er die History des Florio und der Biancefora druckte. Daß er noch im Jahr 1517. daselbst gelebet habe, beweiset ein in Hirschens Millenar. II. n. 109. von ihm daselbst gedrucktes Werk. Auch der berühmte

Albrecht Dürer

scheinet eine Stelle unter den Nürnbergischen Druckern zu verdienen, da zu Ende des Textes, der sich bey den vortreflichen, von ihm verfertigten Holzschnitten befindet, zur Offenb. Johannis die Anzeige stehet: Gedruckt zu Nürnbergk durch Albrecht Dürer maler x. Allein

lein ich habe schon in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 85. bemerket, daß er schwerlich eine eigene Druckerey gehabt habe, und daß diese Anzeige so verstanden werden müsse, daß dieses Werk auf seine Rechnung, oder als ein Verlag für ihn gedruckt worden sey. Den Beschluß der Nürnbergischen Buchdrucker im funfzehenden Jahrhundert macht

Hieronymus Hölzel von Traunstain

der im Jahr 1500. mit ein paar kleinen Werkgen seine Kunst zu üben anfieng, solche aber in den folgenden Jahren mit desto grössern Fleiß fortsetzte.

Nun noch ein Wort von dem Verzeichnis der ältesten und bis 1500. in Nürnberg gedruckten Werke, das ich gegenwärtig den Freunden der Litteratur vorzulegen wage. Gerechtfertiget durch das Beyspiel würdiger Vorgänger, in, und ausserhalb Deutschland, die dadurch, daß sie die älteste Buchdruckergeschichte einzelner Städte, wo diese vortrefliche Kunst bald nach ihrer Erfindung zu blühen anfieng, bearbeiteten, der Litteratur im ganzen, einen wesentlichen Dienst zu leisten glaubten, und auch wirklich leisteten, würde ich meine Unternehmung, ein gleiches für Nürnberg zu thun, wohl nicht zu entschuldigen nöthig haben, wenn das nemliche nicht bereits, vor mir, von einem verdienten Mann, dem seligen Röder geschehen wäre, der in seinem, schon 1742. edirten, bekannten Catalogo Librorum qui Saeculo XV. Norimbergae impressi sunt, 481. grosse und kleine Werke aufgestellet hat, womit sich die Nürnbergischen Pressen, bis zu Ende des gedachten Jahrhunderts beschäftiget haben sollen. Wozu, möchte man also sagen, eine neue Bearbeitung eines Feldes, das schon mit so vielen Früchten bedeckt ist? Ferne sey es von mir, die Arbeit eines würdigen Mannes zu tadeln. Aber die Wahrheit will doch auch ihre Rechte behauptet wissen, und diese gebietet mir zu sagen, daß dieser fleissige Mann, weil er nicht vorsichtig genug war, diejenigen Nachrichten, die ihm theils zugeschickt wurden, und die er theils in andern Schriften fand, gehörig zu prüfen, gar viel Unkraut unter den Waitzen gebracht habe. Es war also eine Scheidung nothwendig. Dieser habe ich mich, ich muß es gestehen, mit einer fast unbarmherzigen Strenge, zu der mich die vielen, gleich in die Augen fallenden Fehler berechtigten, unterzogen. Die Folge war, daß von den, von Röder angegebenen 481. Artickeln, gegen 190. bis 200. Artickel weggewiesen, und größtentheils als **unrichtig**, zum Theil aber auch als **zweifelhaft** verworfen werden musten. Und da ich diesen gewiß beträchtlichen Verlust, aller angewendeten Sorgfalt ungeachtet, kaum mit 50. neuen Artickeln zu ersetzen im Stande war: so blieben für jenen Zeitraum von **dreyßig Jahren** freylich nicht mehr als 338. Schriften übrig, für deren Existenz ich aber, bis auf einige weni-

)( )(3 ge,

ge, gegen die ich vielleicht doch noch zu nachsichtig war, stehen kann. Die überall angeführten Gründe werden meine Strenge, ohne Zweifel, hinlänglich rechtfertigen. Indessen kann ich mich doch geirret, und über diese oder iene, von Rödern angeführte Ausgabe, zu voreilig den Stab gebrochen haben. Je bereitwilliger ich aber bin, Belehrungen darüber anzunehmen, ia, ie ernstlicher ich darum bitte, desto eher hoffe ich, wenn dieser Fall eintreten sollte, von billigen Richtern Verzeihung zu erhalten. Zweifel können der Wahrheit nie Eintrag thun. Sie bahnen vielmehr den Weg zur Bestättigung derselben, und selbst der Unglaube hat der Wahrheit überall mehr Vortheile, als Schaden gebracht. So viel es seyn konnte, habe ich von iedem angezeigten Werke, die nöthigen litterarischen Notizen gegeben, oder auf solche Schriften hingewiesen, wo solche schon vor mir waren gegeben worden. Micrologien waren bey einem Werk von dieser Art, wenn es seinem Endzweck ganz entsprechen sollte, unvermeidlich. Sie werden mir also auch keinen gerechten Tadel zuziehen können.

Mein Wunsch, durch die Subscription würdiger Männer unterstützet zu werden, ist vollkommen erfüllet worden. Dankbar erkenne ich die freundschaftliche Güte derselben, und sehe dieses für einen Wink an, auch das schon vorläufig angekündigte **critische Verzeichnis aller, auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen Werke, die von Anfang der Buchdruckerkunst bis 1500. erschienen sind,** auf eben diese Art zu liefern; welches nun auch, zumal da meine Arbeit beynahe vollendet ist, ohne Zeitverlust geschehen wird. Verschiedene Herren Subscribenten haben zugleich auch auf dieses Verzeichnis, das als Pendant zur Buchdruckergeschichte Nürnbergs anzusehen ist, gefälligst unterzeichnet. Ich wage es, auch die übrigen, woferne sie sich solches nicht ausdrücklich verbitten werden, unter dieselben zu setzen, mit der vorläufigen Versicherung, daß der Subscriptionspreiß, eben so, wie es bey dem nun vollendeten Werke geschehen ist, mit der grösten Billigkeit soll bestimmet werden.

Geschrieben Nürnberg den 8. April 1789.

Ver=

Verzeichnis
der Herren Subscribenten.

Herr D. und Prof. Ackermann in Altdorf.
— Stadtpfarr. am Ende in Kaufbeuren auf 4. Exempl.
— D. Joh. Jacob d'Annone, Syndic. in Basel auf 2. Exempl.
— Adam, Freyherr von Aretin, in München.
— Superintend. M. Bernhard in Stuttgart.
— Gotth. Bez, Diac. bey S. Sebald in Nürnb.
— E. C. Bezzel, Pastor in Poppenreuth.
— M. Bezzel in Altdorf.
Bibliotheck, der Carthause Burheim.
— — öffentliche, zu Carlsruhe.
— — Rathsbibliotheck in Danzig.
— — Johannis, daselbst.
— — Universitäts, in Erlang.
— — des fürstl. Stifts St. Gallen.
— — des Stifts Kempten.
— — Churfürstl. in Mannheim.
— — öffentliche, in Memmingen.
— — der regul. Chorherren zu Neustift bey Brixen.
— — Ebnerische, in Nürnberg.
— — Fenitzerische, daselbst
— — des Stifts Roth.
— — Herzogl. in Stuttgart.
— — des Stiffts Weingarten.
— — Hochfürstl. in Wolfenbüttel.
— — öffentl. Bibl. in Zürch.
Herr D. und Bibliotheckar Biester in Berlin.
— P. Bonifacius, Carmelit. in Bamberg, auf 4. Exempl.
— P. Bibliotheck. Placid. Braun in Augspurg.
— P. Bibliotheck. Clemens Braun, in Rottenbuch.
— Joh. Baptist von Carl zu Mühlbach, Geh. Rath und Einnehmer in Augspurg.
— Christoph Gottl. Christoff, Diac. zum heil. Creutz in Augspurg.
— Consulent Colmar in Nürnberg.
— G. A. Dillinger, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— Hofr. und Prof. Eschenburg in Braunschw.
— Prof. Eyring in Göttingen.

Herr J. F. Frank Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— Gerard Führer, Prior im Kloster Fürstenfeld.
— Gottl. Friedr. Götze, Pastor zu St. Johannes in Hamburg.
— Christoph Carl Grundherr von Altenthan, Senator und Aedilis in Nürnberg.
— Carl Gottfr. Grundherr von Altenthan, Loosungrath in Nürnberg.
— Ge. Walther von Halder in Augspurg.
— Geh. Rath von Haller, Senat. und Scholarcha in Nürnberg.
— Hofrath und Prof. Harles in Erlang.
— Joh. Heinrich Hartlieb, Prediger bey St. Lorenzen u. P. P. in Nürnberg.
— Hs Conrad Heidegger, Zunftmeister in Zürich, auf 2. Exemplar.
— Abt Henke in Helmstädt.
— D. Herdegen, Physic. ordin. in Nürnb.
— Hofr. und Prof. Heyne in Götting.
— M. Friedr. Carl Gottl. Hirsching in Erlang.
— D. und Prof. Hoffer in Altdorf.
— Sigm. Elias Holzschuher von Harlach, Pfleger des Stadtallmosen Amtes in Nürnb.
— Rector Hummel in Altdorf.
— Prof. Hupfauer in München.
— Prof. Jäger in Altdorf.
— Rudolph Jänisch, Pastor in Alten-Gom in dem Vierlande.
— Hofkammersecretär Josch in Passau.
— D. und Prof. Junge in Altdorf.
— J. G. Kapp, Hospitalpr. und Syndiak. in Bayreuth.
— Secretär Kiefhaber in Nürnberg.
— Conrector Kiener in Nürnberg.
— Klinger, Kaufmann in Breslau.
— Prof. König in Altdorf.
— Rathsconsulent von Königsthal in Nürnb.
— Studios. Körper in Nürnb.
— M. Mart. Kohlmann, Diac. Sen. bey St. Seb. in Nürnb.
— D. Ge. Friedr. Kordenbusch, P. P. u. Physic. ordin. Sen. in Nürnb.

Herr

Verzeichnis der Herren Subscribenten.

Herr Barth. Nic. **Krohn**, Past. zu St. Mar. Magdal. in Hamburg.
— D. und Prof. **Kulencamp** in Götting.
— **Langer**, Herzogl. Bibliothecar in Wolfenbüttel.
— M. Heinr. Jac. **Ledermüller**, Senior bey St. Egidien und P. P. in Nürnb.
— Archidiac. **Lengnich** in Danzig.
— P. Franz **Linckh**, Pred. Ord. d. Z. Lector der Theologie in Landshut.
— D. und Prof. **Malblanc** in Altdorf.
— Superintend. **Masch** in Neustreliz.
— M. **Merkel** in Nürnberg.
— Hofrath und Prof. **Meusel** in Erlang.
— Gilbert **Michel**, Prälat des Stifts Steingaden.
— C. G. **Müller**, Stadtallmosamts Gegenschreiber in Nürnberg.
— Wagamtmann von **Murr**, auf 2. Exempl.
— M. Johann **Nast**, Pastor zu Plochingen.
— Jer. Jac. **Oberlin**, Prof. und Gymnasiarch in Straßburg.
— Revisionsrath von **Oefele** in München, auf 2. Exempl.
— **Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie** in Zürch.
— Sam. **Osterhausen**, Diac. bey St. Lorenzen in Nürnb.
— Rathsconsulent von **Prieser** in Augspurg.
— Prof. **Reuß** in Götting.
— Geh. Hofrath **Ring** in Carlsruh.
— D. **Röser**, Präses im Deutschen Haus in Nürnberg.
— Joh. Friedr. **Roth**, Diac. bey St. Jacob in Nürnb.
— **Schade**, Buchhändler bey Nürnberg.
— Prediger und Biblioth. **Schelhorn** in Memmingen.
— Joh. Rudolph **Schlegel**, Rector des Gymn. zu Heilbronn.
— D. **Schlosser** in Berlin.
— Stadtgerichts Referentar Lic. **Schmid** in Augspurg.
— Lic. **Schmid** in Augspurg.
— Ign. **Schmid**, Collegiumsbiblioth. in Passau.
— Superintend. **Schnitzer** zu Neustadt an der Aisch.
— Joh. Gottfr. **Schöner**, Diac. bey St. Lor. in Nürnb.

Herr Prof. **Schwarz** in Altdorf.
— Direct. **Schwarz** in Nürnb.
— D. und Prof. **Seemiller** in Ingolstatt, auf 4. Exempl.
— Friedr. **Severin**, Buchhändler in Weissenfels, auf 2. Exempl.
— Andreas **Seyler**, Buchhändler in Memmingen, auf 8. Exempl.
— D. u. Prof. **Siebenkees** in Altdorf.
— D. und Prof. **Sixt** in Altdorf.
— Regierungsrath **Spieß** in Bayreuth.
— Joh. Ludw. **Spörl**, Prediger bey St. Egid. und P. P. in Nürnberg.
— M. D. **Spörl**, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— P. Placidus **Sprenger**, Prior im Kloster Banz.
— Rathsconsulent **Staudner** in Nürnb.
— P. Benedict **Stadelhofer**, Prior des Reichsstifts Roth.
— M. Math. Jac. Adam **Steiner**, Pastor zu St. Ulrich in Augsp.
— Bibliotheck. **Strauß** im Stift Rebdorf.
— Georg Theod. **Strobel**, Pastor in Wöhrd bey Nürnberg.
— Castellan Christoph Friedr. **Stromer von Reichenbach** in Nürnberg.
— Senat. C. W. F. **Stromer von Reichenbach** in Nürnberg.
— Rathsconsulent von **Tröltsch** in Augspurg.
— Candidat **Veesenmeyer** in Altdorf.
— P. J. S. **Vogel**, Rector der Sebalder Schule in Nürnberg.
— G. E. **Waldau**, älterer Hospitalprediger in Nürnberg.
— Senat. Hanß Carl **Welser von Neunhof** in Nürnberg.
— **Wien**, 18. ansehnliche Litteraturfreunde.
— D. **Willdenow** in Berlin.
— Prof. **Will** in Altdorf.
— D. Phil. Ludw. **Wittwer**, Physic. ordin. in Nürnberg.
— Joh. Conr. **Wohler**, Buchhändler in Ulm, auf 4. Exempl.
— Bened. Wilh. **Zahn**, Syndicus und Registrator des löbl. Landsteueramtes in Nürnb.
— Geh. Rath **Zapf** in Augspurg.
— D. Gust. Phil. Jac. **Zwinger**, Physic. ordin. Sen. in Nürnb.

Jahr

Jahr MCCCCLXX.

1.) Francisci de Retza Comestorium vitiorum. Am Ende, vor dem Register: Hic Codex egregius Comestorii viciorum Sacre theologie professoris eximii Francisci de Retza ordinis predicatorum finit feliciter. Nuremberge Anno zc. lrr°. patronaꝝ formaꝝqꝫ cócordia & pporcóe impssus. *Fol. max.*

Unter den in Nürnberg gedruckten Büchern ist dieses das erste, mit einer Anzeige des Ortes und Jahres des Druckes. Es hat auch alle Merkmale des höchsten Alterthums. Es fehlen Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur und Seitenzahlen. Die Unterscheidungszeichen sind das Punct und eine sonst nicht gewöhnliche Figur (◡). Das Papierzeichen ist eine Rose, eine Waage, meistens aber eine Scheere. Das Papier ist dicht und weiß. Die Typen sind gothisch, haben eine mittlere Größe, und kommen fast mit den Schöfferischen überein. Das Werk selbst fängt, ohne alle Vorrede, sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats an und ist 281 (nicht 282) Bl. stark. Auf der Rückseite des lezten Blats, zu Ende der zweyten Columne, steht obige Schlußanzeige. Ungeachtet das Werk in keine ordentlichen Kapitel getheilt ist, so sind doch hin und wieder Absätze gemacht. Auch sind ein Paar Rückseiten ganz leer gelassen worden; so wie auch drey Blätter ganz leer geblieben sind. Den Beschluß macht ein, 5. Bl. starkes Regıster, dergleichen man erst in viel später gedruckten Büchern antrift. Jede Seite hat zwo Columnen, und iede derselben hat 49 Zeilen. Das Exemplar, das ich aus der ältern Bibliothek in dem Sebalder Pfarrhof vor mir habe, ist mit rother Farbe rubricirt. Was den **Drucker** betrift, so hat derselbe bisher noch nicht mit Gewisheit bestimmt werden können. Aus folgenden Worten, die ein Nürnbergischer Carthäuser in das, in der Universitätsbibliothek zu Altdorf befindliche Exemplar geschrieben hat: Hunc librum propinavit nobis *Henricus Rumel* cum suis impressoribus, eo, quod plures libros ex liberaria nostra eis accommodauerimus, hat man zwar diesen **Heinrich Rumel**, zum Drucker dieses Buchs, ia wohl gar zum **ersten Drucker in Nürnberg** machen wollen. (S. Catalog. Biblioth. Schwarz, P. II. p. 77. Herrn von **Murrs Merkwürdigk. Nürnbergs** S. 716. u. f.) Allein, ich habe meine Zweifel dagegen schon in der **Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben**, im Vorbericht sowohl,

wohl, als S. 3. u. f. vorgetragen; ich bin auch noch immer der Meinung, daß dieser Rumel, er mag nun Heinrich, oder Andreas geheißen haben, eigentlich nichts als Corrector, oder Editor gewesen sey. Daß aber die Impressores niemand anders, als Johann Sensenschmid, und Heinrich Kefer gewesen seyn können, kann ich jezt, fast mit Gewisheit behaupten. Es befindet sich nemlich in einem der folgenden Werke, das in der Folge unter dem Jahre 1471. unter dem Titel: Gregorii moralia in Jobum vorkommen wird, und das mit eben diesen Typen gedruckt ist, am Ende ein, 20. Bl. starkes Register, wozu eben dieienigen kleinen Typen gebraucht wurden, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Kefer 1473. mit Bemerkung ihrer Namen des Rayneri de Pisis Pantheologiam gedruckt haben. Je übereinstimmender nun die Typen in beyden Werken sind, desto weniger ist iezt mehr daran zu zweifeln, daß dieses, und einige folgende Bücher aus Sensenschmids Preße gekommen sind, den man also mit allem Rechte den ersten Nürnbergischen Drucker nennen kann. Die am Ende stehenden Worte patronarum formarumque concordia finde ich schon in der Schlußanzeige des 1460. zu Maynz gedruckten Catholicon des Johann. de Janua. Was sie bedeuten sollen, kann ich nicht sagen. Herr Rath Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 35. verstehet unter dem ersten die Punzen, und unter dem andern die Matritzen. Der sel. Schwarz hielt beyde für Synonyma. Der Verfaßer Franciscus de Retza war ein Dominicaner, und wie Herr Denis l. c. sagt, ein großes Licht seines Ordens und der Wiener Universität, die ihn, als einen vieliährigen Profeßor und Decan der Theologie, auch an das Concilium zu Pisa abordnete. Sein Geburtsort war vermuthlich das Städtchen Räz, oder Rez. Er erreichte ein hohes Alter, und wurde über 84. Jahr alt. Das Jahr seines Todes ist nicht bekannt, doch kann er nicht vor 1425. gestorben seyn. In Quetifs Biblioth. Praedic. T. I. p. 775. wird, aus Nyders formicario sehr viel rühmliches von ihm gesagt. Nach einer Anzeige von einer alten Hand, die in dem zu Altdorf befindlichen Exemplar steht, soll der eigentliche Verfaßer Spurius Vitulaminus geheissen, und unser Franciscus de Retza sein Werk nur ins kürzere gezogen haben. Die Lectura dieses Spurii aber soll in extenso corpore, in libraria Curie S. Sebaldi seyn. In der alten Bibliotheck im Pfarrhof bey S. Sebald, ist weder dieses, noch sonst ein anderes altes Manuscript. Ich lasse diese ganze Nachricht auf ihrem Werth und Unwerth beruhen. Das beste möchte die angegebene Ursache des sonderbaren Titels: Comestorium vitiorum seyn. Hanc lecturam Spurii de VII. vitiis, heißt es daselbst, legit quidam Pater in Wyenna, in qualibet lectione scripsit pro themate: comedent fructus vie sue, Prouerb. I, 31. Supervenit post eum alius, qui fragmentauit lecturam Spurii: Collegit ex lectura praesentem summam; imposuit sibi nomen ex titulo *Comestorium*, eo quod pro themate sumpsit, comedent fructum &c.

Was das Werk selbst betrift, so müssen wir sagen, daß daßelbe sehr viel gutes enthält. Der Verfasser verräth durchgehends eine genaue Bekanntschaft nicht nur mit den Kirchenvätern, sondern auch mit den besten Profanscribenten. Sein Vortrag ist gründlich, ordentlich und ungemein deutlich. Die Laster werden mit der grösten Freymüthigkeit bestraft, besonders bey dem geistlichen Stande, auf welchen in dem ganzen Werke vorzüglich Rücksicht genommen wird.

wird. In den damaligen Zeiten muß dieses Comestorium für die Clerisey eine gar nützliche Lectüre gewesen seyn. Um nur etwas weniges von der Art des Vortrages des Verfassers zu bemerken, will ich den Inhalt der ersten Abhandlung, die von dem Hochmuth handelt, kürzlich anzeigen. Erstlich wird gezeigt, womit dieses Laster verglichen werden könne; zweytens was für Schaden daraus entstehet; drittens werden die Quellen desselben entdeckt; unter diesen ist auch eine, temporalium abundantia. Hier wird unter andern von der Clerisey gesagt: Quidam qui ex humilibus personis traxerunt originem, dum beneficia pinguia arripiunt, extraneam sibi fingunt nobilitatem, arma ficta sibi componunt etc. et eos qui ipsos nutriuerunt et dedignantur et spernant. Viertens wird gezeiget, was den Menschen von diesem Laster abhalten soll; und endlich werden die verschiedenen Stuffen dieses Lasters, und die Mittel dagegen sehr ausführlich bemerket. Unter ienen stehet auch Singularitas, wo es von den Mönchen heißt: Secundo consistit singularitas in ieiuniis corporalibus et abstinentia singulari; ceteris comedentibus solet carnem per abstinentiam macerare, pallorem et maciem corporis sibi procurare, non ut Deum honoret et poeniteat, sed ut alios in talibus vincat et ex hoc laudes hominum habeat. In dem Gesner-Sublischen Verzeichniße S. 23. findet man ebenfalls einige Nachricht von dieser Ausgabe. Sie wird daselbst, aber ohne Grund, Ant. Kobergern zugeschrieben. Auch hat sie neuerlich Herr P. Braun in seiner Notitia historico-critica de libris ab artis typogr. inuent. usque ad annum 1479. impressis, in Bibliotheca Monast. ad SS. Udalr. et Afram Augustae extantibus, S. 132. sq. beschrieben. Ist von Röder S. 1. n. 1. angezeigt worden, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 16. befindlich.

2.) Magistr. Johannis de Gersona de Spiritualibus nuptiis. Am Ende: Super sapientis hebrei cantica Johannis de Gersona. Excellentissimi parisiensis Cancellarii scriptum quidem haud iutile finit feliciter. Nurenberge ◡ Anno ꝛc Septuagesimo. Impressorie artis industria effigiatum *in Folio.*

Auch diese höchst seltene Ausgabe des Gersonischen Commentars über das hohe Lied Salomonis gehört mit zu den ältesten Producten der Nürnbergischen Pressen. Sie ist mit eben den Typen gedruckt, die zu dem vorhergehenden Werke gebraucht wurden, und kann also ganz zuverläßig Sensenschmid und Kefern zugeeignet werden. Den Anfang macht folgende Ueberschrift: De Spiritualib9 Nupcijs: (I) Ncipit opusculũ Magistri Johãnis de gersona Cãcellarij parisieñ. sup Cãtica cãtico℞ ad carthusieñ. Scd'm triplicẽ amorẽ distinctũ p decẽ simpsalmata scd'm pticões atq3 ꝯsideracões earũdẽ scd'm nouũ modũ. Et op9 istud multũ subtile ꝛ altum valẽs p deuotis ꝯtẽplatiuis. Et pmittit' pmo phemium. In diesem Prooemio meldet der Verfasser, daß er aus Liebe zu den Carthäusern, sich entschlossen habe, dieses Werk zu schreiben, worinn er zwar nichts neues, doch das alte auf eine neue Art sagen würde. Dann fängt er sogleich

an, de triplici amore, allegorico, morali und anagogico zu reden; und in der Folge des Werkes wird nun von den Eigenschaften dieser Liebe sehr vieles gesagt, das vielleicht iezt niemand mehr zu wissen verlangt. — Doch alles nach Anleitung des Hohenliedes. Doch nur einige Eigenschaften der Liebe. Die erste: Oscula poscit amor. Die zweyte: delectat, lenit et ardet. Die dritte: Ingreditur cellas niger. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des 39ten Blats: denn das ganze ist 39 Bl. stark. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Papier ist weiß und dicht. Das Format ist kleiner, als bey dem vorhergehenden Werk. Ist im Röderischen Catalogo S. 1. n. 2. angezeigt. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar. (n. 90. c.)

Jahr MCCCCLXXI.

3.) S. Gregorii Magni P. M. Moralia in librum Job. Am Ende vor dem Register: Immensas omnipotēti deo patri. et filio. et spiritui sancto. gloriosequ genitrici v'gini marie gratiarū referimus actiones qui hoc op⁹ moraliū beati gregorij pape in xxxv. libros distinctū. impssoria arte feliciter dedit nuremberge cōsūmari. Anno dn̄i. M°. cccc°. lxxi°. Die undecima mensis septembris. Da gloriam deo. *In Folio.*

Es ist dieses die älteste Ausgabe des allegorischen Commentars Gregors über den Hiob. Hamberger eignet zwar, in seinen Nachrichten Th. 3. S. 465. der römischen Ausgabe von 1475, die auch Audiffredi in dem Catalog. historico-critic. p. 195. u. f. beschreibet, diese Ehre zu. Dieses würde er aber wohl nicht gethan haben, wenn ihn die gegenwärtige Nürnbergische bekannt gewesen wäre, die wir iezt kürzlich beschreiben wollen. Auf der Rückseite des ersten Blats macht eine historische Erzählung der Schicksale dieses Werkes, den Anfang. Darauf folgt die Zuschrift des Gregorius an den Leandrum, Episcop. Hispalens. dem er sein Werk zueignete. Diese beträgt fünf Blätter: dann fangen die Moralia selbst an. Zu Ende des Werkes auf der Hälfte der ersten Columne (denn das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt) des lezten Blats, stehet obige Schlußanzeige. Alles übrige ist leer. Dann folgt ein Register. Dieses hat folgende Ueberschrift: Incipit registrum breue et utile omnium punctorum tactorū in moralibus beati Gregorii papē sed'm ordinem alphabeti inferius annotatum. Auf diese folget eine kurze Vorrede, in welcher von dem Gebrauch und von der Einrichtung dieses Registers geredet wird. Es füllet dasselbe 20. Bl. doch so, daß die lezte Seite leer gelassen worden ist. In dem Exemplar, welches in der Ingolstädtischen Universitätsbibliotheck befindlich ist, und welches Herr D. Seemiller Fasc. 1. Biblioth. Ingolst. incunab. typogr. p. 27. beschrie-

beschrieben hat, stehet dieses Register zu Anfang. Es ist aber dasselbe sehr merkwürdig, wie schon oben S. 2. n. 1. bemerket worden ist. Denn es ist dasselbe mit eben den kleinen Typen gedrucket, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Kefer 1473. des Rayneri de Pisis pantheologiam gedruckt haben, so daß es also ausgemacht ist, daß nicht nur dieses Werk, sondern auch die vorhergehenden, aus dieser Preße gekommen sind. Was die Moralia, oder das gegenwärtige Werk selbst betrift, so sind dazu eben die Typen gebraucht worden, womit das Comestorium vitiorum gedruckt wurde. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Wird im Röderischen Catalogo p. 1. n. 7. angezeigt. Ein Exemplar in zwey Bänden ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck. Der erste Band vom ersten bis zum 23ten Buch steht unter den incertis n. 18. Der zweyte aber, welcher die übrigen Bücher enthält, ist unter die Nürnbergischen Drucke n 5. gesezt worden. Das von Röder unter diesem Jahre n. 9. angeführte Speculum aureum des Joh. Herp gehört, wie aus der Anzeige, IV. Idus Martii erhellet, unter das Jahr 1481. Die n. 10. angezeigte Biblia Vulg. existirt nicht. Ferner ist n. 11. Hans Lenkers Perspectiv, um 100. Jahre zu früh angesetzet worden. Lenker, ein Nürnbergischer Goldschmid, starb 1585. Sein Perspectiv wurde 1571. gedruckt.

4.) Joannis Chrysostomi de patientia Job et aliquot de poenitentia. Am Ende: Expliciūt sermones iohannis crisostomi. de patiētia iob. z aliq̊t de penitētia. translati de greco in latinū. per eloquētem lelium tifernatis. impssi nurenberge ◡. Anno dñi. M°. cccc°. lxxi°. decimaquarta die mensis nouembris. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats, eine kurze Zueignungsschrift an den Pabst, dessen Name aber nicht genennt wird. Ich vermuthe es sey Nicolaus V, der große Gönner der Gelehrten gewesen, unter dessen Regierung zu Rom das sechste Jubiläum gefeyert wurde. Der Uebersetzer gedenket aber in seiner Zueignungsschrift ausdrücklich eines bevorstehenden Jubiläi, und hoft, daß seine Arbeit eben deswegen zur rechten Zeit erscheinen und Nutzen schaffen werde. Noch auf eben dieser Seite fängt die Uebersetzung selbst an, die bis an das Ende, ohne alle fernere Anzeige fortgehet. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des lezten Blats, obige Anzeige. Wer dieser Lelius Tifernas gewesen sey, kann ich nicht sagen. Die, dem Chrysostomus zugeeigneten Sermones IV. de iusto et beato Job, wozu der Uebersetzer noch die fünfte gesetzet hat (S. Oudini Comment. de Script. eccl. Vol. I. p. 742.) werden unter die zweifelhaften Schriften desselben gerechnet. Das ganze ist 68. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Custos und Signaturen und Anfangsbuchstaben bey den Absätzen fehlen. Die Unterscheidungszeichen sind das Punct und die Figur (◡). Ist mit fortlauffenden Zeilen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Die Typen sind die nemlichen, die zu der unmittelbar vorhergehenden Schrift gebraucht wurden, und also gehöret auch dieses Werk unter diejenigen Bücher, die aus Sensenschmids Preße gekommen sind. Uebrigens bemerke ich, daß

das von Röder, unter eben diesem Jahre n. 8. unter den Titel Joannis Chrysostomi de Patria Libr. III. angeführte Werk, kein anderes, als das gegenwärtige ist. Ueberhaupt hat ia Chrysostomus keine Libros III. de Patria hinterlassen. Wird in Röders Catalogo S. 1. n. 6. angezeigt. Ein Exemplar ist auf der hiesigen Stadtbibliothek n. 96. 2.

5.) Oratio Joh. Antonii Campani, Episcopi Aprutini, in conventu Ratisponensi dicta, ad exhortandos principes Germanorum contra Turcos et laudibus eorum. *Quarto.*

So wird dieses Werkgen in Leichs Supplemento Maittair. p. 126. angezeigt. Dieß ist auch die einzige Quelle, die Röder p. 2. n. 12. anführen konnte. Mir ist diese Ausgabe sehr zweifelhaft. Audiffredi führt in seinem Catalogo histor. critic. Edit. Roman Sec. XV. p. 423. eine römische Ausgabe ohne Anzeige des Jahrs an, die, nach seiner Vermuthung, Stephan Plank, aber einige Jahre später, gedruckt hat. Sollte wirklich ein Nürnbergischer Druck vorhanden seyn, so wäre es doch noch nicht ausgemacht, daß derselbe in eben dem 1471sten Jahre, in welchem diese Rede gehalten worden ist, auch gedruckt worden sey.

Jahr MCCCCLXXII.

6.) Bonaventurae Breuiloquium. Am Ende vor dem Register: Domini boneuẽture doctoris deuoti breuiloquiũ nurmberge fidelit' impressum. sũmaqз diligentia correctũ Explicit felicit'. Anno incarnationis domini. M. cccc. lxxij. quarto idus februarij. *In Folio.*

Ohne alle vorläufige Anzeige fängt dieses Werk gleich auf der ersten Seite des ersten Blats an, mit der Ueberschrift: Incipit breuiloquiũ fratris boneuenture de sacra scriptura. Es ist dieses gleichsam die Einleitung zu dem breuiloquio, so nichts anders, als ein kurzes theologisches System ist. In dieser Einleitung wird de latitudine, longitudine, sublimitate, profunditate; de modis procedendi ipsius scripturae, de modo exponendi scripturam sacram gehandelt. Sie beträgt 5. Bl. und etwas darüber. Auf der ersten Seite des 6ten Blats fängt das Werk selbst, mit einer voranstehenden kurzen Anzeige der 7. Theile und der in iedem Theil enthaltenen Capitel an. Der 1ste Theil handelt de trinitate Dei, 2. de creatura mundi, 3. de corruptela peccati, 4. de incarnatione verbi, 5. de gratia spiritus sancti, 6 de medicina Sacramentali, 7. de statu finalis iudicii. Vor iedem Theil und Capitel stehet allezeit der kurze Inhalt derselben. Den Beschluß macht endlich auf der zweyten Seite des lezten Blats obige Anzeige. Auf das Breuiloquium selbst, welches 64. Bl. stark ist, folget noch ein alphabetisches Register der merkwürdigsten Sachen, welches 5. Bl. füllet. Blätterzahlen, Custos, Signaturen, Anfangsbuchstaben

staben fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen, und mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den vorhin angezeigten Sermonibus Chrysostomi gebraucht wurden, und gehöret also ebenfalls unter die Schriften, die aus Sensenschmids Presse gekommen sind. Papier und Format sind gleich. Uebrigens ist dieses Werk des Cardinals Franciscaner Ordens, der bey den Franciscanern eben das ist, was Thomas von Aquino bey den Dominicanern ist, nebst seinen übrigen theologischen Schriften iederzeit in guten, auch wohlverdienten Ansehen gestanden, und besonders von Johann Gerson, und Jacob Wimpheling sehr empfohlen worden. Bisher ist mir keine ältere Ausgabe vorgekommen. Hamberger führet blos die Augspurgische 1476. von Anton Sorg gedruckte an. Ein Exemplar ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck (n. 96. b.) Wird in Röders Catalogo S. 3. n. 15. angezeigt.

7.) Alberti de Eyb Margarita poetica. Am Ende: Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo septuagesimosecundo die vero secunda Mensis decembris finita est hec summa Alberti de Eyb: vtriusq; Juris doctoris eximii que Margarita poetica dicit': p industriosu; impressorie artis Magistrũ Johannem sensenschmid ciuem Nurmbergensem cui' diligentiã impmendi corrigendiq;: opus ipsũ optie manifestat. *Folio.*

Von diesem Werke des gelehrten Alberts von Eyb, Domherrn zu Bamberg und Eichstätt, findet man einige Nachricht in Clements Biblioth. T. VII, p. 195. u. f. und im Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 102. n. 178. wo auch diese Ausgabe ausführlich beschrieben worden ist. Doch verdiente dasselbe allerdings eine nähere Beschreibung, als bisher, so viel ich weiß, davon gegeben worden ist. Ich würde es hier selbst thun, wenn es die mir gesetzten Gränzen gestatteten. Doch nur einiges. Man muß sich von dem Titel, den der Verfasser seinem Werke, seiner Mutter, Margaretha von Wolmershausen zu Ehren gegeben hat, nicht verführen lassen, und in demselben vielleicht blos Auszüge aus Dichtern suchen. Er sagt es selbst in dem letzten Abschnitt seines Werkes, daß er solches ex omnibus fere Oratoribus, Historicis et Philosophis zusammengesetzt habe. In diesem letzten Abschnitt, der gleichsam den Beschluß der voranstehenden Zueignungsschrift macht, und der die Ueberschrift hat: Ad libri complementũ et eius missionem oratio, leget er die Absicht, und den ganzen Inhalt seines Werks weitläuftig vor Augen, woraus so viel erhellet, daß es eigentlich eine practische Anweisung zur Redekunst, oder eine Redekunst in Beyspielen aus den besten Schriftstellern seyn sollte. Er theilt daher dasselbe in zwey Theile ein: Prima pars, sagt er, est preceptorum et clausularum; secunda autoritatum et orationum. In eben dieser Beschlußrede lobt er sein Buch ganz übermäßig; redet dann dasselbe an, und dedicirt es auf eine sonderbare Art verschiedenen damals lebenden Bischöffen, einigen von seinen Anverwandten, einigen Gelehrten, und zuletzt auch seinem ehemali-

gen

gen Lehrer: Vade denique, heißt es, opus omnium doctissimorum virorum iudicio summittendum. Ad clarissimum oratorie artis principem, dominum Baldasarem Rasinum mihi praeceptorem optimum, qui me per artem, ut pater generavit per naturam, ut te videat, te examinet u. s. w. Doch ich muß abbrechen. Man hat von dieser Margarita poetica eine ungemein prächtige Ausgabe ohne Jahr, Drucker und Druckort, fol. max. welche auch in der Solgerischen Bibliotheck, Vol. I. p. 138. n. 1476. befindlich ist. Von derselben finde ich nirgends eine Anzeige. Auch hat Clement derselben nicht gedacht. Sie ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Am Ende stehet blos: Summa Alberti de Eyb vtriusq3 iuris doctoris eximii: que Margarita poetica dicit': feliciter finit. Ich würde sie für ein Product aus den ersten Nürnbergischen Pressen halten, wenn sie sich nicht von allen ältern Nürnbergischen Producten durch die Form der grossen Buchstaben unterscheidete, die nicht gothisch, sondern römisch ist. Denn sie haben durchgehends die nemliche Gestalt, wie die heutigen A B C D u. s. w. Daß sie sehr alt sey, daran ist kein Zweifel. Unsere gegenwärtige Ausgabe ist darum besonders merkwürdig, weil es das erste, mit des Druckers Sensenschmids Namen, und das einzige Werk ist, wo in der Schlußanzeige sein Name allein vorkommt. Die Typen sind die nemlichen, die er zu dem Comestorio vitiorum gebraucht hat. Auch ist dieses merkwürdig, daß die Schlußanzeige schwarz gedruckt ist, die er bey seinen folgenden Werken allezeit roth zu drucken pflegte. Voran stehet ein weitläuftiges Register das 35. Bl. stark ist. Die Rückseite des letzten Blats ist leer. Dann fängt auf dem folgenden 26sten gedruckten Blat das Werk selbst, mit der Ueberschrift: Margarita poetica: opus clarissimū foeliciter incipit, und mit der Zueignungsschrift an Johannem Episcop. Monaster. Comit. Palat. Rhen. et Bavar. duc. an. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und beträgt, ohne das Register, 450. Bl. Die Schlußanzeige steht unten auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Vermuthlich ist es aus Versehen des Druckers geschehen, daß die ganze erste Seite des 218ten Blats leer geblieben ist. Das fehlende ist in dem Exemplar, das ich vor mir habe, von einer alten Hand ergänzet worden. Blätterzahlen, Custos, Signaturen, große Anfangsbuchstaben fehlen. Neben am Rande stehen auf beyden Seiten grosse Buchstaben von A bis zum I, und auf diese beziehet sich das voranstehende Register. Das Papier ist dicht und weiß. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 2. n. 13. angezeigt. Sie ist in der ehemaligen Solgerischen Bibliotheck, und steht unter den Büchern in folio n. 1477. Zwar wird man in dem bekanuten Catalogo dieser Bibliotheck, Vol. I. p. 139. n. 1477. eine Ausgabe dieses Werkes vom Jahre 1478. antreffen, die auch Herr von Murr in seinen Memorabil. Bibl. Nor. P. I. p. 327. aus diesem Catalogo unter dem Jahre 1478. angezeigt hat; allein statt einer Ausgabe von 1478. die gar nicht existirt, ist in der gedachten Bibliotheck wirklich die Ausgabe von 1472. vorhanden. So unzuverläßige Quellen sind also die Bücherverzeichniße! Und so leicht kann man sich irren, und Fehler fortpflanzen, wenn man zu leichtglaubig, oft auch zu bequem ist, selbst zu forschen! Maittaire hat T. I. p. 323. edit. nov. eine Robergerische Ausgabe von diesem Jahr, wobey er Saubertum citirt. Dieser aber führt nur die Ausgabe von 1472. an, ohne den Drucker zu nennen. Vermuthlich hat also Orlandi und

nach

nach ihm Maittaire den Roberger zum Drucker gemacht, weil sie dem Kind doch einen Vater geben wollten, den rechten aber, nemlich den Johann Sensenschmid nicht kannten.

8.) Ob eim manne sey zu nemen ein elichs weib oder nit. Am Ende: Gott sey gelobet. Mcccclxxij. Fricz Creußner zu Nürmberg. Quart.

Der Verfasser ist der bekannte D. **Albrecht von Eybe.** Ich habe diese Ausgabe in den **Annalen der ältern deutschen Litteratur** S. 68. n. 17. hinlänglich beschrieben. **Röder**n blieb dieselbe unbekannt. Dagegen hat er eine andere, die keine ausdrückliche Anzeige des Druckiahrs hat, unter dieses Jahr gesetzt. Sie ist in der **Feuerlinischen** Bibliotheck.

9.) Alcinoi disciplinarum Platonis epitoma. Am Ende: Epitoma Alcinoi in disciplinarũ Platonis desinit. Anno salutis. M.cccc. lxxii. die uero. xxiiii. mensis Nouẽbris. *Folio.*

Dieses Werkgen zähle ich mit unter die merkwürdigsten Producten, die aus den Nürnbergischen Pressen gekommen sind. Es ist mir zwar bekannt, daß dasselbe, so wie drey bis vier andere Werkgen, die meistens in einem Band beysammen angetroffen werden, und mit einerley Typen gedruckt sind, dem **Friedrich Creußner** zugeschrieben werden. Allein, da ich die sämtlichen **Creußnerischen** Schriften vor Augen gehabt, und dieselben mit diesem und den übriger, noch anzuzeigenden Werken, auf das sorgfältigste verglichen habe: so fand ich zwar einige Aehnlichkeit der gebrauchten Typen, aber nie eine solche Uebereinstimmung derselben, daß ich sie mit Ueberzeugung für **Creußnerisch** halten konnte. Desto augenscheinlicher, und unläugbarer ist die Uebereinstimmung derselben mit den Typen in den **ältesten**, von **Anton Roberger** gedruckten Büchern, besonders mit dem von ihm 1473. gedruckten lateinisch deutschen **Boetius**, ingleichen mit des Rayneri de Pisis Pantheologia von 1474. und des Th. de Aquino Glossa super IV. Evangelist. von 1475. Da iene kleine Werkgen ohne allen Zweifel mit frisch gegossenen Typen gedruckt worden sind, so sind diese auch noch ausserordentlich scharf und zart; und ob sich gleich diese Schärfe bey den folgenden grössern Werken nach und nach verlieren muste, so muß doch die Uebereinstimmung beyder einem jedem in die Augen fallen. Ich trage also kein Bedenken, obiges Epitoma Alcinoi, für das erste Buch anzunehmen, das aus **Anton Robergers** Presse, mit der Anzeige des Druckiahrs gekommen ist. Die übrigen drey, die ich kenne, und die mit den nemlichen Typen, ohne Anzeige des Jahrs, erschienen sind, nemlich Vitae philosophorum et poetarum, Poggii facetiae, und des Honorii August. libb. tres de imagine mundi, welche unter den Schriften ohne Anzeige des Druckiahrs vorkommen werden, mögen vielleicht noch älter, als obiges Epitoma seyn, und folglich zum Beweis dienen, daß **Anton Roberger** schon vor 1472. gedruckt habe. Wir kommen nun zu diesem Werkgen selbst. Dasselbe

fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit folgender Anzeige an: Alcinoi disciplinarū platonis epitoma. id est. breuiariū incipit. Episcopi Tropiensis ad Nicolaū Cusensem Cardinalem conuersio. Hierauf folgt nun die kurze Epistola dedicatoria des **Petrus Balbus**, Bischofs zu Tropea, der es aus dem griechischen übersetzt hat. Man hat aber auch eine Uebersetzung von dem **Marsilius Ficinus**, die solchemnach von der gegenwärtigen, die sich der Episcopus Tropiensis ausdrücklich zueignet, unterschieden werden muß. Auf eben dieser Seite fängt nun die Uebersetzung selbst an, die ohne alle Absätze fortgehet, und sich in der Mitte der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das übrige ist leer. Das ganze Werk, so 22. Bl. beträgt, ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, u. s. w. fehlen. Eine ganze Seite hat 33. Zeilen. Das Papier ist stark und weiß. Die Verirrungen des **Maittaire**, **de Büre** und **Hambergers** in Ansehung dieses Werks hat Herr D. **Seemiller** im Fasc. I. Bibl. Ingolst. S. 180. mit Recht gerügt. Angezeigt ist es auch von eben demselben S. 38. n. IV. Im **Röderischen** Catalogo ist es nicht zu finden. Unsere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof besitzet ein Exemplar n. 140.

10.) Antonini Archiepisc. Flor. Pars quarta Summae theologicae de virtutibus, per Anton Koburger 1472. *Folio.*

Saubertus hat l. c. p. 121. diesen besonders gedruckten Theil eines bekannten Werkes angezeigt. Auch **Röder** hat denselben S. 3. n. 16. aus dieser Quelle angeführt. Ich habe ihn aber nicht gefunden, und kann also für das Daseyn desselben nicht bürgen. Desto sicherer aber kann ich das von Rödern, unter eben diesem Jahre, S. 3. n. 17. angeführte Chronicon Schedelii, das erst 1493. zum Vorschein kam, unter die Undinge setzen. Die n. 18. angezeigten Flores S. Bernardi sind ohne Anzeige des Jahrs vorhanden. Mit Bemerkung des Jahrs 1472. kenne ich keine Nürnbergische Ausgabe.

11.) Hier hebt sich an von dem entkrist, genommen vnd gezogen aus vil püchern wy vnd von wem er geporn soll werden u. s. w. Der jung hannß prifsmaler hat das puch zu nurenberg 1472. In Folio.

Von diesem Werkgen habe ich in den Annalen S. 3. n. 1. und S. 62. n. 9. Nachricht gegeben. **Rödern** blieb es unbekannt. Ein Exemplar besitzet die Herzoglich Gothaische Bibliotheck.

Jahr

Jahr MCCCCLXXIII.

12.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum Comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Hic liber Boecii de ɔsolatione philosophie in textu latina alemanicaqꝫ lingua refertus ac translat⁹ vna cū apparatu & expositione beati Thome de aquino ordinis predicatorum finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxiij. xxiiij. mensis Julij. Condidit hoc Ciuis alūnis Nurenbergensis Opus arte sua Antonius Coburger. *Fol. mai.*

Diese ungemein prächtige Ausgabe, welche ausser einem, dem heil. **Thomas von Aquino** fälschlich zugeeigneten Commentar, auch eine deutsche, sehr wörtliche Uebersetzung enthält, habe ich in den **Annalen der ältesten deutschen Litteratur** S. 75. n. 35. bereits ausführlich beschrieben. Im **Röderischen** Catalogo ist sie S. 3. n. 19. angezeigt. Ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 51.

13.) Rayneri de Pisis Summa theologiae seu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dn̄i millesimoquadringētesimo septuagesimotercio sexto idus ap'lis finita deo iuuante pfectaqꝫ est illa egregia summa fratris Raijneri de pisis ordinis pdicatoꝝ: que alio nomine pātheologia qsi tota theologia haud abs re vocata est p industriosos impssorie artis Mgros ioh'em sensenschmid de egra; et henricū Kefer de magūtia Nurmberge vrbis ciues. eo apposito imprimendi studio, et ea corrigendi cura diligētiaqꝫ adhibita qua maior adhiberi vix possit. De q' fine sit laus et gloria deo trino z vno q' est p secula benedict'. Amen. *Fol. max.*

Der Verfasser, oder vielmehr Compilator dieses Werkes, **Rainerius de Rivalto**, von seinem Geburtsort de Pisis genannt, war ein Dominikaner, lebte im vierzehenden Jahrhundert, und starb in der Mitte desselben. Dieses ist es alles, was uns Quetif in den Scriptor. Ord. Praed. T. I. p. 635. von diesem seinem Ordensbruder zu sagen weiß. Doch hat er sein Angedenken durch dieses opus vastum verewiget, welches alles, was die berühmtesten Theologen, Schriftausleger und Canonisten vor ihm geschrieben haben, in alphabetischer Ordnung enthält, wozu der Herausgeber, **Jacobus Florentinus**, ein Minorite, noch manches von dem seinigen will gesetzet haben. Die gegenwärtige ungemein prächtige Ausgabe ist eine der ältesten. Mehrere führt Quetif, dem aber diese erste Nürnbergische nicht bekannt war, und Schött-

gen in der Fortsetzung der Fabriciusischen Biblioth. med. aevi L. XVII. p. 129. sq. an. Noch 1670. ist dieses Werk von einem Dominikaner Jacobus Nicolai zu Paris edirt worden. Den Anfang macht bey der unsrigen auf 30. Bl. ein dreyfaches Register. Im ersten werden alle, in dem Werke angeführten Stellen der heil. Schrift vom 1. Buch Mosis an, bis zur Offenb. Joh. angezeigt. Das zweyte ist ein Sachenregister, und das dritte zeiget die in dem Werke enthaltenen Artickel nach dem Alphabet an. Nach zwey leeren Blättern fängt die Zueignungsschrift des obengedachten Herausgebers ad Episcopum Cardinalem Sabinensem Placentinum an, worinn die berühmtesten Lehrer, die Gott der Kirche geschenkt hat, bis auf den Raynerium namhaft gemacht werden. Dann folgt noch ein kurzer Prologus, worauf das Werk selbst auf der ersten Seite des zweyten Blats anfängt. Wenn ein Buchstabe zu Ende ist, so macht allezeit ein Verzeichniß des Inhaltes der Capitel eines ieden abgehandelten Artickels den Beschluß. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Man kann nicht eigentlich sagen, daß dieses Werk, aus zween, oder drey Theilen bestehe, indem dasselbe gleichsam in einem fortlauft. Es stunde also bey iedem, zween, oder drey Bände daraus zu machen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, grosse Anfangsbuchstaben mangeln. Das ganze ist in gespaltenen Columnen, mit sehr niedlichen Typen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Doch ist auch das Abtheilungszeichen manchmal gebraucht worden. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 3. n. 20. richtig an. Zum Ueberfluß kommt sie aber unter eben diesem Jahre p. 4. n. 23. noch einmal für. Die von Rödern S. 1. n. 4. angezeigte Ausgabe von 1470. hat ihren Ursprung einem offenbaren Druckfehler in Beughems incunab. typogr. p. 109. zu danken, wo 1470. statt 1473. gesetzt worden ist. Orlandi hat diesen Druckfehler nur nachgeschrieben, so wie derselbe fast weiter nichts ist, als Beughems Copist. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzet n. 9. 10. 11. ein prächtiges, auf Pergament gedrucktes Exemplar. Ein unvollständiges ist auch in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof.

14.) Gründliche bewerung das die iuden irren vnd das iesus nazarenus der recht messias ist warer got vnd warer mensch. Am Ende: Diß buch hat gedruckt Fricz Creußner zu Nurmberg. Nach Cristi gepurt M cccc lxxiij. Got sey gelobet. Folio.

In den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 71. n. 28. ist dies seltene Werkgen bereits von mir beschrieben worden. Ich besitze dasselbe selbst. Röder hat dasselbe in seinem Verzeichniß dreymal angezeigt S. 4. n. 26. unter dem Titel: Ein alt theologischer Tractat ohne Titel, und dieses ist die gegenwärtige Ausgabe. Ferner S. 6. n. 36. Ein theologischer Tractat, darinnen auch wider die Juden gehandelt wird, durch Fritz Creußner, und gleich darauf n. 40. Tractatus quidam theologicus contra Judaeos germanice, und dieses ist die zweyte Ausgabe, die unter dem Jahre 1474. angezeigt werden soll.

15.) Fran-

15.) Francisci Cardinalis de la Rovere (postea Papae Sixti IV.) Tractatus de Sanguine Christi. Am Ende: Explicit tractatus de sanguine Christi. Impressus Nurēberge per Fridericum Creussner. Anno domini Millesimo quadrigētesimoseptuagesimotercio. Laus deo clemētissimo. Hierauf folgt: Eiusdem Tractatus de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clemētissimo. Fridericus Creussner. *Folio.*

Aus der, dem ersten Tractat vorgesetzten Zueignungsschrift des Herausgebers an den Verfasser nicht nur, sondern auch aus der ersten, zu Rom gedruckten Ausgabe, erhellet ganz deutlich, daß beyde Abhandlungen zusammen gehören, wenigstens nur ein Werk ausmachen sollten. Der Verfasser ist der nachmalige Pabst Sixtus der IV. der beyde noch als Cardinal de la Rovere tituli S. Petri ad vincula schrieb, und sie Pabst Paulo II. zueignete. Der Herausgeber, der sich in der Zueignungsschrift selbst nennet, ist **Johann Philipp de Lignamine**, welcher nicht nur des Pabstes Sixti IV. Leibarzt, sondern auch einer der ersten Buchdrucker in Rom war. Diese beyden Abhandlungen waren die ersten Producte seiner Presse. **P. Laire** führet sie in seinem Specimine historic. typogr. Rom. p. 196. unter dem Jahre 1473. an, Audiffredi aber setzet sie in seinem Catalogo p. 108. in das Jahr 1472. und behauptet, mit allem Rechte, wider den **P. Laire**, daß sich derselbe durch eine andere Abhandlung eben dieses Pabstes de futuris contingentibus, mit der Anzeige des Jahrs 1473. welche ienen beyden Tractaten, in dem Exemplar, das der **P. Laire** vor sich hatte, zufälliger Weise nur beygebunden war, habe verführen lassen, iene Ausgabe, die wirklich keine Anzeige des Druckiahrs hat, ebenfalls in das Jahr 1473. zu setzen. Hätte Audiffredi unsere Nürnbergische Ausgabe, die sicher ein Nachdruck von der Römischen ist, gekannt, so würde er den **P. Laire** dadurch am besten haben widerlegen können. Denn die Originalausgabe muß doch wohl älter seyn, als der Nachdruck. Doch wir kommen nun auf die Beschreibung dieses Nachdrucks. Oben auf der Rückseite des ersten Blats fängt die Zueignungsschrift an, worinn **de Lignamine** meldet, das es ihm viele Mühe gekostet habe, von dem Pabst die Erlaubniß zu erhalten, beyde Tractate, de sanguine Christi und de potentia Dei, die er noch als Cardinal geschrieben hatte, drucken zu dörfen (eneis litteris liceret imprimere.) Hierauf giebt er dem Pabst ein grosses Lob, und ermuntert ihn, noch mehr zu schreiben. Er schließet mit den Worten: Johānem Philippū de Lignami. Messanen Siculum insuper, B. pater ita cōmendatū in omnibus habeas. vt. S. tue servū. vt egenū. vt fidelissimū immortalitatisq; et laudum tuarum studiosissimum. Auf diese folgt des Verfassers eigene kurze Zuschrift an Pabst Paulum II. Auf der ersten Seite des dritten Blats gehet nun der tractus de sanguine Christi selbst an, welcher sich auf der Rückseite des 87sten Blats, mit obiger Schlußanzeige endiget, worauf noch ein kurzes Regiſtrm foliorum huius operis auf eben dieser Seite folget. Der darauf folgende Tr. de potentia Dei hat auf der ersten Seite des ersten Blats folgende Ueberschrift: De dei potentia incipit tractatus ad Paulum Pa-

 pam

pam ij. cōpilatꝰ. p. F. Cardinalē sancti Petri ad vincula. Derselbe ist nur 9. Bl. stark, und endiget sich unten auf der ersten Seite des letzten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers. Anfangsbuchstaben, Signaturen, Custos, Blätterzahlen fehlen. Das Papier ist weiß und sehr stark. Im Röderischen Catalogo stehen beyde abgesondert S. 4. n. 21. und 22. ingleichen der zweyte de potentia Dei alleine p. 54. n. 441. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzet ein Exemplar n. 90. Von dem, von Röder S. 4. n. 24. angezeigten Werke Bernardini de festiv. Mar. wird unter dem Jahre 1493. die richtige Ausgabe vorkommen. Die n. 25. angezeigte Radicalis attestatio &c gehört unter das Jahr 1477, und die n. 29. angeführte Summa de Quolibet Th. Aquin. wird von 1474. seyn. Auch hat Röder unter diesem Jahr S. 5. n. 28. Eusebii librum de praepar. euangelica angezeigt. Diese Nürnbergische Ausgabe aber ist nicht vorhanden. Alle diejenigen, welche dieselbe anzeigen, haben aus Sauberti Catalog. p. 122. geschöpft, solchen aber nicht recht angesehen. Denn Saubertus hat zwar eine Ausgabe von diesem Jahr, aber ohne Anzeige des Ortes angeführt, die auch wirklich in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 13. a. befindlich ist.

Jahr MCCCCLXXIIII.

16.) B. Thomae Aquinatis Quodlibeta duodecim. Am Ende: Beati Thomę Aquinatis quodlibeta duodecim expliciūt feliciter p Joannes sensenschmid vrbis Nuremberge ciuē, Industriosū impssorię artis magistꝝ et Andream frisner de Bunsidel imēmendorum librorum Correctores Anno A natiuitate domini. M. cccc. lxxiiij. decimo septimo Calendas Maii. *Fol. mai.*

Von diesem Quodlibet selbst habe ich weiter nichts zu sagen, als daß der Inhalt dem Titel ganz entspricht, und daß das ganze nichts anders ist, als vermischte Fragen, über allerley theologische Materien, die dann beantwortet werden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrift, so scheinet sie mir die einzige zu seyn, die eine Nürnbergische Presse beschäftiget hat. Denn obgleich Röder S. 5. n. 29. aus des Maittaire Annalen T. I. P. II. p. 773. eine Nürnbergische Ausgabe von 1473. anführet; und obgleich auch Freytag in Analectis S. 988. ebenfalls eine Ausgabe von diesem 1473sten Jahre hat, so vermuthe ich doch, daß sich der eine, wie der andere, um ein Jahr verstoßen habe. Beym Freytag ist der Verstoß augenscheinlich, da er obige Unterschrift genau anführet; nur daß es bey ihm statt Mcccclxxiiij. decimo septimo Calendas Maii, heißt, Mcccclxxiij. decimo septimo Calendas Maii. Den Anfang macht auf 3. Bl. das Register. Auf der ersten Seite des folgenden vierten Blats, fängt das Werk selbst, mit der folgenden roth gedruckten Ueberschrift an: Summa de quolibet Thome Aquinatis, fratris sacri Ordinis

dinis Predicato⁊, viri quidē sanctitate z scientia prestātissimi īcipit feliciter. Auf der ersten Seite des letzten Blats, stehet obige Schlußanzeige ebenfalls roth gedruckt; worauf noch eine, gleichfalls roth gedruckte Anzeige von dem auf den Druck dieses Werkes gewendeten Fleiße folget, wovon Freytag l. c. einen kleinen Auszug gemacht hat. Das ganze beträgt 67½. Bogen. Die letzte Seite ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur und Blätterzahlen fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Wird im Röderischen Catalogo S. 5. n. 30. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 12. ingleichen unter den incertis n. 33, b.

17.) Raynerii de Pisis Summa theologiae seu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi milesimoquadringentesimo septuagesimoquarto. tercio nonas augusti diuina fauente clemētia finita absolutaq; est hec dilucida ac preclara sūma fratris Raijnerij de pisis ordinis ꝑdicatorū q & pantheologia quasi tota theologia ex nominis interpretatione dicta est ꝑ prouidū & magne industrie virū impressorie artis magistrū Anthoniū Coberger ciuem Nurmbergensem. q̄ & admodū diligenti studio vt eam legenti apparebit correcta est. Ex eiusdem itaq; ꝑ fate sūme optate fine sit laus & gloria Christo Jhesu qui cū patre & spiritu sancto est vnus deus bñdict⁹ in seculorum secula. Amen. *Folio max.*

Diese ausserordentlich prächtige Ausgabe, welche nach Belieben, in zween, oder drey Bände gebunden werden konnte, stimmt, in Ansehung der Einrichtung, mit der, unter dem vorhergehenden Jahre beschriebenen, vollkommen überein. Ich finde es also nicht für nöthig, weiter etwas zu erinnern. Nur dieses darf ich nicht unbemerkt lassen, daß Koberger sowohl durch die gegenwärtige, als die folgende Ausgabe von 1477. wahre Meisterstücke der Kunst, mit einem, gewiß nicht geringen Kostenaufwand geliefert habe. Denn wenn man die Größe des Formats, das starke und schöne Papier, und die Stärke dieses Werkes in Betrachtung ziehet, so kann man leicht die Rechnung machen, daß Koberger weder Mühe noch Kosten gescheuet habe, etwas, in seiner Art vollkommenes zu Stande zu bringen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur und große Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Ausser dem Punct und dem Abtheilungszeichen finde ich keine Unterscheidungszeichen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Die Typen sind sehr schön, und scheinen die nemlichen zu seyn, womit Koberger seine erste lateinische Bibel gedruckt hat. Das Papier ist sehr stark und weiß. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Das ganze beträgt 856. Bl. Röder hat diese Ausgabe in seinem Verzeichniß S. 5. n. 31. richtig angezeigt. Sie kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 6. n. 41. noch einmal vor. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 3. 4. befindlich.

18.) Jo.

18.) Johannis Scoti in quartum librum Sententiarum opus anglicanum. Am Ende: Explicit numerus et ordo queſtionum hui' opis; Anno &c. lxxiiij. *Fol. mai.*

Die Ausgabe dieses Comentars des bekannten **Duns** scheinet bisher wenig bekannt, wenigstens nicht als ein Product aus **Robergers** Presse bekannt gewesen zu seyn. Die gebrauchten Typen aber stimmen so ganz genau mit denen überein, womit unter andern der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigte **Boetius** von ihm gedruckt worden ist, daß ihm auch dieses Werk unmöglich abgesprochen werden kann. Dasselbe fängt sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran stehet roth gedruckt: Johannis ſcoti ſubtiliſſimi doctoris theologi: in quartum librum ſentenciarū, opus anglicanū feliciter incipit. Das ganze gehet ohne alle weitere Eintheilung bis an das Ende fort, und schließet sich auf der ersten Columne, der ersten Seite des 286sten Blats in der Mitte, mit der Anzeige: Johannis ſcoti — feliciter explicit. Tabula de ordine qſtionū ſeq'r'. Diese Tabula fängt auf der Rückseite dieses Blats an, und gehet auf der ersten Seite des 288sten und letzten Blats, auf der zweyten Columne ganz oben zu Ende. Zuletzt steht obige Anzeige. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, große Anfangsbuchstaben ꝛc. fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Unter dem Jahre 1481. wird der Commentar über die drey ersten Bücher der Sententiarum Lombardi angezeigt werden. **Röder** hat zwar p. 6. n. 35. Lombardi Libr. IV. Sententiarum angezeiget, welche Ausgabe ich aber bisher nirgends habe finden können. Vermuthlich wird dieser Commentar in librum quartum, den Röder nicht hat, darunter zu verstehen seyn. Ist in der Stadtbibliotheck unter den ältern fremden Drucken n. 131. befindlich. Das, unter diesem Jahre S. 5. n. 35. von **Röder** angezeigte Pſalterium latin. per Frid. Creuſsner exiſtirt nicht. Es sind von diesem Pſalterio nur zwo verschiedene Ausgaben, ohne Anzeige des Druckiahrs vorhanden. Der n. 34. angeführte Tract. de afflict. eccleſiae illata a Turicis gehört unter das Jahr 1481. Die n. 37. angezeigte Ausgabe von den Vitis patrum, ist, ungeachtet sie Saubertus S. 124. anführet, nicht zu finden; ich halte die von 1478. für die erste. Eben so wenig ist die n. 38. angeführte Ausgabe des Comment. Th. Aquin. in IV. Evangel. vorhanden. **Saubertus** führt sie zwar S. 125. an, übergehet aber dagegen die richtige von 1475.

19.) Bulla aurea. Am Ende: Laus deo clemētiſſimo Impreſſū p Fridericum Creuſner de nurm̄berga. Anno domini Mileſimo. cccc. ſeptuageſimo quarto. *Folio.*

Wenn von den Nürnbergischen Ausgaben der **goldnen Bulle** die Rede war, so wurde immer eine **Robergerische** von diesem Jahre, für die erste ausgegeben. (S. Schwarzii Orat. de Comitiis 1356. Norimb. celebr. p. 105. ingleichen Herrn Prof. **Wills** Diſput. de Sanctionis Carolinae S. Aureae Bullae Autograph. Norimb. p. 25.) Die gegenwärtige **Creußnerische**

sche aber blieb fast völlig unbekannt, bis sie Herr **Denis** in den Merkwürdigk. der Garell. Bibliotheck S. 49. u. f. zuerst anzeigte und beschrieb. Das sonderbareste dabey scheinet zu seyn, daß jene, so oft angeführte **Kobergerische**, aller Wahrscheinlichkeit nach, gar nicht existirt, die bisher verborgen gebliebene **Creußnerische** aber, die erste Nürnbergische nicht nur, sondern auch überhaupt die erste gedruckte Ausgabe ist. Daß aber keine **Kobergerische** von diesem Jahre vorhanden ist, wird dadurch beynahe gewiß, weil theils noch keine Bibliotheck hat angezeigt werden können, worinn sich eine solche Ausgabe befindet, theils aber die Zeugen, die bisher zum Beweis der Existenz einer solchen Ausgabe angeführt worden sind, zwar von einer Nürnbergischen Ausgabe von 1474. reden, aber keines Druckers dabey gedenken. **Beughem** ist insgemein der erste, der citirt wird. In seinen Incunab. typogr. S. 150. steht aber weiter nichts, als Bulla aurea Norib. 1474. in f. Nach ihm wird **Becmanns** Catalog. Biblioth. acad. Francof. ad Oderam angeführt; aber auch da steht p. 21. nur A. B. ed. Norib. 1474. Alle übrige, die einer Kobergerischen Ausgabe gedenken, scheinen aus dieser Quelle geschöpft, und **Kobergern** eigenmächtig zum **Drucker** gemacht zu haben, weil sie vielleicht von keinem ältern Nürnbergischen Buchdrucker etwas wußten, als von diesem. Es bleibt also diese, so oft gedachte, auch von **Röder** S. 6. n. 39. angeführte Kobergerische Ausgabe von 1474. einstweilen ausgeschlossen. Von der **Creußnerischen**, die auch in dem Kloster der H. H. Carmeliter in Bamberg befindlich ist, (S. Hirschings Versuch 2. Th. 2. Abth. S. 224.) giebt Herr **Denis** l. c. folgende Nachricht. Sie enthält 23. Bl. von 32. Zeilen. Titel, Custos ꝛc. mangeln. Den Anfang machen einige Hexameter, die anfangen Omnipotens eterne deus spes unica mundi. Dann folgen die Aufschriften von 23. Capiteln. Der darauf folgende Eingang fängt mit den Worten an: In nomine sancte et individue trinitatis feliciter. Amen. Den Beschluß macht obige Anzeige. Eine deutsche Ausgabe, die eben dieser **Friedrich Creußner**, vermuthlich in eben diesem Jahre gedruckt hat, wird unten, unter den Büchern, ohne Anzeige des Jahrs vorkommen. **Röder** führt in seinem Catalogo S. 8. noch **zwo lateinische Ausgaben vom Jahre** 1475. an; die auch Herr Prof. **Will**, in der oben angeführten Abhandl. S. 25. vermuthlich aus dem Röderischen Verzeichniß bemerket. Die Existenz derselben ist mir sehr zweifelhaft. Denn die n. 52. per Antonium Koburger kennt Röder blos aus dem **Orlandi**. Und dieses ist gar kein glaubwürdiger Zeuge. Die zweyte n. 54. welche aus **Friedr. Creußners** Presse gekommen seyn soll, macht sich dadurch bey mir verdächtig, weil sie eben den Beysatz: 3. feria ante Pentecost die 6. Jun. hat, der zu Ende des Elucidarius scripturarum, den Creußner 1476. gedruckt hat, stehet. Vermuthlich ist hier eine Irrung vorgegangen. Ob eine von beyden, oder beyde Ausgaben vorhanden sind, wird die Zeit lehren. Ich kann indessen keine für gewiß gelten lassen, als die obige **Creußnerische** von 1474. und die folgende **Kobergerische** von 1477.

20.) Fran-

20.) Francisci Cardin. de Rovere (postea Papae Sixti IV.) Tractatus de sanguine Christi. Am Ende: Explicit tractatus de sanguine Christi. Impressus Nurembergae per Fridericum Creusner. Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto. Laus deo clementissimo. Hierauf folgt: Eiusdem tract. de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clementissimo. Fridericus Creusner. *Fol.*

Die gegenwärtige Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1473. angezeigten und beschriebenen, auf das genaueste überein. Sie ist in der Bibliotheck des Klosters St. Ulrich in Augspurg. S. Herrn Brauns Notitiam litterar. p. 163. IV. Herr Braun hält diese Ausgabe für die zweyte. Sie ist aber schon die dritte. Röder hat sie p. 5. n. 32. angezeigt.

21.) Gründliche Bewerung das die iuden irren vnd das iesus nazarenus der recht messias ist warer got vnd warer mensch. Am Ende: Dyß buch hat gedruckt Fricz Creußner zu Nurmberg. Nach cristi gepurt M. cccc. lxxiiij. Folio.

Diese Ausgabe hat Röder unter diesem Jahre S. 6. n. 35. und n. 40. und also zweymal angeführt. Herr Braun aber hat dieselbe in seiner Notitia histor. litterar. S. 164. n. V. näher beschrieben. Es ist dieses also eben dasjenige Werkgen, das schon 1473. aus Creußners Presse gekommen ist, und wovon ich in den Annalen S. 71. n. 25. ausführlichere Nachricht gegeben habe.

Jahr MCCCCLXXV.

22.) F. Nicolai de Ausmo Supplementum Summae quae Magistrutia seu Pisanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Insculptum est hoc opus Nurmberge ductu Joannis sensenschmid eiusdez vrbis ciuis z Andree frisner de Búsidel artium liberalium Mgri, socioꝝ! suppliciter depcantiú'. vt qꝝ studiis suo labore pfuerit, eoꝝ apd' deú deuotis oronib⁹ iuuét; MCCCCLXXV. die XX. Mésis Januarij. Deo gratias *Fol. max.*

Um sich von diesem Werke, das durch die verschiedenen Titel, unter denen es hin und wieder angeführt wird, zu mancherley Verwirrungen unter den Litteratoren, zumal solchen, die gewohnt sind, andern, ohne mühsame Critick, nachzuschreiben, Anlaß gegeben hat, einen richtigen Begrif zu machen, ist zu merken, daß die Summa, welche Magistrutia seu Pisanella genennt wird,

wird, von dem Supplemento zu unterscheiden sey. Jene hat einen Dominicaner Bartholomaeus a Sancto Concordio, der von seiner Vaterstadt Pisa, insgemein Bartholomaeus Pisanus genennet wird, bis in die Mitte des vierzehenden Jahrhunderts lebte, ein berühmter Lehrer des päbstlichen Rechtes war, und mit dem Franciscaner Bartholomaeus Pisanus, oder Albizi, dem Verfasser des beruffenen Libri Conformitatum nicht zu verwechseln ist, zum Verfasser. Nach Quetifs Script. ord. Praedic. T. I. p. 623. soll davon eine sehr alte Ausgabe, ohne Zeit und Ort, ingleichen eine, 1470. zu Paris gedruckte, anderer Ausgaben zu geschweigen, vorhanden seyn. Ich will diesem Vorgeben nicht gerade zu widersprechen, da ich keine von beyden Ausgaben selbst zu untersuchen Gelegenheit gehabt habe. Aber zu gestehen, daß sie mir sehr zweifelhaft sind, wird mir doch erlaubt seyn. Und daß ich nicht ohne Grund zweifle, will ich sogleich beweisen. Schon 1444. im November hat Nicolaus de Ausmo wie unten ausführlicher bemerkt werden soll, auch sein Supplementum Pisanellae zu Stande gebracht. Er hat dieses Supplement, weil die eigentliche Pisanella zu kurz, und in den Citaten nicht richtig war, zum besten der Geistlichen, die diese Casuistick fleißig benutzten, verfertiget. Ist es nun wohl zu glauben, daß in der Folge, und nach etlich zwanzig bis dreyßig Jahren, die Pisanella allein, und nicht vielmehr das Supplementum, mit welchem, wie der Augenschein lehret, die Pisanella vereiniget ist, sollte gedruckt worden seyn? Ich wenigstens glaube dieses nicht, und bin überzeugt, daß des Bartholomaei Pisani Werk, welches nach der ausdrücklichen Behauptung des Verfassers nur kurz war, nie allein gedruckt worden sey, und daß alle vorhandenen, auch vor der unsrigen erschienenen Ausgaben, nichts anders enthalten, als das Supplementum, oder die Pisanellam mit dem Supplement. Und von diesem müssen wir nun reden. Aeltere Ausgaben mögen vorhanden seyn. Ich kann aber mit Gewißheit keine angeben, als die 1474. zu Venedig durch Franciscum de Hailbrun, und Nicolaum de Frankfordia in Fol. gedruckt worden ist, und die Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 47. n. 10. sehr genau beschrieben hat, woferne anderst die beyden von Herrn D. Seemiller Biblioth. Ingolst. Fasc. I. p. 133. Venetiis per Vindelinum de Spira s. a. und p. 148. n. LIII. angezeigten Ausgaben, nicht noch älter sind, woran fast nicht zu zweifeln ist. Die ebengedachte zweyte eignet derselbe dem Peter Drach zu Speyer zu. Diese soll nach Herrn Seemillers schriftlichen Versicherung, blos die Pisanellam, ohne das Supplementum enthalten; welches freylich wider meine obige wahrscheinliche Behauptung, aber doch sehr sonderbar wäre. Mit iener von 1474. stimmt nun auch die gegenwärtige, ungemein prächtige, fast eben so alte Ausgabe, vollkommen überein. Sie fängt auch auf der ersten Seite des 1sten Blats mit folgender Ueberschrift, die roth gedruckt ist, an: In noie dñi nri Jesu christi. Amen. Incipit liber q' dicit' Supplementum Hierauf folgt eine ganz kurze Vorrede, worinn de Ausmo meldet, warum er dieses Supplement zu verfertigen vor nöthig erachtet hätte, und daß sich seine Zusätze von der Pisanella selbst, durch die Einschließungszeichen ( ) unterscheiden sollten; welches in andern Ausgaben, als in der Venezianer von 1474. und in der folgenden Kobergerischen von 1478. mit A. und B. geschehen ist. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst an, welches die vornehmsten, in die

 casuisti-

casuistische Theologie einschlagenden Materien, unter gewissen, nach alphabetischer Ordnung gesetzten Artickeln enthält, wovon in Herrn **Eckarts Nachrichten**, wo S. 84. u. f. eine Cöllner Ausgabe von 1479. beschrieben wird, S. 95. u. f. einige Proben angeführt werden. Eben dieser Gelehrte hat bey dieser Gelegenheit auch die Namen Summa, Pisanella, und Magistrutia erklärt, und bemerket, daß damals diejenigen, die von den Casibus Conscientiae schrieben, ihre Werke Summas zu nennen pflegten, denen sie noch, um sie von andern zu unterscheiden, einen Namen von sich selbst beygeleget hätten, wie unser Bartholom. Pisanus, die seinige Pisanellam genennet hatte. Das barbarische Wort Magistrutia, möchte vielleicht so viel als ein **Unterricht**, ein **Lehrbuch** bedeuten. Der letzte Artickel ist Zelus, und von diesem Worte hat der Verfasser des Supplements, wie schon Herr **Denis** bemerket hat, Gelegenheit genommen, sich als den Verfasser bekannt zu machen. Et hic zelus, heißt es daselbst, me frem. Nicolauz de ausmo ordinis mioꝝ ꝑ aliquali simpliciqꝝ subsidio (adegit) ad huiꝰ supplementi compilatiōꝫ qd' fauēte dño nro Jesu christo excepta tabula capl'oruꝫ & abbreuiaturarū z ꝛ̃icaꝝ expletuꝫ ē apud nrum locū ppe Mediolanū sācte Marie de angelis nūcupatū & vulgaꝛit' sancti angeli. M. CCCC. XLiiij Nouēbris xxviij. die. sabbati pximi aū ad ventuꝫ hora q̄si sexta Et oia -- Laus deo. Ich zehle 159. Bögen, die das Werk selbst füllet. Dann folgt auf 13. Bl. die Tabula Capitulorum. Auf der ersten Columne der Rückseite des letzten Blats, fangen die Canones poenitentiales extracti de verbo ad verbum de Summa fratris Astensis &c. an, und diese füllen wieder etwas über 3. Bl. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet, roth gedruckt, eine ausführliche Rechtfertigung der in diesem Werke gebrauchten Orthographie, die vermuthlich von den Herausgebern herkommt. Den Beschluß macht obige Anzeige, unter welcher die gewöhnlichen beyden Zeichen der Drucker stehen. Blätterzahlen, Custos, Signaturen, grosse Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Unterscheidungszeichen sind Punct und Semicolon. Das ganze ist in gespaltenen Columnen gedruckt. Das Papier ist weiß und sehr dicht. In dem Röderischen Catalogo wird dieses Werk unter dem Jahre 1475. einmal p. 7. n. 46. ganz richtig, noch zweymal aber, und zwar unter eben diesem Jahre, und auf der nemlichen Seite n. 50. et 51. aber ganz falsch angezeigt. N. 50. heißt es Bartoli supplementum de Digesto infortiato Norimbergae ductu Joannis Sensenschmid u. s. w. Ich würde nicht auf die Spur einer hier vorwaltenden Unrichtigkeit gekommen seyn, wenn ich nicht an einem, von Sensenschmid gedruckten Supplement zu dem digesto infortiato gezweifelt, und **Röder** nicht den Hockerischen Catalogum Bibl. Heilsbronnensis citirt hätte. Dadurch wurde ich veranlasset, mir dieses Buch aus der Erlanger Universitätsbibliotheck, wo sich gegenwärtig jene im Hockerischen Catalogo verzeichneten Bücher befinden, zu erbitten. Ich erhielt es durch die Güte des würdigen Herrn Hofrath **Pfeiffers**, und bekam kein Supplement zum Digesto infortiato, sondern das Supplementum Pisanellae von Sensenschmid gedruckt, und also eben dasjenige Werk, das ich bisher, nach diesem Exemplar beschrieben habe. Unter n. 51. wird Nicol. de Ausmo opus super canones Norimb. aus Jaenichii Notitia Biblioth. Thorunens. p. 16. angeführt. Nun eignet ihm zwar Fabric. Biblioth. med. et inf. Lat. Lib. XIII. p. 138. einen Librum Legis canonicae zu. Allein, ich vermuthe, daß

daß beyde ihm zugeeigneten Schriften nicht existiren, und daß das opus super canon. nichts anders sey, als die am Schluß seines Supplementi befindlichen und oben angezeigten Canones poenitentiales. Bis ich also eines bessern belehret werde, muß das von Röder n. 51. angeführte Werk bey Seiten geleget werden. Daß die bisher beschriebene Ausgabe in der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlich sey, habe ich bereits angezeigt.

23.) Der Heyligen Leben Winter vnd Sommertheil. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg in der Wergkstadt Hansen Sensenschmidten Puchdruckers im tausenten vierhunderten vnd fünf vnd siebenzigsten Jare am Freytag nach Jacobi. *Fol. mai.*

Diese Seltenheit, die ich sonst nirgends antreffen konnte, soll die **Wolfenbüttelische** Bibliotheck besitzen. Aus derselben hat sie auch Röder S. 8. n. 53. angezeigt, welches auch von mir in den **Annalen** der ältesten deutschen Litteratur S. 82. n. 49. geschehen ist. Weiter weiß ich nichts von dieser Ausgabe zu sagen. Das Werk selbst ist bekannt genug.

24.) Biblia latina. Am Ende: Hoc opus Biblię effigiatum est i nuremberga oppido germanię cęlebratissimo, iussu Andreę Frisner Bunsidelęnsis artium liberalium magistri! & Joannis sensenschmid ciuis ĩstati oppidi, atisimpressorięqȝ magistri, socioꝝ, suis signis ãnotatis. Anno ab incarnatione domini, M. cccc. lxxv. quinto idus decembris. Darunter die Zeichen der beyden Drucker. *Fol. max.*

Diese ungemein prächtige Ausgabe ist von mir, in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben, S. 23. u. f. ausführlich und hinlänglich beschrieben worden. Nur ein Paar Druckfehler muß ich hier anzeigen. S. 37. l. 5. muß es heißen: sechs roth gedruckte u. s. w. S. 38. l. 22. die sich **in der Mitte der zweyten Columne.** S. 39. l. 1. statt ersten Blats, muß es heißen **zweyten** Blats. Ich würde diese Kleinigkeit nicht berühren, wenn sie nicht Herr **Nyerup**, der diese herrliche Ausgabe auch in der Königlich Dänischen Bibliotheck zu Copenhagen gefunden hat, fast etwas hämisch gerüget hatte. Herr **Masch** hat sie l. c. P. II. Vol. III. S. 104. ebenfalls angezeigt. Noch muß ich einen Fehler bemerken, den Röder vermuthlich dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 128. nachgeschrieben hat. Er setzet nemlich in der Schlußanzeige quinto idus Septembr. Es muß aber Decembris heißen. Ich habe ausser dem auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen Exemplar, auch dasjenige vor Augen gehabt, das ehedem in Heilsbronn war, und nun in der Erlangischen Universitätsbibliotheck befindlich ist. In beyden steht decembris, so auch in dem Exemplar der **Ebnerischen** Bibliotheck. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 7. n. 45. angeführt, und ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 17. befindlich.

25.) Codex Justiniani Imperat. repetitae praelectionis, cum Glossis. Am Ende: Codicis domini Justiniani principis sacratissimi repetitę prelectiõis liber nonus explicit feliciter; Deo gratias Anno domini. Millesimoquadringétesimoseptuagesimo quinto die vicesimoqrto Junii Sub imperio diui Frederici principis inuictissimi anno imperii eius vicesimo quarto Insculptũ ẽ h' opus i Nuremberga oppido Germanię cęlebratissimo Jussu Andreę frisner Bunsidelensis z Joannis sensẽschmid ciuis Nurembergẽsis. *Fol. mai.*

Justinians Codex, die erste Sammlung der Gesetze, die Tribonian auf Befehl des Kaisers veranstaltet hatte, und der darum Codex repetitae praelectionis genennet wird, weil derselbe eine Revision der ersten Sammlung enthält, die noch dazu mit den funfzig Decisionibus vermehret, und durch eine eigene Constitution von 534. eingeführet worden ist — ist hoffentlich bekannt genug. Minder bekannt aber scheinet die gegenwärtige prächtige Ausgabe zu seyn. Wenigstens hat sie Hamberger in seinen zuverlässigen Nachrichten Th. 3. S. 376. wo doch die Maynzer von eben diesem Jahre angeführt wird, übergangen. Diese ebengedachte Maynzer Ausgabe ist die erste. Peter Schoyffer druckte sie ebenfalls 1475. ad VII. Kalendas Februarias. Der sel. Schwarz, welcher beyde Ausgaben besaß, bemerket, (S. dessen Catalog. P. II. p. 155.) daß beyde Ausgaben zwar darinn miteinander übereinstimmen, daß sie nur die neun ersten Capitel, d. i. eigentlich aus zwölf Capiteln bestehenden Codicis, enthalten, daß sie aber, sowohl in Ansehung des Textes, als der Glossen häufig von einander abweichen. Unsere Nürnbergische Ausgabe hat eben derselbe l. c. genau beschrieben. Ich werde also hier nur das wichtigste kürzlich zu wiederholen Ursache haben. Voran stehet auf 3. Bl. ein mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register des Inhalts der Bücher und Titel des Codicis, welches sich auf der Rückseite des dritten Blats mit einem sehr merkwürdigen, die Stelle einer Vorrede vertrettenden Briefes des Herausgebers Andreas Rumels an den Buchdrucker Johann Sensenschmid schließet. Schwarz hat denselben l. c. p. 154. gröstentheils abdrucken lassen. Rumel, der ein hiesiger berühmter Rechtsgelehrter war, und von einem hier damals blühenden adelichen Geschlechte abstammte, rühmt in diesem Brief, den Fleiß und die Sorgfalt, die Sensenschmid angewendet habe, um einen correcten und genauen Abdruck des Codicis liefern zu können, wozu auch Rumel selbst das seinige redlich beygetragen hat. Mit dem vierten Blat fängt nun das Werk selbst an. Die Einrichtung ist so gemacht, daß der Text des Codex in der Mitte, auf zwo Columnen, mit etwas grössern Typen abgedruckt ist; die Glossen aber auf den vier Seiten, rechts und links, oben und unten, mit kleinern Typen stehen. Zu Anfang eines jeden Buchs stehet ein Holzschnitt, der sich auf den Inhalt eines jeden Buches beziehet. Die Hauptfigur ist allezeit der Kaiser, theils auf dem Thron sitzend, theils stehend. Um ihn herum stehen immer verschiedene Personen u. s. w. Ueber dem ersten Holzschnitt auf dem vierten Blat, wo gleichsam die Präliminarien des Codicis anfangen, stehet

het roth gedruckt: In nomine domini nostri Jesu Christi. Codicis domini Justiniani sacratissimi principis ꝑpetui Augusti repetite prelectionis Incipit constitutio prima de nouo codice faciēdo Rubrica. Das erste Buch fängt in der Mitte des 7ten Blats an. Die Rubricken sind durchgehends roth gedruckt. Die Zahl der Bücher ist auf der obern Linie mit L. I. II. III. &c. angezeigt. Das ganze beträgt 405. Bl. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige roth gedruckt, und unter derselben die Zeichen der beyden Drucker. Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Die grossen Buchstaben im Text und in den Glossen sind meistens roth gedruckt. Ich finde alle Unterscheidungszeichen, bis auf (:). Das Papier ist ungemein stark, dicht und weiß. Das Zeichen desselben ist eine sechsblätterichte Rose, oder eine Traube. Ein Exemplar ist in unsrer ältern Bibliotheck in dem Pfarrhof bey St. Sebald. Ein ungemein prächtiges, auf **Pergament gedrucktes** aber besitzt die hiesige Stadtbibliotheck n. 19. Das, in der Universitätsbibiiotheck zu **Ingolstadt** befindliche hat Herr D. **Seemiller** Fascic. I. Biblioth. Ingolst. p. 76. n. XVIII. beschrieben.

26.) S. Thomae de Aquino glosa continua super quatuor Euangelistis. Am Ende: Beati thome de Aquino Glosa continua super quatuor Evangelistis feliciter finit Impressa Nuremberge p̄ puidum virum Anthonium Coberger. Anno dn̄ice Incarnatōnis. **MILLE. CCCC. LXXV. DIE. VIII. AVGV.** *Fol. max.*

Nicht ohne Erstaunen kann man dieses Werk ansehen. Format, Papier, Typen, alles verräth einen Eifer, die vor kurzem erfundene Kunst aufs höchste zu treiben, der nur den damaligen Zeiten angemessen zu seyn scheinet. So prächtig die von Koberger im vorhergehenden Jahre gedruckte Pantheologia des Rayn. de Pisis war, eben so herrlich und bewundernswürdig ist auch diese Ausgabe eines damals sehr hoch geschätzten Commentars über die vier Evangelisten. Derselbe wird unter verschiedenen Titeln angeführt, und heißt bald Continuum, bald Glossa continua, bald catena aurea Dieses hat zu vielen Verwirrungen Anlaß gegeben. **Röder** selbst führt dieses Werk, und zwar die nemliche Ausgabe, unter drey verschiedenen Titeln an. Er nennt es S. 6. n. 38. Commentarium in IV. Evangelistas und setzt es unter das Jahr 1474. Allein da er dabey Sauberti Catalogum citirt, dieser aber, zwar dieses Werk unter dem Jahr 1474. anführt, es aber dagegen unter dem Jahre 1475. ausläßt, so siehet man leicht, daß er sich in Ansehung der Angabe des Druckjahrs geirret habe. Denn von 1474. ist gewiß keine Nürnbergische Ausgabe dieses Commentars vorhanden. Unter dem Jahre 1475. führt **Röder** das nemliche Werk n. 44. unter dem Titel: Glossa super quatuor Euangelistas, und gleich darauf n. 47. unter dem Titel: opus aureum super quatuor Euangelistas an. Und am Ende ist es doch nur die einzige, oben angezeigte Ausgabe, die wirklich vorhanden ist. Herr D. **Seemiller** hat solche in der Biblioth. Ingolst. Fasc. I. p. 78. n. XXII. beschrieben. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Diui Thome aquinatis comi-

continuum in librum euangelii sm Matheum. Unmittelbar darauf folgt die Zueignungsschrift an Pabst Urban IV. die sich in der Mitte der zweyten Columne eben dieser Seite endiget. Die Glossa über den Matthäum ist, nebst der voranstehenden Zueignungsschrift und dem am Ende befindlichen doppelten Register 155. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt die Glossa über den Marcus. Voran steht wieder eine Zueignungsschrift an den Cardinal Ambaldus, worinn er sagt, daß er, nach dem Tode des Pabsts Urbanus, auf dessen Befehl er diese Arbeit angefangen hätte, dieselbe auch über die übrigen Evangelisten über sich genommen habe, ne opus, quod obedientia inceperat, negligentia imperfectum relinqueret. Diese ist 50. Bl. stark. Die über den Lucam füllt 122. Bl. und die letzte über das Evangelium Johannis ist 105. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, zu Ende des Registers über die Sonn- und Feyertags-Evangelien. Die letzte Seite ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen. Das Papier ist ausserordentlich stark, dicht und weiß. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 8. n. 44. angezeigt. Die n. 38. unter dem Jahre 1474. stehende Ausgabe ist nicht vorhanden. Die S. 7. n. 47. angezeigte, ist eben dieienige, die wir bisher beschrieben haben. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 2.

27.) Biblia latina. Am Ende: Opus veteris nouiqꝫ testaměti. Impressum ad laudeꝫ & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqꝫ virginis marie felicit' finit. Absolutū consūmatumqꝫ est. In regia ciuitate Norimbergeñ per Antoniū Coberger incolā ciuitatis eiusdeꝫ. Anno incarnatōis dñice. M. CCCC. LXXV. Ipso die Sācti Otmari cōfessoris. XVI. Nouēbris. *Fol. mai.*

Röder hat sich, da er seinen Wegweisern blindlings trauete, gar oft irre führen lassen, und daher, wie aus der Folge noch deutlicher erhellen wird, verschiedene Ausgaben von Büchern aufgenommen, die niemals existirten. Dieses Unheil ist ihm besonders in Rücksicht der, von **Kobergern** gedruckten lateinischen und deutschen Bibeln wiederfahren. Wir werden uns daher genöthigt sehen, manches wegzustreichen. Und dieses muß sogleich mit der S. 2. n. 10. aus dem oft unzuverlässigen **Maittaire** angeführten ersten Kobergerischen lateinischen Bibel, von 1471. ingleichen mit der S. 9. n. 62. aus dem noch unzuverlässigern **Orlandi** aufgenommenen, und offenbar mit der folgenden von 1477. verwechselten Ausgabe von 1476. geschehen. Beyde sind ganz sicher nicht vorhanden, und eben deswegen hätten sie auch die Ehre nicht verdient, von Herrn **Masch** Biblioth. facr. P. II. Vol. III. p. 109. und p. 112. genennt zu werden. Die gegenwärtige Ausgabe von 1475. ist also zuverläßig die erste **Kobergerische**. Ich habe dieselbe in der Geschichte der **Nürnbergischen Bibelausgaben** S. 11. n. II. so ausführlich beschrieben, daß ich nicht für nöthig finde, hier weiter etwas hinzuzusetzen. Eine kurze Nachricht von derselben findet man unter andern auch in des sel. **Göze** fortgesetzten Bibelsamm-

sammlung S. 19. u. f. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 6. n. 42. angezeigt, und ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 18. ingleichen in der Ebnerischen befindlich.

28.) Francisc. Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florentini secretarii apostolici facetiarũ liber absolutus est feliciter. Hoc opus exiguũ sculpsit Fridericus Creũsner sua fabrili arte. Anno ab incarnatõne. M. cccc. Septuagesimo q'nto. *Folio.*

Der würdige Herr Rath Denis hat diese Ausgabe in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 50. n. 12. angeführt. Es fehlten aber seinem Exemplar die Anfangsblätter. Da ich ein vollständiges Exemplar vor mir habe, kann ich von der Beschaffenheit dieser Seltenheit nähere Nachricht geben. Es fängt aber diese Ausgabe, ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Sachenregister an. Die erste Zeile heißt: Amico℞ dei paucitate facetia chartha viij. Es ist dieses aber sogleich ein sonderbarer Druckfehler. Denn es sollte heißen, de Amicorum paucitate &c. wie es auch in der nachher anzuzeigenden Ausgabe aus eben dieser Presse, wirklich so stehet. Dieses Register füllet 5. Bl. Oben auf dem 6ten Blat steht folgende Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentissimi ac secretary apostolici. faceciarum liber incipit feliciter. Prefatio. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede des Verfassers, worinn er sich wider die Vorwürfe, die ihm, sowohl in Ansehung des Inhalts, als der Schreibart gemacht werden könnten, vertheidiget. A facetis, sagt er am Ende, et humanis legi cupio. Quodsi rusticiores erunt, non recuso, quin sentiant quid volunt, modo scriptorem ne culpent, qui ad leuationem animi haec et ad ingenium (statt ingenii) exercitium scripsit. Nur contrastirt der Secretarius apostolicus zu sehr mit dem Inhalt mancher Histörchen. Diese fangen nun in der Mitte der Rückseite dieses Blats an. Jedes derselben hat eine eigene Ueberschrift. Den Beschluß des ganzen, das mit dem Register 61. Bl. stark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, macht auf der Rückseite des letzten Blats, obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist stark und weiß. Von diesem witzigen, aber oft ziemlich freyen Facetiis Poggianis, die, wie Herr Denis angemerket, im funfzehenden Jahrhundert gegen 15. Auflagen zehlen, sind noch zwo Nürnbergische Ausgaben, ohne Druckiahr, Druckort und Drucker wirklich vorhanden, welche leicht, wenn man sie nicht beyde vor Augen hat, mit einander verwechselt werden, oder in eine einzige zusammen geschmolzen werden können. Die eine ist aus der Friedrich Creußnerischen, und die andere aus der Anton Kobergerischen Presse gekommen. Da sie beyde in unsrer Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich sind, und da ich sie also beyde mit einander, und mit der eben angezeigten von 1475. vergleichen konnte, so wird man von mir eine desto zuverlässigere Nachricht von beyden erwarten können. Ich werde sie auch in der Folge unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres beschreiben. Unter diesen drey Ausgaben halte ich die gegen-

wärtige für die älteste, weil sie manche Fehler hat, die in den beyden ohne Jahr, geändert worden sind; worunter gleich die oben angezeigten Druckfehler gehören. Mehrere derselben, auch andere varianres lectiones anzuzeigen, halte ich, bey einem solchem Werke, für überflüssig. Diese Ausgabe ist im Rödetischen Catalogo S. 7. n. 49. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck, unter den Büchern aus dem XV. Sec. n. 176. a. ingleichen in der ehemaligen Solgerischen Bibliotheck befindlich. S. Catalog. Bibl. Solger. Vol. I. n. 1938.

Jahr MCCCCLXXVI.

29.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica, seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. M. cccc. lxxvj, vij. Calendas ap'lis, in Nuremberga oppido germanię celebratissimo, deo opitulante explicitum est hoc opus historię lombardicę cum legendis q'busdam in fine compressis! ductu industriosi impressorię artis mgri Joannis Sesenschmid! ciuis Nurembergensꝫ & Andreę frisner de Bunsidel artium mgri In q̄ si aliū forte scribēdi modum qꝫ plurimorū abusus habet inueneris, non iccirco ipsū vicio dare contendas obsecro. quem doctissimorum grāmaticorum autoritas fulcit defensatqꝫ; *Folio max.*

Die verschiedenen Namen, welche diesem beruffenem Werke beygeleget wurden, da man es bald Historiam Lombardicam, bald Legendam auream, bald Legendam sanctorum nennte, auch der Name des Verfassers, der bald Jacobus de Voragine, bald Jacobus de Janua, oder Januensis genennet wird, hat zu verschiedenen Verwirrungen Anlaß gegeben, wenigstens ist Röder dadurch verführet worden, aus einer Ausgabe, drey verschiedene Bücher zu machen. Denn, nachdem er S. 8. n. 56. die richtige Nürnbergische Ausgabe von 1476. angeführt hat, bringt er das nemliche Werk, in eben diesem Jahre, noch zweymal, und zwar S. 9. n. 63. unter dem Titel: Legenda Sanctorum aurea, und n. 64. unter dem Titel: Jacobi de Voragine Historia Lombardica & Legenda Sanctorum zum Vorschein. Nach dem, was in den neuern Zeiten Baumgarten in seinen Nachr. von einer Hallischen Biblioth. B. VI. S. 513. u. f. Herr Masch in seinen Beyträgen S. 740. woselbst 34. verschiedene Ausgaben angezeigt sind, die vielleicht mit mehrern vermehrt werden könnten, und Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 38. u. f. von diesem Werke gesagt, und von dem Werthe desselben ganz richtig geurtheilet haben, wäre es wohl überflüßig, weiter ein Wort darüber zu verlieren. Ich will also nur die gegenwärtige, ungemein prächtige Ausgabe kürzlich beschreiben. Den Anfang macht auf der Rückseite des 1sten Blats die tabula legendarum. Voran stehet auf fünf

fünf roth gedruckten Zeilen eine kurze Anzeige von dem Fleiß, den Andreas Frisner auf diese Ausgabe gewendet hat. Im Röderischen Catalogo ist dieselbe ganz abgedruckt worden. Dieses Register füllet nicht gar 3. Seiten. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der folgenden, roth gedruckten Anzeige an: Incipit prologus super legēda sanctorum quam compilauit frater Jacobus natione Januēsis ordinis fratrum pdicatorum. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlußanzeige, auf welche noch die Zeichen der beyden Drucker folgen. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 139. Bögen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen sind die gewöhnlichen. Wird in Röders Catalogo S. 8. n. 56. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 12 a. befindlich.

30.) Petri (de Monte) Episcopi Brixiensis Repertorium Juris. Am Ende vor dem Register des dritten Theils: Expletū est Repertoriuȝ Reverendi patris z dñi Petri E. i Brixensis Impssuȝ Nurembge p honorabiles viros Andreaȝ Frisner Bunsidelensem z Joannem Sensenschmid civē Nurembergensem. Anno a natiuitate domini Millesimo q̄dringentesimo septuagesimo sexto septimo die octobris sedente Sixto iiii. pontifice maxio pōtificatus sui año sexto. *Fol. max.*

Die erste Ausgabe dieses Werkes erschien in eben diesem Jahre die quinto mensis Februarii zu Rom (S. Audiffredi catalog. rom. edit. Sec. XV. p. 205.) Desto merkwürdiger ist dieser schon im October darauf in Nürnberg zu Stande gebrachte Nachdruck desselben, auf welchen ein fast unnachahmlicher Fleiß muß gewendet worden seyn. Der Verfasser Petrus de Monte, den Röder in Fabricii Biblioth. lat. nicht finden konnte, steht daselbst Lib. XV. p. 794. wo auch die obgedachte Römische Ausgabe des Repertorii angezeigt, die gegenwärtige Nürnbergische aber übergangen worden ist. Er war ein sehr frommer und gelehrter Mann. Pabst Eugenius IV. machte ihn 1442. zum Bischof zu Brescia. (S. Ughelli Ital. sacr. T. IV. p. 558.) Er war auch auf dem Concilio zu Basel, wie er solches in dem Artickel Fenix, in eben diesem Repertorio, ingleichen in dem Artickel Decimae sagt, wo er eine von ihm verfertigte Schrift de Decimis selbst citirt. Hieraus ist auch das Jöcherische Gelehrtenlexicon zu verbessern, wo zwey dieses Namens nach einander stehen, die aber vermuthlich nur eine Person sind. Er starb 1457. zu Rom, wo er auch begraben liegt. Den Anfang macht auf der Rückseite des 1sten Blats eine Vorrede des Andreas Frißner mit der Anrede: Uniuersis ac singulis dominis doctoribus et scholarib9 utriqȝ iuri nec non sacre theologie studentibus, Andreas frisner Bunsidelensis sese recommendatuȝ facit et optat omne bonuȝ. In dieser Vorrede wird der Nutzen des Repertorii, das sich nicht nur über die beyden Rechte, sondern fast über alle Fächer der menschlichen Kenntnisse erstrecket, sehr gepriesen. Unter andern heißt es: Ecce quanto nos

munere misericors Deus decorauerit. Dedit primo nobis in ultimis seculis constitutis, artem illam mirificam imprimendi, ut omnem librorum inopiam effugare possimus. Nunc tale nobis repertorium tribuit, ut singuli possimus illam librorum copiam nobis utilissimam efficere. De quacunque enim re, dicere, tractare aut disputare volueris, per quos, in quo loco, quidve de ipsa plene scribatur illico et quasi digito demonstrat. Hierauf folgt auf 3. Blättern die eigene Vorrede des Verfassers, worinn er von dieser seiner Arbeit, die er aus den vorhandenen Schriften der berühmtesten Gelehrten zusammengetragen hat, Rechenschaft giebt. Der Beschluß ist sehr merkwürdig. Der Bischof sagt nemlich, wenn auch sein Werk getadelt werden sollte: so sey es ihm genug, nos neque inertes omnino nec desides aut ociosos fuisse, sed magis studio ac lectioni semper vacasse, atque inter tot varias et publicarum, et priuatarum rerum occupationes, in quibus semper versati sumus, negotio otium, et otio negotium invenire potuisse. Nun fängt das Werk mit dem Buchstaben A selbst an, wovon sich der erste Theil, mit dem Buchstaben F schliesset. Der zweyte Theil gehet von G bis O. Der dritte, von O bis Z. Diese drey Theile machen zusammen 2. starke Bände aus; sie können füglich auch in 3. Bände gebunden werden. Nach iedem Theil steht ein Register. Das letzte Wort ist Zona, und unter demselben stehet obige Schlußanzeige. Das letzte Blat enthält auf der ersten Seite Registrum tercie partis. Die Rückseite ist leer. Die grossen Anfangsbuchstaben, wenn ein neues Alphabet angeht, fehlen. Die Wörter selbst sind groß, das übrige aber mit viel kleinern Typen gedruckt, als die gewöhnlichen Sensenschmid Frisnerischen sind. Custos, Signatur, Seitenzahlen, fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werk S. 8. n. 59. angezeigt. Ein Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 13. 14. Auch die Universitätsbibliotheck zu Ingolstadt besitzet eines, das Herr Seemiller l. c. Fasc. I. S. 93. beschrieben hat.

31.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anicij Torquati Seuerini Boecij viri nominis celebritate q memorandi: textus de ph'ie ɔsolacōne: cū edicōne ɔmentaria beati Thome de Aquino ordinis p̄dicatoꝝ: Anthonij Coburgers ciuis inclite Nurnbergensiū vrbis industria fabrefactus finit feliciter Anno Mcccclxxvj. pdie Idus Nouēbris. *Fol. mai.*

Diese Ausgabe ist eben so prächtig gedruckt, als die, unter dem Jahre 1473. angezeigte, mit der deutschen Uebersetzung, welche aber in der gegenwärtigen nicht mit abgedruckt worden ist. Den Anfang macht ein, auf 5. Bl. mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit Tabula sup libris Boecii de consolatione philosophie secundum ordinem alphabeti. Mit dem sechsten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Anicij. Manlij. Torquati. Seuerini. Boecii. Ordinarij. Patricij viri exconsulis de consolatione philosophie

losophie liber primus incipit Metrum primum heroicum elegiacum. Dann folgt unmittelbar das Metrum primum, in einem fortgedruckt. Hierauf kommt Prosa prima, und so gehet es die fünf Bücher hindurch. Alles dieses ist mit ansehnlichen Zwischenräumen, mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und fällt sehr gut in die Augen. Da, wo griechische Worte stehen sollten, z. E. in der Prosa quarta, ist leerer Raum gelassen worden. Dieser Text füllet 33. Bl. Am Ende steht: Gloria deo sempiterno. Nach einem ganz leeren Blat folgt nun der Commentar mit der voranstehenden Anzeige: Sancti thome de aquino sup libris Boecij de consolatione philosophie comentum cum expositione feliciter incipit. Dieser Commentar ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und füllet 98. Bl. Obige Schlußanzeige stehet zu Ende der ersten Columne auf der Rückseite des letzten Blats. Das übrige ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist schön, weiß und stark. In Herrn Hofrath Pfeiffers Beyträgen isten St. S. 138. u. f. wird ein, auf der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlicher Codex membr. gründlich beschrieben, und eine sehr mühsame Variantensammlung geliefert. Im 2ten Stück S. 185. u. f. werden drey gedruckte Ausgaben angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder in seinem Catalogo S. 8. n. 58. angeführt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 50. befindlich.

32.) Elucidarius scripturarum. Am Ende: Opus (elucidari⁹ scripturarum) Impressum ad laudeꝫ & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqꝫ virginis marie feliciter finit. Terminatum consummatumqꝫ est. In regia ciuitate Nurmbergeñ. per Fridericum Creusner incolam ciuitatis eiusdem Anno incarnatiōis dominice. M. CCCC. LXXVj. Tercia feria ante festum penthecostes Die sexta Juny. Laus Deo Clementissimo. *Fol. mai.*

Die ausführliche Beschreibung, welche von diesem Buche, dem litterarischen Wochenblat B. 1. S. 89. u. f. einverleibet worden ist, überhebt mich der Mühe eine neue zu verfertigen. Ich bemerke nur, daß das erste Blat, auf dessen Rückseite (denn die erste ist leer) die Vorrede stehet, in der sich der Verfasser, Magister Heinrich Irrung, Syndicus der Stadt Nürnberg nennet, in demjenigen Exemplar, das ich gegenwärtig aus der Ebnerischen Bibliotheck vor mir habe, befindlich sey. Diese Vorrede ist in dem gedachten litter. Wochenblat ganz abgedruckt worden. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit elucidarius scripturarū feliciter. Eigentlich ist solches nichts anders, als ein alphabetisches Register, oder Wörterbuch über die, in der Vulgata befindlichen Wörter, die grammaticalisch, etymologisch, auch prosaisch erkläret werden. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Das ganze, so 101½. Bögen stark ist, ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen durchgehends. Diese Ausgabe stehet zwar in Röders Catalogo p. 7. n. 48. schon unter dem Jahre 1475. Man siehet aber

aus dem daselbst angeführten Datum, III. feria ante Pentecost. 6. Junii, daß dieses keine andere, als die eben beschriebene von 1476. seyn könne, die Röder auch unter diesem Jahre p. 8. n. 57. richtig anführet. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 55. befindlich.

33.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docēs modum studēdi & legēdi Contenta ac abbreuiata vtriusq; iuris tam Canonici q ciuilis in se continens titulos siue rubricas eiusdez iuris per Fridericū Crevvsner Opidi Nurembergensis Ciuem summa cum diligencia Anno domini MCCCCLXXVj. die prima mēsis Septembris impressus. *Folio.*

Dieses Werk fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Incipit lib' dās modū legendi abbreuiaturas in vtroq; iure. Zuerst wird von den Namen und Eintheilungen der kanonischen und kaiserlichen Rechtsbücher, und von der damaligen Art sie zu allegiren; dann von der Bedeutung der Abbreviaturen in den Texten und Glossen gehandelt. Ferner werden die Titel und der Inhalt des kanonischen und kaiserlichen Rechts angezeigt; von dem ersten auch in lateinischen Versen. Die Abbreviaturen und der Titelinhalt sind in gespaltenen Columnen, der übrige Text aber und die Verse sind mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Am Ende stehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 50. Blätter. Steht in Röders Catalogo S. 8. n. 55. Ist auch in der Stadtbibliotheck befindlich.

34.) Die vier vnd zweinzig gulden harpfen, die mit fleis aus der heiligen schrift vnd der altväter buch durch einen hochgelerten Doctor Bruder hansen Nyder Brediger Ordens zu Nürnberg alsso gebrediget u. s. w. Am Ende: Hie enden sich die vier vnd zweinzig gülden harpen die gezogen sind aus den collationibus patrum. Das ist aus der heiligen altväter buch u. s. w. nach chr. geburt in dem lxxvj. jare. In Folio.

Von dem Inhalte dieses Werkes habe ich in den Annalen der ältern deutschen Litterat. S. 66. Nachricht gegeben; so wie ich auch diese Ausgabe daselbst S. 87. angeführt und vermuthet habe, daß sie nicht mit völliger Gewißheit unter die Nürnbergischen Producte gerechnet werden könne. Röder hat sie S. 9. n. 65. angezeigt. Eben derselbe hat unter diesem Jahre n. 60. des Antonii de Florentia Confessionale angeführt. Ich finde diese Ausgabe auch beym Saubertus p. 128. auf den sich auch Röder beruft. Indessen ist sie mir doch sehr zweifelhaft. Sicher aber ist es, daß die von demselben n. 61. angezeigte Ausgabe von des Francisci de Retza Comestorium von diesem Jahre nicht vorhanden ist. Beughem, dem Orlandi

landi und Maittaire folgen, so wie Beughem selbst blos Sauberti Copist ist, hat die richtige Ausgabe von 1470. übergangen, und dagegen die unrichtige von 1476. aufgenommen. Endlich ist auch die von Röder, unter eben diesem Jahre n. 62. aus dem Orlandi angeführte Biblia lat. keine andere, als die folgende Ausgabe von 1477. wie aus der Schlußanzeige III. Kal. Aug. deutlich erhellet.

Jahr MCCCCLXXVII.

35.) Lectura Nicolai Siculi super IV. et V. Libr. Decretalium. Am Ende: Explicit lectura domini Abbatis super quarto & quinto decretalium impressa Nuremberge per industriosum Joannem Sensenschmid ciuem Nurembergensem emendatore Andrea Frisner de Bunsidel viro perdiligenti. Anno millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo die uero lunae uicesima septima mensis Aprilis. Pontificatus in Christo patris & domini nostri domini Sixti diuina prouidentia papae quarti anno eius septimo. *In Folio.*

Von dem Verfasser, der bald nach seinem Geschlechtsnamen Nicol. de Tudeschi, bald Nicolaus Siculus und Panormitanus von Palermo, wo er Erzbischof war, bald blos Abbas Siculus genennt wird, findet man unter andern im Jöcherischen Gelehrtenlexicon Th. 4. S. 1350. und in Freytags Adpar. litter. T. II. p. 1434. sq. gute Nachricht. Er starb, nachdem er auch dem Concilio zu Basel beygewohnet und die Cardinalswürde erhalten hatte, im Jahr 1445. Unter seinen Schriften ist sein Commentar über die fünf Bücher der Decretalen sehr oft gedruckt worden. Die gegenwärtige Ausgabe führt Röder S. 10. n. 69. aus einer sichern Quelle an.

36.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae (theologicae) Partes quatuor de ann. 1477. 1478. 1479. *Fol. max.*

Ungeachtet dieses ungemein prächtige Werk nicht in einem Jahre vollendet werden konnte, sondern die Theile desselben in drey verschiedenen Jahren nach einander erschienen sind: so will ich dieselben doch hier nicht trennen, sondern sie so, wie sie die Presse verlassen haben, anzeigen, und also eine vollständige Beschreibung des ganzen Werkes liefern. Von dem Verfasser, dem wegen seiner Gottesfurcht sowohl als Gelehrsamkeit berühmten Erzbischof zu Florenz, der 1520. canonisirt wurde, werde ich nicht nöthig haben, etwas zu erwähnen. Hamberger giebt von seinem Leben und Schriften in seinen Nachr. Th. 4. S. 755. u. f. gute Auskunft, zeigt auch die Quellen an, aus denen diejenigen, die diesen würdigen Prälaten näher wollen kennen lernen, schöpfen können. Man hat zwar von dieser Summa eine gleichzeitige Venetianer

ner Ausgabe von Jenson, welcher im Jahr 1477. den 2ten und 3ten Theil zuerst druckte. Aber deswegen möchte vielleicht doch der gegenwärtigen Ausgabe der Vorzug gebühren, indem sie ebenfalls mit dem 1477sten angefangen, und noch vor 1480. in welchem Jahre die Venetianer Ausgabe zu Stande kam, vollendet wurde. Den Anfang des Drucks machte Roberger, wie Jenson zu Venedig, mit dem zweyten Theil, im Jahre 1477. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt der Prologus an. In demselben wird der Inhalt dieses Theils angezeigt. In hac secunda parte agetur de singulis vitiis in particulari. vitia capitalia sunt: Auaricia Inanis gloria. Luxuria. Gula. Ira. Inuidia & Accidia. Zum Grund ist die Stelle Ps. 74, 13. Tu contribulasti capita draconum in aquis. tu confregisti capita draconis, gelegt. Die Capita draconis sind iene vitia capitalia. Aus der Stelle Genes. III. Ipsa conteret caput. wird erwiesen, daß hier von der Maria die Rede sey. Auf der Rückseite des zweyten Blats gehet der Prologus zu Ende, und unmittelbar darauf fängt an Titulus primus de Auaricia diuisus per plura capitula. Solcher Titel sind nun in diesem Theil zwölf, die in verschiedene Capitel getheilt sind. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem Regitster steht: Anno incarnationis dominice. Millesimoq̄dringentesimoseptuagesimoseptimo. Octobris vero Idus VI. Pars sume secūda. Antonini Archiepiscopi florentini. ordinis p̄dicatorum eruditissimi. Nurnberge per Antonium Koburger op'di presati incolam q̄ diligentissime impressa. finit feliciter. Den Beschluß macht ein Regitster, das 3. Bl. stark ist. Die letzte Seite ist leer. Dieser Theil ist 321. Bl. stark. Im folgenden 1478sten Jahr kam zuerst der erste Theil dieses grossen Werkes aus der Robergerischen Presse. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine Vorrede, mit der voranstehenden Anzeige: Prima ps summe fratris Anthonini de florētia ordinis p̄dicato℞ z Archiep̄i florētini. In qua agit de anima & de pincētib₉ ad ipsam. Incipit p̄hemium totius operis. In derselben vergleicht der Verfasser sein zusammengetragenes Werk, mit der Arbeit der Ameisen. Equidem, sagt er, inter estatem et autumnum etatis constitutus, arbitratus sum necessarium fore ex frumentis doctrinarum quaedam colligere ad mei substentationem, ne si contingeret ad hyemalem senectutem deuenire fame deficerem. Von seinen Jugendiahren sagt er: Ducem fateor me nō habuisse in grammaticalibus nisi in pueritia et debilem praeceptorem. Nullum habui in alia facultate excepta parte dyalectice, et satis interrupte. Sed nec principem mihi studium imperantem u. s. w. Dann kommt er auf die Eintheilung seines Werkes, das er blos für eine Compilation will angesehen haben. Distinctum in quatuor partes principales feci. de vitiis et virtutibus recitare intendendo, et quamlibet partem in titulos, et titulos in capitula, et capitula in paragraphos distinguendo. Et in prima parte quaedam generalia de anima et de potentiis eius — de passionibus — de peccatis in genere, de multiplicibus legibus. — In secunda parte de vitiis in specie — de restitutione, de iuramento — de votis. In tertia parte de statibus variis tam laicorum quam clericorum. — In quarta parte de virtute in genere et specie. Zuletzt werden noch die Schriftsteller angezeigt, aus denen er seine Summam, wie eine Ameise, zusammengetragen hat. Diese Vorrede endiget sich auf der ersten Columne des zweyten Blats. Mit der zweyten Columne fängt das Regitster über die Titel dieses Theils an, das sich auf der Rückseite

seite eben dieses Blats endiget. Auf der ersten Seite des dritten Blats fängt nun dieser erste Theil, mit der Anzeige an: Titulus primus de anima in communi. Derselbe schließet sich auf der Rückseite des letzten Blats mit folgenden Worten: Hic prime ptis Summe Anthonini. ordinis pdicatorum fratris clarissimi: archipresulis florentini finis extat. solerti cura emēdate. opa ac impensis Anthonii Coburger Nurnberg impresse: Millesimoq̄dringentesimo septuagesimooctavo currēte natiuitatis dn̄ice anno. xvi. v'o Kl' nouembris. vnde deo oim donanti. gratiaꝝ infinitas (iuxta modulum nostꝝ) referimus actiones; Obijt idē facre scripture interpres. Anno legis gratie: Millesimo quadringētesimo quinquagesimo nono. VI. nonas May. cui9 epithaphium sepulture hoc est affixum;

> Hic est ille tuus pastor florentia: p quo
> Nō cessas mesto spargere rore genas.
> Patrib9 haud priscis. pietate Anthonin9.
> Impar: qui scripsit quicq'd l'ra sacra docet.

Dieser Theil ist 252. Bl. stark. Bald zu Anfang eben dieses 1478sten Jahres kam auch der dritte Theil zu Stande. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der folgenden Anzeige an: In nōie sancte ac indiuidue trinitatis. Incipit plogus tertie ptis sūme beati Anthonini archiepiscopi florentini. ordinis pdicatoruꝫ: ac sacre scripture expositoris diligentissimi. Diese Vorrede ist 3. Bl. stark. Auf der ersten Seite des vierten Blats fängt dieser Theil selbst an. Voran stehet: Incipit tertia pars Summe Anthonini archiepiscopi florentini ordinis predicatorum in qua agitur de offitio cuiusqꝫ hominis. cuiuscūqꝫ conditionis. dignitatis uel gradus. de omni deniqꝫ arte atqꝫ vsu viuendi. d' ecclesie sacramentis. censuris ac penis ecclesiasticis. Que pars de statibus nuncupatur. Auf der ersten Seite und Columne des letzten Blats vor dem Register steht: Anno xpi. Millesimoquadringētesimoseptuagesimooctauo. Februar'j vero kl'. septimo. Antonini Archiepiscopi florentini. ac sacre pagine interpretis Eximii. Pars summe tercia. Ad dei laudem diueqꝫ virginis gloriam et honorem. vt paulisper pars suis cum trib9 partib9 p̄ nominata inclaresceret cōpilata. Laboriosissime (haut dubium) hasdeꝫ pscripsit. Per Antonii Coburger conciuē opidi Nurnbergē Industria cui9 denuo atque impensa q̄ solerter impressa. Finit feliciter. Die Rückseite ist leer. Zuletzt steht auf 5. Bl. ein Register, die Rückseite des letzten Blats ist leer. Dieser Theil ist der stärkste und füllet 461. Bl. Der vierte Theil erschien endlich im Jahre 1479. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats (wenn anderst in dem vor mir habenden Exemplar nicht eines, wie ich fast vermuthe, fehlet) mit einer Vorrede an, vor welcher stehet: Prohemiū in quartā parteꝫ Sūme domini Anthonini archiepi florētini ordis p̄dicatoꝝ. Sie füllet ein einziges Blat. Mit dem folgenden Blat fängt dieser Theil selbst an. Voran stehet: Incipit quarta pars Sūme maioris Antonini archipsulis florentini. In qua agit' de virtutib9 et gracia. ac donis spiritussāncti. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats, nach dem Register der Titulorum folgende Anzeige: Obiit ipse Antonin9 vir ɔsiliorū clarissim9 romane vrbis olim auditor causarū: tunc archipresul florentinus. ordinis predicatorum

obseruãcialis pfessor. Anno domice incarnatõnis millesimoq̃drinḡgentesimoquinquagesimonono. in vigilia ascensionis. ij. maij: miraculis clarens. Cuius p̄conia indies augentur ex salutari eius doctrina. sūmatim in epithauio suo congesta videlicet. Hic est ille tuus &c. Industria Antõnij koburger incole Nurenbergeñ. taliter effigiata. et anno domini z̃c lxxix. penultima aprilis consumata. Das ganze ist 336. Bl. stark. Die sämtlichen Theile sind mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen sind zwar gothisch, doch ungemein fein, und ziemlich groß. Ueberhaupt macht dieses Werk der Kobergerischen Presse Ehre. Vorzüglich ist das, in der hiesigen Stadtbibliotheck befindliche Exemplar ungemein schätzbar. Dasselbe ist ganz auf Pergament gedruckt. Man muß billig erstaunen, wenn man bedenket, was für ein Aufwand dazu erfordert wurde, ein solches Werk, das zusammen 1370. Bl. und also fast 700. Bögen beträgt, ganz auf Pergament zu drucken. Die grossen Anfangsbuchstaben zu Anfang eines jeden Theils sind die feinsten Miniaturgemählde; und die Züge der übrigen grossen Buchstaben, zu Anfang der Titel, sind ganz herrlich von Gold gemacht, und mit lebendigen Farben gezieret. Man kann sich in dieser Art nichts schöners denken. Nur Schade, daß ein Paar der schönsten Gemählde durch ungetreue Hände ausgeschnitten worden sind. Ausserdem ist dieses Exemplar sehr schätzbar und von einem nicht geringen Werth. Im Röderischen Catalogo ist S. 9. n. 66. der zwente Theil S. 12. n. 87. der erste und dritte und S. 15. n. 108. der vierte Theil angezeigt. Das eben angezeigte prächtige Exemplar ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck n. 20 — 24. in fünf Bände gebunden befindlich. Der dritte Theil mußte, um der Gleichheit willen, in zween Bände gebunden werden. Röder hat S. 3. n. 16. den vierten Theil, de virtutibus, unter dem Jahre 1472. angezeigt, auch Saubertus führt diesen Theil an. Möglich wäre es, daß ihn Koberger besonders gedruckt hätte, aber ich habe ihn nirgends angetroffen. Saubertus hat die eben beschriebene Ausgabe, von welcher das angezeigte prächtige Exemplar schon zu seiner Zeit auf der hiesigen Stadtbibliotheck vorhanden gewesen ist, unter dem Jahre 1478. unter dem Titel: Ant. Episcopi Flor. opera in membrana angezeigt. Löscher in s. Stromat. S. 149. führet eine Kobergerische Ausgabe des vierten Theils von 1471. an, der aber nicht existiren wird. Die von Röder unter dem Jahre 1480. S. 18. n. 131. angesetzte Nürnbergische Ausgabe in IV. Tomis ist gewiß nicht vorhanden. Sie müßte von Kobergern seyn, und dieser wird wohl 1480. an keine neue Ausgabe gedacht haben.

37. Raynerii de Pisis Summa theologiae seu Pantheologia. Am Ende: Collegit ingenio vir divinus frater Raynerius de pisis ordinis p̄dicatoꝝ: totum ex om̄nib⁹ sacre theosis codicib⁹ nucleū quē in hoc volumē: tanq̄ in agrū euangelice discipline conseuit. vti apis sagacissima: exquisitos de variis florū generib⁹: suaues in alueolū fucos cōgerit. Nec minor facta est diligētia in euellēdo ex hac

pan-

pantheologia (sic libro insigni ꝛhemisator nomen indidit) falsitatum vepres: q vel scriptoris vel ĉpositoris man' plantauit: q est adhibita in cōdēdo a ꝑclari oꝑis autore solertia. Deniqȝ q̃ vigili cura hec summa vtilis admodū imꝑssa sit: oculi qbꝰ se obiecerit testabūtur. Que & ꝯcurāte & expēdēte Anthonio Coburger ciue Nurnbergensi salubri fine ꝯsūmata est. Anno dñi M. cccc. lxxvij. pridie idus februarii. Laus deo. *Folio max.*

Auch diese Ausgabe ist ungemein prächtig. Sie stimmt in allen Stücken, sowohl in Rücksicht der innerlichen, als der äusserlichen Einrichtung, auf das genaueste, mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1474. angezeigten Kobergerischen Ausgabe überein. Beyde Ausgaben, die in so kurzer Zeit auf einander folgten, machen den Kobergerischen Pressen wahre Ehre. Röder hat auch diese Ausgabe S. 10. n. 71. angezeigt. Diejenige hingegen, die derselbe S. 33. n. 247. vom Jahre 1486. aus Quetifs Scriptor. ord. Praedic. T. I. p. 635. anführt, ist nicht vorhanden. Quetif zeigt zwar eine Ausgabe von diesem Jahre an, giebt sie aber für keine Nürnbergische aus. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzt n. 6. 7. 8. diese Ausgabe, welches Herr von Murr in seinen Memorabilib. Biblioth. P. I. p. 326. nicht bemerkt hat.

38.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Millesimoquadringentesimoseptuagesimoseptimo. pridie nonasMaij. Opusculum (ph'oruȝ vita) insigne ob legentium profectum editum. antonii Coburgers ciuis inclite Nurnbergensium vrbis industria fabrefactum fideliterqȝ impressum finit feliciter. *In Fol.*

Von dem Leben und den Schriften des Verfassers Walter Burley, eines Engländers, der noch 1337. lebte, kann man Hambergers Nachrichten Th. IV. S. 533. u. f. und Herrn Denis Merkwürdigk. der Gar. Bibl. S. 201. u. f. nachlesen. Dieses gegenwärtige Werk, ist nichts weniger, als eine Uebersetzung des Diogenes Laertius, wofür dasselbe manchmal ausgegeben worden. Es ist vielmehr eine eigene Compilation des Verfassers, wo er freylich aus den vorhandenen, oft sehr trüben Quellen geschöpft hat, daher es denn kommt, daß nicht nur manches unrichtige, sondern auch viel lächerliches erzählet wird. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt ein Sachenregister an, mit der Ueberschrift: Incipit tabula sed'm ordinem alphabeti in vitas philosophorum iuxta capitulum demonstrans virtutes et vitia in eisdem signata. Dann folgt noch ein alphabetisches Verzeichnis der vorkommenden Personen. Diese Register nehmen 6. Blätter ein. Dann fängt das Werk selbst mit der Anzeige an: Incipit libellus de vita ꝛ moribꝰ ph'oꝝ et poetaꝝ. Dasselbe ist in 119. Capitel eingetheilt; und eben so groß ist die Anzahl der Männer, deren Leben meistens sehr kurz beschrieben wird. Bey manchen werden auch moralische und scharfsinnige Stellen aus ihren Schriften gezogen. Das ganze beträgt 88.

Blätter. Am Ende steht obige Schlußanzeige. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo stehet dieses Werk S. 10. n. 71. Es ist auch auf der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85. d.

39.) Aurea bulla. Am Ende: Anno natiuitatis dni. Millesimoquadringentesimoseptuagesimoseptimo. Nono kl' Junij. opusculum Aurea bulla appellatum diligenter regia in ciuitate. Nurnbergen. p Anthonium Coburger eiusdē ciuitatis incolam impressum. finit feliciter. *In Fol.*

Von den Nürnbergischen Ausgaben der Aurea bulla, habe ich bereits oben S. 16. u. f. Nachricht gegeben. Die gegenwärtige hat Herr Prof. Neue in seiner Beschreibung merkwürdiger Bücher rc. S. 95. u. f. ausführlich beschrieben, und eine sehr schätzbare Vergleichung des in derselben gelieferten Textes, mit demienigen, den Herr von Olenschlager seiner neuen Erläuterung der guldnen Bulle vorgesetzet, mitgetheilt. S. auch Herrn G. R. Zapfs Merkwürdigk. seiner Bibliotheck S. 356. u. f. Ich besitze sie selbst. Röder hat diese Ausgabe S. 11. n. 75. angeführt.

40.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōnis dn̄ice. Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo Augusti vero Kl' tercio. Qū insigne veteris noviqȝ testamenti opus. Cum canonib⁹ euangelistaꝝqȝ concordantiis. Attentis quibus facile dinoscit apud quācumque relatōneȝ si unius (cum X ponitur numerisue canonū sub aliis) aut plurimoꝝ sit euangelistaꝝ. Veꝝ notato numero adjūcto faciliusqȝ capitulo conscripto reperienda est ꝯcordantia iuxta numerum p annotatum in euangelii margine. Ad laudē & gloriam sancte ac individue trinitatis. Intemerate virginisqȝ marie impressum. In regia ciuitate Nurnbergn̄ p Antonium Coburger ciuitatis eiusdeȝ incolam. cuius etiam industria q diligentissime fabrefactū finit feliciter. Laus deo. *Fol. mai.*

Dieses ist die zweyte Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Sie ist von mir in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 46. u. f. genau beschrieben worden. Dieses ist auch von dem sel. Götze in dem Verzeichnis seiner Bibelsammlung S. 100. n. 163. ingleichen von Herrn Masch Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. p. 112. geschehen. Was der sel. Lork in seinen Beyträgen B. 2. S. 256. von dieser Ausgabe noch erinnert hat, verdienet nachgelesen zu werden. Röder hat sie S. 12. n. 79. richtig angezeigt; sie aber gleich darauf n. 80. aus dem unzuverlässigen Orlandi noch einmal auftretten lassen. S. die Geschichte der

der Nürnbergischen Bibeln, S. 47. not. 3. Daß die von Röder n. 62. unter dem Jahre 1476. angeführte Ausgabe, keine andere, als die gegenwärtige sey, habe ich schon bemerket. Auch die, von Rödern, unter eben diesem Jahre n. 78. angeführte Robergerische deutsche Bibel, gehört unter die Undinge.

41.) Artzneybuch Ortolffs von Bayrland. Am Ende des Verzeichnisses der Ueberschriften: Nach Christi vnsers lieben herrē gepurt als man zalt Tausent vierhundert vnd siben vnd sibenzig Jar am Montag nach Mitter vasten. In des heiligē Römischē Reichs stat Nürenberg Ist diß Artzneypuch mit sunderm fleis durch Anthoni koburger Burger daselbs gedruckt wordē. In Folio.

In den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 98. n. 80. ist dieses Werk hinlänglich beschrieben worden. Röder hat es S. 11. n. 76. angezeigt. Ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 121. befindlich.

42.) Bartholomaei de Chaymis Interrogatorium sive Confessionale. Am Ende: Explicit interrogatorium siue confessionale perutile. Per venerabilem fratrem Bartholomeum de Chaymis de mediolano ordinis minorum editum in loco sancte Marie de angelis apud mediolanum. Impressum per Fridericum Creussner ciuem Nurmbergeñ. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Feria quinta post festum Annuntiationis beate & gloriose virginis Marie. Laus deo clementissimo. *In Folio.*

Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats, eine Vorrede des Verfassers, der ein Minorit zu Mayland war, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit interrogatorium siue confessionale per venerabilez fratrē Bartholomeū de chaimis de mediolano ordinis minorum compositū in loco sancte marie de angelis apud mediolanum, & distinguitur in quatuor partes principales. Der erste Theil, welcher auf der Rückseite dieses Blats anfängt, und in verschiedene Capitel getheilt ist, handelt de potestate confessoris, die freylich, nach des Verfassers Aeusserung, gar groß ist. Bey dieser Gelegenheit werden, wie leicht zu erachten ist, die Rechte der Religiosen, Beicht zu hören, tapfer vertheidiget. Der zweyte Theil handelt de penitentis ad confessionem admissione. Beyde sind kurz. Der dritte handelt de circumstantiarum peccatorum interrogatione. Dieser Theil ist der weitläuftigste. Der vierte redet de penitentie iniunctione & peccatorum absolutione. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Das ganze ist 111. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Im Röderischen Catalogo stehet dieses Werk

 S. 10.

S. 10. n. 70. Es ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck, und in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

43.) Innocentii III. Papae tractatus de miseria conditionis humanae naturae. Am Ende: Explicit tractatulus Innocencij pape de miseria conditionis humane nature, per me fridericum Creußner ciuem Nurmbergensem. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVij. *In Folio.*

Ein Register des Inhalts der Capitel macht auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, den Anfang, mit der Ueberschrift: Prima pars principalis habet; xxxi. capitula. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkchen selbst, mit der Anzeige an: Incipit liber de miseria conditionis hūane, editus a lothario dyacono. cardinali sanctoꝝ Sergi & bachi. qui postea Innocencius tercius papa appellatꝰ est. Et diuisus est in tres partes principales & eorundem capitula. Bey den folgenden zween Theilen gehen wieder Register der Capitel voraus. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das ganze ist 28. Bl. stark. Eine, vermuthlich ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, beschreibet Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Bibliotheck, S. 191. u. f. In Röders Catalogo stehet es S. 10. n. 67. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85.

44.) Alberti Trotti Ferrariensis Tractatus de Jeiunio. Am Ende: Summula breuis Alberti trotti ferrariēsis Ad reuerēdissimū antistitē de padua de ieiunio explicit feliciter. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Laus deo clementissimo. Impressum per Fridericum Creußner ciuem Nurm̄bergensem. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Verzeichnis des Inhalts der 41. Capitel des Werkes mit der Ueberschrift: Distinctus est iste tractatus ieiunij in capitula numero quadragintaunum & in quibꝫ queritur de infra scriptis questionibus. Et primo in principio primi capituli tractatur. Dieses Register füllet das ganze erste Blat. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkgen selbst mit der folgenden Anzeige an: Alberti trotti ferrariensis ad reuerendissimum antistitem de padua in tractatu de Jeiunio prohemium incipit. Dieses Proömium, so eigentlich eine Zueignungsschrift ist, enthält die Veranlassung, diese Abhandlung zu schreiben. Den Verfasser kenne ich nicht. Er wird aber vermuthlich ein Lehrer zu Ferrara gewesen seyn. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das ganze ist 22. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Unter den Unterscheidungszeichen kommt auch das Comma, in Gestalt eines gerade stehenden Strichs vor.

Ist

Ist im Röderischen Catalogo p. 10. n. 68. angezeigt, auch in der hiesigen Stadtbibliothek, unter den Incertis n. 85. befindlich.

45.) Johannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis & affinitatis nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magistri Johannis Andree super arboribus consanguinitatis affinitatis necnon spiritualis cognationis Anno domini Millesimoquadringentesimoseptuagesimo septimo. Impressus per Fridericum Creussner de Nurmberga. *In Fol.*

Dieses kleine Werk, welches eine Erklärung der Verwandschaftstafeln enthält, ist von unserm Friedrich Creußner mehrmalen, mit, und ohne Anzeige des Jahrs gedruckt worden. Dieses ist die erste Ausgabe, mit Bemerkung des Jahres des Druckes. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt der Eingang ohne Aufschrift an: Circa lecturam arboris &c. Andreä sagt hier, er wolle des Joh. de Deo dunkle Verse von dieser Materie deutlicher machen, und das nützlichste aus andern zusammentragen. Darauf wird erstlich von der Blutsfreundschaft, dann von der Schwägerschaft, und endlich von der geistlichen Verwandschaft geredet. Nur die ersten zwey Erklärungen sind vom Andreä. Bey der letzten ist blos dessen Methode nachgeahmt. Am Ende der ersten ist der Arbor consanguinitatis, und am Ende der zweyten der Arbor affinitatis im Holzschnitte auf einer Folioseite vorgestellt. Unten auf der ersten Seite des 10ten und letzten Blats (denn das ganze Werk ist nur zehen Blätter stark) stehet obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses letzten Blats stehet der Arbor cognationis spiritualis in einem Holzschnitt. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Auf einer vollen Seite stehen 34. Zeilen. Von des Verfassers, welcher in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts Doctor zu Bologna war, Leben und andern Schriften S. Freytags analecta litt. p. 1124. seqq ingleichen dessen Adpar. litt. T. I. p 81. 82. und 433. Hambergers Nachrichten rc. T. IV. p. 555. Blaufuß macht in seinen Beyträgen B. 1. S. 349. aus dem Johannes Andreä, einen Joh. de Anania Ist im Röderischen Catalogo S. 11. n. 73. angezeigt, und in der Erlangischen Universitätsbibliotheck n. 189. befindlich.

46.) Radicalis attestatio fidei orthodoxae, fundata in rationis naturali lumine, de informi philosophorum & poetarum fide, contra iudaeos, gentiles & infideles ceteros. Am Ende: Opusculum insigne de philosophorum informi fide. radicatū in lumine naturali contra infideles. iudeos & paganos. finit feliciter. Laus Deo Clementissimo Impressum per Fridericum Creussner de Nurmberga. Anno domini. Millesimo. CCCC. LXXVij. *In Folio.*

Nach dem merkwürdigen Inhalte dieses Werkes zu urtheilen, sollte dasselbe nicht so unbekannt seyn, als es in der That zu seyn scheinet. Ich finde solches unter den Schriftstellern, welche

welche von der Wahrheit der christlichen Religion, und den Beweisen derselben handelten, nirgends angezeigt; und doch hat der Verfasser keine andere Absicht, als die christliche Religion den Unglaubigen, Juden, Mahomedanern und andern annehmlich zu machen, und zwar auf eine ihm ganz eigene Art, indem er seine Beweise, nicht aus der Schrift nimmt, sondern aus den Zeugnissen der berühmtesten heidnischen Schriftsteller und Dichter. Dieses sagt er selbst in dem Prolog, welcher in dieser Ausgabe auf der ersten Seite, des ersten Blats, nach der folgenden Anzeige: Radicalis attestatio fidei orthodoxe - - & infideles ceteros. Incipit opusculum breue feliciter, anfängt. Ego, sagt er, cum viribus corporis non possem resistere, neque gladio materiali, temptaui saltem gentilium philosophorum rationibus & autoritatibus, ipsorum paganorum perfidiam confutare & malitiam impugnare. Das Werk selbst ist in 21. Artickel, welche die Hauptwahrheiten der christlichen Religion enthalten, abgetheilt, und bey iedem, aus den Zeugnissen der Profanscribenten die Wahrheit derselben bewiesen. Wie aber? ist leicht zu erachten. Das Werk hat viele Aehnlichkeit mit des **Augustini Steuchi** bekannten Werk de perenni philosophia. Der Verfasser nennet sich nicht selbst. **Fabricius** eignet solches in seiner Biblioth. latina med. & infim. aeb. Lib. XIX. S. 495. einem **Joseph Cypitius** zu, von dem er aber weiter nichts zu sagen weiß. **Struv** aber in Biblioth. philos. c. 1. §. 3. macht den **Walther Burläus** zum Verfasser (S. Schwarzii Catalog. Bibl. P. II. p. 169. n. 238.) Offenbar aber hat derselbe des **Burläus** vitam & mores philosophorum mit diesem opusculo de philosophorum informi fide verwechselt. Eine sehr ausführliche Anzeige des Inhalts dieses Werkgens findet man in Herrn Hofr. **Pfeiffers** Beyträgen, 1. St. S. 114. u. f. Das ganze beträgt 86. Blätter. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. In dem **Röderischen** Catalogo stehet dieses Werk S. 11. n. 74. Es ist dasselbe aber auch schon vorher, S. 4. n. 25. unter dem Jahre 1473. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbronn. p. 166. angezeigt worden. Es ist aber die daselbst n. 188. angezeigte Ausgabe keine andere, als die eben angezeigte von 1477. wie ich aus dem Augenschein überzeugt worden bin. Die **Ebnerische** Bibliotheck besitzet ebenfalls ein Exemplar.

47.) Thom. de Aquino Tractatulus sollennis de arte & vero modo praedicandi. Am Ende: Fine claudit' ars siue mod⁹ p̄dicādi a sancto Thoma de aqino ꝯposita. necnō alioꝝ sacroꝝ doctoꝝ scripturis pluſtrata. & si qs diligēter se inspexerit pcul dubio in arte ista magn⁹ erit. Anno dn̄i. M. CCCC. lxxvij. Hic tractatul⁹ est impressus. *In Folio.*

Oben auf der ersten Seite des ersten Blats stehet folgende Anzeige: Tractatus sollennis de arte & vero modo predicandi ex diuersis sacrorum doctorum scripturis & principalit' Sacratissimi cristiane ecclesie doctoris Thome de aquino ex paruo suo quodā tractatulo recollectus vbi sed'm modum & formam materie presentis procedit. Hierauf fängt die Anweisung zum predigen

digen selbst an, die sich auf der ersten Seite des 9ten Bl. mit obiger Schlußanzeige endiget. Dann folgt noch auf 2. Seiten eine Vergleichung einer Predigt mit einem Baum. Vermuthlich sollte dieser Baum auch in einem Holzschnitt vorgestellet werden. Denn unten auf der zweyten Seite steht: Sequitur arbor. Allein die Rückseite ist leer. Das ganze beträgt also 10. Bl. von denen die letzte Seite leer ist. Daß dieses kleine Werk aus Friedrich Creußners Presse gekommen sey, lehret der Augenschein deutlich. In Röders Catalogo wird es nicht angezeigt; ist aber in der Universitätsbibliotheck zu Erlang n. 188.

48.) Hie hebt sich an das puch des edeln Ritters vñ landt farers Marcho Polo u. s. w. Am Ende: Hie endet sich das puch des edeln Ritters vndt landt farers Marcho Polo, das do sagt von mangerley wunder der landt vñ lewt, vnd wie er dieselbigen gesehen vñ durchfaren hat von dem auffgang piß zu dem Nydergang der sunen Seliglich. Diß hat gedruckt Fricz Creußner zu Nürmberg Nach cristi gepurdt Tausent vierhundert vnn im sieben vnn siebenczigsten iar. In Folio.

Ist in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 99. u. f. n. 81. ausführlich beschrieben worden. Noch führt Röder unter diesem Jahre n. 84. ein Creußnerisches Product von diesem Jahre an, nemlich Decisio consiliaris supra dubio prod. de indulgentiis. Es gehört aber dieses Werkgen zu dem folgenden Jahr, wo es auch n. 59. angezeigt werden wird. Der von Rödern n. 81. aus Sauberto angeführte Tr. Petri Nigri contra Judaeos, ist mir verdächtig; so wie ich weder die n. 82. angezeigten Psalmos latinos, noch die n. 83. vorkommende Ausgabe von Petr. Lombardi Sententiis kenne.

Jahr MCCCCLXXVIII.

49.) Glossa Psalterii David Magistri Petri Lombardi. Am Ende: Glossa magistralis: in librum hymnorum dauid. Petri Lombardi: Magistri sententiaꝝ: explicit foeliciter. Insculpta Nueremberge oppido Germanie celebratissimo. ductu Andree frisner d'wûsidel. Artium liberaliû magistri. z Joannis Sensenschmid. Ciuis nurembergensis. Anno dñi. Millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo. die vo februarij duodecimo. Laus Deo gloriosissimo. *Fol. max.*

Diese Ausgabe ist in verschiedenen Rücksichten merkwürdig. Sie ist, so viel ich weiß, die älteste von diesem zu seiner Zeit sehr hoch geschätzten Commentar des berühmten Pariser

Bischofs **Petrus Lombardus** über die Psalmen Davids, es müste ihr denn eine andere, auch sehr alte, die ohne Jahr und Druckerort, ebenfalls in fol. vorhanden ist, den Rang streitig machen. Sie ist sehr prächtig gedruckt. Sie ist endlich das letzte Product, aus der **Sensenschmid Frisnerischen** Druckerey. Denn in diesem Jahre gieng Frisner nach **Leipzig**, und **Sensenschmid** nach **Bamberg**. Sie konnten folglich auch das, im Röderischen Catalogo S. 34. n. 264. angezeigte Werk des Th. a Kempis de imitatione Christi nicht mehr drucken. Frisner scheint auch in der, diesem Werke vorgesetzten Vorrede, förmlich Abschied zu nehmen, indem er dieselbe mit den Worten schliesset: simulque *imperpetuum* lector amice vale. Mit dieser Vorrede fängt diese Glossa, auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, an. Sie hat die Ueberschrift: Andree frysner de wůnsidel in glossam magistralem psalterii praefatiuncula. In derselben rühmt er, wie leicht zu erachten, dieses Werk des **Petrus Lombardus**, und sagt, daß ihm um desselben willen, der Name Magister beygeleget und daß dasselbe eben deswegen Glossa magistralis genennet worden sey. Quam glossam? sc. offerimus vobis — Petri Lombardi Magistri sententiarum, qui hac sua compilatione, ut quibusdam placet, non libris sententiarum, meruit antonomastice magister appellari. Inde & glossa magistralis pretitulatur. Unter den Ursachen, warum diese Glossa gedruckt worden, giebt er auch diese mit an: ne de cetero psalmorum decantatores sint ut tympanum insensatum, nescientes quid personent in primis expositionem eius offerimus. Auch zeigt er die Quellen an, aus denen **Petrus Lombardus** seine Glossen geschöpft hat. Diese sind Augustinus, Cassiodorus, Hieronymus, Remigius, Ambrosius, Gregorius, Hilarius und Alcuinus. Im Druck ist durch gewisse Zeichen bemerkt worden, was iedem von diesen erstgedachten Schriftstellern zugehört, wie denn auch die Namen derselben auf den Columnentiteln abgekürzt angezeigt sind. Auf der ersten Seite des folgenden zweyten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an: Glossa psalterii Dauid magistri Petri Lombardi que uulgo magistralis uocitatur Incipit foeliciter. Die Glossen über den ersten Psalm fangen auf der zweyten Columne der Rückseite des dritten Blats an. Zuerst stehet allezeit ein Vers aus dem iedesmaligen Psalm mit grössern Typen. Dann folgt die Glosse mit etwas kleinern, die aber doch ziemlich groß sind. Die Zahl der Psalmen wird durchgehends angezeigt. Mit der Glosse über den 150sten Psalm gehet das Werk auf der ersten Seite des 338sten Blats zu Ende. Den Beschluß macht obige rothgedruckte Schlußanzeige, auf welche noch die gewöhnlichen Zeichen der beyden Drucker folgen. Auf der Rückseite dieses Blats steht das Registrum foliorum. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen. Die Columnentitel enthalten die abgekürzten Namen der Schriftsteller, aus denen die Glossen genommen sind, und die Zahl der Psalmen mit römischen Zahlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen und ziemlich grossen Typen gedruckt. Bemerken muß ich noch, daß diese Glossa, da sie den ganzen Text der Psalmen enthält, billig von mir in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben, auch von Herrn Masch in der Biblioth. sacra P. II Vol. III p. 401. hätte angeführt werden sollen. Noch muß ich erinnern, daß der Ehrenname Magister sententiarum, der dem Verfasser beygelegt wurde, vielleicht Anlaß gegeben habe, mehrere ältere Ausgaben von seinen Libris IV. Sententiarum anzuneh-

zunehmen, als wirklich vorhanden sind. Ist vom Röder S. 13. n. 90. angezeigt worden. Noch werden unter diesem Jahre n. 96. Petri Lombardi Libb. IV. Sententiar. und n. 100. Petri Lombardi opera omnia angezeigt. Ist n. 96. richtig, so enthält n. 100. sowohl die Glossam in Psalt. als die libros senteutiarum. Nach Sauberti Anzeige S. 133. machen die opera omnia II. Tom. aus. Ein Exemplar von der Glossa ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90.

50.) Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino. Am Ende: Expliciunt Sermones aurei de sanctis p totum annum: quos compilauit magister Leonardus de Utino sacre theologie doctor ordinis fratrum pdicatorũ. Ad instãtiam z cõplacentiam magnifice ɔmunitatis Utinensis. ac nobiliũ virorũ eiusdem. Mccccxlvj. in vigilia beatissimi patris nostri Dominici ɔfessoris. Ad laudẽ z gloriã dei omnipotẽtis & toti⁹ curie triũphãtis. Anno incarnatõnis dñice Millesimoquadringentesimoseptuagesimooctauo. Undecimo vero kl'. februarij. Hij q; denuo impressi sũt Sermones Nurnberge p Antoniũ Coburger incolã pfati opidi cui⁹ op⁹ industria fabrificatũ q attente finit felicit'. Laus in diuinis enti d' hui' fine ɔplemẽti. *Fol. mai.*

Ich will nicht wiederholen was für und wider eine Ausgabe dieser goldnen Predigten von 1446. geschrieben worden ist. Obige erste Schlußanzeige giebt deutlich genug zu erkennen, was zu dieser erträumten Ausgabe mag Gelegenheit gegeben haben. Gewiß ist es, daß eine Venetianische Ausgabe von 1473. die Herr Gemeiner l. c. p. 19. bezweifelt hat, (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 131. n. 195. und eine von 1474, ohne Anzeige des Druckers und des Druckortes vorhanden ist. Sie ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich und wird in der Folge beschrieben werden. (S. Schwarzii Catalog P. II. p. 141. n. 202. ingleichen Herrn Gemeiners Nachrichten S. 18. n. 10.) Die gegenwärtige Ausgabe ist sehr prächtig mit grössern Typen gedruckt. Auf der Rückseite des ersten Blats steht ein Register über die Sermones, mit der Ueberschrift: Hec est tabula omniũ sermonũ ɔtentorum in hoc volumine: vt autẽ facilius reperiantur: habet vnusquisq; sermo numerũ foliorum sue locationis sibi ɔsignatum. Auf der ersten Seite des folgenden, mit F. 1. bezeichneten Blats fängt das Werk selbst mit einem Prologus an; voran steht die Anzeige: Sermones aurei de sanctis Fratris Leonardi de vtino sacre Theologie doctoris ordinis pdicatorũ Prologus. Die erste Predigt handelt de Sancto Leonardo Confessore, und die letzte de dedicatione ecclesiae sancti Petri martyris de Utino. Und mit dieser endiget sich die ganze Sammlung auf der Rückseite des cexten Blats, mit der obigen doppelten Schlußanzeige. Ob sich der, in der Schlußanzeige befindliche Ausdruck, denuo impressi sunt &c auf eine vorhergehende Kobergerische Ausgabe beziehet, kann ich gegenwärtig noch nicht mit Gewißheit bestimmen. Doch vermuthe ich solches fast. Das ganze ist mit ge-

spaltenen Columnen gedruckt. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen. Doch sind Columnentitel und Blätterzahlen da. Das Papier ist stark und weiß. Von dem Verfasser, welcher eigentlich **Leonhard Matthäi** hieß, und von Utino gebürtig war, giebt **Quetif** Script. ord. praedic. T. I. p. 845. Nachricht. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 12. n. 85. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 41. Die von **Röder** S. 17. n. 121. angezeigte Ausgabe von 1479. wird nicht vorhanden seyn. Jn eben diesem Jahre sollen nach **Rödern** n. 97. die Sermones Quadragesimales und nach n. 101. auch die Sermones de Dominicis, bey Kobergern gedruckt worden seyn, welches auch in **Quetifs** l. c. T. I. S. 845. bemerkt wird. Allein bisher habe ich keine von diesen Ausgaben entdecken können, so wenig als die n. 115. und n. 121. angezeigten Sermones dominical. und Sermon. aur. de sanctis von 1479.

51.) Opus, Vitaspatrum appellatum, insigne. Am Ende: Anno xpi. natiuitatis. Millesimoq̄dringētesimoseptuagesimooctauo. Nonas vo Maj. ob beatoꝝ patꝝ profectū vitas heremiticā degentiū. gesta quoꝝ (haud immerito) memoriter sūt ꝯmendanda. Opus (Uitaspatꝝ appellatū) insigne. a q̄ plurimis excerptū codicibꝰ. ꝑ sacraū scripturaꝝ viros admoduꝫ ꝑitissimos: ornatū. In oppido Nurnbergñ ꝑ Antoniū Coburger oppidi ꝑ̄fati incolā q̄ cōpte impressum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Die sehr ausführliche und gründliche Recension dieser Ausgabe, eines, unter dem Namen Vitaspatrum, sehr oft gedruckten Werkes, welche in **Freytags** Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. zu finden, enthält alles, was man sowohl von diesem Werke, als von der gegenwärtigen Ausgabe, zu wissen verlangen könnte, auf das vollständigste. Wir haben also nur wenig von dieser letztern zu sagen. Sie ist unter denen, welche eine Anzeige des Druckiahres und Ortes haben, unstreitig die älteste und erste, und diesen Rang hat sie auch in Herib. Rosweydi prolegomen. in vitas patrum Proleg. XVII. p. 30. sqq. wo die verschiedenen Ausgaben angezeigt werden, erhalten. Eben deswegen fällt auch die von **Röder** p. 6. n. 37. aus Sauberti Catalogo angezeigte Ausgabe von 1474. weg. Wenigstens ist sie bisher nirgends anzutreffen gewesen. Voran stehet ein alphabetisches Register, das 5. Blätter füllet. Dann fängt mit dem sechsten Blat das Werk selbst mit dem Prologo Sancti Hieronimi cardinalis presbyteri an. Merkwürdig ist es, daß diese prächtige Ausgabe, nicht nur Columnentitel, sondern auch Blätterzahlen hat. Der erste Theil gehet also auf der Rückseite des cxxvij. foliirten Blats zu Ende. Mit cxxviij. fängt das Register über das zweyte Buch an, und dieses gehet auf der ersten Seite des ccxi. Blats zu Ende. Auf der Rückseite dieses Blats fängt der dritte Theil an, der sich auf der Rückseite des ccxx. Blats schließet. Mit dem cxxi. Blat fängt dann der vierte Theil an, welcher sich auf der Rückseite des cccxxviij. Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen ohne Anfangsbuchstaben, Custos und Signaturen

turen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Wir merken nur noch dieses zum Ueberfluß an, daß obgleich Hieronymi Namen diesem Werke vorgesetzet ist, solches doch keineswegs desselben Arbeit sey. Ist im Röderischen Catalogo p. 13. n. 88. angezeigt und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 56. befindlich. Röder führt unter eben diesem Jahre, aus Sauberti Catalogo, n. 99. noch Vincentii uitas Patrum an. Vermuthlich ist dieses das nemliche Werk; wie es aber zu diesem ungewöhnlichen Titel gekommen ist, kann ich nicht sagen.

52.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõnis dñice. Millesimoquadringentesimo septuagesimo octauo Mai v'o kl' octauodecimo. Qũ insigne veteris nouiqȝ testamenti opus. cum canonibꝫ euãgelistarumqȝ concordantiis. In laudeȝ & gloriam Sancte & indiuidue trinitatis. Intemerate virginisqȝ marie impssum. In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam industria cuiꝰ q̃ diligẽtissime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Ist die dritte Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Sie ist ebenfalls in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 50. u. f. ausführlich beschrieben worden. S. Gözens fortgesetztes Verzeichnis S. 20. n. 531. ingleichen Herrn Maschens Biblioth. facr. P. II. Vol. III. p. 112. sq. Ist im Röderischen Catalogo S. 12. n. 86. angeführt, und in der Solgerischen Bibliotheck Vol. I. n. 48. befindlich. Die von Röder unter eben diesem Jahre n. 102. angezeigte lateinische Bibel ist entweder die nemliche, oder die folgende.

53.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõnis dñice Millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo Nouembris ydus quarto — In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam industria cuiꝰ q diligẽtissime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Was ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 51. not. 1. vermuthete, daß die Kobergerische Presse im Jahr 1478. zwo Ausgaben der Vulgata möchte geliefert haben, ist nicht ohne Grund gewesen. Herr Superintendent Masch zeiget diese zweyte Ausgabe, die also die vierte Kobergerische ist, in der Biblioth. facr. P. II. Vol. III. p. 113. n. IV. an. Beyde befinden sich in der Jenaischen Universitätsbibliotheck.

54.) F. Nicolai de Ausmo Supplementum Summae quae Magistrutia seu Pisanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Anno dñi. Millesimoquadringẽtesimo octauo. Kl' v'o. v. Julij. In Nurnberga oppido germanie celebratissimo. deo auxiliante. Opus terminatuȝ insigne. Summa Magistrutia al' Pisanella vulgariter appellatũ. p̄ Anto-

Antoniũ koburger pfati oppidi incolaȝ q̃ fidelit' imp̄ssum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Ungeachtet man nach der bevorstehenden Schlußanzeige, in diesem Werk blos des Bartholomaei à S Concordio Magistrutiam seu Pisanellam suchen sollte, so enthält dasselbe doch zugleich auch des **Nicolai de Ausmo** Supplementum Pisanellae, so wie solches oben, unter dem Jahre 1475. nach einer **Sensenschmid Frißnerischen** Ausgabe beschrieben worden ist. Da nun daselbst von diesem Werke überhaupt die nöthige Auskunft gegeben worden ist, und diese **Kobergerische** Ausgabe ein genauer Nachdruck der Sensenschmidischen ist, so kann ich hier desto kürzer seyn. Auch diese Kobergerische Ausgabe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der voranstehenden Anzeige: In noie dñi nostri Ih'u xpi Amen. Incipit liber q' dicit' Supplemētum an, worauf die kurze Vorrede des **Nic. de Ausmo** folgt. In dieser Ausgabe ist das Supplement desselben mit den Buchstaben A und B von der Pisanella unterschieden worden. Unmittelbar nach der Vorrede fängt das Werk selbst an, welches sich mit dem Artickel Zelus und der dabey befindlichen Anzeige des Verfassers endiget und 158. Bögen stark ist. Dann folgt auf 3. Bl. die Tabula capitulorum; und die letzten 3½. Bl. füllen die Canones poenitentiales. Die Schlußanzeige stehet zu Ende derselben auf der ersten Seite des 4ten Blats, dessen Rückseite leer ist. Das ganze ist auf starkes weisses Papier mit gespaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Custos, Signaturen und Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Das Unterscheidungszeichen ist das Punct. Im **Röderischen** Catalogo stehet diese Ausgabe p. 13. n. 91. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 40. zu finden. Auch unsere ältere Bibliotheck in dem Sebalder Pfarrhof besitzet ein Exemplar.

55.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. Millesimoqdringentesimoseptuagesimooctauo. ydus v'o Augusti tertio. op⁹ hystorie lombardice (deo opitulante) insigne cū legendis in fine coimpressis terminatū. deniqȝ q̃ uigili cura hystoria sit impressa oculi quibus se obiecerit: testabunt'. Que & p̄curāte expendenteqȝ Antonio koburger ciue Nurnbergñ. salubro fine consumata; *Fol. max.*

Diese Ausgabe stimmet im Hauptwerk mit der, unter dem Jahre 1476. beschriebenen **Sensenschmid Frißnerischen** überein. Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blats die tabula legendarum, welche zwey Seiten füllet. Mit dem dritten Blat, welches f. I. signirt ist, fängt das Werk selbst an. Voran stehet Prologus. Incipit prologus in legendas sanctoꝝ quas collegit in vnuȝ frater Jacobus Januensis de ordine predicatorum. Auf der ersten Seite des letzten Blats, welches die Blatzahl cclxxiiij. hat, gehet das Werk mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Diese Ausgabe hat nicht nur Blatzahlen sondern auch oben Columnentitel. Die grossen Anfangsbuchstaben, Custos und Signaturen aber fehlen noch. Ist mit gespaltenen

nen

nen Columnen gedruckt. Das Papier ist stark und dicht. Wird im Röderischen Catalogo n. 89. angezeigt. Röder bringt diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre S. 15. n. 203. unter dem Titel: Jacobi de Vorag. Historia Longobardica, zum Ueberfluß, noch einmal zum Vorschein. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 42. auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich.

56.) Ludolphi Carthusiensis, vita Christi. Am Ende: Pñs opus vite xp̄i. ꝯm seriem euangelii ꝑ Leutolphum de saxonia. patrẽ deuotũ Argentine in carthusia pfessum. ob laudé dei z pfectũ pximi ẽ effectũ. z. p Anthonium koburger incliti oppidi Nurenberg cõciuem (bene visum) sic effigiatum Grãs (z merito) ago deo altissimo. q vitam ih'u xp̄i ei' vnigeniti filii hoc sacro tp̄e pfeci in bti Thome pfesto. Millesimoq̄dringẽtesimoseptuagesimooctavo eiusdẽ xp̄i ih'u incarnatiõis año. *Fol. max.*

Diese Ausgabe gehört mit unter die prächtigsten Producte der Kobergerischen Presse, und ist eine mit von den ältesten und schätzbaresten, dieses, so oft, und wie man behauptet, vierzigmal aufgelegten Werkes, das sich auch von Seiten seines erbaulichen Inhaltes, empfiehlt. Freytag hat dieselbe in seinen Analect. litterar. p 544. u. f. und nach ihm auch Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 74. n. 24. ausführlich beschrieben. Das Werk selbst ist in zween Theile getheilt, von denen der erste 92. und der zweyte 89. Capitel enthält. Vor dem ersten Theil stehet auf 3. Bl. ein Prologus mit der Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiensis in meditationes vite Ih'u xp̄i. Oben auf der vierten Seite, wo der erste Theil angehet, steht: Incipit liber de vita Jh'u xp̄i. nõ ille de infãtia saluatoris apocriphus: sed ex serie euãgelice historie collectus. Zu Ende des letzten Capitels heißt es: Laus enti in diuinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt mit der Ueberschrift an: Secũde partis huiꝰ libri Capitulum primum. Auf der Rückseite des letzten Blats dieses Theils stehen wieder die Rubrice capitulorum. Den Beschluß macht auf 2. Blättern Registrũ in euãgelia totius anni. Zu Ende dieses Registers stehet obige Schlußanzeige. Der erste Theil ist 188. Bl. und der zweyte 184. Bl. stark. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen und Seitenzahlen fehlen. Doch sind Columnentitel vorhanden. Das Papier ist ungemein stark und weiß. In Röders Catalogo steht diese Ausgabe S. 13. n. 29. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 30.

57.) Joh. de Turre Cremata Quaestiones Evangeliorum de Sanctis. Am Ende: Questiones euangeliorum de sanctis. collecte per Reuerẽdum dominum. Johannem de turre cremata Episcopum sabineñ. Sancte romane ecclesie Cardinalem sancti Sixti expliciũt felici.

feliciter. Impreſſeq; Nurm̃berge p Fridericũ Creuſsner eiuſdem ciuitatis incolam. Sub anno domini. M. CCCC. LXXViij. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats folgende Anzeige: Queſtiones euangeliorũ de ſanctis. collecte per. R. D. Johannẽ de turre cremata Epiſcopũ ſabinẽſẽ. ſancte romane eccleſie cardinalem ſancti Sixti. Incipiunt feliciter. Hierauf fangen, ohne weitere Vorrede, die Predigten über die Feyertagsevangelien ſelbſt an. Die erſte iſt über das Evangelium am Andreastag. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Iſt 100. Blätter ſtark. Steht im Röderiſchen Catalogo S. 14. n. 93. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 176.

58.) Joh. de Turre Cremata Quaeſtiones ſuper Evangelia de tempore. Am Ende: Queſtiones ſuper euangelia de tempore Johãnis de turrecremata Finiũt feliciter. Impreſſique Nurm̃berge per Fridericũ Creuſsner eiusdem ciuitatis incolã. Sub anno dñi 1478. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Herrn Seemillers l. c. Faſc. II. p. 27. n. XII. ingleichen in Herrn Schranks baieriſch. Reiſe S. 180. angezeigt. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie nicht zu finden.

59.) Deciſio cõſiliaris ſupra dubio producto d' indulgenciis. edita p reuerendũ in xpo patrem & dñm fratrem Anthoninũ d'ordine pdicatoꝝ Archiepm Florentinũ doctorem clariſſimum. Am Ende: Tractatulus magiſtri Johannis gerſon ſacre pagine doctoris necnon cancellarii pariſienſis d' ſeptem miſeriis hominũ in hac vita. per Fridericum Creuſsner incolã Nurmbergenſem impſus finit feliciter. Anno dñi Milleſimoquadringẽteſimo ſeptuageſimo octauo. Laus Deo. Clementiſſimo. *In Folio.*

Eigentlich enthalten dieſe 14. Bl. drey verſchiedene Werkgen. Das erſte iſt des Biſchofs Antonini Tractat de indulgentiis, wovon unten, unter den Büchern ohne Jahr, eine Creußneriſche Ausgabe vorkommen wird. Dieſer fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit obiger Anzeige an, und gehet auf der erſten Seite des 10ten Blats zu Ende. Auf der Rückſeite eben dieſes Blats fängt der zweyte, mit der Ueberſchrift an: Incipit Magiſter Alanus de ſex Alis cherubin. Dieſer endiget ſich, unten auf der erſten Seite des 14ten Blats mit der Anzeige: Explicit tractatus Magiſtri Alani de ſex alis cherubim. Auf der Rückſeite dieſes 14ten Blats fängt der dritte an, mit der Ueberſchrift: De ſeptem miſeriis hominum in hac uita.

vita. Dieser ist nur 25. Zeilen lang. Zu Ende stehet obige Anzeige. Titel, Custos, Blätterzahlen rc. fehlen durchgehends. Im Röderischen Catalogo stehet dieses Werk erstlich S. 12. n. 48. unrichtig unter dem Jahre 1477. dann richtig S. 14. n. 94. unter dem Titel: Tractatus — de septem miseriis &c. welcher, wie man siehet, blos aus der oben angeführten Schlußanzeige genommen worden ist. Ist in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

60.) Johannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis & affinitatis nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit Tractatus magistri Johannis Andree super arboribus consanguinitatis. affinitatis necnon spiritualis cognationis Anno domini Millesimoquadringentesimoseptuagesimooctauo. Impressus Nurmberge per Fridericum Creussner zc. *In Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden vom Jahre 1477. vollkommen überein. Es ist aber nicht nur etwan das Jahr in der Schlußanzeige geändert, sondern das ganze Werkgen aufs neue aufgelegt worden, wie solches aus dem Unterschied der Eintheilung der Zeilen deutlich erhellet. Im Röderischen Catalogo stehet diese Ausgabe S. 15. n. 105. Sie ist in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. zu finden.

Jahr MCCCCLXXIX.

61.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch ordin. fratr. minor. Am Ende: Collegit ingenio Quadragesimale — Q'd — Antonio koburger ciue oppidi Nurnbergñ salubri fine ꝯsumatuȝ zc. Mcccc. Lxxix. Martii v'o kl' tertio. Laus deo. *Folio.*

Herr D. Seemiller hat l. c. Fasc. II. p. 38. n. VII. diese Ausgabe beschrieben. Sie ist auch in Herrn Straußens Monum. typ. p. 140. angezeigt worden, auch ist sie in der Solgerischen Bibliotheck Vol. I. n. 1823. befindlich. Röder hat sie p. 16. n. 119. angezeigt. Die von eben demselben S. 15. n. 104. unter dem Jahre 1478. angezeigte Ausgabe, wird vermuthlich die nemliche seyn.

62.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõis dominice Millesimo q'dringẽtesimo septuagesimo nono. Sexto die augusti. Qȝ insigne veteris nouiqȝ testamenti opᵘ. cũ canonibꝫ euangelistarũqȝ ꝯcordãtiis. In laudẽ ꝛ gl'iaȝ sctẽ ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginisqȝ marie impressum. In oppido Nurnbergñ. per Anto-

nius Coburger prefati oppidi incolam induſtria cuius q diligentiſ-ſime fabrefactum. finit feliciter. *Fol. mai.*

In des sel. Pastor Götze Verzeichniß seiner Bibelsammlung S. 297. n. 460. ist diese fünfte Kobergerische Ausgabe der Vulgata beschrieben worden, und daraus ist auch meine Nachricht, die ich von derselben in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 55. u. f. ertheilen konnte, geflossen. Sie ist auch in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf befindlich. S. Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 139. Ist von Röder S. 16. n. 113. richtig angezeigt worden. Hingegen ist die unter eben diesem Jahre n. 118. angezeigte Biblia cum postillis Nicolai Lyrae äußerst zweifelhaft, und die n. 122. bemerkte Biblia germanica sicher nicht vorhanden.

63.) Nicolai de Lyra Poſtillae litterales Norimbergae per Antonium Coburger 1479. Vol. IV. *In Fol.*

Ganz gewiß bin ich von dem Daseyn dieser Ausgabe, die blos die Glossen des Lyra, ohne den Text der Vulgata enthalten soll, nicht überzeugt; vielmehr zweifle ich an der Existenz derselben gar sehr. Doch habe ich sie, da sie Herr Masch in die Biblioth. sacr. P. II. Vol III. p. 361. aus dem Maittaire, der sie aus Bünemanns Nachricht kennen gelernet, aufgenommen hat, nicht übergehen wollen. Ist sie vorhanden, so wäre es diejenige, die Röder S. 16. n. 118. aus dem Maittaire angezeigt hat.

64.) Hienach sind begriffen die Titel der gesetze der Newen Reformation der Stat Nürenberg. Anno. Domini Millesimo. CCCC. lxxix. fürgenommen. In Folio.

In den Annalen der ältern deutschen Litteratur. S. 110. n. 103. ist davon Nachricht gegeben worden. Ist in Röders Catalogo S. 16. n. 116. angezeigt worden.

65.) Vitae philoſophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimonono vltima vero die Junij. Opuſculú philoſophorum vita) inſigne ob legentium profectum editum. Friderici Creuſsners ciuis inclite Nurmbergenſium vrbis induſtria fabrefactum fideliterq; impreſſum finit feliciter. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Von diesem Werke und von dessen Verfasser ist schon oben unter dem Jahre 1477. bey der Kobergerischen Ausgabe Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige stimmt mit dieser eben gedachten, in der Hauptsache, auf das vollkommenste überein. Voran stehet ein Sachenregister auf 4. Bl. mit der voranstehenden Anzeige: Incipit tabula Em ordinem alphabeti in vitas philoſophoꝝ iuxta capitulú demóſtrás virtutes & vicia in eiſdem ſignata. Das darauf folgende

gende Namenregister füllet 1. Bl. Auf der ersten Seite des 6ten Bl. fängt das Werk selbst an, mit der Anzeige: Incipit libell9 d' vita & morib9 philosopho4 & poeta 1. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze beträgt 75. Bl. Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Im Röderischen Catalogo stehet diese Ausgabe p. 15. n. 107. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 130. zu finden.

66.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Adventum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti sunt sermones per aduentum de formatione moralis hominis singula hominis corporalis in eisdem descripta mēbra. e quibus spiritualis siue moralis merito confici possit ipse homo. Et sicut in carne christus. ita & homo in spiritu efficit incarnari. Quare iuste sic appellat' tractat9 incarnationis moralis ad dei ymaginem. Qui quidem per Fridericum Creussner Nurmberge est stilo diligenti impressus. Anno dominj. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. Laus deo clementissimo. *Fol. min.*

Der Verfasser Robert, aus dem edlen Hause Caraccioli, von Licio oder Lecce gebürtig, soll anfangs ein Franciscaner gewesen, und nachgehends zu den Minoriten übergegangen seyn. Er war ein so beliebter Prediger, daß man ihn in Italien nur den zweyten Paulus nennte. Er starb zu Aquino, wo er Bischof war, 1495. und liegt zu Lecce begraben. Von den gegenwärtigen Adventspredigten führt Röder S. 1. n. 3. eine Ausgabe von 1470. aus dem Orlandi an. Ich habe aber schon in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 6. not. 10. dargethan, daß sie nicht vorhanden ist. Nach aller Wahrscheinlichkeit nahm Orlandi seine Nachricht aus Beughems Incunab. typogr. S. 84. wo eine solche Ausgabe von 1470. unter dem Titel: De Hominis Formatione, mit dem Beysatz, est liber theologicus, befindlich ist. Dieses hat Orlandi in seinem, meistens aus dem Beughem abgeschriebenen Verzeichnis von Schriftstellern S. 357. ohne Prüfung, nachgeschrieben, ungeachtet er schon vorher S. 141. die richtige Ausgabe von 1479. wirklich angezeigt hatte. Beughem hat also den Fehler gemacht, und statt 1479. das Jahr 1470. gesetzt; und dieser ist von seinen Nachfolgern glücklich copirt worden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrift, so wird der Anfang auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige gemacht: Collecta magistralia p aductū dñi de formatiōe hois moralis. Dann folgen die Predigten, welches aber eigentlich nur Entwürfe sind. Ihrer sind sechzehen. Jede hat zum Text: Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Der Prediger geht alle Theile des menschlichen Körpers von dem Haupt, bis zu den Füssen durch. Am Ende steht obige Schlußanzeige. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen und Seitenzahlen mangeln. Vom Röder wird diese Ausgabe S. 15. n. 112. angezeigt.

gezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck, n. 113. befindlich. S. auch Herrn Bibliot. Straußens Monum. typogr. Rebdorf. S. 141.

67.) Roberti Caraccioli de Licio de timore diuinorum iudiciorum. Am Ende: Sermones clarissimi in sacra theologia Magistri Fratris Roberti Caraczoli de Litio ordinis minorum de timore iudiciorum dei. Impressi in ciuitate Imperiali Nurmbergeñ. p Fridericum Creussner. Anno domini Millesimoquadringentesimoseptuagesimonono. Laus deo clementissimo. *In Fol.*

Der Verfasser hat diese Sermones dem Johann von Aragonien, Ferdinandi Königs von Sicilien Sohne zugeeignet; und diese Zueignungsschrift macht den Anfang des Werkes auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Ueberschrift: Epistola venerabilis clarissimiq3 in sac theologia magistri fratris Roberti caraczoli de Licio ordis mino4: ad Reuerēdissimū & Illustrissimū dñm Johannē de Aragonia: Serenissimi dñi nri dñi Ferdinādi Regis Sicilie zc filiū & locūtenētē gnalē. Apl'ice sedis pthonōriū: in q sua docilitas cōmēdat'. Diese Docilitas desselben wird auch wirklich sehr gepriesen. Am Ende bittet er ihn, daß er ihn wider seine Neider und Mißgünstigen beschützen möge. Der Beschluß heißt: Bene vale speculum bonorum morum, & memento mei dum bene tibi fuerit. Auf der ersten Seite des zweyten Blats fängt das Werk selbst an, wobey die Stelle Offenb. Joh. 14, 6. 7. zum Grund geleget wird. Den Beschluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats, obige Anzeige, in welcher besonders dieses merkwürdig ist, daß Nürnberg, ciuitas imperialis genennet wird, welches ich hier zum erstenmal finde. Das ganze ist 115. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen wie gewöhnlich. Ist in Röders Catalogo p. 15. n. 109. angezeigt. Ein Exemplar ist in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196.

68.) Sermo peroptimus de morte. Am Ende: Tractatulus de morte Clarissimi in sacra thelogia (sic) Magistri fratris Roberti Caraczoli d' Litio ordinis mino4 feliciter explicit. Impssus Nurmberge per Fridericum Creussner incolā ciuitatis eiusdem. Anno dñi. M. CCCC. LXXIX. *In Folio.*

Ist nur 8. Bl. stark. Zu Anfang auf der ersten Seite steht: Incipit sermo peroptimus de morte. Den Beschluß macht obige Anzeige. Diese Predigt ist gleichsam ein Pendant zu dem vorhergehenden Werkgen, eben dieses Verfassers; und wird im Röderischen Catalogo p. 15. n. 109. mit demselben zugleich angezeigt. Sie ist auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. nach den Sermonibus de timore &c. zu finden.

69.) Ale-

69.) Alexandri de Neuo consilia contra Judaeos foenerantes. Am Ende: Consilia Venerabilis necnon egregij doctoris Alexandri de Neuo contra Judeos fenerantes Expliciunt feliciter. Impressaqȝ in impiali ciuitate Nurmbergeñ. p Fridericū Creusner pfate ciuitatis incolam sub Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. *In Folio.*

Alexander de Nevo, der sich um 1470. berühmt machte, war ein angesehener Lehrer zu Padua. Obige Consilia, worinn er einige Meynungen der beyden Rechtslehrer zu Bologna, des Angelus de Castro und des Galvanus bestreitet, sind unter seinen Werken die bekanntesten. Sie kamen in dem nemlichen Jahre auch zu Mayland heraus. Die gegenwärtige Ausgabe scheinet wenig bekannt zu seyn. Sie fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit dem ersten Consilio an, welches folgende Ueberschrift hat: Primum consilium domini Alexandri d' Neuo Vincētini. iuris vtriusqȝ doctoris. contra iudeos fenerantes. Es sind eigentlich vier Consilia in diesem Werke enthalten, wo die Fragen entschieden werden, an peccent iudei fenerando christianis? An ecclesia de hoc peccato se debeat impedire u. s. w. Am Ende stehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 44. Bl. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Herr Gemeiner hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten S. 56. n. 34. beschrieben. In dem Röderischen Catalogo stehet dieses Werk S. 15. n. 111. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 96. k. ingleichen n. 92. auch unter den incertis n. 62. b.

70.) Soliloquium conuersi & compuncti peccatoris ad deum, in septem psalmos ab ecclesia Romana dictos penitentiales humiliter & deuote contemplantis. Am Ende: Prospiciens per cancellos — Impressumque per Fridericum Creusner. Anno domini. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. In imperiali ciuitate Nurmbergensium. Laus Deo. *In Quarto.*

Dieses Werkgen wird in Herrn Brauns Notitia historico-litteraria S. 205. angezeigt, und kürzlich beschrieben. Röder hat es p. 16. n. 114. angezeigt.

71.) Johannis Gews Wienensis Tractatus de vitiis linguae. Am Ende: Tractatus pervtilis Rubricis suis lucidissime annotatus de peccatis oris siue vicijs lingue venerabilis magistri Johannis Gews wieneñ finit feliciter Nurnberge impressus solerti industria z vigilanti opera per fratres ordinis heremitaꝝ diuini doctoris Augustini Anno incarnatiōis dominice M°. cccc°. lxxix°. *In Quarto.*

Der Verfasser dieses, vielleicht wenigen bekannten Werkgens, scheint noch unbekannter zu seyn. Wenigstens habe ich bisher seinen Namen nirgends gefunden. Daß er ein Wiener gewesen sey, ist es alles, was wir mit Gewisheit von ihm sagen könnten. Vermuthlich war er ein Augustiner; ungeachtet Ossinger seiner in der Bibliotheca Augustiniana keine Erwähnung thut. In dem vorliegenden Werke selbst finde ich nichts, so uns auf die Spur helfen könnte, ihn näher kennen zu lernen. Indessen muß er ein wackerer und gelehrter Mann gewesen seyn. Man siehet dieses deutlich aus diesem Werke, in welchem die Zungensünden ordentlich und gründlich durchgegangen werden. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats folgende Anzeige: Venerabilis magistri Johannis Gews wieneñ. Tractatus de vicijs lingue. vtiliter z dilucide ab eo editus. Incipit feliciter. Unmittelbar darauf fängt das Werkgen selbst, nach einem kurzen Uebergang an, worinn er sein Vorhaben mit folgenden Worten bekannt macht: Cum nonnulli homines frequenter in multiplicia & gravia oris siue linguae prolabantur peccata, quorum multiplicitatem ac grauitatem minime agnoscunt. Ideo diuino mihi assistente suffragio proposui aliqua de peccatis oris siue linguae successiue praedicando in medium proferre, ut homines de melius queant talia peccata cognoscere & cognita deuitare. Den Beschluß macht auf der ersten Columne der ersten Seite des 92sten Blats die obige, rothgedruckte Anzeige. Auf der zweyten Columne eben dieser Seite fängt ein anderes kleines Werkgen an. Voran stehet: Item liber Albertani Causidici Brixiensis de doctrina dicendi & audiendi. Incipit. Dieser kleine Tractat gehet auf der ersten Seite des 99sten Blats zu Ende. Das übrige ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos mangeln. Das ganze ist mit sehr niedlichen gothischen Typen und gespaltenen Columnen gedruckt. Unter den Büchern, welche aus der Druckerey der Augustiner in Nürnberg gekommen sind, ist dieses, so viel man bisher hat entdecken können, das erste. Mir sind ausser diesem nur noch zwey bekannt geworden, die ich in der Folge anzeigen werde. Vermuthlich sind deren mehrere vorhanden, die wir aber nicht kennen. Diese Seltenheit, die in Röders Catalogo S. 15. n. 110. angezeigt wird, besitzt die hiesige Stadtbibliotheck n. 130.

Jahr MCCCCLXXX.

72.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnationis dñice. Millesimoquadringentesimooctuagesimo. Mai vero kl' octauodecimo. Q (quod) insigne ueteris nouiqꝫ testamenti opus. cum canonibꝰ euangelistarumqꝫ concordantiis. In laudem z gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginisqꝫ Marie impressum. In oppido Nurnbergñ. per Antoniuꝫ Coburger ꝑfati oppidi incolam industria cuius q diligẽtissime fabrefactum, finit feliciter. *Fol. mai.*

Es ist dieses die sechste Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Ich habe sie in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 56. u. f. beschrieben. Ausführlichere Nach-

Nachrichten davon findet man in Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern B. 10. S. 97. in Herrn Masches Bibl sacr. P. II. Vol. III. p. 114. sq. ingleichen in Herrn Lengnichs Nachrichten zur Bücher und Münzk. 2. Th. S. 101. u. f. Der, von diesem würdigen Gelehrten, und mir sehr schätzbaren Freund S. 102. in der Anmerkung geäusserte Zweifel, daß die obenstehende Abkürzung, oder das geschwänzte grosse Q mit einem Circumflex, nicht quod, wie ich in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgabe annahm, sondern quam bedeuten müsse, ist wohl nicht ungegründet; allein ich dächte, es sey der Grammatick gemäßer, hier quod, als quam zu lesen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 17. n. 125. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 137. befindlich.

73.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti Minatensem presulem editum & industria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter. Anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo XIII. kal. Maii. *In Fol.*

Ausführlich hat unter andern von diesem bekannten Werke gehandelt Herr Eckhard in den Nachrichten von seltenen Büchern S. 190. u. f. Die gegenwärtige Ausgabe scheint die erste Nürnbergische zu seyn, die wenigstens mit Gewißheit angenommen werden kann. Denn eine vorhergehende von 1479. die Röder p. 16. n. 117. aus Jaenichii notitia biblioth. Thorunensis p. 16. anführt, scheinet mir verdächtig zu seyn; wenigstens ist der Titel, unter dem dieses Buch von Jänicken angeführt wird, nemlich: Speculum offic. ration. verdächtig, und scheint das Rationale des Duranti, mit seinem Speculo vermengt zu seyn. Auch finde ich diese Ausgabe von 1479. sonst nirgends angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder p. 17. n. 127. angeführt.

74.) Sermones discipuli de tempore & de sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus ꝗutile simplicibꝫ curā aiaꝝ gerētibꝫ. ꝑ venerabilē & deuotū Johannē herolt scti Dominici sectatorē ꝓfessum. de t̄pe & de sctis cū ꝓmptuario exemploꝝ atꝫ tabulis suis collectū idcirco discipulus appellatū: industria Antonii koburger incole Nurembergk q diligenter sic effigiatus & anno salutis M. cccc. lxxx. altera augusti consummatum. Deo laus & gloria in secula. *In Folio.*

Der Verfasser, von dem in Quetifs Script. ord. praedic. T. I. p. 762. einige Nachricht gegeben wird, lebte um 1418. wo er auch diese Predigten schrieb, wie aus der zweyten Predigt am zweyten Sonntag nach Trinitatis erhellet, wo es heißt: ab Abraham usque ad Christum transacti sunt, — A Christo autem transacti sunt mille quadringenti decem & octo anni. Daß er ein Deutscher gewesen sey, giebt sein Name zu erkennen. Wo er aber gelebt habe, wird

wird nirgends angezeigt. Vielleicht war er gar ein Nürnberger; wenigstens sind diese seine Sermones daselbst am öftesten gedruckt worden. Warum er sich Discipulum genennet, davon giebt er die Ursache selbst an. Quia in istis sermonibus non subtilia per modum magistri vel doctoris sed simplicia per modum discipuli conscripsi & collegi. Diese Ausgabe, welche die erste von dieser Sammlung ist, fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Tabula presentis opis incipit. Diese Tabula ist mannigfaltig, nach den Materien, nach dem Inhalte der Predigten u. s. w. Den Beschluß machen die Casus papales und episcopales und die Inhibitiones a sacra communione. Dasselbe füllt die ersten 19. Bl. Die Rückseite des letzten Blats ist leer. Mit dem 20sten Blat fangen die Sermones de tempore per circulum anni an. Derselben sind 164. Dann folget ohne neuen Titel auf der Rückseite des nächsten Blats Tabula sermonum discipuli de Sanctis. Die Predigten selbst fangen auf dem folgenden Blat an, mit der Anzeige: Prologus in sermones discipuli de sanctis per circulum anni incipit. Ihrer sind 48. Den Beschluß macht auf etwas über 1½. Bl. ein registrum breue huius operis. Unmittelbar darauf fängt das Promptuarium exemplorum secundum ordinem alphabeti an. Auch die Geschichte des magdeburgischen Erzbischofs Udo ist mit unter diesen Fabeln. Den Beschluß macht ein alphabetischer Index über diese Sammlung. Ganz zuletzt kommt Promptuarium discipuli de miraculis beate marie virg nis, nebst einer Tabula darüber, und diese schließet sich mit der obigen Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Blos die Columnentitel sind da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Papier, Format, Typen, verrathen schon den Anfang von dem Abstand des ersten Decennii. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 17. n. 124. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 64.

75.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Aduentum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti sunt sermones per aduentum de formatiõe moralis hominis. singula hominis corporalis in eisdem descripta membra — Qui quidem per Fridericum Creußner Nurmberge est stilo diligenti impressus. Anno domini. Millesimoquadringentesimooctuagesimo. Laus deo clementissimo. *Fol. min.*

Unter dem Jahre 1479. ist bereits eine Ausgabe von diesen Predigten angezeigt, und von dem Verfasser desselben gehandelt worden. Die gegenwärtige stimmt mit iener auf das genaueste überein. Röder hat sie in seinem Catalogo nicht angezeigt. Dagegen findet man eine hinlängliche Nachricht davon in Herrn Denis Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 80. n. 31.

76.) Hermanni de Schilditz Speculum manuale Sacerdotum. Am Ende: Quid agere cauereqꝫ debeant altaris ministri circa tria pci-

pua

pua ecclesie sacraméta docet speculū istud plucidum. Editum ꝑ fratrē Hermannum de Schilditz sacre pagine professorem. ordinis fratrum heremitarū S. Augustini Impressum per fratres eiusdē ordinis Nurnberge. Anno domini. M°. cccc°. lxxx°. *In Quarto.*

Ein zwar kleines, doch ungemein schätzbares, und niedliches Werkgen, das aus der Presse des hiesigen ehemaligen Augustinerklosters kam. Der Verfasser, von welchem Offinger in der Bibliotheca Augustiniana S. 812. u. f. und andere Nachricht geben, war aus Westphalen, und lebte im 14ten Seculo. In einer andern Ausgabe, ohne Jahr, die Nyerup in Fasc. III. seines Spicilegii S. 182. anführt, heißt er frater hermanus dictus de Saldis. Andere nennen ihn de Soldis. Schildiz aber wird wohl der rechte Name seyn. Das Werkgen selbst fängt auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran stehet: Incipit plogus in speculum manuale sacerdotum. compilatum a fratre Hermanno de Schildiz sacre theologie pfessore: ordinis heremitarum sancti Augusti. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 10ten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Titel, Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen, und mit eben den Typen gedruckt, die zu des Johann Gews Tractat. de vitiis lingue gebraucht wurden. Im Röderischen Catalogo wird diese Seltenheit S. 17. n. 123. angezeigt. Ein auf Pergament gedrucktes Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 130.

77.) Vocabularius, secundum ordinem alphabeti ita quod latinum precedat & theutunicum subiungatur. Am Ende: Per Conradum Zeninger Nurmbergensem ciuem. correctione brevia impressum. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo. Sabato ante natiuitatis Christi feliciter est consumatum &c. In Quart.

Ist in meinen Annalen S. 116. n. 122. und von Rödern S. 17. n. 126. richtig angezeigt worden.

78.) Ein teutsch warhaftig poetisch history von wannen das heilig römisch reiche seinen vrsprung erstlich hab vnd wie es dar nach in deutsche lant kummē sey gedrückt von hannsen vollczen barbyrer zu nurenperg Anno domini M CCCC vnd im lxxx iare. In Quart.

Ist in meinen Annalen S. 114. n. 116. ausführlich beschrieben worden. Rödern blieb diese Seltenheit unbekannt. Sie ist in der Ebnerischen Bibliotheck. Noch hat Röder unter diesem Jahre S. 18. n. 130. des Alb. de Eyb margarit. aus dem Orlandi angezeigt. Diese Ausgabe aber scheint nicht vorhanden zu seyn. Die n. 128. und n. 129. angezeigten Orationes sind zu Nürnberg auch nicht einzeln gedruckt worden, sondern machen einen Theil der Margarita des von Eyb aus.

Jahr MCCCCLXXXI.

79.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Am Ende: Explicit Postilla. preclarissimi Nicolai de lyra. ordinis minorum super biblia, tum vetus quam novum testamentum cũ additionibus Reverendi in Chr. p. r. d. Pauli Burgeñ ecclie epi. Sacre theologie ac ordinis s. dñici pfessoris. Sil' ac replicis venerabil' Matthie doringk sacre pagine ac regule s frãcisci pfessoris. p. loco suo ad aptatis. Et industria impensisqȝ Anthonii Koburger incole Nurenbergeñ quam diligenter exaratis: atqȝ XXII. mensis Januarii Anno Salutis M° CCCC° LXXXI. consummatis. Ex quo laus honor & gloria deo ppicio. vt sua dignetur adesse gratia & favere operi proxime effecturo. *Folio.*

Es ist dieses die erste Kobergerische, mit Lyrä Glossen gedruckte Vulgata. Sie ist sowohl in **Knochs** Nachrichten von der Braunschw. Bibelsammlung S. 792. u. f. als von mir in der **Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben** S. 57. u. f. ingleichen von Herrn **Masch** in der Bibl. sacr. P. II. Vol. III. S. 367. genau beschrieben worden. Eben dieser würdige Gelehrte giebt in eben dieser Abtheilung der Bibl. sacrae von den glossirten lateinischen Bibeln überhaupt die beste Auskunft. **Röder** hat diese Ausgabe in seinem Verzeichnis S. 21. n. 154. richtig angezeigt; allein die, unter eben diesem Jahre kurz vorher von ihm n. 147. angeführte Biblia latina Nicolai de Lyra per Conradum Leontorium fol. VII. Vol. Norimbergae, hat ihr Daseyn blos einem groben Verstoß zu danken. **Conrad Leontorius**, ein Cisterciensser Mönch, war wohl nie ein Nürnbergischer Buchdrucker. **Amerbach** und **Froben** zu Basel bedienten sich seiner, bey ihren Ausgaben der glossirten Bibeln. Und daher mag der Irrthum gekommen seyn, wie Herr **Masch** l. c. p. 367. bemerket hat.

80.) Fratris Henrici Herp Ordinis minorum Speculum aureum decem praeceptorum. Am Ende: Speculi aurei decem preceptorum dei clarissimi fratris Heinrici herp ordinis minorum de observantia opus preclarum: per Anthonium koburger Nuremberge diligenter consumatuȝ est. Anno salutis zc. lxxxj. mensis marcij idus quarto. Laus z gloria xpo. *In Folio.*

Eine ältere Mainzer Ausgabe dieses Werkes, das eine Sammlung von Predigten über die zehen Gebot enthält, beschreibt **Clement** in seiner Biblioth. cur. T. IX. S. 444. sqq. und giebt von dem Verfasser und seinen Schriften gute Nachricht. Dergleichen findet man beym

Fabriz

Fabriz Lib. VIII. p. 644. sq. : Herp hieß er von seinem Geburtsort. Er war Guardian im Franciskanerkloster zu Mecheln und starb 1477. Eine Stelle, die in seiner Theologia mystica, wider die geistlichen Superiores, qui alios regunt, ohne die gehörige Fähigkeit dazu zu haben, vorkommt, war Ursache, daß sein Name in den Indicibus libror. expurgandorum verewiget wurde. Die gegenwärtige Ausgabe fängt mit einem 9. Bl. starken, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckten Sachenregister an. Mit dem 10ten Bl. fängt der goldene Spiegel selbst an. Voran stehet die Anzeige: Incipit Speculũ aureũ decem precepto℞ dei. fratris Henrici herp ordinis minorũ. de obseruantia p modũ sermonũ ad istructiones tam ɔfesso℞ q predicato℞ &c. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen mangeln. Im Rödderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 18. n. 134. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 86. befindlich. Röder hat dieses Speculum aureum S. 2. n. 9. auch unter das Jahr 1471. gesetzet. Zum Glück hat er die Zeit der Vollendung des Druckes die IV. idus Mart. hinzugesetzt, woraus ganz deutlich erhellet, daß darunter keine andere, als die gegenwärtige Ausgabe gemeint sey. Auch kommen unter dem Jahre 1481. n. 151. Sermones de tempore & alia opera Tomi II. für. Ich finde sie aber nirgends als beym Beughem und bey denen, die ihm blos nachschrieben — bey dem Orlandi und Maittaire. Folglich kann ich sie nicht gelten lassen.

81.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica historia per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis Mcccclxxxj. ydus vero Aprilis tercio. *In Folio.*

Es ist dieses die dritte Nürnbergische Ausgabe von dieser bekannten Legendensammlung. Herr Nyerup hat sie in dem Specim. secundo seines Spicilegii biblogr. aus der königlichen Bibliotheck zu Copenhagen beschrieben, und bemerket, daß sie bis, auf die Schlußanzeige, mit der, von Herrn Denis in den Merkwürdigk. S. 88. u. f. angeführten Kobergerischen Ausgabe vom folgenden 1482sten Jahre vollkommen übereinstimmet. Die folgende nähere Beschreibung derselben wird also auch auf die gegenwärtige passen. Röder führt zwar unter diesem Jahre n. 146. eine Ausgabe von diesem Werke an, ohne iedoch vollkommen gewiß zu seyn, daß sie wirklich von diesem Jahre ist. Herr D. Schrank hat eben diese Ausgabe in seiner Baierischen Reise S. 184. n. 25. bemerket.

82.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum. Am Ende: Celeberrimus ac famosissimus theologicarum sententiarum liber mgri petri lombardi sacre theologie doctoris eximii. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Impensis Anthonii Koburger Nurmberge impressus decima die May finit feliciter, de quo laus & gloria Deo. *Folio.*

Nach Röders Angabe sollten schon Nürnbergische Ausgaben von diesem hinlänglich bekannten Werke von 1474. 1477. und 1478. vorhanden seyn; auch führt er unter diesem Jahre Petri Lombardi opera omnia an. Was die Ausgabe von 1474. betrift, so möchte wohl der, unter diesem Jahre angezeigte Commentar. Duns Scoti in quart. libr. Sententiar. darunter zu verstehen seyn. Von den übrigen aber habe ich keine befriedigende Gewißheit. Ich zähle sie also unter die zweifelhaften. Unter eben diese Classe muß ich auch die Ausgabe von 1499. setzen, die Röder unter diesem Jahre anführt. Die gegenwärtige hat auch Herr D. Schrank in der Baierischen Reise S. 183. n. 80. angeführt. Röder hat sie p. 20. n. 144. bemerket.

83.) Joannis Duns Scoti in IV. Libros Sententiarum Petri Lombardi. Am Ende des vierten Theils: Johánis duns scoti subtilis opus pclarissimū in quartū sententiaꝝ ceteris theologie voluminibus diligentius castigatum p venerabilē thomā anglicū ordinis heremitarum in theologia padue ordinariū. impssione, ductu. z. impensis Anthonii koburger Nurēberge feliciter exaratū finit xix. maij. Anno salutis zc. lxxxj. Laus & gloria deo in oĩbꝰ. *Fol. mai.*

Diese Ausgabe des berühmten Commentars des Johannes Duns, der sich den Ehrennamen eines Doctoris subtilis erworben hat, über die eben so berühmten Libros IV. Sententiar. ist in vier Theile abgetheilet, von denen jeder eine eigene Schlußanzeige hat. Zu Anfang des ersten Theils, auf der ersten Seite des ersten Blats stehet: Johannis duns Scoti ordinis minorum doctoris precellentissimi scriptum super primo Sententiarum incipit feliciter. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats folgende Anzeige: Explicit scriptum sup primum sententiaꝝ editum a fratre Johanne duns ordinis minorum &c. per famosum sacre theologie professorē magistrum thomam panchet anglicum in universali studio patauino ordinario legentem non modica diligentia castigatum. Impressum Nurenberge impensis z mandato Antonii koburger. Anno salutis zc. lxxxj. Dieser Theil ist 129. Bl. stark. Der zweyte Theil fängt wieder mit einer kurzen Anzeige an, und gehet auf der ersten Seite des 77. Blats zu Ende. Daselbst stehet: Johannis duns Scoti subtilis sacre theologie z regule sancti francisci pfessoris scriptum sup secūdo sententiaꝝ A thoma panchet anglico-castigatum finit impensis Antonii koburger nurēberge impressum. Anno salutis zc lxxxj. xxiij. aprilis. Den Beschluß machen Additiones auf 4. Bl. Der dritte Theil fängt auf die nemliche Art an, und gehet auf der Rückseite des 56. Bl. zu Ende. Die Schlußanzeige heißt: Explicit scriptū sup tercio sniarum editū a fratre iohanne duns scoto — Per thomā planchet-emendatum. impressum nurenberge impensis anthonii koburger. Anno salutis zc. lxxxj. Die erste Seite des folgenden letzten Blats enthält ein Register über die Distinctiones. Die Rückseite ist leer. Vor dem vierten Theil stehet wieder Johānis duns — scriptū in quartum sententiarum incipit. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 136. Bl. obige Anzeige. Dann folgt noch ein kurzes Register auf 1. Bl. Titel, grosse Anfangs-

fangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Die Columnentitel sind da. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen auf starkes, weisses Papier gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 137. angezeigt, und auf der hiesigen Stadtbibliotheck n. 48. befindlich.

84.) Johannis Duns Scoti Quodlibetum quaestionum. Am Ende: Finit quodlibꝫ Johannis duns Scoti subtilis theologoruꝫ monarche. post scripta eiusdem sup quatuor libris sententiarũ per Thomam panchet-diligēter castigata. Et impensis Anthonij koberger Nurmberge fideliter impressa. Anno salutis. Mcccclxxxi. *In Folio.*

Dieses Quodlibet macht gleichsam den letzten Theil des vorhergehenden Commentars über die Libr. sententiarum aus. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Quodlibetũ Scoti. Obige Schlußanzeige ist auf der Rückseite des 49. Blats, worauf noch ein kurzes Register der Quaestionum folget. Die Einrichtung ist die nemliche, wie bey dem vorhergehenden Werke. Ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 137. b. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 48. befindlich.

85.) Platinae Vitae Pontificum Romanorum. Am Ende: Excellentissimi historici Platine in vitas summorum pontificum ad Sixtum iiii pontificem maximum preclarũ opus feliciter explicit: accurate castigatũ ac impēsa Antonii koburger Nurenberge impressuꝫ iii. idus augusti consummatum. Anno salutis xpiane. M. cccc. lxxxi. *In Folio.*

Platinä Leben der Päbste, wer sollte die nicht kennen? Auch diese Ausgabe, ein, bis auf den voranstehenden Brief des Hier. Squarzafici an Platinam, getreuer Abdruck der ersten, 1479. zu Venedig gedruckten Ausgabe, ist hinlänglich bekannt. Zum Ueberfluß bemerke ich, daß sie in Freytags Adparat. litter. T. III. p. 277. sqq. und neuerlich in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 97. ingleichen in Herrn G. R. Zapfs Merkw. S. 121. beschrieben worden ist. Auf der Rückseite steht der obgedachte Brief, wo aber der Name Koberger statt des Venetianer Druckers seinem steht. Röder hat solchen ganz abdrucken lassen. Obige Schlußanzeige ist auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 128. Bl. stark. Röder hat diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 18. n. 32. angeführt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich. Ich besitze sie selbst. Noch muß ich anmerken, daß Röder noch drey Ausgaben, eine von 1482. n. 171. von 1484. n. 209. von 1491. n. 300. anführet, die sämtlich nicht existiren, und folglich unter die Undinge gehören. Der verdienstvolle Herr Archidiac. Lengnich in Danzig hat in den Nachrichten zur Bücher und Münzkunde

Th. I. S. 150. ein vollständiges und critisches Verzeichnis aller Ausgaben des Platina, und seiner Fortsetzer geliefert, wo S. 153. noch eine Nürnbergische Ausgabe von 1485. aus Mylii Memorabil. Bibl. Jenens. p. 211. angeführt, aber richtig bemerkt wird, daß sie mit der, in diesem Jahre zu Venedig gedruckten verwechselt worden sey. Eine Kleinigkeit muß ich noch bemerken, daß die, Lugduni 1512. 8. gedruckte, am Ende nicht d. XXII. Febr. sondern Die X. mensis Martii hat. Jener Monatstag steht am Ende der Opusculor.

86.) Vocabularius iuris utriusque. Am Ende: Explicit vocabulari' vtriusq; iuris pridie nonas septembris Anthonij koburger Nureinberge impensis impressus z cōsummatus. Anno salutis. M. cccc. lxxxi. *Folio.*

Der Verfasser dieses iuristischen Wörterbuchs, worinn die in den Schriften der Rechtsgelehrten vorkommenden Wörter, kurz, und so viel ich urtheilen kann, auch ganz gut erkläret werden, ist, mir wenigstens, unbekannt. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine kurze Vorrede, wo von dem Nutzen dieses Werkes gehandelt wird. Voran stehet: Incipit vocabulari9 iuris vtriusq;. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst nach alphabetischer Ordnung an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Unter derselben steht noch: Protestatur huius operis director. allegata nō vti iurista perlustrasse. sed tanq̄ theologie alumnus ex orthograuia z grāmatica positiva q̄ plura emendasse. qua emulorum ora compescere arbitratus est. Hieraus siehet man wenigstens so viel, daß der Verfasser oder Herausgeber ein Geistlicher gewesen seyn müsse. Titel, grosse Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Das ganze ist 110. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 20. n. 139. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 71. befindlich.

87.) Lectura authenticorum Bartoli de Saxoferrato. Am Ende: Explicit lectura autēticorū famosissimi iuris cesarei interptis dn̄i Bartoli de Saxoferrato. mādatis Antonii koburger Nurenberge impssa Nonas septēbris Anno salutis. M. cccc. lxxxj. *Fol. mai.*

Den Anfang dieser Ausgabe eines bekannten Werkes, dessen Verfasser zu seiner Zeit als Monarcha iuris verehret wurde, (S. von ihm Hambergers Nachr. B. 4. S. 572.) macht auf der ersten Seite des ersten Blats folgende kurze Anzeige: Incipit lectura eximii doctoris dn̄i Barto. de Saxoferrato sup autenticis. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 60. Bl. Titel, grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Ist im Röderischen Catalogo S. 20. n. 140. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 39. befindlich. Ob die von Röder angeführten beyden Ausgaben n. 106. von 1478. und n. 228. von 1485. vorhanden sind, kann ich nicht sagen. Ich habe sie sonst nirgends angetroffen.

88.) Ae-

88.) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae Epistolae. Am Ende: Pij. ij. pōtificis maximi cui ante sūmū epatū pmū qdē imperiali secretario: tādē epo deinde cardinali senen. Eneas silui⁹ nomē erat. familiares epl'e ad diuersos in qdruplici vite eius statu trāsmisse: impensis Antonii koburger Nurēberge impsse. finiunt xvj. kl's octobris. Anno salutis christiane ꝛc. M. cccc. lxxxj. *Folio.*

Wie wichtig und reichhaltig die, in dieser Sammlung enthaltenen Briefe und Schriften dieses, in aller Betrachtung merkwürdigen Mannes, eines der gelehrtesten Männer seiner Zeit, der endlich die höchste Stuffe in der römischen Kirche erstieg, sind, und wie vieles noch immer, besonders zur politischen, gelehrten und kirchlichen Geschichte der damaligen Zeiten, daraus gelernet werden könne, davon hat der verdienstvolle Herr Past. Strobel, in seinen Miscellaneen litter. Inhalts 4. Samml. S. 133. u. f. durch die daselbst mitgetheilte Recension dieser Briefe, einen sehr angenehmen Beweiß gegeben. Eben das, was dieser mein schätzbarer Freund von dieser Sammlung, von dem Verfasser, und Herausgeber derselben gesagt hat, überhebt mich der Mühe, mich weitläuftiger dabey aufzuhalten. Es bleibt mir nichts übrig, als eine kurze Beschreibung dieser Ausgabe. Daß ältere Sammlungen vorhanden sind, ist bekannt. Einige derselben hat der G. R. Zapf in Augspurg, welcher eine neue Ausgabe zu liefern versprochen hat, zusammengebracht und in den Merkwürdigk. seiner Biblioth S. 53. u. f. beschrieben. Unsere gegenwärtige Nürnbergische ist unter denselben die reichhaltigste. Denn sie enthält 433. Briefe, und andere Schriften, die er, wie es in der obigen Schlußanzeige heißt, als Secretair Kaiser Friedrichs III. als Bischof, als Cardinal, und endlich als Pabst, verfertiget hat. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Verzeichnis dessen, was in dieser Sammlung enthalten ist. Voran stehet die Anzeige: Numerus & ordo epistolarum in hoc opere contentarum. Dieses Register füllet 5. Bl. Auf der Rückseite des folgenden Blats stehet eine kurze Lebensbeschreibung des Verfassers mit der Ueberschrift: Proconizatio Enee siluii poete laureati. Diese hat der Herausgeber Nicolaus von Wyle, der sich zu seiner Zeit, durch verschiedene Uebersetzungen, um die deutsche Sprache sehr verdient gemacht hat (S. von ihm Herrn Strobels Miscell. 4. Samml. S. 134. u. f. und meine Annalen der deutschen Litteratur S. 325.) statt einer Vorrede vorgesetzet. Auf der ersten Seite des 7ten Blats fängt nun die Sammlung selbst an, die sich auf der ersten Seite des letzten Blats schliesset. Das letzte, mit ccccxxxiij. bezeichnete Stück, ist ein Gedicht auf die Maria, mit der Anzeige: Oratio de laudatissima maria — quam Anthonius koburger ciuis Nurēbergensis. non incōpetēter in libri huius calce poni iussit. Das ganze ist 245. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen und grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Die Typen sind sehr fein und niedlich, und von mittlerer Grösse. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 18. n. 13. und unter eben diesem Jahre S. 21. n. 148. noch einmal angezeigt. Diese letztere soll nur CCCCXXXI. Brief enthalten. Es ist aber

aber ganz zuverläßig, daß nur eine einzige Ausgabe von diesem Jahre vorhanden ist, welche 433. Stücke enthält. Vermuthlich fehlte in dem Exemplar jenes Gelehrten der Rödern diese falsche Nachricht mittheilte, das letzte Blat, worauf die beyden letzten Stücke stehen. Im Leben Anton Koburgers, Dresd. und Leipz. 1785. werden unter diesem Jahre auch zwo Ausgaben angeführt, von denen die eine 421. die andere aber 423. Briefe haben soll, welches nun freylich ganz falsch ist. Noch hat Röder unter eben diesem Jahre n. 150. des Aen. Sylvii tr. de educatione liberorum angezeigt. Allein dieser ist nicht einzeln abgedruckt worden, sondern macht einen Theil der eben angezeigten Briefsammlung aus. Obige Ausgabe ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 128. auch in unsrer Dilherrischen. Ich besitze sie selbst.

89.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti editum & industria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter Anno Dom. Millesimo quadringentesimo octogesimo primo VIII. Idus Nouembr. *Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden von 1480. vermuthlich überein. Clement hat sie l. c. T. VII. p. 469. angeführt; die von 1480. war ihm nicht bekannt. Röder hat diese Ausgabe p. 20. n. 141. bemerkt.

90.) Alexandri de Ales Summae theologicae Partes IV. apud Ant. Koberger. de ann. 1481. 1482. Am Ende des vierten Theils: Incliti anglorum leuite. theologorum isdem temporibus monarche Alexandri de ales. minorum fratris mendicantium primi doctoris Summa theologicalis Anthonij koburger Nurenberge impensis impressa: que diligenter visa & in formalem processum directa experientia edocebit. Et sub anno salutis christianismi. M. cccc. lxxxij. xxiij. Augusti cõsummata est. unde nõ immerito: laudes z gratias referamus deo. *Fol. mai.*

Der Verfasser, Alexander Hales, oder Alesius, von Geburt ein Engländer, der in dem Franciscanerorden lebte und im Jahr 1245. starb, stund zu seiner Zeit in grossen Ansehen, und erhielt den Ehrennamen eines Doctoris irrefragabilis. Noch Hamberger hat in seinen Nachrichten Th. 4. S. 379. wie andere behauptet, daß derselbe der erste gewesen sey, der über die Libros sententiarum Petri Lombardi Erklärungen geschrieben, wofür die gegenwärtige Summa insgemein gehalten wird. Allein der Augenschein kann einen jeden belehren, daß dieses Vorgeben falsch sey. Alexander des Ales hat in dieser Summa ein eigenes theologisches System geliefert, das zwar ebenfalls in vier Theile getheilt ist, und in der Hauptsache eben die Ordnung beobachtet, wie in Lombardi Sententiis, nichts wenigers aber als Commentar, über dieses, oder eines andern Scholastickers Arbeit ist. Jeder Theil ist in Quaestiones eingetheilt, und

und diese haben wieder ihre verschiedenen membra, und die membra wieder verschiedene Artickel. Von der gegenwärtigen Kobergerischen Ausgabe, welches die erste von diesem Werke ist, kam zwar nur der zweyte Theil in dem 1481sten Jahre zu Stande. Die übrigen, nemlich der 1ste, 3te und 4te erschienen in dem folgenden 1482sten Jahre. Wir wollen aber die Theile nicht trennen, sondern sie, nach der Ordnung, unter dem Jahre 1481. anzeigen. Von 1515 — 1516. ist zu Lyon eine zweyte Ausgabe auf Anton Kobergers Kosten gedruckt worden. Was nun den ersten Theil betrift, so hat derselbe am Ende, auf der Rückseite des letzten Blats folgende Schlußanzeige: Explicit prima pars summe alexandri de Ales doct. irrefragabilis theologorum monarche diligenter emēdate impensis atq3 industria Anthonij koburger nurenberge impressa & finita Anno salutis xpiane Mcccclxxxij. die. xxiiij. mensis Januarij. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Register, mit der voranstehenden Anzeige: Prima ps summe Alexādri de Ales tractat De bonitate diuina &c. Dasselbe füllet 4. Bl. und ist so eingerichtet, daß erstlich die Materien nach alphabetischer Ordnung, dann der Inhalt der, in diesem ersten Theil enthaltenen LXXIII. Quaestionum folget. Die erste Quaestio handelt de doctrina theologica. Auf der Rückseite des fünften Blats steht ein Lobgedicht auf den Verfasser, mit der Anzeige: In laudem irrefragabilis doctoris diui Alexandri de Ales: ordinis beatissimi Francisci: pangericū (sic) carmen incipit. Nach diesem folgt eine Nachricht von seinem Tode und seine Grabschrift. Mit dem sechsten Blat fängt nun dieser Theil selbst an. Voran stehet: Doctoris irrefragabilis anglici Alexandri de ales regule sancti Francisci professoris parisius sepulti: prima ps summe theologice feliciť incipit. Am Ende des zweyten Theils steht: Explicit secūda pars sūme Alexandri de Ales irrevocabilis anglici doctoris Anthonii koburger impensis. Anno xpiane salutis M°. cccc°. lxxxi. iij kl decembris. Den Anfang macht wieder ein Register, das eben so, wie bey dem ersten Theil eingerichtet ist, mit der Anzeige: Tabula tractatuu3 huiꝰ secūde ptis sūme alexandri de ales. Ist 9. Bl. stark. Mit folgenden Blat, fängt dieser Theil selbst an. Voran steht: Incipit liber secūdus Alexandri de ales irrefragabilis doctoris pariensis, ordinis minorū obseruantissimi. In diesem Theil werden 189. Quaestiones abgehandelt. Er ist 337. Bl. stark. Die Schlußanzeige des dritten Theils heißt: Tercia pars summe alexandri de ales theologorum parisiensiu3 monarche doctoris irrefragabilis q̄ diligēter emendata z ad ordinem redacta. Impensis Antonij koberger. Nuremberge impressa finit. cōsūmata pridie nonas Maij. Anno xpiane salutis. M. cccc. lxxxij. Das voranstehende Register, mit der Anzeige: In tercia pte summe alexandri de ales tractatur &c. ist 5. Bl. stark. Mit dem folgenden Blat fängt dieser Theil selbst an. Der Anfang heißt: Tercia pars sūme diui Alexandri de Ales: irrefragabilis doctoris parisiensis, ordinis minoꝝ obseruantissimi. In diesem Theil, welcher 243. Bl. stark ist, werden 82. Fragen entschieden. Den Beschluß des vierten Theils macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Zu Anfang steht abermals ein 7. Bl. starkes Register, mit der Anzeige: In hac quarta pte summe Alexandri de Ales theologorū monarche tractatur. Dieser Theil ist 357. Bl. stark. In demselben werden 114. Quaestiones entschieden. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos und Signaturen,

ren, fehlen durchgehends. Columnentitel sind da. Das ganze ist, mit gespaltenen Columnen, auf gutes weisses, starkes Papier gedruckt. Herr Seemiller hat die sämtlichen Theile l. c. Fasc. II. p. 91. n. 49. ebenfalls beschrieben. Von dieser Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 138. Pars II. und S. 22. n. 155. P. I. III. & IV. angezeigt. Diese vier Theile sind in der hiesigen Stadtbibliotheck, n. 34 — 37. befindlich. Eben diese Ausgabe führt Röder S. 23. n. 165. ingleichen S. 24. n. 174. unter eben diesem Jahre noch zweymal an. Ferner hat derselbe S. 28. n. 211. unter dem Jahre 1484. abermals eine Ausgabe angezeigt, von welcher nirgends eine Spur zu finden ist. Eben dieses gilt von dem n. 212. angezeigten Discursus generalis Tom. III. So ist auch der n. 380. angeführte Pars II. von 1496. in der Dilherrischen Bibliotheck nicht befindlich; so wenig als die n. 451. angeführten IV. Part. per Ant. Coburger ohne Anzeige des Jahres vorhanden seyn werden.

91.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch Ordin. fratr. minor. Am Ende: Explicit q̄dragesimale doctoris Joh'is gritsch de ordine minoꝝ impensis Anthonii koburger effectum Anno salutis ꝛc. lxxxj. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist bereits unter dem Jahre 1479. angezeigt worden. Die gegenwärtige fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Register an. Voran stehet die Anzeige: Operis egregii antea negligent' effigiati misertus collectoris. imo ordinis sue pfessionis fauore idipm emēdatū i palā post alios pduco. Et in eo pficē conātē certioreȝ eē volo: l'rar sub titulo alphabeti &c. Unmittelbar darauf fängt das Register selbst an, welches 15. Bl. stark ist. Auf der ersten Seite des folgenden Blats ist nun der Anfang des Werkes selbst, mit der voranstehenden Anzeige: Quadragesimale fratris ioh'is Gritsch ordinis fratrum minorum. doctoris eximii. per totum tpis anni spaciū deseruiens cum thematū evangeliorum z epistolarum introductionibus z tabula poptima Incipit feliciter. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 198. Bl. stark. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Seitenzahlen, Signaturen fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 136. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85.

92.) Guillermi Postillae. Am Ende: Sacrorum evangeliorum dominicalium epistolarumque de tempore & sanctis per anni circulum postilla feliciter finit. Ingeniique sublimitate Anthonii koburger Nuremberge peracta Anno &c. M. CCCC. LXXXI. *Folio.*

In Herrn D. Schranks Baierischen Reise S. 183. n. 22. wird das Daseyn dieser Ausgabe, die Röder p. 21. n. 145. anführet, bestättiget.

93.) Au-

93.) Aureum repertorium Bibliae Antonii Rampigolis de Senis. Am Ende: Explicit aureū reportorium biblie Anthonii Rampigolis de Senis ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini Impressum Nüremberge per Fridericum Crüſsner. Anno domini millesimo quadringentesimooctuagesimoprimo. *Fol.*

So wie dem Verfasser verschiedene Namen gegeben worden sind, indem er bald Anton. Ampigollus, bald Anton. de Rampelogis, bald Rampigollus genennet wird: so hat auch obiges Werk mehrerley Namen bekommen, indem es bald Liber manualis ac introductorius in bibliae historias, bald Aurea biblia, bald Aureum repertorium biblie genennet worden ist. Man hat von derselben verschiedene Ausgaben. Eine der ältesten 1476. zu Ulm, von Johann Zainer gedruckte, beschreibt Baumgarten in den Nachrichten von einer H. B. B. 7. S. 500. u. f. wo er auch von dem Werke selbst einige Nachricht giebt. (S. auch Freytag. Adpar. T. II. p. 1109.) Eine deutsche Uebersetzung habe ich in den Annalen der ältern deutschen Litterat. S. 20. n. 19. beschrieben. Die gegenwärtige Ausgabe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem alphabetischen Sachenregister an, welches die Ueberschrift hat: Incipit tabula In directoriū Biblie aureū. ordine alphabetico designata. & primo de his q ab A littera incipiunt. Dieses Register ist 12. Bl. stark; am Ende desselben steht Finit tabula in Reportatorium biblie aureū u. s. w.. Das folgende Blat füllet eine Vorrede des Verfassers, worinn er von der Absicht und den Nutzen dieses seines Werkes, besonders für Prediger, handelt. Mit dem 14ten Bl. fängt nun das Werk selbst an, das in 138. Capitel nach alphabetischer Ordnung getheilt ist. Diese enthalten gewisse allgemeine Begriffe, unter denen verschiedene Stellen und Beyspiele aus der Bibel gesammelt worden sind. Zur Noth konnte man also, mit Beyhülfe dieses repertorii, auch ohne Bibel, eine Predigt machen. Das ganze ist mit dem Register 128. Bl. stark. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist weiß und stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 135. angezeigt. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar n. 92.

94.) Joh. Andreae Tract. super arboribus consanguinitatis, affinitatis nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magistri Johannis Andree super arboribus consanguinitatis. affinitatis necnon spiritualis cognationis. Anno domini. Millesimo quadringentesimooctuagesimo primo. Impressus Nurmberge per Fridericu Creuſsner ꝛc. *Folio.*

Diese wiederholte Ausgabe stimmt mit den beyden, unter den Jahren 1477. und 1478. beschriebenen, auf das genaueste überein, und ist ebenfalls 10. Bl. stark. Ich besitze sie selbst. Röder hat sie S. 21. n. 153. ohne Bemerkung des Druckers angezeigt.

95.) Tractatus de Turcis. Am Ende: Explicit tractat' collect' año dñi. M. cccc. lxxiiij. a quibusdá fratribus ordinis p̄dicatoꝝ: de presenti afflictione ecclesie: illata a Turcis: declarans ꝑ auteticas sc'pturas quomó ipsa sit presignata & ppter que peccata christianorum sit inflicta. & quando sit finienda. Impressus año dñi. M. cccc. lxxxj. nurẽberge per conradum zeninger. *In Quarto.*

Diese kleine Schrift fängt sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit der folgenden Anzeige an: Incipit tractatus quidã de Turcis put ad p̄sens ecclesia sancta ab eis affligitur. collectus diligẽti discussione scripturarũ a q̄busdã fratrib9 ordinis p̄dicatorum q̄ etiã d' trib9 pncipalit' tractat. Primo de autenticatõne scripturaꝝ loquẽtiũ de p̄nti afflictõe ecclesie. Scdo' de culpis & causis hui9 afflictionis. Tercõ de eius duratõe z termino q̄ntũ videlicȝ tpis ecclesia ab eis affligetur. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Aus diesen beyden weitläuftigen Anzeigen ist der Inhalt dieses Werkgens leicht abzunehmen. Wir merken nur dieses an, daß die Verfasser hauptsächlich dasienige wiederholen, was Methodius, der Abt Joachim, die Hildegardis und Birgitta von den Türken geweissaget haben. Methodius ist ihnen ein autenticus Doctor Ecclesiae. Das ganze Werkgen beträgt 22. Bl. Es hat nichts als die Signatur. Der Inhalt ist allezeit neben an dem Rand angezeigt. Ist im Röderischen Catalogo S. 20. n. 142. angeführt und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 135. befindlich. Es wird zwar dieses Werkgen in gedachtem Catalogo schon unter dem Jahre 1474. n. 34. angeführt. Man siehet aber leicht, daß das, in der obigen Schlußanzeige angeführte Jahr der Compilation dieses Werkgens, zu diesem Irrthum Gelegenheit gegeben habe.

96.) S. Vincentii sermo de fine mundi. Am Ende: Explicit s̄mo scti vincẽtii ordinis p̄dicatoꝝ d'fine mnudi (sic): canonizati anno dñi. M. cccc. lv. impressus ꝑ conradú zeninger ciuem nurembergensem. *In Quarto.*

Ist ein Pendant zu dem vorhergehenden Tractat de Turcis. Ich setze dieses Werkgen, ob es gleich keine Anzeige des Druckiahres hat, sogleich zu dem vorhergehenden, weil es aus der nemlichen Presse, und vermuthlich in dem nemlichen Jahre gekommen ist. Voran stehet: Mirabile opusculũ sancti vincẽtii ordinis p̄dicatoꝝ: de fine mũdi. In quo potissimũ cõtinẽt' tria. Primũ de casu siue ruina vite sp̄ualis. Secũdũ de ruina dignitatis ecclesiastice. Terciũ de ruina fidei catholice. In tractatu quoꝝ multe calamitates diuersis tẽporib9 fuisse declarãt': & quedã future p̄dicut' ad t'rorẽ maximu tã cleri q̄ toti9 populi christiani. Ad postremũ de duplicis antichristi aduentu. mixti scȝ z puri. Aus dieser Anzeige ist auch der Inhalt dieses Werkgens abzunehmen. Von dem Verfasser findet man Nachricht in Quetifs Script. Ord. praed. T. I. p. 766. Das ganze ist 15. Bl. stark. Die Rückseite des letzten Blats ist leer. Hat nichts als Signaturen. Im Röderischen Catalogo stehet dieses Werkgen S. 21. n. 149. unter dem

Jahre

Jahre 1481. Es ist aber keine andere Ausgabe vorhanden, als die gegenwärtige, ohne Anzeige des Jahrs, die Röder auch S. 57. n. 466. angezeigt hat.

97.) Das Büchlein genant die Bürde der Welt. Am Ende: Hie hat ein End diß Büchlein genant die Bürde der Welt. Gedruckt durch Cunradum zeninger burger zu Nurmberg in dem Jahr des Herren MCCCClxxxj. In Quart.

Ist von mir in den Annalen der ältern deutsch. Litterat. S. 117. n. 128. und von Rödern S. 20. n. 143. angezeigt worden. Unter diesem Jahre führt Röder S. 21. n. 152. auch Meffreti opus Sermonum tripartitum aus dem Catalogo der Altenburgischen Bibliotheck an. Ich habe aber diese Ausgabe sonst nirgends gefunden.

Jahr MCCCCLXXXII.

98.) Biblia latina. Am Ende: Insigne hoc opusculum omnes veteris & novi testamenti codices iuxta beati Hieronymi interpretationem in se claudens: non absque alacri studio impensis Anthonii koburger Nurnberge est consumatum. Anno dominice incarnationis Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo: pridie Kalendas Januarias. *In Fol.*

Dieses ist die siebente Kobergerische Ausgabe der Vulgata, von der man hin und wieder gute Nachrichten findet, als in der Berlinischen Bibliotheck B. 2. S. 752. u. f. und in Lorks Beyträgen 2. Th. S. 260. 261. Ich habe sie ebenfalls in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben, S. 62. angezeigt. Am genauesten hat sie Herr Masch in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III p. 116. 117. beschrieben. Dieser würdige Gelehrte ist durch die Schlußanzeige auf die Vermuthung gebracht worden, daß Koberger nur die Kosten zum Druck hergegeben habe, das Werk selbst aber aus eines andern Druckers Presse gekommen sey. Allein, die kleinern Typen sind die nemlichen, mit denen Koberger in diesen Jahren zu drucken pflegte. Röder führt diese Ausgabe S. 23. n. 166. an. Sie ist auch in der Ebnerischen Bibliotheck befindlich.

99.) Constitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius castigatū elimatumqȝ impēsa atqȝ industria singulari Antonii koburger nurenberge impssum feliciter explicit Olimpiadibus dominicis. M. cccc. lxxxij. xv. Januarii. *Folio.*

Diese Constitutiones, die Pabst Clemens V. im Anfang des 14ten Jahrhunderts zusammentragen lassen, und die sein Nachfolger Johannes XXII. 1317. herausgab, gehören zum dritten Theil des Corpor. Jur. Canon. Man hat davon ebenfalls sehr alte Ausgaben. Die Einrichtung der gegenwärtigen ist die nemliche, nach welcher die übrigen Theile ausgefertiget wurden. Der Text steht in der Mitte mit grössern Typen. Auf allen Seiten stehen die Glossen mit sehr kleinen und feinen Typen. Alles ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Auf der ersten Seite des ersten Blats, über dem Text, welcher mit dem Breve Pabst Johannis anfängt, steht roth gedruckt: Incipiunt constitutiones clementis pape qnti vna cum apparatu dñi iohannis andree. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 56sten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Dann folgt noch die Regula S. Francisci auf 3. Bl. mit gespaltenen Columnen und grössern Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen sind da. Das Papier ist dicht und weiß. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 157. angezeigt. Sie ist in der Stadtbibliotheck n. 62. befindlich.

100) Liber sextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Presens huius sexti decretalium Bonifacij pape octaui preclaru opus: vna cum apparatu dñi Johánis andree impensis Anthonij koburger industrie Nurenberge est cõsummatū. Anno dñi millesimoquadringentesimooctuagesimosecũdo: quarto ydus Marcij. *In Folio.*

Diese, vom Pabst Bonifacius VIII. im Jahr 1292. veranstaltete Sammlung der Entscheidungen der Päbste Innocentii IV. Gregorii X. und Nicolai III. ist der Pendant zu den Decretalen des Gregorius. Sie heißen, in Bezug auf die erstgedachte Gregorianische Sammlung, die aus fünf Büchern bestehet, Liber Sextus decretalium, und machen den dritten Theil des Corp. Jur. Canon. aus. Auch von diesem Buch sind sehr alte Ausgaben vorhanden, die wir iezt übergehen. Die gegenwärtige ist die erste Nürnbergische. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der über dem Text stehenden rothgedruckten Anzeige an. Incipit liber sextus decretaliuz Bonifacii Pape VIII. Unmittelbar darauf fängt das Bestättigungsbreve des Pabstes an. Der, mit grössern Typen gedruckte Text, sowohl als die mit sehr kleinen und feinen Typen gedruckten, und um den Text auf allen Seiten herumstehenden Glossen, sind mit gespaltenen Columnen gedruckt. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 117ten und lezten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Das übrige ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen sind da. Die Rubricken sind roth gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 22. n. 156. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 62.

101.) Joannis Petri de Ferrariis Juris nova practica. Am Ende: Opus pñs insigne & admodū vtile iuris nova practica appellatuz: a iurispi-

rispitissimo Joh'e petri (q ferrariis floruit) de papia: curiose pmulgatum. Impensis anthonij koburger Nurenberge effigiatum: Feliciter finit. Anno salutis christiane. M. cccc. lxxxij. pridie kl's Marcij. *Folio.*

Eigentlich scheint dieses Werk ein Formular für Juristen zu seyn, dessen man sich bey Führung der Processe vor Gericht bedienen konnte. Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blats Tabula seu repertorium ad facile recipiendum formas presentis practice incipit. Dann folgt auf 7. Bl. von denen die letzte Seite leer ist, ein alphabetisches Register. Mit F. I. fängt das Werk selbst an. Der Columnentitel heißt Forma Prima. Dann folgt eine Vorrede des Verfassers. In derselben nennet sich der Verfasser mit folgenden Worten: Ego Joh'es petri de ferrariis inter legum doct' minimus. filius quondā egregii doct. dñi Augustini ciuis inclite ciuitatis papie. Daß er einen Sohn gehabt, der Manfredus geheißen, und der M. CCCC. mense septembris gebohren worden, meldet er ebenfalls, woraus die Zeit, wenn der Vater gelebet hat, zu ersehen ist, welche auch mit derienigen überstimmt, die Jöcher im Gelehrten Lexicon angiebt. Auf dieser Seite fängt das Werk selbst an, welches sich auf der ersten Seite des CIIII. Blats mit Forma LII. endiget. Die Rückseite ist leer. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 160. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 60. befindlich.

102.) Fr. Astexani de Ast. Ordin. Minor. Summa de Casibus. Am Ende: Summe confessionis operi nobilissimo z huic facultati opam dantibꝫ pnecessario quaꝫ frater Astexanus de Ast. ordinis minoꝝ doctor solennis edidit maxima cura z sollicitudine famosissimi sacre theologie mgri fratris Bartholomei de Bellatis de feltro circa iuris quotationes necnō fratris Gomerii hispani de vlixbona puincie portugalie sacre theologie baccalarii clarissimi in ꝯuentu Venetiaꝝ circa residuum totiꝰ voluminis ambo eiusdem religionis minoꝝ emendāte sumptibꝫ z iussu Anthonii koburger Nurenberge finis impositus est. M°. cccc°. lxxxij°. die xi. mensis may. *Fol. mai.*

Die sehr ausführliche Beschreibung dieses Werkes, die, nach der vermuthlich ältesten Ausgabe, ohne Anzeige des Jahrs, in Herrn Superint. Masch Beyträgen S. 366. u. f. ingleichen in Freytagii Adpar. T. I. p. 577. u. f. zu finden ist, wird zur Kenntniß desselben vollkommen hinlänglich seyn. Ueber dieses hat auch Herr Gemeiner in seinen Nachrichten S. 111. diese Nürnbergische Ausgabe beschrieben; so wie Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 43. u. f. gute Nachrichten von verschiedenen andern Ausgaben dieses Werkes giebt.

giebt. In der gegenwärtigen stehet auf der Rückseite des ersten Blats eine Zueignungsschrift des Herausgebers, des Minoriten Bartholom. de Bellatis, an den Cardinal Marcus Barbus, worinn er diese Summam sehr preiset, auch von seiner Mühe, die er auf die Berichtigung derselben gewendet, redet. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an, und zwar mit einer Zueignungsschrift an den Cardinal Johann Gaietanus, einem Prohemio und einem Register der Titel des ersten Buchs. Mit dem dritten Blat fängt Liber primus de lege diuina an: vor iedem Buch steht ein Register der Titel. Den Beschluß macht ein doppeltes, sehr weitläuftiges Register. Zu Ende desselben auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Anzeige. Das ganze ist 333. Bl. stark, mit gespaltenen Columnen und sehr kleinen Typen gedruckt, dergleichen ich noch bey keinem von Kobergern gedruckten Büchern bemerkt habe. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Doch sind Columnentitel da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 158. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 158. befindlich.

103.) Compilatio decretalium Domini Gregorii Papae noni. Am Ende: Insignis ac celebratissimus decretaliū codex vna cū apparatu dñi bernardi: nō sine exacta diligētia vigiliqȝ studio p Anthoniū koburger Nurēberge ē cōsumat⁹ Anno ꝑ iane salutis Millesimoqdrigentesimooctuagesimosecundo. ꝑdie id⁹ Julii. *Folio.*

Es ist dieses die erste Nürnbergische Ausgabe der, von Raimundus de Pennaforti 1230. zu Stande gebrachten, aus fünf Büchern bestehenden und von Pabst Gregorius IX. bestättigten Sammlung der Decretalen, die bekanntermassen den zweyten Theil des Corporis Juris Canonici ausmachen. Die ältern Ausgaben anzuführen halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der folgenden rothgedruckten Anzeige an: Incipit cōpilatio decretaliū domini gregorii pape noni. Um den Text stehen meistens auf allen Seiten, hauptsächlich aber unten, die häufigsten Glossen. Alles ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, so daß die Columnen des Textes durch die, auf den Seiten herumgehenden Glossen, ziemlich schmal sind. Den Beschluß macht obige rothgedruckte Anzeige. Das ganze beträgt 312. Bl. Die letzte Seite ist leer. Blätterzahlen und Custos fehlen. Doch sind Signaturen vorhanden. Die Rubricken sind roth, der Text mit grössern, und die Glossen mit kleinern Typen gedruckt. Von dem Ausleger Bernhardo giebt die Lyoner Ausgabe dieser Decretalinen von 1519. p. 423. b. folgende Nachricht: Bernardus Bononiensis canonicus qui ab aliis dicitur Bernardus Compostellanus presbyter Innocentii Pape quarti familiaris Capellanus: vir in iure doctissimus, ingeniosissima profundissimaque interpretatione volumen Gregorianum adeo suis temporibus elucidavit, ut illius expositio ceteris sit praelata — Claruit sub Frederico Imperatore secundo Anno Domini MCCI. Diese Ausgabe wird in Rödero Catalogo S. 23. n. 162. angezeigt. Sie besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

104.) Ja-

104.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica hystoria p mandata Anthonij koburger Nurenberge impressa Anno salutis. Mccccclxxxij. kl'. octob. *In Folio.*

Dieses ist die vierte Nürnbergische Ausgabe von diesem Werke. Herr Denis hat sie in den Merkwürdigk. der Gar. Bibliotb. S. 88. u. f. beschrieben. Auf der Rückseite des ersten Blats steht auf drey Columnen ein Register der Heiligen, deren hier gedacht wird. Mit dem folgenden Blat, das F. I. bezeichnet ist, fängt der gewöhnliche Prologus, mit der voranstehenden Anzeige an: Incipit prologus in legendas sanctorum quas collegit in vnum frater Jacobus ianuensis de predicatorum. Noch auf dieser Seite fangen die Legenden nach dem Kirchenkalender an, die sich auf der ersten Seite des CLXVsten Blats mit der Anzeige: Historia lõbardica explicit &c. schliessen. Auf der Rückseite eben dieses Blats fangen die gewöhnlichen Additiones an, wie sie in dem voranstehenden Register genennet werden. Diese gehen auf der ersten Seite des CLXXXIIIsten und letzten Blats, mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Doch sind Blätterzahlen und Columnentitel da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 164. angezeigt. Sie ist auch in unsrer ältern Bibliotheck n. 204. Die von Rödern unter dem folgenden Jahre S. 27. n. 198. angezeigte Ausgabe ist nicht vorhanden, und vermuthlich ist, aus Uebereilung, des Joh. Januensis Catholicon für des Jacobi Januens. Legend. Sanctor. angesehen worden. Wenigstens hat Röder jenes Werk unter diesem Jahre nicht angezeigt.

105.) Digestum vetus glossatum. Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani pandectarum opus (quod digestum vetus vocitamus) vigili studio Impensis Anthonii koburger. Nurenberge est consummatum Anno dominice incarnationis Millesimoquadringentesimooctuagesimosecundo. Decimo kalendas decembris. *In Fol.*

Von diesem Werke selbst werde ich wohl nicht nöthig haben etwas zu sagen. Also nur ganz kurz von der Einrichtung dieser Ausgabe. Der Text, womit, ohne alle voranstehende Anzeige, der Anfang gemacht wird, stehet in zwey Columnen in der Mitte, mit grössern Typen gedruckt. Derselbe ist auf allen Seiten mit der Glosse umgeben, die mit kleinern Typen gedruckt ist. Obige Schlußanzeige steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite enthält ein Register der Rubricken. Signaturen sind da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 159. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 69. befindlich.

106.) Libellus dans modum legendi & studendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docens modum studen-

di & legendi contenta ac abbreuiata vtriusque iuris — per Fridericum Crewſner opidi Nurembergenſis ciuem ſumma cum diligencia. Anno domini. M. CCCC. LXXXij. die prima menſis Julij impreſſus. *Fol.*

Von dieſem Werke iſt unter dem Jahre 1476. S. 30. Nachricht gegeben worden. Dieſe Ausgabe, die auch Röder p. 24. n 173. angezeigt hat, iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf. S. Herrn Straußens Monumenta typogr. p 159. Sie iſt 44. Bl. ſtark.

107.) Sulpitii Verulami grammatica. Am Ende: Explicit grammatica Sulpitii verulani (ſic). Impreſſa Nuremberge per cunradum zeninger. Anno dñi. Mcccclxxxij. Qua pueri facilius melius & citius imbuuntur q̃ obſcuritatibus alexandri. Prout clare declaratur ſuperius &c. *In Quarto.*

Dieſes Werkgen iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf und 78. Bl. ſtark. Daſſelbe iſt Angelo pontifici Tyburtino &c. zugeeignet. Es gehöret aber dazu noch ein Zuſatz, der ſich auf der hieſigen Stadtbibliotheck unter den libr. philoſoph. 4. n. 28. b. befindet. Voran ſtehet: Sequuntur nūc vocabula explanata in̄ hoc opuſculo &c. und am Ende heißt es: Explicit declaratio quorundam vocabulorum contentorum in grammatica ſulpicii. additis quibuſdam aliis vocabulis. impreſſa per cunradū zeninger ciuem Nurembergenſem. Dieſer Anhang iſt 32. Bl. ſtark. Röder hat dieſes Werkgen p. 23. n. 167. angezeigt.

108.) Vocabularius theutonicus. Am Ende: Explicit vocabularius theutonicus in quo vulgares dictiones ordine alphabetico preponuntur z latini termini ipas directe ſignificantes ſequntur (ſic) impreſſus Nuremberge per cunradū zenninger Anno dñi. M cccc. lxxxij. *In Quarto.*

Dieſes deutſchlateiniſche Wörterbuch iſt in dem litterar. Wochenbl. Th. I. S. 121 u. f. beſchrieben, auch in den Annalen der ältern deutſch. Litterat. S. 132. n. 164. angezeigt worden. Röder hat ſolches p. 23. n. 161. angezeigt. Das, von eben demſelben, unter eben dieſem Jahre S. 24. n. 175. angezeigte Vocabular. latin. iſt das nemliche. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den libr. philoſoph. 4. n. 36.

109.) Hanns Tuchers Wallfart und Reiſe in das gelobte Land. Am Ende: Zu nureinberg nach x i gepurt. M. CCCC. vnd in dem. Lxxxii. iar. In Quart.

Ausführlich iſt von dieſer Reiſebeſchreibung überhaupt, und beſonders von dieſer Ausgabe, die auf eine vorhergegangene fehlerhafte Augſpurgiſche folgte, in den Annalen u. ſ. w. S. 127

S. 127. u. f. n. 158. u. n. 159. gehandelt worden. Der Drucker ist zuverläßig Conrad Zeninger. Ich besitze sie selbst. Uebrigens hat Röder unter diesem Jahre noch etliche Ausgaben von Büchern angezeigt, die nicht existiren. So gehört n. 168. Barth. Anglic. de propriet. rer. unter das Jahr 1483. n. 169. Alex. Grammatici opus, unter 1498. n. 170. Petri de Aliaco Summa und n. 171. Platinae vitae Pontific. sind gar nicht vorhanden. Unter n. 172. Corpus Jur. Can. 3. Tom. sind die einzelnen Stücke n. 156. 157. und 177. so aber unter das Jahr 1483. gehöret, begriffen, n. 174. ist schon n. 155. angezeigt worden. Endlich sind die n. 176. angezeigten Sermones Jo. Herolt, und das n. 178. angeführte Quadragesimali Jo. Gritsch höchst verdächtig.

Jahr MCCCCLXXXIII.

110.) Biblia latina per Antonium Koburger MCCCCLXXXiij. *In Fol.*

Ich habe in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 63. n. 9. aus Rödern eine Ausgabe der Vulgata von 1483. angezeigt, aber nachher gefunden, daß ich mich, weil in dem Catalogo desselben, gerade bey dem Anfang der Bücher von dem Jahre 1484. aus Versehen, die sonst gewöhnliche Anzeige des Jahres ausgelassen worden ist, geirret habe. Die von Rödern S. 27. n. 201. angeführte Ausgabe, sollte also von 1484. seyn. Von diesem 1484sten Jahre führt auch Saubertus S. 150. eine Biblia sacra an, ohne zu sagen, ob sie lateinisch, oder deutsch sey. Diese führen auch des Sauberti Copisten, Beughem in dem Discursu praelimin. und Orlandi S. 141. und 294. an. Allein sie ist bisher nirgends gefunden worden; folglich kann ich sie mit Recht, wo nicht unter die ganz ungewissen, doch unter die sehr zweifelhaften setzen. Eine andere Beschaffenheit möchte es aber mit einer Kobergerischen Ausgabe der Vulgata von 1483. haben, indem sich das Daseyn einer solchen Ausgabe auf das Zeugniß eines Gelehrten gründet, der allen Glauben verdienet. Es ist dieses Herr Archidiac. Giese, der in seiner histor. Nachricht von der allerersten deutsch. Bibelausgabe S. 10. not. 3. ausdrücklich meldet, daß in der Bibliotheck des Gymnasii zu Görlitz, eine Kobergerische Ausgabe von 1483. in klein Folio aufbewahret werde. Diese wäre also die neunte Nürnbergische Ausgabe der Vulgata, aus Kobergers Presse.

111.) Die deutsche Bibel. Am Ende: Diß durchleuchtigist werk der gantzen heyligen geschrift. genant dy bibel v. s. w. Gedruckt durch anthonium koburger in der löblichen keyserlichen reychsstat Nürenberg. Nach der geburt cristi des gesezs der genaden. vierzehen hundert vnd in dem dreyvndachtzigsten iar. am montag nach Jnuocauit. Vmb wellich volbringung — gott ewigklich amen. In Folio.

K 2 Unter

Unter den ältesten deutschen Bibeln ist die gegenwärtige Kobergerische, die neunte, aber auch die einzige Nürnbergische Ausgabe. Sie ist sowohl von mir, in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausg. S. 65. u. f. und in den Annalen S. 133. n. 166. als von andern bereits hinlänglich beschrieben worden. Röder hat sie S. 24. n. 179. richtig angezeigt.

112.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clarissimus is codex a plerisq; prosodia ceteris ꝓo catholicon nuncupatus a fratre Joanne ianuensi sancti dominici professionis e multorum fide dignorum autoribus non minus z suo studio insimul laboriose collect': z dominici gregis cura; gerentibus non modo vtilis-verumetiam pernecessarius multarum nanq; theologicarum philosophicarũq; (condonatis etiam; principalioribus) questionum nodos soluit studiose admodum haut immerito visus. Impensis anthonij koburger Nurenberge est cõsumatus. Anno x̄iane salutis. Millesimoquadringētesimooctuagesimotercio duodecimo kalēdas marcias. *In Folio.*

Von dem Verfasser, einem Dominicaner, der eigentlich Johannes Balbi, oder de Balbis hieß, insgemein aber Johannes de Janua, von seiner Geburtsstadt Genua genennet wird, und von diesem, im Jahr 1286. vollendeten, zu seiner Zeit sehr beliebten grossen Werke, das sich über alle Wissenschaften, besonders über die Grammatick ausbreitete, und von allen einen kurzen Begrif geben sollte, giebt die beste Nachricht der würdige Herr Rector Schlegel zu Heilbronn, in seiner Prolus. prima de libris quibusdam rarioribus Biblioth. publ. Heilbronn. S. 2. u. f. ingleichen Hamberger in seinen Nachrichten B. 4. S. 455. Die erste Ausgabe ist 1460. zu Maynz erschienen. Nach derselben ist die Augspurgische, von Günther Zainer 1469. gedruckte, die seltenste. Die gegenwärtige erste Nürnbergische ist ziemlich unbekannt geblieben, daher auch Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 203. an der Existenz derselben zweifelte. Herr von Murr hat sie in seinen Memorabilib. nicht angezeiget, ungeachtet sie in der Stadtbibliotheck n. 124. wirklich zu finden ist. Das Werk fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Anzeige an: Incipit summa que vocatur Catholicon edita a fratre iohanne de ianua ordinis fratrum predicatorum. Unmittelbar darauf fängt die Vorrede des Verfassers an, wo er von der Eintheilung und Einrichtung seines Werkes handelt. Der erste Theil desselben ist der kürzeste, und handelt in vier Abtheilungen de orthographia, de accentu, de ethymologia und de figuris. Den Beschluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Doch sind Columnentitel da. Röder hat diese Ausgabe S. 26. n. 189. ohne den Verfasser zu nennen, unter dem Titel: Codex prosodia seu catholicon nuncupatus, angeführt. Jene Ausgabe ohne

ohne Jahr und Ort, die Hamberger B. IV. S. 457. angezeigt und die Herr Denis in den Merkwürdigk. S. 203. u. f. genau beschrieben hat, befindet sich auch in der ältern Bibliotheck des Sebalder Capitels. Sie war schon 1486. ein Eigenthum der hiesigen Carthäuser, also muß sie noch vor diesem Jahr gedruckt worden seyn, und vielleicht schon 1482. S. Catalog. Biblioth. Beeck. Spirae. Nem. 1788. p. 31. n. 264. Die oben beschriebene Robergerische stimmt genau mit derselben überein. Unter eben diesem Jahre werden von Röder S. 27. n. 198. auch des Jacobi Januensis Legendae Sanct. von Robergern gedruckt, angezeigt. Ich finde aber diese Ausgabe nirgends. Vermuthlich sind nur die Legenden des Jacobi Januens. mit dem Catholicon des Joann. Januensis verwechselt worden.

113.) Decretum Gratiani cum glossa. Am Ende: Diuinus is ac insignis decretoꝝ codex accuratissime impensis anthonij koburger Nurēberge feliciter est consūmatꝰ. Anno dominice incarnatōnis millesimoquadringentesimooctogesimotercio: pridie kalēdas martias. *Folio.*

Das berühmte Decretum Gratiani, oder die Sammlung von Kirchengesetzen, welche **Gratianus**, ein Benedictiner Mönch des 12ten Jahrhunderts veranstaltet, und unter dem Titel: Concordia discordantium canonum herausgegeben hat, macht, bekanntermassen, den ersten Theil des Corporis Juris Canonici aus. Wie nun Roberger in dem vorhergehenden Jahre, alles, was zum zweyten und dritten Theil desselben gerechnet wird, gedruckt hatte, so erschien nun auch in diesem Jahre, dieses Decretum, wodurch das ganze Corpus vollständig gemacht wurde. Aeltere Ausgaben von diesem Decreto anzuführen, halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hat der seel. Baumgarten in den Nachrichten von merkw. Büchern B. 9. S. 30. u. f. beschrieben. Auf der ersten Seite des ersten Blats stehet, roth gedruckt: In nomine sancte z indiuidue trinitatis Incipit concordia discordantiū canonū: ac pmum de iure constitutionis nature z humane. Ueber diesen Worten ist ein länglichter Raum zu einem Gemählde. Um den, mit grössern Typen gedruckten Text, geben die Glossen, auf allen Seiten, mit kleinen Typen gedruckt, herum. Den Beschluß macht obige, rothgedruckte Anzeige. Hierauf folgt ein Lagenregister, und dann, nach einem leergelassenen Blate das weitläuftige **Summarium** eines Johannes diaconus hispanus pfessor iuris canonici z ciuilis, nach der Ordnung des Inhaltes, welches mit den Worten schließt: flosculi seu summariū totius decreti finis. Text und Glossen betragen 406. Bl. Das Summarium ist 6. Bl. stark, von denen die letzte Seite leer gelassen worden ist. Alles ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen und Seitenaufschriften sind da. Diese, und die Aufschriften über dem Text und den Glossen, ingleichen die Aussprüche der Concilien, Päbste u. a. sind roth gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 25. n. 187. angezeigt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf, ingleichen in der Ebnerischen

Bibliotheck in Nürnberg. Röder führt S. 24. n. 177. das Decretum Gratiani vom Jahre 1482. an. Höchst wahrscheinlich ist es die eben angezeigte Ausgabe von 1483.

114.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch ordin. fratr. minor. Am Ende: Quadragesimale venerabilis doctoris Johãnis gritsch de ordine minoꝝ impẽsis Anthonii koburger Nurenberge ꝑ optime est cõsũmatũ Anno salutis. M. cccc. lxxxiij. nonas marcias. *In Folio.*

Diese Ausgabe stimmet mit der, unter dem Jahre 1481. angezeigten, auf das genaueste überein. Voran stehet das nemliche, 15. Bl. starke Register, mit der nemlichen Anzeige. Das Werk selbst fängt ebenfalls mit der dort bemerkten Anzeige, auf der ersten Seite des letzten Blats an. Auch die Schlußanzeige ist auf der ersten Seite des letzten Blats befindlich. Die letzte Seite ist leer. Das ganze beträgt 125. Bl. und ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Die Typen sind etwas grösser, als bey der vorhergehenden Ausgabe. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catal go S. 25. n. 180. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 80. befindlich. Die, in eben diesem Catalogo S. 24. n. 178. angezeigte Ausgabe von 1482. habe ich sonst nirgends finden können. Vermuthlich wird sie, entweder die gegenwärtige von 1483. oder die vorhergehende von 1481. seyn.

115.) Opus Vitaspatrum appellatum insigne. Am Ende: Anno x̄i nativitatis. Millesimoquadrigẽtesimooctuagesimotercio. Nonas vo April' ob beatorũ patrum profectum vitam heremiticam degentiuꝫ. gesta quorum (haud immerito) memoriter sunt cõmendanda. Opus (Uitaspatrum appellatum) insigne &c. In oppido Nurnbergñ ꝑ Anthonium koburger oppidi prefati incolam qꝫ compte impressum. Finit feliciter? *Folio.*

Unter dem Jahre 1478. ist die älteste Nürnbergische Ausgabe, die zugleich die erste von diesem damals sehr beliebten Werke ist, angezeigt, und auf Freytags Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. wo von demselben hinlängliche Nachricht gegeben wird, verwiesen worden. Diese Ausgabe fängt auf der ersten Seite des ersten, nicht foliirten Bl. mit dem gewöhnlichen Prologus an. Voran stehet: Incipit ꝓlogus sancti Hieronimi. cardinalis p̄sbiteri in libros Vitaspatrum sanctoꝝ Egiptiorũ u. s. w. Der erste Theil geht auf der ersten Seite des LXXXIIIsten Blats zu Ende, und auf der Rückseite desselben fängt der zweyte an, der sich auf der Rückseite des CXXXVsten Blats schließt, wo sogleich der dritte Theil anhebt. Dieser gehet auf der ersten Seite des CXLIIIsten Bl. zu Ende. Unmittelbar darauf fängt der vierte an, welcher sich mit der Abhandlung de laude & effectu virtutum, auf der Rückseite des CLVIsten Blats mit obiger Anzeige des Druckers schließet. Den Beschluß macht ein Register, das 5½ Bl. füllet. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen

zahlen sind da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist in Röders Catalogo S. 25. n. 185. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 84. befindlich.

116.) Justiniani Pandectarum opus, Digestum nouum appellatum. Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani Pandectarum opus (digestum nouum appellatum) clarissimum magna admodum solertia impensis Anthonii koburger Nurenberge feliciter est consummatum. Anno xpiane salutis millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio duodecimo kalendas Maias. *Folio.*

Wird von Röder S. 26. n. 190. richtig angezeigt. War ehehin in der Schwarzischen Bibliotheck. S. Catalog. P. II. p. 192. n. 354.

117.) Boetii libri de consolatione philosophie cum comment. b. Thomae. Am Ende: Anicii Torquati Seuerini Boetii &c. textus de philosophie consolatione cum editione commentaria beati thome de aquino ordinis predicatorum: Anthonii koburgers ciuis inclite Nurnbergésiũ vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate christi. Millesimo. ccccl xxxiij. postera die post philippi & iacobi aplo4. *In Folio.*

Unter den Jahren 1473. und 1476. sind zwo prächtige Ausgaben, die aus der Kobergerischen Presse gekommen sind, beschrieben worden. Diese, und die folgende von 1486. sind mit ienen beyden nicht zu vergleichen. Den Anfang macht ein, 4. Bl. füllendes Register, mit der Ueberschrift: Incipit tabula super libris Boetii u. s. w. Das folgende Blat hat die Ueberschrift: Eximii preclariq3 doctoris thome sup libris Boetii de consolatu philosophico commentum feliciter Incipit. Auf dem folgenden Blat fängt das Werk selbst an, das sich mit der obigen Schlußanzeige endiget. Alles übrige stimmt mit der folgenden Ausgabe von 1486. überein. S. Herrn G. W. Zapfs Merkw. S. 85. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 25. n. 183. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den libr. philosoph. n. 37. a. befindlich.

118.) Sermones dominicales super Euangelia & epistolas Fr. Hugonis de Prato Ordin. Praedic. Am Ende: Sermones dominicales euangeliorum z epistolarũ totius anni curriculo. editi a fratre hugone de prato. ordinis sancti dominici sectatorem q̃ prospere finiunt. Impẽsis anthonij koburgers Nurenberge impressi. Anno xpiane salutis. M. cccc. lxxxiij. iPo die Johánis ante portam latinam. *Folio.*

Von

Von dem Verfasser, welcher zu Anfang des 14ten Seculi lebte, und ein beliebter Prediger war, findet man einige Nachricht in Quetifo Script. ord. Praedic. T. I. p. 351. Wenn daselbst gemeldet wird, daß er eigentlich Hugo de Prado geheißen habe, und erst in den neuern Zeiten de Prato florido genennet worden sey, mit der beygefügten Anmerkung: Nota auctorem in prologo sermonum de tempore sic de se loqui: *Ego oriundu de Prato de florido Praedicatorum ordine minimus &c.* Haec duo vocabula hic disiuncta posteri adunarunt, & agnomen illi concinnarunt *de Pratoflorido*, quamuis non ad eius mentem, so muß ich dagegen bemerken, daß die eben angeführte Stelle, in der gegenwärtigen Ausgabe anders, und also lautet, daß das florido nicht auf den Dominikanerorden passet, sondern noch zu dem vorhergehenden gehöret. Denn es heißt ego oriundus de prato de florido ordinis paredicatorum minimus. Den Anfang macht in dieser Ausgabe ein 7. Bl. starkes Sachenregister. Auf der ersten Seite des 8ten Bl. fangen die Predigten selbst an. Voran stehet ein kurzer Prologus, mit der Anzeige: Incipiunt sermones dominicales sup euãgelia z epistolas per totũ annum: editi a fratre hugõe d' prato ordis p̄dicatorũ ꝓlogus. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Signaturen und Custos mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 293. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 26. n. 188. angezeigt, und in der Ebnerischen Bibliotheck befindlich.

119.) Bartholomaei Anglici tract. de proprietatibus rerum. Am Ende: Explicit tractatus de proprietatibus rerum editus a fratre bartholomeo anglico ordinis fratrum minoꝝ. Impressus per industriosum virũ Anthoniũ koburger inclite Nurenberge ciuẽ. Anno salutis gratie. M. cccc. lxxxiij. iij. kal's Junij. *In Fol.*

Die verschiedenen Ausgaben dieses Buchs, richtige und unrichtige, findet man ziemlich vollständig beysammen in Clements Biblioth. cur. T. II. p. 467. sqq. Der eigentliche Name des Verfassers ist unbekannt; so viel aber mag richtig seyn, daß er aus dem Franciscanerorden gewesen sey. S. Quetif l. c. T. I p. 486. Die Absicht des Verfassers mag wohl, wie er in der Vorrede selbst bemerket, gewesen seyn, die in der heil. Schrift aus der Natur genommenen Bilder zu erklären. Allein er hat sich viel weiter ausgebreitet, und in 19. Capiteln von allem, was nur gedacht werden kann, gehandelt. Das 15te Buch handelt sogar in 175. Capiteln de provinciis, wovon freylich in der Schrift nichts stehet. Sein Werk möchte also eigentlich eine allgemeine Encyclopädie heißen. Den Anfang macht auf 5. Bl. ein Register über alle, in den 19. Büchern enthaltene Capitel. Auf der ersten Seite des zweyten Blats steht eine kurze Vorrede, worinn von der Absicht des Verfassers geredet, und der Inhalt der 19. Capitel angezeigt wird. Am Ende derselben sagt er, daß er von dem seinigen wenig hinzugethan, sondern alles aus der Schrift und andern Büchern compilirt habe. Voran stehet: Prohemium de ꝓprietatibus reruꝫ fratris Bartholomei anglici de ordine fratrum minorum incipit. Auf der Rückseite dieses Blats fängt nun das erste Buch an, welches hauptsächlich de Deo handelt.

handelt. Auf der Rückseite des letzten Blats steht Conclusio libri und darunter obige Anzeige. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur mangeln. Das ganze Werk, so mit gespaltenen Columnen gedruckt ist, beträgt 266. Bl. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 25. n. 182. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 87. befindlich. In eben diesem Catalogo S. 23. n. 168. wird unter dem Jahre 1482. eine vorhergehende Ausgabe aus Bünemanns Catalogo p. 18. angeführt. Allein ich finde daselbst keine andere, als die eben angezeigte von 1483. Jene von 1482. existirt also gewiß nicht; so wie ich auch noch zwo andere, die Röder anführt, nemlich n. 337. von 1493. und n. 392. von 1496. nicht annehmen kann. Es bleibt also nur die n. 308. angezeigte von 1492. noch übrig, die ich auch unter diesem Jahr anführen werde.

120.) Vincentii Belluacensis Speculum historiale. Am Ende: Speculum historiale ꝑlustrati fratris Vincency ordinis ꝑdicatorum ꝓfessoris per Antonium koburger nurmberge incolā impressuȝ: finit feliciter. cōsūmatū sub nostri saluatoris anno incarnato M. cccc. lxxxiij. in vigilia sancti Jacobi: de quo fine laus & gloria altissimo sit per euum Amen. *In Fol.*

Von dem Verfasser dieses Werkes, dem Vincentius, von dem Orte seines Aufenthaltes, Beauvais, Belluacensis, oder Bellovacensis genannt, einem Dominicaner, welcher im XIIIten Seculo lebte, und 1264. gestorben seyn soll, findet man in Quetifs Script. ord. praedic. T. I. p. 212. und in Hambergers Nachrichten B. IV. S. 417. einige Nachricht. Desto ausführlicher ist von seinem hinterlassenen ungeheuern Werke, seinem Speculo naturali, doctrinali, historiali und morali, von einigen Gelehrten, besonders von Herrn Eckart in den Nachrichten von seltenen Büchern ꝛc. S. 31. u. f. von Weller im Alten B. 1. S. 226. u. f. und von Clement in der Biblioth. cur. Vol. III. S. 77. u. f. gehandelt, der Inhalt desselben angezeigt, und der Werth desselben bestimmt worden. Es wäre also sehr überflüssig, hier ein Wort davon zu sagen. Desto schwerer möchte es aber seyn, die Nürnbergischen Ausgaben dieser Spiegel genau zu bestimmen. An der Existenz des gegenwärtigen Theils aber ist nicht zu zweifeln. Er ist in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf, und von Herrn Bibliotheckar Strauß in den Monum. typogr. p. 164. angezeigt worden. Da dieser Spiegel so stark ist, so ist leicht zu erachten, daß derselbe in mehrere Theile abgetheilt werden müssen; wie denn die vortrefliche Mentelische Ausgabe von 1473. die wir in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof besitzen, in vier Theile abgetheilt ist, die zween starke Bände ausmachen. Vermuthlich wird auch dieser Nachdruck mehr als einen Band ausmachen. Röder hat diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 26. n. 192. angezeigt. Sie kommt aber unter dem Jahre 1484. S. 28. n. 208. mit der Anzeige des richtigen Jahres 1483. vigilia S. Jacobi noch einmal vor. Die von eben demselben S. 4. n. 27. unter dem Jahre 1473. angezeigte Ausgabe des Speculi historialis ist höchst zweifelhaft, und vermuthlich keine andere, als die gegenwärtige von 1483. Denn ob-

gleich in der Rarit. Libror. in Biblioth. Nova Cellensi delitesc. S. 23. eine Nürnbergische Ausgabe von 1473. und 1474. angeführt, und Kobergern ausdrücklich zugeeignet wird, so habe ich doch, nachdem ich mich näher um diese Ausgabe, bey einem schätzbaren Freund erkundiget, die sichere Nachricht erhalten, daß der Verfasser des gedachten Catalogs blos vermuthet habe, diese Ausgabe möchte aus Kobergers Presse gekommen seyn, und daß sie vielmehr unter die Augspurgischen Producte gehöre.

121.) Vincentii Belluacensis Speculum naturale per Anton. Koburger 1483. *Fol. mai.*

Die Existenz dieser Ausgabe hat Röder p. 27. u. 193. aus Sauberti Catalogo zu beweisen gesucht. Sie ist auch daselbst S. 147. wirklich angezeigt. Allein da Saubertus das Speculum historiale von eben diesem Jahre nicht anführet, so könnte es wohl ein Verstoß seyn. Beughem, Orlandi und Maittaire haben ihre Nachricht vom Sauberto, und gelten also hier gar nichts. Indessen hat sich Röder auch auf den geschriebenen Lüneburgischen Catalogum beruffen, und da J. H. Tode in der Berlin. Biblioth. B. 2. S. 752. ausdrücklich meldet, daß die Lüneburgische Rathsbibliotheck das Speculum naturale von Kobergern vom Jahre 1483. in zwey grossen Foliobänden besitze, so möchte wohl an dem Daseyn dieser Ausgabe nicht zu zweifeln seyn. Nach des Herrn von Murr Anzeige in seinem Journal Th. 2. S. 347. soll auch das Speculum morale von diesem Jahre in der Bibliotheck des Klosters Langheim befindlich seyn.

122.) Ludolphi Carthusiensis vita Christi. Am Ende: Pñs op⁹ vite xp̄i ꝭm serié euãgelij ꝑ leutolphũ de saxonia prẽꝫ deuotũ argẽtine in carthusia ꝓfessũ. ob laudé dei ꝛ ꝓfectũ ꝓxi é effectũ ꝛ ꝑ anthoniũ koburger incliti oppidi Nurnberg ꝯciuẽ (bñ visũ) sic effigiatũ Grãs (ꝛ merito) ago deo altissimo. q vitã ih'u xp̄i ei⁹ vnigeniti filii. h' anno pfeci. b. Jacobi profesto. M. cccc. lxxxiij. eiusdeꝫ xp̄i ih'u incarnatois anno. *In Folio.*

Unter dem Jahre 1478. ist bereits eine, freylich ungleich prächtigere, Kobergerische Ausgabe von diesem beliebten Werke angezeigt worden. Auch diese Ausgabe, ist, wie gewöhnlich, in zween Theile getheilt. Der erste Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats, erstlich mit dem Columnentitel Prologus in vitam christi an. Dann folgt die Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiẽsis in meditatões vite hiesu christi. Zu Ende steht Laus enti in divinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt wieder mit dem Columnentitel an, Scdē partis h9 libri Cap. Primum. Den Beschluß macht das doppelte Register. Ganz zuletzt stehet obige Schlußanzeige. Die grossen Anfangsbuchstaben, Custos, Blätterzahlen, fehlen noch. Doch sind die Signaturen und Columnentitel da. Ist mit

mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 25. n. 184. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 120. ingleichen in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 76.

123.) Sermones discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus putile simplicibꝰ curā animaruꝫ gerentibꝰ. p venerabilē z deuotuꝫ Johannem herolt sancti Dñici sectatorē pfessuꝫ de tpe z de sanctis cū pmptuario exemplorū atqꝫ tabulis suis collectū. idcirco discipulus appellatum: industria Anthonij koburger incole Nurembergk qꝫ diligenter sic effigiatū. & anno salutis M. cccc. lxxxiij. alt'a septēbri. xvj. die csumatū. *Folio.*

Die erste Ausgabe dieser Sammlung der Predigten, des, zu seiner Zeit beliebten Predigers Johann Herolt, ist unter dem Jahre 1480. angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige ist ein genauer Nachdruck derselben, und enthält alles, was in iener befindlich ist. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Doch sind Columnentitel da. Die Typen sind fast die nemlichen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 25. n. 181. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 65. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 24. n. 176. angezeigte Ausgabe von 1482. vorhanden sey, daran zweifle ich sehr. Vermuthlich ist es die gegenwärtige von 1483.

124.) Johannis Bertachini de Firmo Repertorium utriusque Juris tribus constans partibus. Am Ende des dritten Theils: Nostre redemptōnis Anno Millesimoquadringentesimooctuagesimotercio viij kl' Nouembriū subtili ingenio & industria Antonii koberger. nō abs arte ac imprimendi summ ꝑitia. hoc opus dignissimū Repertorium iuris dñi Johannis Bertachini de Firmo. vtriusqꝫ iuris magni doctoris extitit ꝯpletū. z finitū in Imperiali vrbe Nurembergk. quā non solu reipublice honestas: verum etiā pfati Antonii imprimentis subtilitas reddit famatissimam. *Fol. mai.*

Der Verfasser, von dem Fabricius l. c. L. IX. S. 157. eine kurze Nachricht giebt, war ein berühmter Rechtslehrer in Italien, der in der Mitte des 15ten Jahrhunderts daselbst florirte. Vornemlich hat er sich durch dieses weitläuftige iuristische Lexicon berühmt gemacht. Die gegenwärtige Ausgabe scheint die erste zu seyn. Sie ist in drey Theile abgetheilt. Den Anfang des ersten Theils macht auf der ersten Seite des ersten Bl. eine kurze Zueignungsschrift an den Pabst, wo der Verfasser von sich und seinem Werke folgendes meldet: Animaduertens ego Joannes Bertachinus de firmo nunc magnifici equitis & comitis mathei tuscani

mediolanensis alme vrbis senatoris illustris locum tenens iuris ciuilis pontificiiq3 munus humano generi prae caeteris esse pernecessarium. Idque per mille volumina passim traditum, grandem illius colligendi prouinciam aggressus sum. his tribus voluminibus miro quodam ordine singulos iuris articulos ex alphabeto copiosius seriosiusque quam plerique fecerint decisiue componens. Vor dieser Zueignungsschrift steht: Prima pars solennis Repertorij utriusq3 iuris. editi a pclaro vtriusq3 iuris doctore dño Joanne Bertachino de firmo Incipit feliciter. Nach der Dedication fängt das Repertorium selbst mit einer Tabula primi alphabeti an; und eine dergleichen Tabula stehet in der Folge vor iedem Buchstaben des Alphabets, welche ein Register der erklärten Worte enthält. Der erste Theil geht von A — E. Auf der Rückseite des letzten Blats steht: Finit prima ps Repertorii Johãnis Bertachini vtriusq3 iuris doctoris. Pro quo fine sit laus & gloria summo deo & virgini matri eius per infinita secula Amen. Der zweyte Theil fängt, nach der voranstehenden Anzeige: Secũda pars Repertorii vtriusq3 iuris domini Johãnis Bertachini de firmo vtriusq3 iuris doctore Incipit felicit', sogleich mit dem Buchstaben F. an, und schließet sich mit O. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet: Finis secunde partis Repertorii. Johannis bertachini de firmo vtriusq3 iuris doctore. Der dritte Theil fängt mit der Anzeige an: Tercia pars soleñis Repertorii vtriusq3 iuris a preclaro &c. Dieser enthält den Buchstaben P. bis zu Ende des Alphabets. Den Beschluß macht obige Anzeige. Ohne Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Blätterzahlen, mit Signaturen. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 25. n. 186. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 25. 26. 27. befindlich.

125.) Joh. Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis &c. Am Ende: Finit tractatus magistri Joannis Andree super arboribus consanguinitatis, affinitatis nec non spiritualis cognationis. Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio Impressus Nurmberge per fridericum Creussner &c. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Hambergers Nachrichten B. IV. n. 555. angezeigt und kurz beschrieben. Sie ist die vierte, die aus Creußners Presse gekommen ist. Auch die Bibliotheck der H. H. Carmeliter in Bamberg besitzt sie. S. Hirschings Versuch rc. 2. B. 2. Abtheil. S. 107. In Röders Catalogo wird sie S. 27. n. 196. angezeigt; aber ohne Bemerkung des Druckers.

126.) Jodoci Eychmann de Caluue Vocabularius praedicantium. Am Ende: Finitum est presens opusculum per Petrum Currificen ciuem nurenburgensem Anno Domini MCCCC octuagesimo tercio XVIII. die mensis Augusti. Laus sit deo clementissimo. *In Quarto.*

Diese Ausgabe wird in dem gesammelten Briefwechsel der Gelehrten (Hamb. 1750. 8.) S. 396. u. f. beschrieben. Voran stehen einige lateinische Verse dieses Anfangs: Si te mater-

maternae remoratur inertia linguae &c. Dann folgt eine kurze Vorrede, die daselbst ganz abgedruckt worden ist. Es ist dieses das nemliche Werk, das einem Johann Melber zugeeignet wird. In wie ferne beyde daran Theil hatten, wird in einer mir bekannt gewordenen Ausgabe, ohne Jahr und Ort, angezeigt, wo es heißt: Compilatus per venerabilem magistrum Johannem Melber de Gerolzheim ex sermonibus auditis & per eundem descriptis sub venerando viro magistro Jodoco eychmann de Kalw eximio doctore ac famosissimo verbi dei praedicatore in heydelberga. Der Drucker Currifex, ist Peter Wagner. Röder hat dieses Werkgen S. 27. n. 197. angezeigt.

127.) Hanns Tuchers Wallfart vnd Reise in das gelobte Land u. s. w. Am Ende: Zu Nureinberg nach xpi gepurt M. CCCC. vnd in dem Lxxxiij. iar. In Quart.

Ist ein genauer Abdruck der ersten Nürnbergischen Ausgabe von 1482. Ich habe sie in den Annalen S. 143. n. 188. angezeigt. Sie ist ebenfalls aus Zeningers Presse gekommen. Röder hat sie S. 26. n. 191. angeführt. Sie ist in der Ebnerischen Bibliotheck.

128.) Codicillus qui indicat nomina principum comitum &c. qui ad illustr. Princ. Maximil. Archiduc. Austr. electionem in Romanorum regem in oppido Francofurtensi conuenere. Item eiusd. Maximiliani coronatio. Gedruckt zv Nuremberg 1483. In Quart.

So wird dieses Werkgen im Schwarzischen Catalog. P. II. p. 190. angezeigt. Eine Ausgabe von 1486. S. l. 4. ist in dem Beckischen Catalogo S. 260. n. 42. angezeigt. Röder hat unter diesem Jahre noch n. 194. eine Missale secundum morem rom. ecclesiae 4. und n. 195. eine Ausgabe von des Duranti rational. divin. officior. angezeigt. Beyde Ausgaben sind zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXIV.

129.) Diß ist die Reformacion der Statut vnd gesetze. die ein erber Rate der Stadt Nüremberg — fürgenommē hat — durch Anthonien Koberger mit fleiß gedruckt. vnd vollēdet worden ist. An dē heiligen pfingstabend. Nach der gepurt Cristi Tausend vierhundert vnd In dem vier vndachtigisten Jare. In Folio.

Ausführlich ist diese erste Ausgabe des Nürnbergischen verbesserten Stadtrechts beschrieben worden in den Annalen der ält. d. L. S. 149. n. 203. Röder hat sie S. 27. n. 199. richtig angezeigt.

130.) Opus historiarum seu Chronicarum Antonini Archiepiscopi Florentini. Am Ende des dritten Theils: Perfectũ atque finitum est opus excellentissimum trium partium historialium seu Cronice domini Antonini archiepiscopi florentini cum suis registris. In Nuremberga nominatissima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxiiij. die ultima Julii per Anthoniuꝫ koberger ciuem Nurembergensem. Ad laudem summi opificis gloriosissimeqꝫ semper virginis Marie gerule hiesu christi. Deo gratias. *Fol. mai.*

Der Florentinische Erzbischof Antonin hat sich durch dieses historische Werk eben so berühmt gemacht, als durch seine theologischen Schriften; und ob es gleich iezt nicht mehr den Werth haben kann, den es ehemals hatte, so ist es doch als Denkmal des Fleisses eines Mannes, der sich, mit anderweitigen wichtigen Geschäften überhäuft, doch an die Ausarbeitung einer, bis an seine Zeiten reichenden allgemeinen Weltgeschichte wagte, immer ehrwürdig, auch da, wo er sich seinem Zeitalter nähert, brauchbar. Die verschiedenen Ausgaben führt Herr Hofr. Meusel in der Biblioth. histor. Vol. I. S. 92. u. f. an. Die gegenwärtige Nürnbergische ist eine mit von den ersten. Herr Denis hat sie in den Merkw. der Garell. Biblioth. beschrieben. Sie ist in drey Theile abgetheilt. Der erste Theil, welcher von der Schöpfung bis auf den Constantinus geht, fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Summarium über diesen Theil, der, wie die folgenden, in verschiedene Titel, Capitel und Paragraphen zerfällt, an. Voran stehet die Anzeige: Summarium primi voluminis partis hystorialis domini Antonini archiepiscopi florentini. Dieses Sammarium, welches den Inhalt der acht Titel und derselben Capitel und Paragraphen enthält, ist 10. Bl. stark, und mit gespaltenen Columnen gedruckt. Nach einem leeren Blat, folgt Prologus mit der voranstehenden Anzeige: Prima pars historialis fratr. Antonini archiepiscopi Florentini ordinis predicatoꝝ Incipit phemiũ. In demselben zeiget der Erzbischof die Quellen an, aus denen er geschöpfet hat, und die Eintheilung seines Werkes. Ist nur 1. Bl. stark. Auf dem folgenden Blat stehet noch ein kürzeres Register über die Titel und Capitel. Auf dem mit Fol. I. bezeichneten folgenden Blat fängt nun der erste Theil an, welcher auf der Rückseite des CCXV. Blats mit der Schlußanzeige: Prima pars hystorialis dñi Antonini archiepĩ florentini ordinis predicatoꝝ finit feliciter. Laus deo. zu Ende gehet. Nach einem leeren Blat folgt Registrum prime partis &c. welches 5. Bl. füllet. Die Rückseite ist leer. Eben diese Einrichtung hat auch der zweyte Theil. Voran steht oben auf der ersten Seite des ersten Blats Sommarium secundi voluminis partis historialis domini Antonini Archiepiscopi florentini. Ist 10. Bl. stark. Dann folgt auf einem Blat das kürzere Register, oder Tabula titulorum & capitulorum secunde partis hystorialis. Dann fängt dieser Theil an, der sich auf der ersten Seite des CCXLI. Blats schliesset. Am Ende stehet die Anzeige: Finit feliciter secũda pars hystorialis dñi Anthonini archiepĩ florentini. Die Rückseite ist leer. Den Beschluß macht ein 5. Bl. starkes Registrum secunde partis &c. Der dritte und lezte

Theil

Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats wieder mit dem gewöhnlichen Summarium Tercii voluminis partis hystorialis domini Antonini archiepiscopi Florentini an. Ist 9. Bl. stark. Dann steht auf 1. Bl. Tabula Titul⁊ u. s. w. Auf dem folgenden, mit Fol. I. bezeichneten Blat fängt nun der dritte Theil selbst an, welcher auf der ersten Seite des CCLVIsten Blats mit der obigen Anzeige zu Ende gehet. Die Rückseite ist leer. Vor der erstgedachten Schlußanzeige stehet noch: Finit feliciter tercia ps historialis domini Antonini Archiepiscopi florẽtini vsq3 ad tempora sua: morte preuentus non plura absoluit. Obiit autẽ idẽ Antonin9 vir consiliorũ clarissimus. Sacre scripture interpres: pater historia⁊. ac romane vrbis olim auditor causarũ: tunc archipresul florentinus: ordinis predicatorũ obseruãtialis professor. Anno dominice incarnationis Millesimo quadringẽtesimo quinquagesimo nono. vj. nonas Maij. Cui9 preconia indies augent' miraculis clarẽs z ex salutari eius doctrina sũmatim in epitaphio suo congesta. Worauf noch das schon oben S. 33. angeführte Epitaphium: Hic est ille tuus pastor &c. folget. Den Beschluß macht ein Register, welches 4. Bl. stark ist. Das ganze ist auf weisses und starkes Papier, mit gespaltenen Columnen und kleinern schönen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur fehlen. Blätterzahlen und Seitenaufschriften sind da. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 27. n. 200. Das von eben demselben S. 28. n. 206. unter eben diesem Jahre angezeigte Werk Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. ist nichts anders, als der dritte Theil des eben beschriebenen Werkes. Die S. 30. n. 226. unter dem Jahre 1485. angezeigten zwey Theile existiren nicht. Die obige Ausgabe ist in der Stadtbibliotheck n. 66. 67. 68.

131.) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae Curiae. Am Ende: Impressum est hoc missale Nurmberge per Georgium stuchs de sultzbach. Anno M. cccc. lxxxiiij. *In Quarto.*

Eine eigene Bearbeitung verdienten die ältern sowohl, als die neuern Missalien. Noch immer, denke ich, sey die Einrichtung und die Abweichungen derselben von einander, noch nicht genau genug, besonders nach den vorhandenen ältern Ausgaben bestimmt worden. Die gegenwärtige Ausgabe möchte unter denselben vielleicht einer vorzüglichen Aufmerksamkeit würdig seyn. Sie scheinet mir, wegen der darinn befindlichen Missa pro cuius anima dubitatur, vor andern merkwürdig zu seyn. Den Anfang macht auf 6. Bl. der gewöhnliche Kalender. Mit dem 7ten Blat fängt das Missale selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit ordo missalis sm consuetudinem romane curie. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem 2. Seiten füllenden Register der Lagen, steht obige Schlußanzeige. Das ganze, mit gespaltenen Columnen, roth und schwarz gedruckte Werk beträgt 254. Bl. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Ist im Röderischen Catalogo S. 27. n. 202. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 134. befindlich. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar.

132.) Das leben des heiligen herrn sant Rochus. Am Ende: Die histo-ry ist von welisch auf teutsch pracht. In d' loblichen stat zu Wienn in osterreich. Nach xpi geburt. M. cccc. lxxxiiij. iar. Ist gedruckt zu Nuremberg dem heiligen sant Rochus zu eren. Des heiligen leben vñ verdienen bey got noch wenig bis auf diese zeit in den landen bekant was. In Quart.

Was ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 147. n. 199. aus einer, von Herrn Denis angeführten Stelle der Bollandisten von dieser Ausgabe etwas zweifelhaft sagen konnte, ist nun völlig bestättiget, da Herr Biblioth. Strauß dieselbe in seinen Monum. typogr. S. 175. eben so, wie sie von den Bollandisten angezeigt wurde, aus der Bibliotheck des Stifts Rebdorf angeführt und kürzlich beschrieben hat. Nur bleibt es noch unausgemacht, ob sie unter das Jahr 1484. könne gesetzet werden, da obige Anzeige des Jahres auf die Zeit der Uebersetzung zu gehen scheinet. Rödern blieb dieses Werkgen unbekannt. Dagegen hat derselbe noch einige Bücher unter dieses Jahr gesetzet, die zuverläßig nicht existiren, z. E. n. 201. Biblia latina. Ferner n. 203. Opera Alexandri ab Alexandro. Denn obgleich Fabriz dabey citirt wird, so sagt derselbe doch ausdrücklich, Editio Norimb. 1484. nulla est. Die n. 204. angezeigte Ausgabe der Epistol. Aen. Sylvii ist nicht vorhanden. Nicht einmal Beughem, der doch citirt wird, hat sie. Was n. 206. Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. seyn soll, ist S. 87. bemerkt worden. Auch ist n. 207. Bapt. de Salis Summa Casuum nicht vorhanden. Orlandi hat den Beughem copirt, und dieser hat, statt der richtigen von 1488. die unächte von 1484. angeführt. Die n. 208. angezeigte Postilla Nic. Lyrae in N. Test. existirt nicht. Eben so wenig die n. 209. angeführte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. die auch Herr Lengnich in den Nachr. zur Bücher und Münzk. Th. 1. S. 153. bereits ausgemerzet hat. Das Psalter. Brunonis n. 210. habe ich, in der Nürnbergischen Bibelgesch. S. 63. n. 11. aus der oben schon angezeigten Ursache, aber sehr zweifelhaft, unter das Jahr 1483. gesetzt. Röder aber verstunde darunter eine Ausgabe von 1484. die aber ebenfalls nicht vorhanden ist. Vermuthlich hat iemand die richtige Ausgabe von 1494. dafür angesehen. Die beyden Numern 211. und 212. werden ein und eben dasselbe Werk bedeuten. Es ist aber von demselben nur eine einzige Ausgabe vorhanden, die unter dem Jahre 1482. beschrieben worden ist.

Jahr MCCCCLXXXV.

133.) Nicolai Siculi Lectura super I. II. III. IV. & V. Libr. Decretalium de ann. 1485. & 1486. *In Folio.*

Nach den Anzeigen, die hin und wieder von dieser Kobergerischen Ausgabe des Commentars des Nicolaus de Tudeschi über die fünf Bücher der Decretalen, wovon unter dem Jahre

Jahre 1477. eine ältere Ausgabe bemerkt wurde, angetroffen werden, sollte man fast vermuthen, daß zwo verschiedene Ausgaben, die eine von 1485. und die andere von 1486. vorhanden seyn müsten. Ausserdem aber, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß Koberger von einem so beträchtlichen Werke, so bald nach einander zwo Ausgaben sollte veranstaltet haben, kann ich auch bey allen angestellten Untersuchungen nicht mehr, als eine einzige Ausgabe herausbringen, doch so, daß die Theile nicht nach der Ordnung in einem fort, sondern theils im Jahre 1485. theils aber auch im Jahre 1486. gedruckt worden sind. Ich will sie gegenwärtig, wie ich sie in einem, auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen vollständigen Exemplar, angetroffen habe, anzeigen. Der Commentar über das erste Buch der Decretalen hat drey verschiedene Abtheilungen, von denen die mittlere nicht des Nicolai Siculi, sondern seines Schülers, des Antonius de Butrio Arbeit ist. Da jeder Theil sogleich mit der Lectura, ohne vorherstehende Anzeige anfängt, so kann ich blos dasjenige anführen, was am Schlusse derselben stehet, um sie genau von einander zu unterscheiden. 1. Am Ende der ersten Abtheilung der Lectura super Libr. I. Decretalium steht: Domini abbatis Siculi ps prima sup primo decretalium diligentissime emendata feliciter finit. Diese Abtheilung enthält den Commentar über Libr. I. Tit. I — VI. Ist 115. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, die Rückseite ist leer. 2. Die zweyte Abtheilung macht der Commentar des Antonius de Butrio, über diejenigen Titel des ersten Buchs aus, über welche Nicol. Siculus nicht commentirt hat. Auf der ersten Seite des ersten Blats stehet: Incipit lectura excellētissimi vtriusque iuris interp̄tis dñi. Anto. de butrio a titulo de trāsla. prela. vsq3 ad ti. de offi. dele. sup quibus titulis dñs Abbas nō scripsit. vel si scripsit reperire potuit nemo. Am Ende steht: Lectura p̄cellentissimi vtriusq3 iuris interp̄tis dñi Antonij de butrio. a titulo de transla. — — sup quib9 titulis. dñi abbatis scripta aut acta meminim9 cōperisse neminē. Sagacis attamen viri Anthonij koberger Nurembergeñ. alemanice ptis inibi ciuem & incolā. q3 ponderoso labore. vigilantia ac fatigatione solertissime his metallicis literis elaborata emendata atq3 exarata finem cepit. Anno salutis. Mcccclxxxvj. iij. kl's Februarii. Indictione. iiij. De quo laudes nō immerito referam9 cuntipotēti deo. Diese Abtheilung ist 66. Bl. stark, und enthält den Commentar über Lib. I. Tit. VII — XXVIII. Nach obiger Schlußanzeige steht ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 3. Die dritte Abtheilung enthält den Commentar über Lib. I. Tit. XXIX — XLIII. de arbitris. Am Ende steht: Exactū opus hoc videlicet secūda ps decretalium domini Nicolai siculi inclytis instrumentis famosisq3 litterarū characterib9. Castigatū Vo hēs adeo (quātum humāe fragilitati possibile est) vt nihil sit ex omni pte addēdū. Idq3 impssoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multū famosa) impressū. Impēsis Antonii koberger inibi ciuē. Anno a natali xpiano MCCCClxxxv. die Decembris secundo. Laus deo. Ist 97. Bl. stark. Nach dieser Schlußanzeige, die auf der ersten Seite des letzten Blats steht, folgt ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. Nun folgt die Lectura in Libr. II. Decretalium ebenfalls in drey Abtheilungen. 1. Am Ende der ersten Abtheilung, welche Tit. I — XVIII. enthält, steht Exactū hoc opus videlic3 lectura dñi Niclai siculi sub parte p'ma libri secundi decretaliū: incly-

tis instrumētis famosisq; characterib9 Castigiatū vo adeo (quātū hūane fragilitati possibile est vt nihil sit oīni ex pte addendū. Idq; impssoria arte i Nurembergk ciuitate impiali (multū famosa) impressum. Impensis Antonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictōe. iiij. pridie Id9 Januarii. Laus deo. Sie enthält 208. Bl. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des vorletzten Blats. Die erste Seite des letzten Blats enthält ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 2. Am Ende der zweyten Abtheilung, welche Tit. XIX — XXIV. enthält, steht Exactum hoc opus videlicet secunda pars secundi decretalium libri Nicolai siculi inclytis instrumentis &c. Idq; impssoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multū famosa) impssum. Impensis Anthony koberger inibi ciuē. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione. iiij. Idus vo Februarij. iij. Laus deo. Sie ist 133. Bl. stark. Nach der Schlußanzeige, welche auf der ersten Seite des letzten Blats stehet, folgt ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 3. Am Ende der dritten Abtheilung, welche Tit. XXV — XXX. enthält, steht Exactū hoc op9 videlicet lectura dñi Nicolai siculi sup pte tercia libri scd'i decretaliū inclytis &c. Idq; arte impssoria in Nurembergk ciuitate imperiali (multū famosa) impressum. Impensis Anthonii koberger inibi ciuē. Anno labēte incarnate deitat9 M. cccc lxxxvj. Indictio iiij. die vo Marcij xi. Laus deo. Diese Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Nach derselben folgt ein kurzes Quaternenregister. Ist 128. Bl. stark. Die folgende Lectura in Libr. III. Decretalium hat am Ende folgende Schlußanzeige: Exactum hoc opus videlicet lectura dñi Nicolai siculi sup tercio decretaliū libro. inclytis instrumentis &c. Idq; impssoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multum famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis Mcccclxxxv. Indictiōe iij. die vo Decembrium. VI. Laus deo. Ist 208. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Bey der Lectura in Libr. IV. Decret. steht am Ende: Explicit lectura do. Abb. siculi sup quarto libro decretalium. sequit' lectura eiusdem super quinto. Ist nur 39. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Den Beschluß macht endlich die Lectura in Lib. V. Decret. Am Ende heißt es Exactum hoc opus videlicet lectura domini Nicolai siculi super quinto decretalium libro inclytis &c. Idq; impressoria arte in Nurembergk ciuitate imperiali (multu; famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione iiij. Idus vo Aprilis. vj. Laus deo. Ist 121. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats, worauf noch ein Quaternenregister folgt. Bey einem so vielfach abgetheilten Werke, wird vermuthlich eine so genaue Anzeige nicht überflüssig seyn. Wenigstens wird man daraus die hin und wieder befindlichen Exemplare dieser Ausgabe, auch andere Ausgaben, beurtheilen können, ob sie vollständig sind, oder nicht. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen, auf weisses, starkes Papier gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur fehlen durchgehends. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe, freylich sehr verwirrt, n. 213. 214. 231. und 240. angezeigt. Sie kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 30. n. 227. unter dem Titel Panormit. super V. Libr. Decret. Tom. III.

zum

zum Ueberfluß, noch einmal vor. In der hiesigen Stadtbibliotheck ist sie n. 33. 53. 54. befindlich. Diese drey Numern gehören zusammen.

134.) Vincentii Beluacensis Speculum Morale. Am Ende: Anno incarnate deitatis Millesimoquadrigētesimooctogesimoquinto. viij. ydus februarij. Op⁹ insigne ab Egregio doctore Vincentio alme Beluacēsis ecclesie psule: ac sancti dñici ordinis professore editú: quod Morale speculú intitulat'. Et in imperiali ciuitate Nurembergk súma cum diligentia impensis Anthonii kobergers pfate ciuitatis ciuem (sic) hoc fine terminatú. De quo cunctipotenti deo honor: eiusq; genito cú sua benedicta matre semperq; virgine gloria: spiritui quoq; paclito decus sit p euum Amen. *Fol. max.*

Von dem Verfasser und seinem grossen Werke ist schon oben, unter dem Jahre 1483. eine kurze Nachricht gegeben worden. Den Anfang dieser Ausgabe macht ein alphabetisches Register, welches die beyden ersten Blätter füllet. Mit dem dritten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit primo liber Speculi moralis Vincentii. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats füllet eine kurze Abhandlung, De virginitate. Das ganze macht einen einzigen Band aus, und ist mit gespaltenen Columnen und mittlern gothischen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Nur die Columnentitel sind da. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 29. n. 217. angezeigt. Sie ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck n. 1. ingleichen in der Ebnerischen. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 33. n. 252. aus der Bibl. Acad. Lugd. Batav. angezeigte Ausgabe dieses Speculi moralis von 1486. vorhanden sey, kann ich nicht sagen.

135.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Vol. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc ac inusitatum opus biblie una cum postillis venerandi viri ordinis Minorum fratris Nicolai de Lyra: cumque additionibus per venerabilem episcopum Paulum burgensem editis: ac replicis Magistri Matthie doringk eiusdem ordinis Minorum fratris & theologi optimi: charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Anthonii kobergers prefate civitatis incolae Anno incarnate deitatis MCCCCLXXXV. Sabbato post Johannis ante portam latinam. & in hunc finem usque perductum. De quo honor invictissime Trinitati nec non intemerate virgini Marie Jhesu xpi gerule. Amen. *Fol.*

Ist die zweyte, von Kobergern, mit Lyrá Glossen gedruckte Bibel. Herr Masch hat sie in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 368. aufs genaueste beschrieben. Sie ist auch von

mir in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 78. angezeigt worden. Sie ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 220. zu finden. Zum Ueberfluß kommt sie daselbst, unter eben diesem Jahre n. 229. und 230. noch zweymal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 99 — 102. anzutreffen.

136.) Summa praedicantium Johannis de Bromyard ordinis fratrum praedicatorum. Am Ende: Finit opus putile curã animaꝝ gerentibꝰ. p venerabileȝ z deuotũ Johãnẽ de Bromyard sancti Dominici sectatorẽ pfessum: Sũma ꝑdicantiũ vocitatũ per Anthoniũ koberger incole Nurenbergk q̃ diligent' sic effigiatũ. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. iij. kl's. Julii Laus deo. *Fol. max.*

Von dem Verfasser, welcher zu Ende des 14ten Jahrhunderts florirte, ein Engländer war, und zu Oxfort lehrte, giebt Quetif Script. Ord. praedic. T. I. p. 700. seqq. einige Nachricht, und meldet zugleich, daß er ein Antagoniste Wiklefs gewesen sey. Das Werk selbst, welches eigentlich als eine homiletische Vorrathskammer zu betrachten ist, mag zu den damaligen Zeiten mit guten Nutzen zu gebrauchen gewesen seyn, indem die darinn abgehandelten Materien ordentlich auseinander gesetzt, und ausführlich erläutert werden. Einige Artickel sind sehr weitläuftig behandelt worden; so ist z. B. der Artickel mors, 17. Bl. stark. Die gegenwärtige Ausgabe scheint eine von den ersten zu seyn. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht ein Register über die, in dieser Summa abgehandelten Materien, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit tabula realis in predicta summa predicantium. Den Beschluß macht noch eine tabula vocalis. Diese Register sind 23. Bl. stark. Mit dem 24. Bl. fängt das Werk selbst mit einem Prologus an, mit der Anzeige: Doctissimi viri fratris Johãnis de Bromyard ordinis predicatorum: in Summam predicantium: opꝰ vtiqȝ cõmedatissimũ: prologus felicit' incipit. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur, Blätterzahlen, mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 427. Blätter. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 29. n. 218. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 45. befindlich. Auch in der Fenitzerischen.

137.) Concordantiae maiores Bibliorum. Am Ende: Opus hoc Cõcordantiaꝝ maioꝝ quod vtiqȝ summa cũ cura & opa. p oia allegationũ loca castigauimꝰ — — Id idẽ opꝰ arte impssoria z impẽsis Anthonii koburger Nurnbergk Opido impiali eiusdẽqȝ cõciuis & incole effectũ z cõpletũ est Anno legis grẽ M. cccc. lxxxv. kl's. v. Julij. Ob hoc nõ imerito laudes dicamus summo Deo. *Fol. mai.*

Der

Der Verfasser dieser Concordanz über die Vulgata soll ein Dominikaner, Conrad a Halberstadiensis, der im dreyzehenden Seculo lebte, gewesen seyn. S. Fabricii Biblioth. med. & inf. Lat. Lib. III. p. 1158. Ausser einer, vermuthlich ältern, ohne Jahr und Ort, ist die gegenwärtige Nürnbergische, die erste Ausgabe. Doch ist von diesem Jahre auch eine, zu Speyer gedruckte, vorhanden. S. Monum. typogr. Rebdorf. p. 176. Sie fängt mit einer kurzen Nachricht von der Einrichtung dieser Concordanz an, worauf sogleich der Buchstabe A folget. Auf jeder Seite stehen drey Columnen. Titel, Blätterzahlen rc. fehlen durchgehends. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 29. n. 215. angezeigt. Ob die, eben daselbst S. 34. n. 265. angezeigte Ausgabe von 1487. vorhanden ist, weiß ich nicht. Obige ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 49.

138.) Pauli de Castro Consilia. Am Ende: Impressoria arte Nurmberge de mense Octobris. M. CCCC. lxxxv. Indictõne tercia: p Anthonium koburger actum est & diligentia completum. *Fol. mai.*

Herr Gemeiner hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten S. 146. n. 97. beschrieben. Sie fängt, ohne alle vorhergehende Anzeige, mit einem doppelten Register der Sachen, und des Inhalts der rechtlichen Gutachten an, die 32. Bl. füllen. Mit dem folgenden Blat fängt auch, ohne vorläufige Anzeige, das erste Consilium an. Das ganze schliesset sich mit dem 398sten Consilio. Zu Ende desselben steht eine lange Anzeige, in welcher unter andern gesagt wird, daß Bartholom. Căpolla diese Sammlung veranstaltet habe. Den Beschluß macht obige Anzeige. Die erste Seite des letzten Blats enthält ein Register der Quaternionen. Die Rückseite ist leer. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 292. Bl. stark. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 29. n. 219. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 219. befindlich.

139.) Fortalitium fidei contra Judaeos haereticos & Saracenos. Am Ende: Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. vj. Idus octobris. Indictõne. iij. Hic liber (qué fidei fortalicium editor intitulauit) impressoria arte Nurembergk Impensis Anthonij koberger inibi cives é completus z in hunc finé vsqꝫ perductus. *Fol. mai.*

Ausführlich ist von diesem Werke, welches eine Vertheidigung der christlichen Religion wider alle Feinde derselben enthalten soll, gehandelt worden, in Wolfs Biblioth. hebr. Vol. I. p. 193. Vol. II. p. 1115. sqq. Vol. IV. p. 545. sqq. (S. auch Clemente Biblioth. cur. T. VIII. p. 316. u. f. Freytags Analect. S. 893. sqq.) Nach aller Wahrscheinlichkeit ist Alphonsus de Spina, ein spanischer Minorit, der Verfasser desselben. Daß es Thomas, Patriarcha Barbariensis nicht seyn könne, erhellet daraus ganz deutlich, weil derselbe von dem

Verfasser selbst hin und wieder angeführt wird. Die Zeit, wenn er dieses Werk geschrieben hat, giebt er selbst Lib. II. Consid. VI. Haeresi 5. an, da er sagt: Cum praesentem librum scriberem in villa Vallisoletana Anno domini M. CCCC. Lviij. clericus quidam. Vermuthlich hat er aber nur den Anfang in diesem Jahre damit gemacht, und solches erst einige Jahre darauf vollendet. Von diesem Werke sind zwo ältere Ausgaben, ohne Anzeige des Ortes vorhanden. Die eine hat Herr D. **Seemiller** l. c. Fasc. I. S. 152. sq. beschrieben, und bewiesen, daß sie vor 1474. vielleicht aus **Bernhard Richels** zu Basel, Presse gekommen sey. Die zweyte ist in der hiesigen Stadtbibliotheck. Diese scheinet zwar mit der, von Herrn D. **Seemiller** beschriebenen übereinzukommen. Sie weichet aber doch in verschiedenen Stücken von derselben ab. Die aus 8. Bl. bestehende Tabula materiarum, wo am Ende die zwey Wunder erzählt werden, stehet in derselben voran. Dann folgt auf 232. Bl. das Werk mit dem Prologus. Am Ende des Werkes ist noch eine Tabula Rubricarum zu finden, die sich mit den Worten: Expliciunt Rubrice libri Fidei fortalicii schließet und ebenfalls 8. Bl. stark sind. Diese Rubricken sind in dieser Ausgabe nicht gedruckt, sondern in dem vor mir habenden Exemplar mit rother Dinte überall, wo sie hingehörten, hineingeschrieben worden. Sie ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen gedruckt, und iede ganze Columne hat 49. Zeilen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, grosse Anfangsbuchstaben mangeln. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Den Drucker kann ich gegenwärtig noch nicht bestimmen. Ich hoffe ihn aber doch noch heraus zu bringen. Die kleinern Typen sind denen, die **Roberger** zu seinen beyden Ausgaben von des Rayn. de Pisis Pantheolog. von 1474. und 1477. gebraucht hat, ziemlich gleich. Aber ganz ähnlich sind sie doch nicht. Auch sind die grössern Buchstaben völlig verschieden, und eigentliche römische sogenannte Versalbuchstaben. So viel ist richtig, daß diese Ausgabe mit unter die ältesten Producte der Buchdruckerkunst gehöret. Wir müssen nun noch die gegenwärtige **Robergerische** kürzlich beschreiben. Voran stehet auf 5. Bl. das gewöhnliche Register, zu Ende dessen die beyden Wunder erzählt werden. Voran steht Tabula fortalicij fidei incipit In qua &c. Dann folgt auf dem 6ten mit Fol. I. bezeichneten Blat das Prohemium mit der voranstehenden Anzeige: Incipit prohemiũ fortalicij fidei: conscripti p quendam doctorem eximiũ ordinis mino℞. Anno dñi M. cccc. lix. in partibꝫ occidentis. Mit Fol. II. fängt nun das Werk selbst an, das sich auf der Rückseite des CLiiij. Blats, mit der obigen Schlußanzeige endiget. Auf der ersten Seite des folgenden letzten Blats steht ein Register der Quaternionen. Die Rückseite ist leer. Den Inhalt und die Eintheilung des ganzen Werkes zeiget der Verfasser selbst gleich am Anfang folgendermassen an: Ut detur ordo in praesenti libro quinque erunt partiales libri quasi quinque turres fortalitii fidei inexpugnabiles. Primus erit de vera Christi militum armatura & de fidei Catholicae excellentia. Secundus erit de bello falsorum Christianorum & haereticorum contra eam & eorum astutia. Tertius erit de bello Judaeorum contra eam & eorum crudelitatibus & malitia. Quartus erit de bello Saracenorum contra eandem. & de eorum & suae legis immunditia. Quintus erit de bello Diabolorum contra eandem & de perditione dominii eorum & miseria. Titel, Custos, Signatur mangeln. Das

Papier

Papier ist stark und weiß. Ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 216. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 44. ingleichen in unsrer ältern Bibliotheck befindlich. Röder hat in der Folge noch drey Ausgaben von 1488. 1494. und 1498. angezeigt, von denen aber nur die mittlere von 1494. vorhanden ist. Die von 1488. hat Beughem l. c. p. 158. selbst nur zweifelhaft angeführt: und die von 1498. ist ohne allen Grund aufgenommen worden.

140.) Breuiarium secundum ordinem Sancti Dominici. Am Ende vor der tabula epistolarum u. s. w. Explicit breuiarium sm ordinem sancti Dominici Magna cum diligētia reuisum z fideli studio emēdatū. Impssum Nurēberge p Anthoniū koberger. Anno domini. M. cccc. lxxxv. Deo gratias. *Octav.*

Voran steht auf sechs Blättern der Kalender, dann folgt ein 4. Bl. starkes Register über die Psalmos, dominicas, festa sanctorum & cetera in hoc breuiario contenta. Den Anfang machen die Psalmen, mit den gewöhnlichen hymnis. Am Ende steht obige Schlußanzeige, roth gedruckt. Den Beschluß macht auf zehen Blättern eine tabula epistolarum & euangeliorum totius anni. Wird im Röderischen Catalogo S. 30. n. 224. angezeigt. Sie besitzt der verdienstvolle Herr Prof. Schwarz in Altdorf in seiner vortrefflichen Sammlung.

141.) Stephan⁹ fliscus. Am Ende: Finit hic steffanus fliscus de Sontino vir disertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter. Anno dñi Mcccclxxxv. Laus deo clementissimo. *In Quarto.*

Unter diesem sonderbaren Titel, der blos den Namen des Verfassers enthält, würde freylich niemand dasienige suchen, was in dem Buche selbst stehet. Es enthält aber solches nichts anders, als des Stephanus Fliscus, eines Doctors der Rechtsgelahrtheit zu Soncino Variationes sententiarum, die er auf ein anderes Werk, das er Synonyma verborum nennte, folgen ließ, wie er selbst in der vorgedruckten Vorrede sagt. Freylich ein sehr armseliges Ding! Voran steht allezeit zuerst die Phrasis, wie man sie nennen möchte, deutsch. Dann folgt sie lateinisch, worauf drey, auch mehrere lateinische Variationes folgen. Indessen muß dieses Werkgen doch zu seiner Zeit, in Achtung gestanden seyn, wenigstens stehet es unter den Quellen, aus denen Albertus von Eyb seine Margaritam poeticam geschöpft hat. Ist 24½. B. stark. Der Drucker ist zuverläßig Friedrich Creußner. Röder hat dieses Werkgen unter diesem Jahre nicht angezeigt, dagegen aber andere, die nicht vorhanden sind. So ist n. 221. von Vbert. de Casalis arbor vitae, aus dem Saubertus p. 153. eine Nürnbergische Ausgabe angeführt worden, die eben so wenig vorhanden ist, als die n. 222. bemerkte Ausgabe von Hieronymi epistolis. Vermuthlich wird die von 1495. darunter zu verstehen seyn. Ein offenbarer Fehler ist es, wenn n. 223. Dominici de S. Geminiano prima pars super sexto Decr. per Andream de Sociis, als eine Nürnbergische Ausgabe angeführt und dieser Andreas de Sociis in dem Register sogar unter

die

die Nürnbergischen Buchdrucker aufgenommen wird. Diese Ausgabe gehört nach Venedig, wo sie eben dieser Andr. de Soclis druckte. Die n. 225. angezeigte Summa theolog'ae s. theologia historica Antonini Florentini aus Hendreichs Pandect. Brand. ist ein elend jämmerlich Ding, das die Unwissenheit vermuthlich aus des Erzbischofs Summa theologica und aus dessen opere historico zusammengesetzt hat. Das n. 226. angezeigte historische Werk eben dieses Bischofs gehört unter das vorhergehende Jahr, wo es auch angezeigt worden ist. Auch ist n. 227. Panormitan. super V. Libb. Decr. n. 213. u. 214. schon da gewesen, und n. 228. Bartoli lectura super autenticis ist sehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXVI.

142.) Justiniani Institutiones cum glossa. Am Ende: Inuictissimi rutilantis ingenii iustiniani Imperatoris semper Augusti: Reipub: ueritatis ac iustitie amatoris & defensatoris imperialia statuta iurium cardines pandentia expensis: labore ualido peruigilique solertia: spectabilis uiri Antonii Koberger: incole & ciuis Nurenbergensis: clymatis alemanici: his ereis litteris exarata: termino quam salubri clauduntur. Anno legis gratiae M. CCCC. LXXXVI. indictione IIII. VI. kal. Januarii. laus Deo. *Folio.*

Röder hat diese Ausgabe S. 32. n. 244. aus dem Schwarzischen Catalogo richtig angezeigt.

143.) Constitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius castigatū elimatumqȝ impensa atqȝ industria singulari Antonij koberger nuremberge imissum feliciter explicit Olimpiadibus dñicis. M. CCCC. lxxxvj. xv. Marcii. *In Folio.*

Mit der, unter dem Jahre 1482. beschriebenen Ausgabe stimmt die gegenwärtige in aller Betrachtung überein. Sie hat zu Anfang des Textes auf der ersten Seite des ersten Blats die Anzeige: Incipiunt cōstitutiones clementis pape quinti vna cum apparatu dñi Joh'is andree. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 56. Bl. obige Anzeige. Auf der Rückseite dieses Blats fängt die Regula S. Francisci an, welche in allen 5. Seiten füllet. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 31. n. 239. angezeigt, und ist in der Stadtbibliotheck n. 63. u. 70. befindlich.

144.) Vincentii Beluacensis Speculum doctrinale. Am Ende: Speculū doctrinale Vincentii beluaceñ fris diui ordinis pdicatoꝝ in

regia

regia impialiqȝ ciuitate Nurembergk: expẽsis itaqȝ & solertijs spectabilis uiri Anthonii kobergers inibi ciuis z incole his ereis figuris effigiatũ: castigatũ: emendatuȝ ac faustissime pornatũ finit. Anno a natali xpiano. Mccccclxxxvj. kl's xvij. Aprilis. Summe z indiuidue trinitati Jesu christi crucifixe humanitati eiusqȝ gloriosissime matri Marie sit laus: honor & gloria p infinita secula seculoꝝ Amen. *Fol. max.*

Abermals ein Theil des grössern Werkes des Vincentii Beluacensis. Unter dem Jahre 1483. ist das Spec. historiale, unter dem vorhergehenden aber das Speculum morale angezeigt worden. Dieses Speculum doctrinale stimmt mit den beyden vorhergehenden, der Einrichtung nach, vollkommen überein. Den Anfang macht sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats das Werk selbst, mit der Anzeige: Primus liber Speculi doctrinalis, Speculũ doctrinale Vincentii beluacensis fratris ordinis pdicatoꝝ Incipit &c. Das 18te Buch, und mit demselben das ganze Werk, so nur einen Band ausmacht, endiget sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen u. s. f. fehlen. Ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen und mittlern Typen gedruckt. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 32. n. 242. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 52. ingleichen zu Rebdorf. S. Monum. typogr p. 184. Noch eine Ausgabe von 1487. wird von Röder S. 34. n. 261. angezeigt, an deren Existenz ich aber zweifle.

145.) Vincentii speculum naturale. *In Folio.*

Röder führt dieses Speculum unter dem Jahre 1486. n. 254. und n. 258. unter dem Jahre 1487. an. Bey der ersten Anzeige, die er von dem sel. Schelhorn erhielte, meldet er, daß sie am Ende keine Anzeige des Druckers und des Druckiahres habe. Vorhanden ist sie gewiß. Ich habe sie auch sogleich bey diesem Jahre anführen wollen, weil sie doch vermuthlich um diese Zeit erschienen ist. Ob auch das von Rödern unter diesem Jahre n. 252. angezeigte Speculum morale vorhanden sey, kann ich nicht sagen. Vielleicht ist es die Ausgabe von 1485. die Röder n 217. anführt.

146.) Viola sanctoruꝝ. Am Ende: Viola sanctorũ finit feliciter. Anno domini. M. cccc. lxxxvj. x. kl'. May. Nurmberge impressum satis emendatũ elaboratumqȝ. *In Quarto.*

Ist eigentlich ein Hagiologion, dessen Compilator unbekannt ist. Das Leben der Kalenderheiligen wird, vom ersten Jenner, bis zum letzten December, kurz, in ziemlich barbarischen Latein erzählet. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der ersten Seite des zweyten Blats fangen die Leben der Heiligen selbst, nach einem ganz kur-

zen Eingang an. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 108ten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, mangeln. Ist mit fortlaufenden, etwas grössern, vermuthlich Kobergerischen Typen gedruckt. Freytag in seinen Nachrichten von seltenen Büchern, B. 1. S. 177. giebt, von diesem Werke, und von den verschiedenen Ausgaben desselben eine kurze Nachricht; auch Herr Gemeiner l. c. S. 267. Im Röderischen Catalogo S. 30. n. 233. ist eine Ausgabe angezeigt. Dann wird dieses Werk gen n. 248. noch einmal also angezeigt: Petri Kirschlach de Passione Christi, it. Viola Sanctorum. Ob es diese, oder die folgende ist, kann nicht bestimmt werden, da er die Schlußanzeige nicht hinzugesetzet hat. Die gegenwärtige ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

147.) Viola sanctorum. Am Ende: Viola sanctorũ finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxxvj. kl' Julij. Nuremberge impressum satis emendatũ elaboratumqȝ. *In Quarto.*

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden auf das vollkommenste überein. Nur der Monatstag in der Schlußanzeige ist geändert. Ein Exemplar davon ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 116. befindlich.

148.) Guilhelmi Duranti Speculum Juris cum additionibus Johannis Andreae & Domini Baldi. Am Ende des vierten und letzten Theils: Quarta z vltima pars speculi dñi Guilhelmi duranti pariter cũ additõnibꝯ Joannis andree. dominiqȝ Bal. suis in locis integre collocatis & distributis. cuiꝰ forma modusue pcedendi oms alios antecellere dinoscit'. Expensis itaqȝ circũspecti viri Anthonij koberger nurenbergensis ibidem incole z ciuis admoduȝ exquisite elaboratum hisqȝ ereis figuris ꝯpendiose impssum ac correctum. Finit Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxvj. Junii Nonas. iiij. Laus deo. *Fol. mai.*

Wilhelm Duranti, vorzüglich berühmt durch sein Rationale divinorum officiorum, ist auch der Verfasser des gegenwärtigen Rechtsspiegels, von welchem er den Beynamen Speculator und Pater praxis erhalten hat. Man hat von demselben verschiedene ältere, besonders drey römische Ausgaben, die Audiffredi anführet. Die gegenwärtige scheinet ziemlich unbekannt geblieben zu seyn, wenigstens hat sie weder Fabricius, noch Quetif, noch Hamberger angezeigt. Clement hat dieses Speculum iuris überhaupt übergangen, und weder diese, noch eine andere Ausgabe bemerkt. Dieses Werk macht in unsrer Ausgabe zween Bände aus. Der erste Theil fängt auf der Rückseite des ersten Blats mit einer kurzen epistola Francisci monelliensis, des Herausgebers Ad dñm Alexandrum nevum iuris utriusqȝ monarcham an, worinn er diesen Spiegel, aber auch die Kunst Kobergers rühmet. Unmittelbar darauf folgen auf eben

dieser

dieser Seite Rubrice prime partis Speculi, welcher in vier particulas abgetheilt ist. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, welches mit F. I. bezeichnet ist, fängt der erste Theil selbst an. Voran stehet: Principiū Speculi domini Guilhelmi duranti vna cum additionibus Joannis Andree. Nec non z domini Baldi suo in loco vbiqʒ z integralit' distributis &c. Derselbe gehet auf der Rückseite des mit F. CL. bezeichneten Blats zu Ende und hat daselbst folgende Schlußanzeige: Hic finis prime partis Speculi — distributis Nurenberge impressa summa cura ac diligentia p Anthonium koberger inibi ciuem huiusce artis opificem optimum. Anno legis gratie. M. CCCC. lxxxvj. kl's. iiij. Junij. Die erste Seite des folgenden Blats, enthält ein kurzes Register. Das übrige ist leer. Der zweyte Theil fängt wieder mit den Rubricis an, die auf der Rückseite des ersten Blats stehen. Dann folgt mit F. I. der Anfang des zweyten Theils selbst, mit der Anzeige: Incipit pars secunda speculi &c. Derselbe endiget sich auf der Rückseite des letzten mit Fo. CCXXXVII. bezeichneten Blats mit der Schlußanzeige: Explicit secunda pars — Impressum hoc Nuremberge p famosum vi24 Anthoniū Koburger ciuē nominate ciuitatis summa cura ac optima diligentia castigatū nec nō emēdatū. quod facilius legendo intelligere poteris. Anno incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. vj. Nās Maii. Auf der ersten Seite des folgenden Blats stehet das kurze Register über diesen Theil. Das übrige ist leer. Vor dem dritten Theil stehen auf der Rückseite des ersten Blats, die Rubrice tercie & quarte partis speculi. In beyden laufen auch die Blatzahlen fort. Der dritte endiget sich auf der Rückseite des mit Fo. XXII. bezeichneten Blats, mit der Schlußanzeige: Explicit pars tercia Speculi — distributis. Mit Fo. XXIII. fängt der vierte Theil an, und dieser endiget sich auf der ersten Seite des letzten mit Fo. CXXV. bezeichneten Blats, mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückseite ist ein kurzes Register. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen sind da. Das Papier ist noch so ziemlich weiß und stark. Ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 31. n. 237. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 46. 47.

149.) Guilhelmi Duranti repertorium Juris, seu breuiarium glossarum & textuum Juris canonici. Am Ende: Actum Nurenberge hoc opus inclytū longeqʒ expolitū ex officina spectabilis prouidiqʒ uiri Anthonij Kobergers inibi ciuis z incole. M. cccc. lxxxvj. xviij. ydus Junij. Imperante inuictoriosissimo romanorū imperatore Friderico. Regnāteqʒ Maximiliano romanorum rege illustrissimo. *Fol. mai.*

Dieses Repertorium soll des Duranti erstes Werk gewesen seyn. Gegenwärtige Ausgabe ist, so viel ich weiß, völlig unbekannt geblieben. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Anzeige an: Hoc est repertorium iuris U. monarche dñi Guil. durantis: quod ab ipo in opere suo in nōnullis locis aureum gēmatūqʒ nūcupatur u. s. w. Obige Schlußanzeige stehet auf der Rückseite des vorletzten Blats. Auf dieselbe folgt noch eine kurze Epistola

stols des Herausgebers, des Francisci de Monelia. Auf der ersten Seite des letzten Blats steht das Registrum quaternorum Repertorii huius. Das übrige ist leer. Ist 99. Bl. stark und mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, Columnentitel fehlen. Wird in Rödero Catalogo nicht angezeigt. Ist in der Stadtbibliotheck, und zwar am Ende des zweyten Bandes des Speculi Durantis n. 47. befindlich.

150.) Boetii libri de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anitii Torquati Seuerini Boetii viri nois celebritate q3 memorandi: textus de ph'ie ɔsolatione: cũ editione cõmetaria beati Thome de aq'no ordinis p̄dicato4: Anthonij kobergers ciuis inclyte Nurẽbergensiu3 vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate xp̄i. Millesimo. cccc. lxxxvj. in vigilia sancti Johannis baptiste. *Folio.*

Dieses ist die vierte Nürnbergische Ausgabe, die freylich, gegen die beyden ersten von 1473. und 1476. gehalten, nicht viel glänzendes hat. Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats ein 4. Bl. starkes, mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register, mit der vorgesetzten Anzeige: Incipit tabula super libris Boetii de ɔsolatione philosophie s͞m ordinẽ alphabeti. Auf dem folgenden Blate ist die Ueberschrift: Eximii preclariq3 doctoris thome super libris Boetii de ɔsolatu philosophico cõmentu3 feliciter Incipit. Nach diesem Eingang fängt das Werk also an: Anitii Manlii Torquati Seuerini Boetii Ordinarii Patricii viri exconsulis de consolatione phie liber primus incipit Die Anmerkungen laufen auf drey Seiten um den Text. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 71sten Bl. obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. mangeln. Doch sind Signaturen da. Der Text ist mit grössern, der Commentar aber mit kleinern gothischen Schriften gedruckt. Im Röderischen Catalogo steht diese Ausgabe S. 32. n. 243. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 94. und in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf. Freytag hat sie in seinem Adpar. T. I. p. 244. angezeigt. Röder führt p. 43. n. 333. eine Ausgabe von 1493. an. Beughem ist sein Gewährsmann. Allein dieser hat erstlich nicht alle wirklich vorhandene Nürnbergische Ausgaben angezeigt. Zweytens hat gar leicht ein Irrthum vorwalten, und 1493. statt 1495. gesetzet werden können. Diese Ausgabe wird in der Folge angezeigt werden. Die von 1493. aber bleibt weg.

151.) Liber sextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Presens huius sexti decretaliũ. Bonifacii pape octaui p̄cla4 opus: vna cũ apparatu dñi Johãnis andree impẽsis anthonij koberger industrie Nurembergẽ ẽ cõsũmatũ. Anno dñi millesimoquadringentesimooctuagesimosexto xij. ro kl's Julij *In Folio.*

Di gegenwärtige zweyte Ausgabe des sechsten Buchs der Decretalen Bonifacii stimmt, in aller Betrachtung, mit der, unter dem Jahre 1482. angezeigten und beschriebenen überein. Doch

Doch ist sie nur 116. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das Papier ist von gleicher Stärke, und die Typen eben so niedlich. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 238. angezeigt, kommt aber S. 33. n. 249. zum Ueberfluß, unter dem falschen Titel: Libri VI. Decretalium noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 63.

152.) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae, Epistolae. Am Ende: Pij ii. pontificis maximi cui ante summum episcopatum primum quidem imperiali secretario: tandem epo deinde cardinali senen. Eneas siluius nomen erat. familiares epistole ad diuersos in quadruplice vite ei⁹ statu träsmisse. Impensis anthonii koberger nuremberge impresse. finiunt. xvj. kl's augusti. Anno salutis christiane zc M. cccc. lxxxvj. *In Quarto.*

Diese wiederholte Kobergerische Ausgabe hat der sel. Baumgarten in den Nachricht. von einer H. B. Th. 2. S. 175. u. f. hinlänglich beschrieben. Sie stimmt auf das genaueste mit der vorhergehenden überein. Voran stehet das Register auf 5. Bl. Dann folgt die Preconzatio Enee siluii poete laureati, worauf die Briefe selbst anfangen, deren CCCCXXXIII. sind. Sie endigen sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige. Titel, Blätterzählen rc. fehlen. Nur die Signatur ist da. Das ganze ist 61½. B. stark. Die letzte Seite ist leer. Ist im Röderischen Catalogo S. 32. n. 241. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 93. In eben diesem Catalogo wird S. 28. n. 204. unter dem Jahre 1484. eine Ausgabe aus Beughem angeführt. Diese ist offenbar erdichtet. Denn Beughem führt loc. cit. nur die beyden Nürnbergischen Ausgaben von 1481. und 1486. an. Noch wird unter dem Jahre 1487. S. 34. n. 259. eine Ausgabe angezeigt, die ebenfalls nicht vorhanden ist.

153.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae Partes quatuor de ann. 1486. & 1487. *Fol. mai.*

Die erste prächtige, in den Jahren 1477. 1478. aus Kobergers Presse gekommene Ausgabe, ist unter dem Jahre 1477. angezeigt und hinlänglich beschrieben worden. Der zweyte, welche im Jahr 1486. angefangen und im folgenden vollendet worden ist, soll hier nur kürzlich angezeigt werden, um so mehr, da sie bereits von Herrn Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 126. u. f. hinlänglich beschrieben worden ist. Jeder Theil hat seine Vorrede, mit einer voranstehenden Anzeige. Nach der Vorrede folgt bey jedem eine Tabula titulorum, und am Ende stehet allezeit ein Quaternenregister. Im ersten Theil heißt die Schlußanzeige: Hic prime partis Summe Antonini. ordinis predicatorum fratris clarissimi: archipresulis florentini finis extat solerti cura emendate: opera ac impensis Anthonij koberger Nuremberg impresse. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto curente natiuitatis dominice anno:

 xvj.

xvj. 5to kl's Augusti vñ deo omnium donanti. gratia℞ infinitas (iuxta modulu; nostrum) referimus actiones. Obiit idem &c. Hic ille tuus pastor florentia &c. Im zweyten Theil steht am Ende: Anno incarnationis dominice. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto. Septembris 5to kl's. v. Pars sūmme secunda Antonini Archiepi florentini. ordinis p̄dicatorum eruditissimi Nurenberge p Anthoniū koberger oppidi p̄fati incola; q̄ diligentissime impressa. finit feliciter. Zu Ende des dritten Theils steht: Pars sume tercia inclyti — Accuratissime per Anthonium koberger Nurēbergeñ. incolā his ereis figuris impressa. Anno salutis. M. CCCC. Lxxxvj. mensis 5to decembris. kl. xiiij. Finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils steht, nach der Nachricht von des Verfassers Tod, und nach dem Epitaphium, folgendes: Quarta pars summe. excellentissimi. diuinissimi. seraphiciq; Antonini: florentineū. quondam archiepi. sacra℞ litera℞ interpretis fidelissimi. miris modulis variis in punctis auspicatissime emēdata q'ud possibile hu'anis solertiis extiterat: rursusq; disertissime pspecta. Expensis attamen operaq; laboriosa. Nec non singulari peruigiliq; cura spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergeñ. incole atq; cōciuis. In singulare pconium sancte z indiuidue trinitatis. totiusq; celestis curie laudem. Presertim atq; in maius presidiū orthodoxe immarcesibilisq; fidei catholice, his eneis characteribꝰ effigiata. ꝯsummata z pfecta Anno salutis Millesimoq'dringentesimooctuagesimoseptimo Idus vo. ij. mensis februarii. Zu dieser Ausgabe gehöret noch ein besonderer Registerband, der weder von Rödern, noch von Herrn Denis angezeigt worden ist, und den wir in unsrer ältern Bibliotheck haben. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Incipit prologus in tabulas totius summe dñi Anthonini archiepi florētini ordinis pdicato℞ viri doctissimi. Dasselbe ist 97. Bl. stark. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem Quaternenregister steht: Tabula quintuplex totius Sūme venerabilis domini Antonini compilata p dominum Johannē molitoris fratrem ordinis predicatorum conuētus coloniensis. Impressa ac ite℞ atq; iterum a nouo emēdata in officina sagacis viri Anthonii koberger Nurēbergensis Anno legis gratie Millesimoqdringētesimooctuagesimosexto. die 5o. x. kl's Augusti. Laus deo. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Custos, Signaturen, Blätterzahlen und Anfangsbuchstaben fehlen. Die Typen sind um ein merkliches kleiner, als bey der ersten Ausgabe. In Röders Catalogo wird S. 30. n. 232. der 1. 2. und 3te, und S. 33. n. 255. der 4te Theil angezeigt. Diese Ausgabe ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 31. 32. und 58. befindlich. Die Tabula quintuplex ist eben daselbst n. 15. Der, eben daselbst S. 33. n. 251. unter dem Jahre 1486. angezeigte Tractatus de anima des Antonini, ist nichts anders, als der vorhin angezeigte Pars prima Summae, welcher de anima handelt. Einen gar lächerlichen Fehler hat Röder begangen, indem er unter dem Jahre 1486. S. 32. n. 245. ein Buch, unter dem Titel anzeigt: Fr. Antonii deflorationum Summa Pars III per Antonium Koberger. Das *deflorationum* soll nichts anders heißen, als *de florentia.* Und so wird es herauskommen, daß das, unter einem so einfältigen Titel angeführte Buch, nichts anders sey, als des Antonini de florentia Summae Pars III. der schon da gewesen ist.

154.) Jo-

154.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clarissimus is codex a plerisq; prosodia ceteris ꝓo catholicon nuncupatus u. s. w. (wie in der Ausgabe von 1483.) Impẽsis anthonij koburger Nurenberge est cõsummatus. Anno christiane salutis. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto duodecimo kalendas Septembris. *Fol. mai.*

Eine ältere Kobergerische Ausgabe von diesem Werke ist unter dem Jahre 1483. angezeigt worden. Die gegenwärtige stimmt mit derselben in der Hauptsache, und in der Einrichtung, auf das genaueste überein. Nur ist das Format etwas grösser. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Doch hat sie nicht nur die Columnentitel, sondern auch eine Signatur. Jede Lage hat drey Bögen, von denen die 3. ersten Seiten allezeit signirt sind. Auf diese Art beträgt es 2. Alphabet und 5. Lagen bis E. Ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen gedruckt. Röder führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 31. n. 236. an. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 123. Andere Nürnbergische Ausgaben, z. B. diejenigen, die im Bauerischen Catalog. libr. rar. angeführt werden, existiren nicht.

155.) Sermones de tempore, dormi secure nuncupati. Am Ende: In singulare preconiũ indiuidue &c. In speciale etiã presidiũ orthodoxe fidei catholice sermones admodũ pficui etsi breues. dormi secure Nuremberge his eneis figuris opa z diligẽtia spectabilis viri Antonii kobergers exarati z cõpleti. Anno salutis. M. cccc. lxxxvi. ij. nonas septembris. *Folio.*

Der Verfasser dieser kurzen Predigten ist mir nicht bekannt. Sie müssen aber sehr beliebt gewesen seyn, weil sie so oft gedruckt worden sind. Den Anfang macht in dieser Ausgabe ein kurzes Register mit der Anzeige: Tabula sive directoriũ sermonuz Dormi secure &c. Ist 1. Bl. stark. Dann fangen die Predigten selbst an. Voran stehet: Sermones dominicales cum expositõnibus euangelioꝝ p annũ satis notabiles z vtiles omnibus sacerdotibus pastoribus & capellãnis q̃ Dormi secure vel Dormi sine cura sunt nũcupati eo q absque magno studio faciliter possint incorpari z ppl'o p̃dicari incipiunt feliciter. Den Beschluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Ist 57. Bl. stark. Sie hat Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 235. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 79. befindlich.

156.) Diurnale secundum ordinem Dominorum Teutunicorum exactumq; est inclito in opido Nuremberge caracteribus Georg Stuchs de Sulczbach 1486. primo ydus Apprillis. *In Octavo.*

Ist in der Ebnerischen Bibliotheck allhier befindlich. Rödern blieb es unbekannt.

157.) Bre-

157.) Breuiarium Romanum Norimbergae 1486. *In Octavo.*

Wird in dem Catalogo Biblioth. Novacell. p. 43. angezeigt. Blieb Rödern ebenfalls unbekannt. Derselbe hat auch unter diesem Jahre abermals verschiedene nicht existirende Bücher und Ausgaben angeführt, wie bereits hin und wieder bemerket worden ist. Hier muß ich noch anzeigen, daß des Baptist. de Salis Summa n. 246. nicht vorhanden ist; weder Fabriz, noch Beughem, die doch citirt werden, haben eine solche Ausgabe; Beughem zeigt blos die richtige von 1488. an. So ist auch die, aus Quetifs Scriptorib. O. P. n. 247. aufgenommne Pantheologia des Rainerii de Pisis ebenfalls nicht richtig. Quetif führt zwar eine Ausgabe von 1486. an, sagt aber nicht, daß sie zu Nürnberg gedruckt sey; vielmehr scheint er eine Venetianische Ausgabe von diesem Jahre zu verstehen, die auch wirklich vorhanden ist. Die n. 250. angezeigten Commentarii Antonii de S. Georgio in decretum aus Kobergers Presse kenne ich nicht. Auch von Bennonis uita & mirac. n. 253. ist mir gegenwärtig keine Nürnbergische Ausgabe bekannt. Doch will ich sie nicht ganz verwerfen. Vielleicht findet sie sich doch noch, welches mir sehr angenehm wäre.

Jahr MCCCCLXXXVII.

158.) Thesaurus Sermonum de Sanctis. Am Ende: Opusculum s'monū thesaur⁹ nov⁹ haud imerito intitulatū de sanctis p totius añi curriculū sacris dogmatib⁹ pornatū. Expēs. anthonij koberger impial' civitatis Nurembergē. incole perlucide exaratū. Anno salutis M. cccc. lxxxvij. finem clausit x. kl. Marcij. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 144. n. 144. angezeigt. Sie ist 523. Bl. stark. Der erste Theil, welchem, so wie dem zweyten, eine tabula vorgedruckt ist, hat die Aufschrift: Incipiunt sermones notabiles atque perutiles, quibus ab editore suo, doctore & praedicatore famosissimo nomen, ut thesaurus novus intitulentur, inditum est. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des zweyten Bandes. Es gehören zu diesem thesauro auch sermones quadragesimales, von denen Herr Gemeiner eine Straßburger Ausgabe von 1491. fol. anzeigt. Obige Ausgabe wird auch in Herrn Schranks Baierisch. Reise S. 187. angezeigt und kürzlich beschrieben. Quetif schreibt sie in den Scriptorib. ord. praedic. T. I. p. 607. dem Dominikaner Petrus de Palude zu. Daß dieser thesaurus novus de Sanctis von dem Thesauro Serm. de tempore, den Röder S. 33. n. 257. angeführt hat, verschieden sey, wird aus den Ausgaben, die ich unter dem Jahre 1496. anzeigen werde, erhellen.

159.) Meffreth hortulus reginae seu sermones de tempore & de sanctis. Am Ende vor dem Register: Opus sermonū triptitum: partis vide-

videlicet hyemalis estiualis z de sanctis. Hortulus regine vl' Meffret inscriptum: variis sacre pagine documentis comptissime fulcitum. Cuilibet in xpi plebe salutifere fructificare volenti perutile. Expensis spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergeñ. incole atque conciuis cura puigili emendatū. medullitus etiā perspectū: sollerterqȝ his ereis lris effigiatū: z fine q̄ salubri completū. Salutis anno. Millesimoquadringentesimooctuagesimoseptimo. xvj. kl's Marcii. *In Fol.*

Von dem Inhalt dieser Predigten hat der verdienstvolle Herr Stadtpf. am Ende in seinen freym. Betracht. B. 1. S. 12. eine vollkommen befriedigende Nachricht gegeben, auch einige merkwürdige Stellen aus denselben angeführt. Uns bleibt also nichts übrig, als von der gegenwärtigen Ausgabe, und von der Einrichtung dieser Sammlung einige Nachricht zu geben. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Prologus an, aus welchem erhellet, daß der Verfasser ein Priester unter dem Bischof Johann zu Meißen gewesen sey, und seine Predigten 1443. zu schreiben angefangen habe. Vor dem Prologus stehet die Anzeige: Incipit ps hyemalis Sermonum Meffreth, al's Ortulus regine. Dieser Wintertheil gehet mit der Charfreytagspredigt zu Ende. Sodann folgt ein Register, das 8. Bl. stark ist. Hierauf fängt der Sommertheil mit der Osterpredigt an. Voran stehet: Incipit pars Estivalis sermonum Meffreth al's Ortulus regine. Den Beschluß dieses Theils macht wieder ein Register auf 11. Bl. Den dritten Theil machen endlich die Sermones de Sanctis aus, mit der voranstehenden Anzeige: Prologus de sanctis in Sermones Meffret. al's Ortuli regine. Nach der letzten Predigt steht obige Schlußanzeige, worauf noch 3. Bl. Register folgen. Den Beschluß machen einige lateinische Verse, die sich auf den Titel der Predigten beziehen. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos fehlen. Im Wintertheil sind statt der Blätterzahlen, grosse Buchstaben gesetzt worden. Dieses ist aber bey den beyden folgenden Theilen nicht geschehen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 33. n. 256. angezeigt, sie ist auch in der Ebnerischen Bibliotheck befindlich. Eine ältere Ausgabe von 1481. wird zwar von Röder S. 21. n. 152. aus dem Indic. Biblioth. Altenb. angeführt. Da ich sie aber sonst nirgends gefunden habe, so kann ich sie nicht annehmen.

160.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra Voll. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc ac inusitatum opus biblie cum postillis — charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Anthonii koberger die vero Nonarum III. decembrium. De quo honor invictissime trinitati nec non intemerate virgini Marie ihesu christi gerule. Amen. *In Folio.*

Diese dritte Kobergerische Ausgabe der Vulgata mit Lyrä Glossen, stimmt auf das genaueste, und Blat für Blat mit der vorhergehenden von 1485. überein. S. die Geschichte

der Nürnb. Bibelausgaben S. 77. ingleichen Herrn Maschens Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 369. Sie ist im Röderischen Catalogo S. 34. n. 263. angezeigt.

161.) Conradi Celtis proseuticum ad diuum Fridericum tertium pro laurea alinari (apollinari). Am Ende: Impressum in nurmberg per P (F.) Kreusner. *Quarto min.*

Je leichter sich dergleichen keine, nur aus etlichen Blättern bestehende Schriften verlieren, desto grösser ist die Seltenheit derselben. Dieses gilt vorzüglich von dieser Schrift des berühmten Celtes, die nur 6. Bl. stark ist. Eine sehr genaue Nachricht von derselben giebt Freytag in dem Adpar. litt. T. III. p. 717. sqq. Sie ist besonders deswegen merkwürdig, weil am Ende die Figura celi anno dni MCCCCLXXXVII. — Quo tempore bireitatus & laureatus est a Cesare in arce normbergensi Conradus Celtes — beygefügt ist, woraus der Streit, in welchem Jahre Celtes den poetischen Lorbeerkranz erhalten, vollkommen entschieden werden kann. Gute Nachrichten von diesem berühmten Dichter giebt der vortrefliche Jacob Burckhard in seinen Comment. de ling. lat. fatis &c. ingleichen Brucker in dem Ehrentempel S. 128. u. f. auch Clement l. c. Vol. VII. p. 13. sqq. Ungeachtet diese Ausgabe am Ende keine Anzeige des Druckiahrs hat, so ist sie doch wohl vermuthlich um diese Zeit erschienen. Auch wird sie vom Röder unter diesem Jahre S. 34. n. 262. angezeigt. Freytag hat mit Grund bemerket, daß die von Maittaire T. I. p. 491. unter diesem Jahre angezeigte Ars versificandi des Celtes, aus bloßen Versehen dahin gesetzet worden sey. Dieses Werkgen ist, ohne Anzeige des Druckers, des Jahrs und des Druckortes, unter dem Titel: Ars versificandi & carminum nur einmal gedruckt worden. Diese Ausgabe, die Freytag in Analect. S. 231. Burkhard in seinen Comment. de fatis T. II. p. 211. sqq. und die Miscell. Lipf. nov. Vol. VII. p. 309. sqq. beschrieben haben, ist die einzige. Ich besitze sie selbst. Sie ist 24. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Es ist dieselbe, ausser allen Streit, ein Product aus Conrad Kachelovens Presse in Leipzig, wie ich solches, aus Vergleichung mit andern, aus dieser Presse gekommenen Schriften, zuverläßig versichern kann. Leich hat dieselbe, doch ohne Bestimmung des Druckers, in seinen Annalen S. 106. angezeigt.

162.) Incipit Allexander gramaticus cum breui & vtili Exposicione. Am Ende: Explicitus est alexander grammaticus cum breui z vtili expositione. Impressus Nurmberge p Fredericum creusner. Anno domini Millesimoquadringentesimooctuagesimoseptimo. *Quarto.*

Der würdige Herr Hofrath Pfeiffer in Erlang hat in seinen Beyträgen St. 2. S. 228. u. f. von diesem, zu seiner Zeit sehr hochgeschätzten poetisch grammatikalischen Werke des Alexandri de Villa Dei, eines Minoriten, welcher unter Kaiser Friedrich II. um 1430 — 1440. lebte, sowohl aus einer Handschrift, als aus einer gedruckten Ausgabe hinlängliche Nachricht gege-

gegeben, auch einige Proben daraus angeführt. Auch Burkhard in seinen Comment. de fatis L. L. in German. T. II. p. 408. sqq. und Leyser in der Histor. poetar. med. aevi p. 767. sqq. reden von diesem Werke. Die gegenwärtige Ausgabe ist bisher noch nirgends angezeigt worden. Sie ist also auch in dem Röderischen Catalogo nicht befindlich. Obiger Titel steht in zwo Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats allein. Mit dem folgenden zweyten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet eine kurze Vorrede, in welcher der Inhalt der drey, in denselben enthaltenen Theile, wovon der erste de etymologia, der zweyte de sintaxi, und der dritte de prosodia handelt, angezeigt wird. Voran stehen allezeit einige lateinische Verse des Verfassers, worauf sodann ein Commentar folget, welcher aber nicht von dem Verfasser herrühret. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Blätterzahlen, Custos mangeln. Das ganze beträgt 161. Bl.

163.) In diesen büchlein vint man, wie man einen yeglichen deutschen fürsten vnd herren schreiben soll ritter und knechten. Am Ende: vollendet in der werden Stat Nürnbergk von Marxen Ayrer. In dem Lxxxvij. Jare.

In meinen Annalen ist dieses Werkgen, das ich nicht selbst gesehen habe, S. 166. n. 240. angezeigt worden. Weller, der im Alten B. I. S. 568. von demselben einige Nachricht giebt, mag sich wohl geirret haben, wenn er dasselbe unter die Bücher rechnet, die in hölzernen Tafeln geschnitten wurden. Vermuthlich hat er sich durch die groben und schlechten Typen, womit es gedruckt ist, auf diesen Gedanken bringen lassen; oder es ist etwan nur der Titel, wie bey dem folgenden Werke, in Holz geschnitten. Röder setzt freylich, da er es n. 267. anführt, dazu — typis ligneis, allein das beweiset eigentlich so viel, als nichts.

164.) Frag vnd antwort Salomonis vñ marcolfi. Am Ende: Volendet in der werden Stadt Nürmbergk von Marco ayrer im Lxxxvii. Jare. In Quart.

Ausführlich ist dieses seltene Werkgen, das Rödern unbekannt blieb, in meinen Annalen S. 168. n. 246. beschrieben worden. Der Titel ist sicher in Holz geschnitten. Die Typen sind sehr roh; auch die Holzschnitte schlecht. Ich besitze es selbst.

165.) Wie das hochwürdigst auch Kay. heiligtbumb vnd die grossen Romischen genad dar zu geben ist vnd alle Jare Ausgerufft vnd geweist wirt in der loblichen Stat Nuremberg. Am Ende: In der lobl. stat Nuremberg Gedruckt 1487. P. Vischer. In Quart.

Diese Ausgabe von dem Heiligthumsbüchlein ist in meinen Annalen der ält. d. Litteratur S. 451. n. 1024. angezeigt worden. Rödern war nur die folgende Ausgabe von 1493. bekannt.

bekannt. Eben derselbe hat unter diesem Jahre abermals einige Bücher und Ausgaben angeführt, die ich nicht kann gelten lassen. So existirt die n. 259. angezeigte Ausgabe von Aeneae Sylvii epistolis sicher nicht. Was Röder mit n. 260. Alex. Ariosti de Ferraria ord. Min. Tractatus de usuris Norimbergae 4. *impressit Baltas. de Hyrberia* hat haben wollen, ist mir ganz unbegreiflich. Schon der Name des Druckers hätte ihn aufmerksam machen sollen, den er leicht beym Maittaire, als einen Drucker in Bologna hätte antreffen können, ungeachtet Maittaire von diesem Buche selbst nichts wußte. Ich habe solches auch nirgends gefunden, als in der Rarit. libror. in Bibl. Nova Cellensi S. 43. wo aber 1486. zum Druckjahr angegeben, doch kein Druckort angezeigt wird, indem es blos heißt per Balthas. de Hiberia. Von der n. 264. angeführten Ausgabe des Th. à Kempis de imitatione Christi, werde ich unter dem Jahre 1494. wo die Ausgabe der sämtlichen Werke desselben angezeigt werden soll, Nachricht geben. Die n. 265. angezeigte Concordantiae magnae Bibliorum sind vermuthlich von 1485. wo sie auch angeführt worden sind. Die Summa des Bapt. de Salis n. 266. gehört unter das folgende 1488ste Jahr.

Jahr MCCCCLXXXVIII.

166.) Codex Justiniani Imperat. repetitae praelectionis cum Glossis. Am Ende: Nostre redemtõnis Anno M. cccc. lxxxviij. iii. kl's Februarij. sub impio diui Federici principis inuictissimi anno imperij eius xxvij. Insculptũ est hoc opus in Nurmberga oppido germanie celebratissimo iussu Anthonii koburgers Nurembergensis. *Folio.*

Eine ältere, ungemein prächtige Ausgabe ist unter dem Jahre 1475. beschrieben, und das nöthigste dabey angemerkt worden. Die gegenwärtige ist in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf. Siehe Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 202. Röder hat sie in seinem Catalogo S. 34. n. 270. angezeigt.

167.) Summa casuum per Baptistam de Salis ordinis minorum quae Baptistiniana nuncupatur. Am Ende vor dem Register: Expletũ est in Nuremberg impiali ciuitate partis germanie: p Anthoniũ Koberger inibi cõciuem. Anno currente. M. cccc. lxxxviii. Sit laus deo. *Folio.*

Diese, und die gleich folgende Casuistick des Angelus de Clavasio beweisen, daß sich beyde Männer, die beyde Minoriten, beyde Landsleute und Genueser waren, fast zu gleicher Zeit, dieses, freylich sehr weitläuftige Feld, zu bearbeiten, vorgenommen haben. Beyde haben auch

auch nach einem Plan gearbeitet, und es ist zu bewundern, daß sie neben einander haben fortkommen können. Fabriz scheinet in seiner Biblioth. &c. L. I. p. 455. aus einem, zwey gemacht zu haben. Oldoin aber kennet nur unsern einzigen Baptistam de Salio, den er in seinem Athenaeo Ligustico S. 94. wegen seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit rühmet, weiter aber nichts meldet, als daß er um 1494. gelebet, und diese Summam Baptistinianam geschrieben habe. Ob die beyden ältern, von Fabriz angeführten Ausgaben vorhanden sind, kann ich nicht entscheiden. Von denen, die Röder ausser der gegenwärtigen angezeigt hat, will ich nachher reden. Auf der Rückseite des ersten Blats stehet eine kurze Vorrede des Verfassers, worinn er von der Absicht, der Nothwendigkeit, und dem Nutzen seiner Summa redet. Er sey, sagt er, von seinen Ordensbrüdern, sancta quadam importunitate devictus, genöthiget worden, ein solches Werk für die Beichtväter zu schreiben. Diese könnten nun, hac summa contenti ad confessiones audiendas cum dei timore securi accedere. Er entschuldiget sich endlich, daß er diese Summam nach seinem Namen Baptistinianam genennet habe. Auf der ersten Seite des folgenden mit Folium I. bezeichneten Blats, fängt die Summa selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit Summa casuũ utilissima p venerandum patrem frẽm Bapistaʒ de salis ordinis mino4 de observantia: Prouincie Janue nuncupat' cõpilata que Baptistiniana nuncupatur. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst mit dem Artickel Abbas an, und handelt, nach alphabetischer Ordnung, die vornehmsten Gewissensfälle ab. Auf der Rückseite des CCLXVII. Blats steht obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats steht ein päbstliches Breve von 1479. worinn den Beichtvätern Schranken, in Ansehung der Absolution in den vorbehaltenen Fällen, gesetzt werden. Nach demselben folgen noch einige lateinische Verse, die Herr Schrank in seiner Baierischen Reise, wo er diese Ausgabe ebenfalls anführet, S. 189. ganz hat abdrucken lassen. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen machen den Namen des Verfassers aus. Den Beschluß machen auf 8. Bl. Rubrice iuris ciuilis & canonici. Die grossen Anfangsbuchstaben und der Custos fehlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 34. n. 268. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck, und in unsrer ältern Bibliotheck befindlich. Röder führet noch drey Nürnbergische Ausgaben an, die insgesammt verdächtig sind; eine von 1484. n. 207. Die Quelle ist Orlandi, und dieser hat ohne Zweifel aus Beughems incunab. p. 122. geschöpft, wo freylich eine Nürnbergische Ausgabe von 1484. stehet; dagegen aber die richtige von 1488. ausgelassen ist. Die erste fällt also sicher weg. Die zweyte, die Röder S. 32. n. 246. vom Jahre 1486. anzeigt, ist offenbar falsch. Denn weder Fabriz, noch Beughem, die beyde citirt werden, gedenken einer solchen Ausgabe. Die dritte endlich n. 266. vom Jahre 1487. hat sich sicher nur verirrt, und hätte unter das Jahr 1488. wohin sie eigentlich gehört, gesetzt werden sollen. Also bleibt nur diese einzige übrig.

168.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de clauasio. Am Ende vor dem Register: Explicit summa Angelica de casibꝰ conscientie ꝑ fratrẽ Angelũ de clauasio cõpilata:

 maxi-

maxima cuȝ diligẽtia reuisa: z fideli studio emẽdata sicut ipm opus p se satis attestabit' Nurenberge impressa p Anthoniū Koberger inibi conciuem. Anno dñi. M. cccc. lxxxviij. v. kal'. Septembris. *In Folio.*

Der Verfasser dieser Casuistick war ebenfalls ein Minorite, und hieß eigentlich Angelus Carletus; den Zunamen Clavasio bekam er von seinem Geburtsort (Chiavasso im Piemontesischen.) Nach Oldoini Vorgeben im Athenaeo Ligust. p. 30. seqq. starb er erst 1494. Seine Summa wurde in der römischen Kirche sehr hoch gehalten, daher sie auch öfters gedruckt worden ist. Eine Venetianische Ausgabe von 1487. die in Freytagii Adpar. T. I. S. 573. u. f. recensirt, und zugleich, sowohl von dem Werke selbst, als von dem Verfasser Nachricht gegeben wird, scheinet die erste; die gegenwärtige aber die zwente zu seyn. Freytag kannte sie nicht; und beym Fabriz ist sie Bibl. med. & inf. lat. Lib. I. p. 292. unter dem falschen Jahre 1588. angezeigt. Diese Summa stimmt, in Ansehung der Einrichtung ganz genau, mit der vorhergehenden überein; daß er sie Angelicam, nach seinem Namen genennet habe, darf ich nicht erinnern. Den Anfang macht auf der ersten mit Foliū I. bezeichneten Blat, die voranstehende Anzeige: Summa Angelica de casib9 cscientie p venerabilem fratrem Angeluȝ de clauasio ȝpilata: Incipit feliciter. Unmittelbar nach dieser Anzeige fängt die Summa selbst mit dem Artickel Abbas an. Und so gehet dieselbe nach verschiedenen, nach dem Alphabet geordneten Artickeln, bis an das Ende fort. Obige Anzeige steht auf der ersten Seite des CCCII. Blats. Vor derselben lieset man die lateinischen Verse: Humano angelicas u. s. w. die Freytag l. c. p. 574. abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats fangen Rubrice iuris ciuilis & canonici an, die auf der zwenten Seite des CCCX. Bl. zu Ende gehen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 34. n. 269. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 89. befindlich. Auch die Fenitzerische besitzt sie; doch ist in dem neuern Catalogo dieser Bibliotheck p. 39. ein falsches Jahr, nemlich 1478 statt 1488. angegeben worden. Im Röderischen Catalogo werden noch drey Ausgaben von 1491. n. 298. von 1492. n. 313. und von 1498. n. 414. angezeigt. Ich kann aber nur für die Existenz der zwenten von 1492. und der dritten von 1498. bürgen.

169.) Passional. Das ist der heyligen Leben. Am Ende: Der hochen vnteylbern heyligẽ Triualtigkeyt zu lob — Ist gedruckt diß Passional. das ist der heyligen leben. Durch Anthoniu Koberger vñ geendet auff freytag den nechsten vor sant Niklas tag. In der keyserlichen stat Nureinberg. Im iar vnsrer erlösung. da man zalt Tausent vierhundert vñ im achtvndachtzigsten nach cristi vnsers lieben herrẽ geburt. In Folio.

Ist

Ist in meinen Annalen S. 171. n. 254. bereits hinlänglich beschrieben, und von Röder S. 35. n. 271. richtig angezeigt worden. Ist in der Solgerischen Bibliotheck Vol. I. n. 626.

170.) Guillelmi Postilla super Epistolas & Evangelia de tempore & sanctis Norimb. per Anton. Koberger MCCCCLXXXVIII. *Fol.*

Diese Ausgabe wird von Röder unter dem nemlichen Jahre zweymal, nemlich n. 273. und 278. angezeigt.

171.) Joannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis, affinitatis, nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magistri Johannis Andreae super arboribus, consanguinitatis affinitatis nec non spiritualis cognationis. Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo Impressus Nurmberge per Fridericum Creusner &c. *In Folio.*

Diese Ausgabe ist in der Regensburgischen Stadtbibliotheck. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 177. n. 123. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe nicht bemerkt worden.

172.) F. Nicolai de Ausino Supplementum Summae quae Magistrutia seu Pisanella nuncupatur. Am Ende: Anno x. j. M. CCCC. LXXXVIII. Mensis Junij die XX. *In Quarto.*

Vor dieser Anzeige des Druckjahrs stehen einige lateinische Verse, worinn bemerkt wird, daß Koberger dieses Werk allhier bey dem bekannten Georg Stuchs von Sulzbach habe drucken lassen. Von dem Werke selbst, ist unter dem Jahre 1475. hinlängliche Nachricht gegeben worden. Diese Ausgabe besitze ich selbst. Röder hat dieselbe S. 35. n. 272. angezeigt. Vermuthlich wird das von ihm gleich darauf n. 275. angezeigte Speculum aureum Nicolai de Osmo das nemliche Werk seyn, so wie es ganz gewiß ist, daß Röder die nemliche Ausgabe gleich darauf n. 276. und also unter diesem Jahre, zum drittenmal angezeigt habe.

173.) Jacobi de Janua Lombardica historia Nurembergae per Georg. Stuchs 1488. *Quarto.*

Diese Ausgabe, welche Rödern unbekannt blieb, ist im Feuerlinischen Catalogo P. II. p. 63. n. 5978. angezeigt.

174.) Bruder. Claus. Am Ende: Gedruckt vnd volendet In der werden stat Nürmbergk von Marco ayrer Jm lxxxviij. iar. In Quart.

175.) Bruder. Claus. Ohne Anzeige des Druckers, Druckortes und Jahres. In Quart.

Beyde

Beyde Ausgaben habe ich in den Annalen S. 172. n. 256. und S. 448. n. 1010. angezeigt und beschrieben. Dieses ist noch ausführlicher geschehen von Herrn Zunftmeister Heidegger in Zürich, im 1sten St. des histor. litterar. bibliogr. Magazins S. 177. u. f. Die Ausgabe ohne Jahr, ist aus der nemlichen Presse gekommen. Beyde Seltenheiten besitzt nun Herr Zunftm. Heidegger, dem ich sie mit Vergnügen abgetretten habe. Rödern waren sie unbekannt. Noch muß ich bemerken, daß das von Rödern n. 274. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt. Beughem, auf den sich Röder beruft, sagt: 1485. alii 1488. Er war also seiner Sache selbst nicht gewiß. Die erste von 1485. ist richtig, die zweyte aber nicht. Endlich ist die n. 277. angezeigte Ausgabe der Nürnbergischen Reformation kein Nürnbergisches Product; vielmehr ist sie aus Hans Schönspergers Presse zu Augspurg gekommen, wie ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 173. n. 259. hoffentlich hinlänglich werde bewiesen haben.

Jahr MCCCCLXXXIX.

176.) Petri Berchorii dictionarius seu repertorium morale tribus constans partibus 1489. *In Folio.*

Der Verfasser, der auch Bercharius, Berctorius, oder Bertorius genennet wird, von Poictiers, lebte im 14ten Jahrhundert und war Prior des Benedictinerklosters S. Eligii zu Paris. Unter seinen Werken, die zuletzt 1684. zu Cölln in III. Tom. gedruckt worden sind, ist dieses Repertorium eines der vornehmsten. Am ausführlichsten hat von den verschiedenen Ausgaben desselben gehandelt Clement in seiner Biblioth. cur. T. III. p. 155. wo auch die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hinlänglich beschrieben worden ist. Dieselbe bestehet aus drey Theilen, die keine Titel haben. Der erste ist 289. Bl. der zweyte 385. und der dritte 296. Bl. stark. Am Ende ist keine Schlußanzeige befindlich. Dagegen ist am Ende der voranstehenden kurzen Vorrede des Herausgebers und Correctors Johannes Beckenbaub, von dem ich nachher einige Nachricht geben werde, das Druckjahr, der Drucker und Druckort angezeigt. Clement hat solche, nebst den darauf folgenden lateinischen Versen S. 155. 156. ganz abdrucken lassen. Am Ende dieser Vorrede heißt es: Ex officina impressorie Anthonii Koberger ciuis Nurembergensis Anno xpi. 1. 4. 89. mensis februarii, die quarto. Hierauf fängt der Prologus an. Zu Anfang desselben heißt es: In nomine trinitatis individue. Repertorium morale perutile predicatoribus Editum per fratrem Petrum Bercharii pictauien. ordinis sancti Benedicti. meritoque Dictionarius appellatum, quoniam quodlibet vocabulum (saltem predicabile) secundum alphabeti ordinem dilatat distinguit, auctoritates diuidit. applicatque exempla naturalia. figuras & enigmata. Incipit feliciter. Der Beschluß ist folgendermassen abgefaßt: Ecce ego frater Petrus bercharii ordinis sancti Benedicti monachus pictauico solo natus secundam partem labo-

laborum meorum scilicet Morale repertorium incipio ipsumque reuerendissimo in Christo patri ac domino meo Petro de pratis episcopo penestrine ac sancte romane ecclesie vicecancellario cardinali: cuius sum ego familiaris domesticus apud ipsum duodecim annis nutritus presens opus ingenii mei manuumque mearum offero laborem & presento ad laudem — dei &c. Eigentlich ist dieses Werk nichts anders, als ein homiletisches Lexicon, das den Predigern zu seiner Zeit gute Dienste mag geleistet haben. Diese Ausgabe befindet sich in der hochfürstlichen Bibliotheck zu Anspach. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 36. n. 281. angezeigt. Clement führt l. c. n. 157. aus des Dionysii Werlensis Ehrenretter Lutheri eine Nürnbergische Ausgabe von 1477. an, die ich sonst nirgends gefunden habe. Was den Johann Beckenhaub, der sich als Corrector und Editor um dieses Werk verdient gemacht hat, betrift, so will ich hier dasienige, was mir von ihm bekannt ist, kürzlich zusammenfassen. Er war ein Maynzer von Geburt, und studirte, wie er selbst in der Zueignungsschrift des, 1491. in Nürnberg gedruckten Commentars des Bonaventura über des Petrus Lombardus Sentenzen meldet, acht Jahre in Heidelberg. Nicolaus Tinctoris, dem er diese Ausgabe zueignete, lobt ihn, in seiner Antwort, als einen fleissigen und geschickten Gelehrten. Er kommt zuerst in einer zu Straßburg 1473. gedruckten Ausgabe des Speculi iudicialis des Duranti in Gesellschaft Georg Hußners für. Beyde nennen sich in der Schlußanzeige dieser Ausgabe, factores, oder Buchdrucker. Denn so heißt es daselbst — consummatum est & perfectum in celebri Argentinorum urbe factoribus Jeorio (Georgio) Husner ciue inibi & Johanne Bekenhub clerico Moguntino Anno dñi MCCCC LXXIII. Herr D. Seemiller hat diese Ausgabe l. c. Fasc. I. p. 48. beschrieben. Dem berühmten Schöpflin, der doch einige Producte der Hußnerischen Presse in den Vindic. typogr. C. X. §. 11. beschrieb, blieb sie unbekannt; so wie er auch von unserm Beckenhaub nichts scheinet gewußt zu haben. Daß er als Clericus an diesem Werke und vermuthlich an mehrern, die Hußner in Straßburg druckte, Theil gehabt, darf uns nicht wundern, da es damals nichts ungewöhnliches war, die Correctores und Editores zu den Druckern zu setzen, wie solches der Fall bey Sensenschmid und Frisnern in Nürnberg gewesen ist. Nach diesem treffen wir ihn ungefähr im Jahr 1484. zu Bamberg, in Gesellschaft des, von Nürnberg dahin gegangenen Druckers Johann Sensenschmids an, wo er unter andern das Missale Ratisbonense mit besorgen half. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 132. 136. Die Sensenschmidische Officin war eigentlich zu Bamberg; in der, dieser Ausgabe vorgesetzten Verordnung Bischof Heinrichs aber wird ausdrücklich gemeldet, daß sie, um dieses Missale zu drucken, nach Regenspurg transportirt worden sey. Freylich ein sonderbarer Einfall, der nicht ohne grossen Kostenaufwand konnte ausgeführt werden! Endlich finde ich unsern Beckenhaub zu Nürnberg bey Kobergern, wo er vermuthlich bey der Herausgabe verschiedener Schriften als Corrector gebraucht wurde, ungeachtet Zeltner seiner in der bekannten Centuria Correctorum nicht gedenkt. Das gegenwärtige Repertorium ist das erste Werk, worinn er sich ausdrücklich nennt, und das zweyte ist des Bonaventurä Commentar über des Lombardi Sententias, der unter dem Jahre 1491. angezeigt werden soll. Aus diesem erhellet so viel mit höchster Wahrscheinlichkeit,

daß es nicht nöthig ist, zween Beckenhaub (S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 204.) einen Gelehrten, und einen Buchdrucker anzunehmen, sondern daß sich der Clericus Beckenhaub bald da, bald dort, durch Herausgabe gelehrter Arbeiten verdient gemacht habe. Von seinen fernern Schicksalen wird wohl schwerlich etwas ausfündig gemacht werden können.

177.) Mamotrectus. Am Ende vor dem Register: Actum hoc opus Nuremberge Anno domini M. CCCC. lxxxix. nonas kalendas Februarii per inclytum virũ Georgium ſtuchs de Sulczbach Feliciter terminatur. *In Quarto.*

Ausführlich hat von diesem, zu seiner Zeit sehr beliebten, sehr oft gedruckten, biblischen Wörterbuch, Christgau in comment. litter. de Mamotrecto, und der sel. Baumgarten in den Nachr. von einer H. B. B. 6. S. 293. u. f. gehandelt. Es wäre also überflüssig hier etwas von dem Gehalt desselben zu erwähnen. Der Verfasser war ein Minorite, Johann Marchesini von Reggio. Die gegenwärtige einzige Nürnbergische Ausgabe hat keinen Titel. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit dem Prologus autoris in mamotrectum an, und schließet sich auf der Rückseite des 179sten Blats. Dann folgt noch ein doppeltes Register, das 23. Bl. füllet. Blätterzahlen, Custos fehlen, Signaturen sind da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 35. n. 279. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 109.

178.) Sermones de tempore Dormi ſecure nuncupati. Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Georgium Stuchs de Sultzpach anno Mccccl xxxix. in uigilia omnium ſanctorum. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 36. n. 284. aus einer guten Quelle angezeigt.

179.) Versehung leib sel er vnnd gutt. Am Ende: Gedruckt in der erentreichen stat nürenberg in dem Lxxxix. iare. In Quart.

Von diesem Werke, das eigentlich einen ausführlichen Unterricht enthält, was Kranke und Sterbende, in allen Fällen zu beobachten haben, ist bereits in meinen Annalen der ält. deutschen Litt. S. 179. n. 276. Nachricht gegeben worden. Hier muß ich nur noch dieses bemerken, daß der Drucker desselben, der bisher noch von niemand angezeigt worden ist, zuverlässig Georg Stuchs von Sulzbach sey. Die Typen, besonders die größern, sind die nemlichen, die in dem Miſſali angetroffen werden, welches 1484. aus eben dieses Buchdruckers Presse kam, und das ich n. 131. angezeigt habe. Röder hat dieses Werk n. 280. richtig angeführt. Ich besitze es selbst.

180.) Alexandri omnes partes cum textuali & plana expoſitione non influida, ut plereque, ſed ſolida firma & italica bapiro impreſſe. Nuren-

Nurenberge per Jeorum Stöchs de Sulczbach. M. cccc. lxxxix. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige hat Herr Hofrath Pfeiffer in seinen Beyträgen St. 2. S. 229. u. f. beschrieben. In dem Röderischen Catalogo ist weder diese, noch die vorhergehende Ausgabe angeführt worden, dagegen findet man S. 23. n. 169. eine frühere Ausgabe von 1482. aus dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 261. Nun ist zwar in dem eben gedachten Catalogo eine Ausgabe von dem Jahre 1482. angezeigt. Allein da dieses eben dieienige Ausgabe, oder vielmehr eben dasienige Exemplar ist, das Herr Hofr. Pfeiffer beschrieben hat, so wird wohl in dem Catalog. Heilsbr. ein Druckfehler vorwalten, und statt 1482. die Ausgabe von 1489. zu setzen seyn. Durch einen argen Druckfehler in Eckhards Nachr. de Biblioth. Quedlinb. p. 36. hat sich Röder verführen lassen, unter dieses Jahr n. 283. eine Legendam Sanctorum zu setzen. Der Beysatz sunt observationes grammaticae hätte ihn aufmerksam machen sollen, da ia solcher nicht auf die Legenda Sanctorum passet. Diese Anmerkung gehört zu dem obigen grammaticalischen Werk, das Georg Stuchs druckte. Die n. 282. unter diesem Jahre von Röder noch angezeigten Sermones Parati sind sehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCXC.

181.) Repertorium siue tabula generalis auctoritatum arestotelis cū commento per modum alphabeti & philosophorum. Am Ende: Per petrum wagner Nurmberge impressum. (1490.) *Quarto.*

Es enthält dieses Werkgen, die dem Beda, wiewohl nicht mit genugsamen Grund zugeeigneten Excerpten, oder gesammelten Sentenzen aus einigen Schriften des Aristoteles und Cicero. Nach obigen, auf einem besondern Blat stehenden Titel fangen diese, nach alphabetischer Ordnung gestellten Sentenzen, auf der ersten Seite des zweyten Blats, mit einer weitläuftigen Anzeige an, die Röder S. 36. ganz hat abdrucken lassen. Die Auszüge aus dem Aristoteles gehen mit dem 72. Bl. zu Ende. Dann folgen die, aus Ciceronis Schriften de Officiis, de Amicitia u. s. w. gesammelten Blümchen; die sich auf der ersten Seite des 103ten Blats endigen. Die folgenden beyden Seiten füllet ein Brief des Herausgebers Petrus tanhauser, an Sebald Schreyer. Von beyden findet man in Herrn Prof. Wills Nürnb. Gelehrten Lexicon hinlängliche Nachricht. Jener war ein fleißiger Gelehrter, der in Nürnberg privatisirte, und verschiedene Schriften edirte. Dieser aber war Kirchenmeister bey St. Sebald, und ein grosser Freund und Gönner der Gelehrten. Dieser Brief ist datirt Nurmberge vicesimo sexto die iulij. Milesimo quadringentesimo nonagesimo Anno salutis. Vermuthlich ist das Werkgen in eben diesem Jahre auch gedruckt worden. Daher habe ich es auch unter das-

selbe setzen wollen. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats ein lateinisches Lobgedicht der Buchdruckerkunst. Ganz zuletzt steht obige Anzeige des Druckers. Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt, welcher einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Ohne Blätterzahlen und Signatur. Ist im Röderischen Catalogo S. 36. n. 288. unter dem Jahre 1490. angezeigt worden, kommt aber S. 57. n. 465. unter den Schriften, ohne Anzeige des Druckorts, wohin es eigentlich gehörte, noch einmal vor. Die S. 53. n. 241. angezeigte Ausgabe von 1499. existiert gewiß nicht. Die eben beschriebene ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 136. befindlich.

182.) Oratio hermolay barbari laureati poete ad federicū & maximilianū principes cū Gratulatiōe Ludouici bruni laureati poete de regis romanoꝝ coronatione. *Quarto.*

Der Herausgeber ist **Peter Tanhauser**, dessen Zueignungsschrift an **Conrad Stepeck** auf der Rückseite des Titelblats stehet. Diese ist unterschrieben: Nurenberge ij. die Aprilis. ex edibus solitis M. cccc. xc. Anno redemptionis. Vermuthlich ist dieses auch das Druckerjahr. Ist 14. Bl. stark. Am Ende stehet blos Amen. Ausführlich ist dieses Werkgen angezeigt in Freytago Adpar. T. II. p. 823. Eben dieser Tannhauser scheinet auch der Herausgeber von einem andern kleinen Werkgen zu seyn, das in diesem Bande unmittelbar auf das vorhergehende folgt. Der Titel heißt: Oratio Cassandre venete. Am Ende stehet ein Brief desselben, wo er sich Petrus abietiscola nerimontanus nennet, an dieses gelehrte Frauenzimmer. Ist 8. Bl. stark. Die Typen sind die nemlichen. Ist von Rödern nicht angezeigt worden, und in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. 4. n. 91. e. befindlich.

183.) Hi in disen püchlein findet ir gar ein loblichen spruch von der erentreichen stat nürmberg u. s. w. Gedruckt in der werden keiserlichen stat zu Nürmbergk von dem hans hoffman an Sant Lorenzen aben vnd vollent ist worden als man zalt nach cristus geburt M. CCCC. vnd in den neunzigsten Jar. In Quart.

Ist in den Annalen S. 186. n. 299. aus **Röders** Catalogo p. 36. n. 285. angezeigt worden. Vermuthlich das Werk eines Meistersingers. Die von Rödern unter dieses Jahr gesetzte deutsche Bibel n. 287. ist sicher nicht vorhanden, so wie Anselmi opera n. 286. unter das folgende Jahr gehören, wo sie auch angezeigt werden sollen.

Jahr MCCCCXCI.

184.) Opus historiarum seu Chronicarum Antonini Archiepiscopi Flor. Am Ende des dritten Theils: Perfectum atque finitum est opus &c. historialium seu Cronice domini Antonini archiepiscopi floren-

florentini cum suis registris. In Nuremberga nominatissima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis CCCCXCI. die decima Januarii per Antonium koburger ciuem Nurembergensem. Ad laudem &c. Deo gratias. *Folio.*

Unter dem Jahre 1484. ist die erste Nürnbergische Ausgabe dieses historischen Werkes angezeigt und beschrieben worden. Mit derselben stimmt die gegenwärtige, in Ansehung der Einrichtung, vollkommen überein. Daher es nicht nöthig seyn wird, das dort gesagte zu widerholen. Bey iedem von den drey Theilen stehet voran: Summarium primi — secundi — tertii — voluminis partis historialis domini Antonini episcopi Florentini. Zu Ende des ersten Theils, vor dem Register steht blos prima pars historialis dñi Antonini archiepiscopi florentini ordinis predicatorum finit feliciter. Laus deo. Zu Ende des zweyten Theils vor dem Register heißt es: Finit feliciter secūda pars historialis dñi Anthonini archiepi florentini. Den Beschluß des dritten Theils macht, vor dem Register, obige Anzeige. Die grossen Anfangsbuchstaben und die Custoden fehlen. Blätterzahlen, Signaturen und Columnentitel sind da. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 37. n. 292. Sie ist ganz in der Universitätsbibliotheck zu Altdorf. Die von Rödern S. 45. n 354. unter dem Jahre 1494. aus Fabricii Bibl. lat. med. &c. L. I. p. 313. angeführte Ausgabe ist sehr zweifelhaft.

185.) Bonaventurae in IV. Libros Sententiarum. (Norimb. per Anton. Koberger 1491.) *Folio.*

Von diesem Commentar des Bonaventura, über die Libb. Sentent. des **Petrus Lombardus** findet man Nachricht in Herrn D. **Semlers** Vorrede zum 2ten Theil der **Baumgartenischen Dogmatick** S. 55. u. f. Diese Ausgabe bestehet eigentlich aus vier Theilen, wozu noch ein fünfter gehöret, welcher ein weitläuftiges Register über das gesammte Werk enthält. Wir machen mit diesem den Anfang. Derselbe hat folgenden, auf einem eigenen Blat stehenden Titel: Tabula super libros sententia4 cum Bonauentura. Auf dem folgenden Blat fängt dieses, nach Hauptworten alphabetisch eingerichtete Register an. Voran stehet ein kurzer Eingang des **Johann Beckenhaub**, als Verfassers dieses Registers, worinn er sich unbillige Kritiken seiner Arbeit verbittet. Dieses Register füllet 92. Blätter. Hierauf folgen verschiedene irrige Artickel, welche in **England** und **Paris** seit dem 13ten Jahrhundert verdammt und widerruffen worden sind. Dieselben sind 12. Bl. stark. Das ganze beträgt also mit dem Titel 105. Bl. Der erste Theil fängt auf der Rückseite des ersten Blats mit einer Zueignungsschrift des Herausgebers und Correctors, des erstgedachten **Johann Beckenhaub**, an Doctor **Nicolaus Tinctoris**, an. Der Anfang heißt: Joh'es bekenhaub Moguntin9 eu̾geliсe theologie summo doctori dño Nicolao tinctoris de guntzenhausen impialis eccl'ie bambergensis p̄dicatori salutē. Beckenhaub sagt in derselben, daß er acht Jahr zu Heidelberg studiet habe. Den D Tinctoris lernte er als einen gelehrten Disputator auf einem, von den Franciskanern in Nürnberg ge-

haltenen Convent kennen. Nach dieser Zueignungsschrift folgt: Johannis Bekenhaub Moguntini in laudem vtriusq; autoris carmen, wo er in 41. Distichen den Lombardus und Bonaventura sehr lobet, und zum Beschluß auch noch den Druckort, Nürnberg, und den Drucker, Anton Koburger, metrisch anzeigt. Die darauf folgende Antwort Tinctoris, die Ex bamberga Anno a xpi natiuitate 1491. mensis marcii die sedo datirt ist, ist voll Enthusiasmus gegen den Bonaventura, und schließt mit 4. Distichen zur Ehre Bekenhaubs. Diese Briefe nebst den Versen machen 2½. Seite aus. Nach diesen Vorbereitungen beginnt endlich das Hauptwerk selbst mit der voranstehenden Anzeige: Celebratissimi patris domini bonauẽture ordinis min 4 &c. prologus in primum librũ sententia4. Der Text der Sentenzen ist alsdann stückweis, nach den Distinctionen, in einer schmalen Columne mit grösserer Schrift gedruckt, und auf beyden Seiten gleichviel Platz gelassen. Die Noten stehen gewöhnlich auf dem äussern Platz, öfters auch mit unter dem Texte, selten aber noch über demselben. Der innere Platz auf der Heftseite, ist zu Allegaten und Marginalien bestimmt. Nach einer ieden solchen Abtheilung des Textes, oder Distinction, und den dazu gehörigen Noten, werden noch unterschiedliche besondere Fragen aufgeworfen und beantwortet. Auf dem äussern Rande zu beyden Seiten sind nun die Anmerkungen und Quästionen mit arabischen Zahlen angezeigt, die bey ieder Distinction von 1. anfangen, und auf welche in dem ersten Register gewiesen wird. Am Ende des ersten Buchs folgt noch ein Register über den Inhalt der eigenen Fragen des Bonaventurä, welches 6. Bl. stark ist. Die letzten 3. Columnen sind fast leer. Das ganze beträgt 204. Bl. Der zweyte Theil fängt mit dem zweyten Buch auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran steht: Celebratissimi patris dñi bonaventure ordinis mino4 rc. plustratio in arcana secundi libri sententia4. Die Einrichtung ist so, wie bey dem ersten Buche. Am Schluß der letzten Quästion steht: Finis secũde partis bonauẽture cum textu sententiarũ. Den Beschluß macht ein 5. Bl. starkes Register über die Fragen des Bonaventure. Das ganze beträgt 258. Bl. Mit dem dritten Theil fängt das dritte Buch mit der voranstehenden Anzeige an: Celebratissimi patris domini Bonauenture — plustratio in archana tercij libri summa4. Am Ende fängt das Verzeichnis der Fragen sogleich auf der Rückseite an und beträgt nicht völlige 8. Seiten. Beträgt 217. Bl. Die letzte Seite ist leer. Der vierte Theil, so das vierte Buch enthält, fängt mit der Anzeige an: Sancti bonauẽture doctoris deuotissimi super quartũ li. sen. disputata. Zuletzt steht zwischen dem Schluß des Werkes und dem Frageuregister ein Blat, auf dessen ersten Seite eine Empfehlung dieses Werkes mit den Lettern des Textes befindlich ist. Dieselbe ist also überschrieben: Jacobus wympfling Sletstatensis theologie doctor. ad quoslibet theologie studiosos. Darinn heißt es, nicht weit vom Ende, nachdem Johann Gersons Lobsprüche dieses Werkes angeführt worden sind: Si vir tantus — persuadere nisus est scholasticis & speculatiuis theologis, ut prae ceteris theologorum scriptis has quatuor Bonauenturae partes peculiarius amplectantur. cur nolint studiosi viri — saluberrimum sequi consilium prudentissimi parisiensis cancellarii & non pre ceteris iam enixe & luculenter Nurenberge tandem impressa. precio parare. introspicere. relegere. & quid sibi velint profundissima deuotissimaque scripta cognoscere? — Ex Nuremberga nobi-

nobilissima germanie ciuitate Anno xpi. M. cccc. xci. Die Rückseite ist leer. Dann folgt auf 6. Bl. das Fragenregister. Die letzte Seite ist leer. Das ganze beträgt 271. Bl. Die Anzeigen Beckenbaubs, Tinctoris und Wimphelings beweisen hinlänglich, daß dieses weitläuftige Werk zu Nürnberg 1491. von Anton Roberger gedruckt worden sey. Zum Ueberfluß kann ich noch bemerken, daß sich in unserer ältern Bibliotheck ein Exemplar desselben befindet, das Anton Roberger in dieselbe verehret hat. Röder führt S. 37. n. 290. zwar nur das vierte Buch an; hingegen n. 301. zeigt er die vier Theile an, worauf n. 302. der erste Theil zum Ueberfluß noch einmal zum Vorschein kommt. Doch ist der Drucker nicht bemerkt worden. Die von eben demselben n. 304. unter diesem Jahre angezeigten Tractatus aliquot Bonaventurae werden wohl wieder nichts anders, als Theile von dem eben beschriebenen Werke seyn.

186.) Prima pars doctrinalis alexandri cum sententiis notabilib⁹ z vocabuloruz lucida expositione nō nullisqz annexis argumentis. Am Ende: Expostio exemploz textus prime partis Alexandri &c. Impressum in famosa ciuitate Nurenbergensi Anno salutis. M. cccc. xci. tercia die Decembris. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe von diesem, in lateinischen Hexametern verfertigten grammatikalischen Werke mit Glossen, ist unter dem Jahre 1489. angezeigt worden. Obiger Titel dieses ersten Theils, nach einer andern Ausgabe, steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite ist ein Holzschnitt, der einen Lehrer auf dem Lehrstuhl sitzend vorstellet. Mit Fol. I. fängt das Werk mit einem Prologus in alexandrum an. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des mit CXXII bezeichneten Blats. Die Rückseite ist leer. Columnentitel, Signaturen und Blätterzahlen sind da. Der zweyte Theil wird unter dem folgenden Jahre vorkommen. Sowohl dieser, als der folgende Theil sind aus Ant. Robergers Presse gekommen. Es sind die nemlichen Typen, womit 1494. der homeliarius doctorum gedruckt wurde. Dieser erste Theil ist im Röderischen Catalogo S. 37. n. 293. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 115. a. befindlich.

187.) Das buch der Schatzbehalter oder schrein der waren reichthümer des Heils. Am Ende: Also endet sich hye das Buch der Schatzbehalter — vnd durch Anthonien Roberger, yn der keyserlichen Reichsstatt Nürmberg. Nach der geburt Christi vierzehenhundert vnd yn dem eyn vnnd neunzigisten jar. Am Freitag den achten tag des Monats Nouembris außgedrucket u. s. w. In Folio.

Ist in den Annalen der ält. d. L. S. 189. n. 313. beschrieben worden. Röder hat es S. 37. n. 291. richtig angezeigt.

188.) Dionysius vom himlischen Fürstenthumt Nürnberg durch Anthon Roberger.

Röder

Röder hat diese Uebersetzung S. 38. n. 296. aus dem Saubertus angezeigt. Ein gleiches ist von mir in den Annalen S. 190. geschehen. Uebrigens habe ich dieses Werk sonst nirgends angetroffen.

189.) Obsequiale seu benedictionale secundum consuetudinem ecclesiae Ratisponensis. Am Ende: Liber obsequioꝝ seu benedictionū ſm ordinē z ritū alme eccl'ie Ratiſponeñ. industria z impenſs. Jeorgii Stuchs de Sultzpach. Nurnberge impressus finit feliciter Anno domini M. cccc. xci. mensſ. Februarij die duodecimo. *Quarto.*

Es ist dieses eigentlich nichts anders, als ein Formular, deren sich die Geistlichen der Regenspurger Diocös bey ihren Amtsverrichtungen bedienen sollten. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats die rothgedruckte Anzeige: Incipit obsequiale siue benedictiōale ſm ɔsuetudinē eccſie z dyocesis Ratiſponēſs. Den Anfang macht der Exorcismus salis z aquae dominicis diebus. Dann folgt: Ordo baptizandi; weiter ordo ad introducendum sponsum & sponsam u. s. w. Den Beschluß macht ein Mandat des Bischofs zu Regenspurg Heinrici de Abspergk. Am Ende auf der ersten Seite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit Missalschrift, roth und schwarz gedruckt, und beträgt 126. Bl. Hat Signaturen. Ich besitze es selbst. Ist im Röderischen Catalogo S. 38. n. 294. angezeigt. Unter eben diesem Jahre zeigt Röder aus dem Maittaire, (der es aus dem Catalog. Seidel. p. 80. & 81. n. 93. genommen hat) n. 299. folgendes Werk an: Ge. Stucks Breuiarium de tempore & de sanctis per anni circulum iuxta ritum & morem Ecclesiae Magdeburgensis fol. Norimbergae. Daß hier der Drucker zum Verfasser, oder Herausgeber gemacht worden sey, ist offenbar. Ob derselbe aber in diesem Jahre ein solches Breuiarium gedruckt habe, oder ob darunter obiges Obsequiale zu verstehen sey, kann ich nicht entscheiden.

190.) Opera z tractatus beati Anselmi archiepiscopi cantuarieñ. ordinis sancti Benedicti. Am Ende: Opera sancti Anselmi que is scṗsit hoc libro q̄ȝ salutari sidore clauduntur Anno xp̄i. M. cccc. lxxxxi. die vero vicesimaseptima martij Nuremberge. per Caspar hochfeder: opificem mira arte ac diligentia impressa. *Fol. min.*

Von dem Verfasser und seinen Schriften giebt Hamberger in seinen Nachrichten B. 4. S. 33. die beste Auskunft, und bemerket zugleich, daß dieses die erste Ausgabe seiner Werke sey. Theoph. Sincerus (Schwindel) hat dieselbe in seinen Nachrichten von lauter alten rc. St. 1. S. 21. u. f. beschrieben. Auch Clement hat derselben l. c. T. I. p. 357. Erwähnung gethan. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats in drey Zeilen. Auf der ersten Seite des zweyten Blats stehet das Verzeichniß der in dieser Sammlung enthaltenen Schriften, welches Schwindel S. 22. ganz hat abdrucken lassen. Aus Vergleichung der bey

Ham-

Hambergern befindlichen Anzeige der Schriften des Anselmus siehet man, daß in dieser Sammlung die meisten, die für ächt gehalten werden, aufgenommen worden sind. Auf der Rückseite dieses Blats stehet die Zueignungsschrift Peter Tanbausers, an den berühmten Rathsherrn Johann Löffelholz, der Rechten Licentiaten. Die Antwort desselben darauf fängt auf der ersten Seite des folgenden dritten Blats an, und schließet sich auf der folgenden Seite. Beyde hat Schwindel ebenfalls S. 27. u. f. ganz abdrucken lassen. Von dem Herausgeber Petr. Tanbauser, der dieses Werk auf eigene Kosten drucken ließ, ist schon unter dem vorhergehenden Jahre einige Nachricht gegeben worden. Von Johann Löffelholz aber, dessen Bibliotheck Tanbauser sehr rühmt, findet man das wichtigste in Herrn Prof. Wills Nürnberg. G. Lex. Th. 2. S. 499. u. f. Unmittelbar nach der Löffelholzischen Antwort, fängt die Sammlung mit der Lebensbeschreibung des Anselmus an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Das ganze, so mit gespaltenen Columnen gedruckt ist, beträgt 181. Bl. Blätterzahlen und Custos fehlen noch. In Röders Catalogo wird diese Ausgabe S. 37. n. 289. richtig angezeigt. Sie kommt aber unter eben diesem Jahre S. 38. n. 303. ohne Anzeige des Druckers noch einmal vor. Ueber dieses wird sie nicht nur schon unter dem Jahre 1490. S. 36. n. 286. angezeigt, sondern auch unter dem Jahre 1494. S. 45. n. 359. noch einmal wiederholt. Aber beyde Ausgaben existiren nicht. Die einzige richtige ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 88. befindlich. Herr von Murr hat sie in seinen Memorabilibus S. 136. übersehen.

191.) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae curiae. Am Ende: Finit feliciter opus egregiũ susceptũ ad laudem dei pro fratrꝫ heremitarũ diui Augustini de obseruãtia iussu z auspitio reuerẽdi patris Andree proles vicarii generalis per alemaniã fratruꝫ reformatoꝝ ordinis sãcti Augustini. cõsumatũ atqꝫ perfectũ solerti studio z diligẽtia operaqꝫ z inpensis fratrum heremitarum religionem predictam in imperiali ciuitate Nurẽbergẽsi obseruãtiũ Anno salutis M. cccc. lxxxxj. Pontifice maximo Innocentio. *In Fol.*

Dieses ist das letzte, mir bekannt gewordene Werk aus der Druckerey, welche die Augustiner zu Nürnberg in ihrem Kloster hatten. Von dem Leben und Schriften des Andreas Proles hat Gottfried Schütz in einer eigenen kleinen Schrift (Leipz. 1784. 8.) Nachricht gegeben. Dieses Missale aber blieb ihm unbekannt. Götz hat es in seinen Merkwürdigk. B. 3. S. 84. kurz beschrieben. Voran steht der Kalender, welcher 6. Bl. füllet. Mit dem 7ten fängt das Missale selbst an, mit der rothgedruckten Anzeige: Incipit ordo missalis sed'm consuetudinẽ romane curie. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats (dessen erste Seite ganz leer ist) über einem grossen Holzschnitt, welcher den heil. Augustinus sitzend vorstellet, vor welchem verschiedene Ordensgeistliche knien. Unter dem Holzschnitt steht folgendes Distichon: Quod opus hic cernis fratres fecere heremite. Nurinberg quos alit vrbs fertilis inge-

ingeniis. Neben, zu beeden Seiten steht: Ut docet iste pater, sic debes vivere frater Deficiens proprio caste sub imperio. Das merkwürdigste in diesem mit Missalbuchstaben gedruckten Werke möchte wohl, die unter andern vorkommende Missa pro cuius anima dubitatur seyn. Ist von Rödern n. 297. S. 38. angezeigt worden. Ich besitze diese Seltenheit selbst.

192.) Der Rosenkranz von unser lieben Frawen. Nürnberg. In Octav.

Ist von mir in den Annalen S. 190. aus dem Kraftischen Catalogo libr. theolog. 8. n. 221. angezeigt worden. Rödern blieb es unbekannt. Unter diesem Titel besitze ich ein Gedicht, das nur 8. Bl. stark ist.

193.) Mirabilia Urbis. Ablasbüchlein, Erzehlung des Heilthums — in Rom. Nürnberg. In Octav.

Röder hat dieses Werkgen S. 38. n. 305. unter einem andern Titel angezeigt. Ich habe in den Annalen S. 190. n. 318. davon einige Auskunft zu geben gesucht. Uebrigens ist das von Röder noch unter diesem Jahre n. 295. angezeigte Werk: Geschichte der Alten u. s. w. nichts anders, als Schedels deutsche Chronick, die erst 1493. erschienen ist. Ferner ist die n. 300. angezeigte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. sicher keine andere, als die vom Jahre 1481. Endlich ist die n. 298. angeführte Summa Angeli de Clauasio vermuthlich die gleich folgende Ausgabe.

Jahr MCCCCXCII.

194.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de Clauasio. Am Ende: Explicit Summa Angelica de casibꝰ conscientie per frēm Angelū de clauasio cōpilata &c Nurenberge impressa p Anthoniū Koberger inibi conciuem Anno dñi M. CCCC. XCII. die X. mensis februarij. *Folio.*

Unter dem Jahre 1488. ist eine ältere Ausgabe von diesem Werke angezeigt, und von demselben selbst Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige ist ein genauer Abdruck derselben. Röder hat diese Ausgabe n. 313. angezeigt. Sie ist in der Bibliotheck zu Füessen und Irrsee.

195.) Bartholomeus anglicus de Proprietatibꝰ rerum. Am Ende: Explicit tractatus de pprietatibꝰ rerū editꝰ a fratre bartholomeo anglico ordis fratꝝ minorū. Impressus p industriosum virū Anthoniuꝫ koberger inclite Nurenberge ciuem. Anno salutis gratie M. ccccxcij xx. die Junij. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1483. angezeigt, und von diesem Werke einige Nachricht gegeben worden. Obiger Titel steht in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats.

Blats. Auf der Rückseite dieses Blats stehen die Namen der Schriftsteller, aus denen der Verfasser sein Werk zusammengeschrieben hat. Dann folgt auf 3. Bl. der Inhalt der Bücher und Capitel. Mit dem 5ten Blat fängt das Werk selbst mit dem gewöhnlichen Prohemio an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Blätterzahlen, Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Titel und Signaturen sind da. Das ganze beträgt 199. Bl. und ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Im Röderischen Catalogo steht diese Ausgabe S. 39. n. 308. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 132. befindlich. Die folgenden von Röder n. 337. und n. 392. angezeigten Ausgaben von 1493. und 1496. kann ich nicht gelten lassen. Eben so wird auch die in dem Gesner⸗Sublischen Catalogo S. 53. angezeigte Ausgabe von 1491. ohne Meldung des Druckers, nicht existiren, vielmehr wird, wie aus der beygefügten Anmerkung erhellet, die von Uffenbach und Clement angeführte Straßburger Ausgabe von diesem Jahre darunter zu verstehen seyn.

196.) Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore. *Pars hyemalis.* Am Ende: Diuini uerbi preconis &c. Vincentii confessoris diui ordinis predicatorum sermones ualidissimi temporis hyemalis finiunt. Impressi Nurenberge Anno dni M. cccc. xcij. Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore. *Pars estivalis.* Am Ende: Sermones scti Vincentii &c. temporis estiualis finiunt. Impressi Nurenberge per Anthoniū koberger. Anno salutis M. cccc. xcij. Finiti in vigilia sancti Egidij abbatis. *In Folio.*

Der Verfasser dieser Predigten, ein spanischer Dominikaner, welcher 1419. starb, und 1455. canonisirt wurde, hieß eigentlich Vincentius Ferrerius. Quetif giebt l. c. T. II. p. 763. u. f. von seinem Leben und Schriften ausführliche Nachricht. Diese Predigten sollen von einem andern nachgeschrieben worden seyn. Er selbst predigte niemals anders, als in seiner Muttersprache. Jeder von diesen beyden Theilen hat ein eigenes Titelblat. Nach diesem folgt ein Register und dann fangen die Predigten selbst, mit einer vorläuffigen Anzeige, die Röder abdrucken lassen, an. Nach dem Wintertheil folgen die Sermones de Sanctis. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos mangeln. Röder hat beyde Theile S. 39. n. 306. angezeigt. Sie sind auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 119. befindlich. Beym Röder kommen diese Sermones S. 40. n. 314. unter eben diesem Jahre, abermals für. Die n. 406. angezeigten Sermones hyemales von 1497. werden sich nur unter dieses Jahr verirret haben.

197.) Legenda sanctorum que alio noie Lombartica vocitat' historia. Am Ende: Lombardica hystoria per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis. M. cccc. xcij. viij. ydus Nouembris finit feliciter. *In Folio.*

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf dem zweyten Blat folget der Prolog, und dann die Legenden nach der gewöhnlichen Ordnung, ohne besondere Ueberschriften. Nur die erste Zeile ist bey jeder grösser gedruckt. Nach obiger Schlußanzeige am Ende, folget noch ein Verzeichnis der Legenden, auf zwo Seiten. Das ganze, so 200 Bl. beträgt, von denen die letzte Seite leer ist, ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Der Custos fehlt. Doch sind Signaturen, Seitenaufschriften, und römische Blätterzahlen da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 39. n. 310. angezeigt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

198.) Publ. Virgilii Maronis opera. Am Ende: Publii Virgilii Maronis opera: cum Seruii Mauri Honorati grammatici: Aelii Donati: Christophori Landini: atqȝ Domitii Calderini: Cōmentariis: Nurnberge impssa impēsis Anthonii koberger Anno xpi. M. CCCCXCII. LAVS OMNIPOTENTI DEO. *Folio.*

Diese Ausgabe wird in Freytags Anal. lit. p. 1057. kurz, in Herrn Eckharts Nachrichten aber S. 158. etwas ausführlicher beschrieben. Auf dem ersten, mit 2. signirten Blat, fängt: Christophori landini florētini in P. Vergilii interptatōes pemiū ad Petrū medicū (medicem) magni Laurēti filium an. Landinus preißt hier erstlich seinen Dichter von allen Seiten und hierauf verbreitet er sich weitläuftig über das Lob des Medicäischen Hauses, vorzüglich aber über den Lorenzo, dessen Schicksale und Verdienste er nach allen Umständen beschreibt. Ist 2. Bl. stark. Dann folgt auf 2. Bl. ein alphabetisches Register nach einzelnen Worten. Ferner auf 2½. Bl. Virgils Leben, und endlich auf ½. Bl. des Servius Eingang zu den Hirtenliedern. Mit dem 9ten Bl. welches mit Fo. I. bezeichnet ist, beginnt das Werk selbst mit den Anmerkungen, die den Text auf drey Seiten umgeben. Bey den Hirten- und landwirthschaftlichen Gedichten sind des Servius und Landinus Commentare. Bey der Aeneis erklärt ausser dem noch Donatus mit. Landinische Vorreden an Peter Medicees gerichtet, sind auch vor den Georgicis und vor der Aeneis. Nach dem Heldengedicht folgt des Maph. Vegius Fortsetzung, oder das 13te Buch desselben, und nach diesem eine Menge kleinerer Gedichte, die mehrentheils unter dem Namen der Katalecten bekannt sind. Bey einigen stehen Calderine Anmerkungen. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des CCCXLV. Blats obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats ist endlich noch ein Verzeichnis der hier enthaltenen Schriften, der grössern und kleinern Gedichte, mit den Anfangsworten. Die angehängten Gedichte sind mit gespaltenen Columnen gedruckt, mit Signaturen, Seitenaufschriften, römischen Blätterzahlen, und — welches ich hier das erstemal bemerkt habe — mit Custoden, aber nur am Ende der Rückseiten. Anfangsbuchstaben fehlen mehrentheils. Der Text ist mit schönen grossen, das übrige, und auch die im Anfang, ohne Erklärung gebliebenen Verse, sind mit kleinern römischen Typen gedruckt. Das ganze beträgt 352. Bl. Ist im Röderischen Catalogo S. 39. n. 307. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 129. befindlich.

199.) Glo-

199.) Glosa notabilis secunde partis Alexandri cum interlinialibus expositionibus textus eiusdem in planissimis sententijs: subiunctis ppulchre ordinatis questionibus atq; argumentis cũ replicis contra eorũdem solutiões. oibus qui scire desiderant summe necessariis. Am Ende: Explicit feliciter scd'a pars Alexandri cum glosis metroꝝ interlinealibus &c. Impressum in famosa ciuitate Nurenbergensi. Anno salutis. M. cccc. xcij. Tredecima die mensis Januarij. *In Quarto.*

Der erste Theil dieses poetisch grammatikalischen Werkes ist unter dem vorhergehenden Jahre angezeigt worden. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite fängt die Prefatio an. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Ist 106. Bl. stark. Blätterzahlen und Custos fehlen. Columnentitel und Signaturen sind da. Der Text ist in beyden Theilen mit grössern, die Glossen aber mit sehr kleinen Typen gedruckt. Beyde sind aus Anton Kobergers Presse gekommen. Ist im Röderischen Catalogo S. 39. n. 311. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 115. b befindlich.

200.) Exercitata veteris artis, que sunt ysagoge porphirii. pdicamenta aristotelis cum duobus libris piarmenias eiusdem collecta & emendata per venerabilem virum Magistrum Joannem Peyreut sacre theologie baccalaureum formatum in alma universitate Ingolstatensi. Am Ende: Finiunt exercitata — Anno salutis Millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo. quarto kalendas aprilis. *In Quarto.*

Diese Ausgabe eines öfters gedruckten Lehrbuchs der Logick, worüber in Ingolstadt bis 1516. gelesen wurde, (S. Annalen der Baierischen Litterat. B. 2. S. 42.) führt Herr Gemeiner l. c. p. 209. an, ohne Drucker, oder Druckort zu bestimmen. Es ist dieses aber sicher ein Nürnbergisches Product, das aus Kobergers Presse gekommen ist. Der Verfasser hieß eigentlich Johann von der Grün, ward in der Folge Doctor der Theologie, Prediger zu Braunau und Beichtvater der Herzogin. Er starb 1495. zu Ingolstadt an der Pest. S. Rotmar Annales edit. Medereri T. I p. 45. Röder hat diese Ausgabe nicht angeführt. Sie ist in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. 4. n. 152.

201.) Sermones discipuli de tempore & de Sanctis. Am Ende: Finit opus utile simplicibꝰ curã aiaꝝ gerentibus p venerabilẽ & deuotũ Johannem herolt sancti Dominici sectatorẽ pfessum. de t. e & d' sanctis cũ pmptuario exẽploꝝ atq; tabulis suis collectũ. Di-

scipulus nuncupatū. Impressū; Nurnberge anno a xp̄i natali Nonagesimosecundo supra millesimū quaterq; centesimū. Laus deo. *In Folio.*

Auch diese Ausgabe der Sermonum Discipuli stimmt mit den, unter den Jahren 1480. und 1483. beschriebenen überein. Sie ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen, und kleinern Typen gedruckt; ohne Titel, Custos und Blätterzahlen. Doch sind Signaturen, Columnentitel, und mehrentheils kleine Anfangsbuchstaben vorhanden. Koberger ist vermuthlich der Drucker. Das ganze beträgt 295. Bl. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 39. n. 309. angezeigt. Sie besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

202.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque Jure Norimbergae per Frideric. Creusner *Folio.*

Diese Ausgabe wird von Rödern aus einer guten Quelle angeführt. Sie ist auch in der Jenaischen Universitätsbibliotheck S. Mylii memorabilia S. 152. n. 83. 2. Doch hoffe ich, daß nicht 1492. statt 1482. möge gelesen worden seyn.

203.) Oratio congrua secundum mentem & intentionem alexandri suorumque directe sequatium dicta Nurmberge impressum per Petrum Wagner 1492. *In Quarto.*

Wird von Röder S. 40. n. 312. aus der Scheurlischen Bibliotheck allhier angezeigt.

204.) Diurnale horarum secundum ordinem breuiarii Ecclesiae Numburgensis per Georg. Stuchs Norimbergae 1492. *In Octavo.*

Wird von Röder S. 40. n 316. angezeigt. Auch Leich hat es in den Originib. typogr. Lips. S. 134. angeführt. Ob nicht Nurmbergensis, statt Numburgensis gelesen werden sollte?

Jahr MCCCCXCIII.

205.) Decretales cum summariis suis & textuū divisionibus ac etiam rubricarum continuationibus. Am Ende des Registers: Decretalium hanc Georgicanam compilationem cū apparatu domini Bernardi candide lector habes illustratā lucubrationibus clarissimi vtriusq; iuris doctoris dni Hiero. clarii brix. cū. q'busdā additamentis suis &c. Per Anthoniū koberger nō sine exacta diligentia Nuremberge imp̄ssam & feliciter ɔsummatam. Anno salutis. M. cccc. xciij. x. die mensis marcii. *Folio.*

Diese

Diese Ausgabe der Decretalen des Gregorius stimmt zwar in der Hauptsache mit der, unter dem Jahre 1482. beschriebenen überein. Doch weicht sie, in Ansehung der Glossen, sehr von derselben ab. Denn obgleich Clarius, Bernards Glossen beybehalten hat, so sind sie doch von demselben, in verschiedenen Stellen umgeändert, und theils abgekürzet, theils aber auch mit Zusätzen vermehret worden. Hieronymus Clarius selbst scheinet wenig bekannt zu seyn. Herr Masch hat diese Ausgabe in seinen Beyträgen S. 467. genau beschrieben. Der obige Titel steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite des folgenden Blats fängt das Register über die Rubricken mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an. Tabula omniũ rubricaꝝ cũ suis capitulis oĩa p alphabetũ posita z ad loca sua p ordinem remissa. Dieses Register endiget sich auf der Rückseite des vierten Blats mit der obenstehenden Anzeige. Mit Fol. II. fangen nun die Decretalen selbst an, die sich auf der ersten Seite des, mit CCCLXXXII. bezeichneten Blats endigen. Die Rückseite ist leer. Der Text steht in der Mitte in zwey Columnen; die Glossen stehen auf allen Seiten herum. Die Rubricken sind in dieser Ausgabe sehr erweitert, und sämtlich, wie die Columnentitel und die römische Blätterzahl, ingleichen die Anfangsworte eines ieden Absatzes in den Glossen, und die Unterscheidungszeichen kleinerer Absätze roth gedruckt. Signaturen sind auch da. Diese Ausgabe hat Röder S. 41. n. 321. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 70. und 72. befindlich.

206.) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc & inusitatum opus biblie una cum postillis — charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Antonii Koberger prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCIII. die vero duodecima Aprilis. De quo honor &c. Amen. *Folio.*

Auch diese Ausgabe der Vulgata mit Lyrá Glossen, welche unter den Kobergerischen die vierte ist, stimmt mit den vorhergehenden auf das genaueste überein. Herr Masch hat sie l. c. P. II. Vol. III. p. 369. hinlänglich beschrieben. Röder hat sie S. 40. n. 319. angezeigt. Sie kommt aber n. 327. noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 59. befindlich.

207.) Registrum huius operis libri cronicarum cum figuris & imaginibus ab initio mundi. Am Ende: Adest nunc, studiose lector, finis Cronicarum — Ad intuitum autem & preces prouidorum ciuium Sebaldi Schreyer & Sebastiani Kamermaister hunc librum dominus Anthonius Koberger Nuremberge impressit. Adhibitis tamen viris mathematicis pingendique arte peritissimis. Michaele Wolgemut & Wilhelmo Pleydenwurff quarum solerti acuratissi-

maque

maque animaduersione tum ciuitatum tum illustrium uirorum figure inserte sunt. Consumatum autem duodecima mensis Julii. Anno salutis nostre. 1493. *Fol. mai.*

208.) REgister des buchs der Cronicken vnd geschichten, mit figure vnd piltnüssen von anbegin der welt bis auf dise vnsere zeit. Am Ende: Hie ist entlich beschlossen das buch der Cronicken — durch den erbern vnd achtpern Anthonien koberger daselbst zu Nürnberg gedruckt — Volbracht am xxiij. tag des monats Decembris Nach der gepurt Cristi vnsers haylands M. cccc. xciij. iar. Regal fol.

Ich setze beyde Ausgaben der bekannten, sogenannten Nürnbergischen Chronick, die in einem Jahre erschienen sind, zusammen; und da ich bereits in meinen Annalen der ält. d. L. S. 204. n. 360. wo ich die deutsche Ausgabe anzeigte, auch das wichtigste von der lateinischen, und in wie ferne beyde mit einander übereinstimmen, oder von einander abweichen, angezeigt habe, so halte ich es für unnöthig, das bereits gesagte, hier noch einmal zu wiederholen. Nur muß ich auch hier anzeigen, daß das lateinische Werk in der critischen Bibliotheck, Leipz. 1748. B. 1. St. 1. S. 11. u. f. sehr ausführlich beschrieben worden sey. Beyde Ausgaben, die auch Röder n. 322. und 323. richtig angezeigt hat, befinden sich in der Solgerischen Bibliotheck Vol. I. n. 929. und 930. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzet auch von beyden Ausgaben die Originalhandschriften. S. des Herrn von Murr Memorabil. P. I p 254. und 257. Daß Röder S. 3. n. 17. ingleichen S. 38. n. 295. zwo Ausgaben, die nicht vorhanden seyn können, angezeigt habe, ist bereits bemerket worden. Auch wird die deutsche Chronick unter dem Jahre 1493. n. 330. von ihm, zum höchsten Ueberfluß, noch einmal zum Vorschein gebracht.

209) Decreta patꝝ siue cócordia discordantiú canonuꝫ Gratiani auctoris siue copilatoris: cú apparatibus Johannis ac additionib⁹ Bartholomei brixiensis. Am Ende: Divinus is ac insignis decretoꝝ codex accuratissime jpēsis Antonij Koberger Nuréberge feliciter est ɔsúmatus. Anno dñice incarnatiõis millesimo quadringentesimo nonagesimotercio pridie kalendas decembris. *Folio.*

Es ist dieses eine wiederholte Ausgabe von dem Decreto Gratiani. Sie stimmt mit der, unter dem Jahre 1483. angezeigten und beschriebenen in der Hauptsache überein. Doch hat sie einen eigenen Titel, der in 6. schwarz gedruckten Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats allein stehet. Mit dem zweyten Blat fängt, wie bey der vorhergehenden, das Werk selbst, mit der rothgedruckten Aufschrift an: In nomine sancte & individue trinitatis Incipit cócordia discordantiú canonú. ac primú de iure constitutionis nature & humane. Am Ende steht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige rothgedruckte Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das in

in der ersten Ausgabe am Ende befindliche Summarium ist in der gegenwärtigen weggelassen worden. Das ganze beträgt 409. Bl. Die übrige Einrichtung ist die nemliche, wie bey der vorhergehenden. Wird im Röderischen Catalogo S. 41. n. 320. angezeigt. Unter eben diesem Jahre stehet daselbst n. 339. Corpus Juris cum apparatu Jo. Bern. Jo. Andr. & Zenzelini; welches aber nichts anders seyn wird, als die n. 320. und 321. angezeigten, zum Corpore Juris Canonici gehörigen Theile. Obige Ausgabe ist in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 109. befindlich.

210.) Sermones parati de tempore & de sanctis. Am Ende: Sermones putiles Parati de tpe deqꝫ sctis cũ textuali expositione aliquoꝝ euangeliorum dñicaliuꝫ ꝑ Anthoniũ koberger Nurnberge impressi finiũt feliciter. Anno salutis Mccccxciij. xxiij. die mẽsis decẽbris. *In Fol.*

Der Verfasser dieser Predigten scheinet nicht bekannt zu seyn. Den Anfang macht, nach dem obigen, auf dem ersten Blat stehenden Titel, ein Register auf 3. Bl. mit der voranstehenden Anzeige: Tabula sermonũ parati de tpe z de sanctis fsm anni cursum &c. Mit dem vierten Blat fangen die Predigten selbst an. Voran steht: Paratus de tempore continẽs euãgelioꝝ de tẽpore expositiões: nec non de tempore epistolarũ sermones. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Die erste Predigt ist über 1. Petr. IV. Paratus est iudicare viuos & mortuos. Dieses scheinet auch die Veranlassung zu dem Titel gegeben zu haben. Die Predigten sind kurz, und ganz erbaulich. Das ganze beträgt 181. Bl., und ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Custos, grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Die Signatur ist da. Ist im Röderischen Catalogo S. 40. n. 317. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 83. befindlich. Ob die beyden von Röder n. 282. von 1489. und n. 439. von 1500. angezeigten Ausgaben, wirklich vorhanden sind, kann ich nicht sagen.

211.) Sermones Sancti Bernhardini ordinis minor. de festiuitatibus uirginis gloriose per annum cum singularissimis laudibus eiusdem Impressum Nurmberge cura & impensis prouidi uiri Friderici Kreusner anno domini milesimo quadringentesimo nonagesimo tercio. *Quarto.*

Diese Predigten werden in Herrn Hirschings Beschreib. sehensw. Bibliothecken B. 2. S. 218. aus der Bibliotheck der Herrn Karmeliten in Bamberg angezeigt. Röder hat sie S. 43. n. 331. richtig angeführt. Sicher ist dieses eben dieienige Ausgabe, die derselbe S. 4. n. 24. unter dem Jahre 1473. aus dem Orlandi anzeigte, welcher p. 141. das falsche Jahr 1473. p. 290. aber das richtige Jahr, nemlich 1493. angiebt. Röder führt aber eben diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre noch zweymal n. 336. und n. 340. nur unter veränderten Titeln an.

212.) Roseum Memoriale Diuinorum eloquiorum Noui uidelicet ac Veteris testamenti compendiose contentiuum singulorum totius biblie principaliores materias capitulorum copiose per carmina expressans &c. Am Ende: Explicit Roseum — traditionem. Impressum in famosa ciuitate Nurmbergensi per Fridericum Kreußner Anno 1493. *In Quarto.*

Aus der voranstehenden Zueignungsschrift lernet man den Verfasser dieser metrischen Summarien der ganzen Bibel kennen. Er nennt sich in derselben Petrum de Rosenhaim monachum monasterii medlicensis, sedi romane immediate subiecti, ordinis scti Benedicti Patauiens. dioecess. In dieser Zueignungsschrift handelt der Verfasser ausführlich von der Veranlassung die er hatte, dieses Werk zu schreiben. Darauf folgt ein Prologus metricus, und dann noch eine Anweisung von der Einrichtung und von dem Gebrauch desselben. Jedem Capitel ist ein Hexameter und Pentameter gewidmet. Neben am Rande steht allezeit der Anfang des Capitels. Röder hat diese Ausgabe S. 42. n. 326. aus der Wolfenbüttelischen Bibliotheck angezeigt. Ich besitze dieses Werkgen selbst, und vermuthlich auch die nemliche Ausgabe, ungeachtet die Anzeige des Druckortes u. s. w. fehlt. Vielleicht ist bey meinem Exemplar, das 48. Bl. stark ist, das letzte Blat verloren gegangen. Aus der Creußnerischen Presse ist es sicher gekommen.

213.) Diurnale horarum s'm rubricã breuiarii ecclesie Bambergensis. Am Ende vor dem Register: Diurnale horarũ canonicarũ iuxta morẽ veri Breuiarii imp'ialis ecclesie Bambergensis. vigilanti cura solertis viri Georgii Stuchs Nurenberge exaratũ. Anno dñi Millesimoquadringentesimononagesimotercio Mensis v'o Februarii die quarto Finit. *Duodec.*

Obiger Titel steht in vier Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats. Dann folgt der Kalender auf 12. Bl. Hierauf fängt das Diurnale selbst an. Obige rothgedruckte Anzeige, steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Den Beschluß macht ein 16. Bl. starkes Register. Röder hat diese Ausgabe nicht angezeigt. Sie besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf, und zwar eben dasienige Exemplar, das ehehin dem Probst zu S. Lorenz, Antoni Kreß zum Gebrauch diente. Ob übrigens das von Rödern unter eben diesem Jahre n. 335. bey Georg Stuchs gedruckte Breuiarium horarum canonicarum secundum ueram rubricam Episcopalis Lincopiensis ecclesiae &c. vorhanden sey, kann ich nicht sagen.

214.) Abbreuiatura recessuum Capitalarium P. P. Benedictorum per Prouinciam Moguntinam & Dioecesin Bambergensem per Georgium Stuchs Nuremberge 1493. *Quarto.*

Es

So wird dieses Werkgen von Röder S. 42. n. 324. aus der Bibl. Gottau. angeführt; ich habe es aber bisher nicht finden können.

215.) Liber meditationum ac orationum deuotarum, qui Antidotarius animae dicitur: collegit Fr. Nicol. de Saliceto, Abbas Pomoerii Cisterciensis, & imprimendum tradidit industrioso viro Casparo Hochfeder, Norimb. 1493. *Octavo.*

Röder hat diese Ausgabe S. 43. n 341. aus Leichs originib. p. 134. angeführt. Herr D. Schrank aber führt in der Baierischen Reise S. 196. eine, bey eben diesem Hochfeder in 12. gedruckte Ausgabe von 1494. an. Ob sie beyde vorhanden sind, oder ob nur eine davon die richtige seyn möchte, kann ich nicht entscheiden.

216.) Liber Alberti magni doctoris preclarissimi ordinis predicatorum. De natura ac immortalitate anime cum commento compendiosa. Am Ende: Impressus impensa Caspar Hochfeder civis Nurenbergensis. quinto die ante calendas mẽsis Julij. Anno incarnationis verbi intelligibilis divini Millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio finit feliciter. *Quarto.*

Obiger Titel stehet in der Mitte des ersten Blats mit grossen Typen gedruckt. Das Werk selbst fängt sogleich auf der ersten Seite des zweyten Blats an. Vor der obigen Schlußanzeige stehet das Ehitaphium Alberti in Versen. Das ganze beträgt 82. Bl. Der Commentar ist mit kleinern Typen gedruckt. Ist in der Stadtbibliotheck, und wird von Röder p. 40. n. 318. angezeigt.

217.) Pauli Niauis latinum ydeoma pro paruulis editum. Am Ende: Impressum Nuremberge per Petrum Wagner Anno zc Nonagesimo tertio. *Quarto.*

Auf der ersten Seite steht Latinum ydeoma magistri Pauli Nyauis pro paruulis editũ. Das zweyte Blat fängt an mit der Zueignungsschrift: Paulus Nyauis arcium Magister magnificis iuris sapientique senatui Kempnizensi — salutem &c. Auf der ersten Seite des 14ten Bl. steht obige Anzeige des Druckers. Ist in der Bibliotheck des Stifts Weingarten. Röder hat dieses Werkgen nicht angezeigt.

218.) Wie das hochwirdigst Auch keiserlich heiligthum u. s. w. Alle Jare ausgerufft vnd geweißt wirt in der loblichen Stat Nüremberg. Getruckt in der loblichen stat Nüremberg M. CCCC. vnd Lxxxxiij. Jar von hans Mair. In Quart.

Von diesem sogenannten Heiligthumsbüchlein ist schon unter dem Jahre 1487. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige habe ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 200. n. 352. kurz beschrieben. Röder hat sie S. 42. n 325. angeführt. Noch muß ich etwas von den übrigen, von demselben, unter diesem Jahre angezeigten Schriften sagen. Das n. 328. angezeigte Rationale Duranti wird die Ausgabe von 1494. seyn, die Fabriz nicht hat. Die n. 329. angeführte Ausgabe von Ludolphi Vita Christi ist sicher die Ausgabe von 1483. Die angeführten Zeugen beweisen nichts. Quetif hat zwar P. I. p 568. eine Ausgabe von 1493. so wie die vorhergehende von 1478. und die nachfolgende von 1495. Hingegen ist die von 1483. ausgelassen. Es ist also wahrscheinlich, daß es statt 1493. hätte heißen sollen 1483. Fabriz führt zwar L. XI. p. 847. die beyden ersten Ausgaben von 1478. und 1483. richtig an. Dann hat er noch zwo Ausgaben von 1493. und 1499. Diese letzte hat er ganz allein. Er ist also kein gültiger Zeuge. Beughem hat nur zwo Ausgaben von 1478. und 1493. Offenbar sollte also bey ihm, statt 1493. stehen, 1483. Das n. 332. angeführte deutsche Regimen Sanitatis von diesem Jahre, ist von mir unter die Ausgaben ohne Jahr verwiesen worden. Die n. 333. bemerkte Ausgabe von Boetii Consol. philosoph. ist nicht vorhanden. Beughem hat ein falsches Druckjahr angegeben; es sollte 1495. heißen. Die Ausgabe n. 337. von Bartol. Anglici propriet. ver. natur. ist sehr zweifelhaft. Das n. 338. angezeigte Registrum in Vincent. Spec. histor. ist gewiß kein eigenes Werk. Unter n. 339. sind die n. 320. und 321. angezeigten Stücke des Juris Canonici begriffen. Endlich habe ich die Ausgabe von dem Malleus malefícar. n. 342. von diesem Jahre nicht finden können.

Jahr MCCCCXCIV.

219.) Sermones dormi secure de sanctis. Am Ende vor dem Register: Expliciunt sermones dormi secure de sanctis impressi Nurñberge p Anthoniū koberger. Anno salutis. M. cccc. xciiij. in pfesto trium regum. *In Folio.*

Obiger Titel stehet allein auf der 1sten Seite des 1sten Blats. Mit der 1sten Seite des 2ten Blats fangen diese Festpredigten an, die ein Pendant zu den, unter den Jahren 1486. und 1489. angezeigten Predigten über die sonntäglichen Evangelien sind. Voran steht die Anzeige: Sermones de sanctis per annū satis notabiles & utiles omnibus sacerdotibus pastoribus & capellanis. qui dormi secure, uel dormi sine cura sunt nuncupati: eo q absque magno studio faciliter possint incorporari: & populo predicari: Incipiunt feliciter. Obige Anzeige steht zu Ende der Predigten. Den Beschluß macht ein Register auf 4. Bl. Die letzte Seite ist leer. Die Rubricken sind da. Das ganze ist 88. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 347. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 76. befindlich.

220.) For-

220.) Fortalicium fidei contra Judaeos Saracenos aliosque christianae fidei inimicos. Am Ende: Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, vicesima quinta die mensis Februarii hic liber (qué fidei fortaliciũ editor intitulauit) imp̄ssoria arte Nurmberge impensis Antonii Koberger inibi ciuem est consummatus. Laus deo. *Quarto mai.*

Von dieser Ausgabe, die mit der, unter dem Jahre 1485. beschriebenen, vollkommen übereinstimmt, giebt Wolf in der Bibl. hebr. Vol. II. p. 1115. ausführliche Nachricht. Sie wird auch in Schwindels Nachrichten St. 11. S. 96. ingleichen von Clement l. c. T. VIII. S. 316. u. f. angeführt. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 44. n. 344. angezeigt. Sie ist auch in der Solgerischen Biblioth. Vol. II. n. 616. befindlich. In dem Catalogo dieser Bibliotheck ist abermals ein Druckfehler und statt des richtigen Druckiahrs 1494. das falsche Jahr 1499. angegeben worden. Die vom Röder unter dem Jahre 1498. n. 417. angegebene Kobergerische Ausgabe ist sicher nicht vorhanden. Schon Wolf hat l. c. p. 1123. an der Existenz derselben gezweifelt.

221.) Malleus maleficarum Am Ende: Anno deitatis MCCCCXCIIII. presens liber quem editor Malleum maleficarum intitulauit per Anthonium Koberger Nurnbergen. ciuem est impressus XVII. die mensis Martii. *Quarto.*

Ein hinlänglich bekanntes Werk. Diese Ausgabe besaß der sel. Schwarz in Altdorf. S. dessen Catalog. P. II. p 232. n. 581. Röder hat sie S. 44. n 348. angezeigt. Vermuthlich ist es eben dieienige, die derselbe unter dem vorhergehenden Jahre p. 43. n. 342. angeführt hat.

222.) Repertorium in postillam famosi & egregii doctoris fratris Nicolai de lyra super ve. & no. testa. Am Ende: Repertorium impensis famosi nec non industriosi viri Anthonii Koberger Civis Nuermbergeñ. impressum. in postillam - Nicolai de lyra - finit feliciter xviij. Aprilis. Anno dñice incarnationis Milesimo quadringentesimo nonagesimoquarto. *Quarto.*

Dieses Repertorium, das eigentlich zu der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigten Biblia lat. c. glossa gehöret, hat Herr D. Schrank l. c. S. 194. n. 52. angeführt und kürzlich beschrieben. Röder hat es S. 45. n. 352. angeführt. Das gleich darauf n. 353. folgende Repertorium ist das nemliche Werk.

223.) Modus legendi abbreuiaturas in vtroqȝ iure siue p̄cessus iuris. Am Ende: Finit liber plurimoꝝ tractatuũ iuris impressus per Antho-

thonium Koberger Nuremberge. Anno dñi Millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto in vigilia S. Johañis baptiste. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1476. angezeigt worden. Die gegenwärtige ist in der Bibliotheck zu Rottenbuch. Obiger Titel steht auf der ersten Seite. Mit dem zweyten Blat fängt das Werk selbst an, und ist 166. Bl. stark. Wird von Röder p. 45. n. 358. angezeigt.

224.) Homeliarius doctorum. Am Ende: Omeliarum opus egregiũ: plurimoꝝ sanctorũ aliorũ ve famosissimorũ doctorũ: sup euangeliis de tẽpore z sanctis: quibusdam eorundẽ annexis sermonibus: factore Anthonio koburberger (sic): in inclyta Nurm̃bergensiũ vrbe impressum Anno incarnatiois dominice Milesimo quadringentesimo nonagesimoquarto. pridie kalendas octobris. Finit feliciter. *Quarto mai.*

Diese Sammlung von Predigten ist eigentlich in zween Theile abgetheilet. Vor dem ersten, welcher die Sermones de tempore enthält, steht obiger Titel, über einem Holzschnitt. In der Mitte stehen verschiedene alte Lehrer beysammen; dergleichen sind auch neben rechts und links etliche abgebildet, deren Namen auch beygefüget sind, als Hieronymus, Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Origenes, Chrysostomus u. s. w. Auf dem folgenden, mit Fo. I. bezeichneten Blat fangen die Sermones selbst an. Voran stehet die Anzeige: Opus preclarum omniũ homeliarũ z postillarũ uenerabiliũ z egregiorũ doctorum Hieronymi. Ambrosii. Augustini. Gregorii. Origenes &c. in partẽ de tempore z de sanctis diuisum incipit feliciter. Sie endigen sich auf der Rückseite des CCXLI. Blats mit der Anzeige: Finis homeliarũ de tempore. Den Beschluß macht ein Register, welches nur 1. Bl. stark ist. Der zweyte Theil hat wieder einen eigenen Titel, nemlich Homelie doctorum de sanctis. Auf der Rückseite dieses ersten Blats steht ein Register. Die Predigten fangen mit Fo. I. an, und gehen auf der Rückseite des CVI. Blats, mit der obigen Anzeige zu Ende. Grosse Anfangsbuchstaben fehlen noch. Obiger Ausdruck factore Anthonio koburberger (wie es durch einen Druckfehler heißt) ist nicht ganz ungewöhnlich. So schrieb sich Peter Drach in Speyer 1480. und 1482. und Nicolaus Keßler zu Basel 1493. Factore Petro Drach, i. e. Typographo. Röder irrt sich also, wenn er die heutigstags in den Druckereyen gewöhnlichen Factors darunter versteht. S. Herrn Stadtpf. am Ende Abhandl. von den Namen der ältesten Buchdrucker, in Herrn Past. Strobels Miscellaneen 1. Samml. S. 143.

225.) Rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Rationale diuinorum officiorum impensis Antonii kobergers Nurnberge impressum. Anno salutis millesimoqdringentesimo nonagesimoquarto. pridie kal' octobris finit feliciter. *Quarto.*

Aeltere

Aeltere Ausgaben sind bereits unter den vorhergehenden Jahren angezeigt worden. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Dann folgt auf den beyden folgenden, nicht gezählten Blättern, der Inhalt der acht Bücher. Mit dem vierten, mit Folium I. bezeichneten Blat fängt das Rationale selbst mit dem gewöhnlichen Prologus an. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des achten Buchs auf der Rückseite des CCCII. Blats. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 345. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich. Auch die Kirchenbibliotheck zu Neustadt besitzt sie. S. des verdienstvollen Herrn Superint. Schnitzers 4te Anzeige S. 34.

226.) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis psalteriũ ex doctoꝝ dictis collectum ꝑ Antoniũ koberger impressum. Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimoquarto finit feliciter. *Quarto.*

In meiner Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben ist nicht nur S. 78. n. XVII. diese Ausgabe beschrieben, sondern auch S. 63. von diesem Commentar des Würzburgischen Bischofs Bruno überhaupt, Nachricht gegeben worden. Von den sämtlichen Ausgaben hat Herr Masch l. c. P. II. Vol. III. contin. S. 402. u. f. gehandelt. Was von der, im Röderischen Catalogo S. 28. n. 210. angezeigten Ausgabe zu halten sey, ist im vorhergehenden schon erinnert worden. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist die gegenwärtige, die erste Nürnbergische Ausgabe. Obiger Titel steht voran auf einem eigenen Blat. Dann folgt auf 11. Bl. Operis z autoris cõmendatio. Mit dem nun folgenden, mit I. bezeichneten Blat, folgen die Psalmen mit den Glossen. Der Psalm steht allezeit in der Mitte, und ist auf allen Seiten mit den Glossen umgeben. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten und 173. Blats. Ohne Blätterzahlen mit Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 350. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 112. befindlich.

227.) Sermones discipuli de tempore & de sanctis. Am Ende: Finit opus perutile &c. per venerabilẽ & deuotũ Johannẽ herolt sancti Dominici sectatorem professum. de tempore & de Sanctis &c. Impressum Nurnberge ãno a xpi natali, Nonagesimoqrto supra millesimũ quaterq; centesimum. Laus Deo. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Schwindels Neuer Sammlung St. 1. S. 60. angezeigt und beschrieben. Vermuthlich wird sie mit den vorhergehenden Ausgaben von 1480. 1483. und 1492. übereinstimmen, und auch, wie diese, aus der Kobergerischen Presse gekommen seyn. Sie steht im Röderischen Catalogo S. 44. n. 349.

228.) Exer-

228.) Exercitata veteris artis que sunt ysagoge Porphiry. pdicaméta Aristotelis &c. per Magistrum Joannem parreut &c. Am Ende: Finiunt exercitata — — impressaque in famosa ciuitate Nurmbergensi impensis Friderici Kreußners anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, quarto kal. Jun. *In Quarto.*

Unter dem Jahre 1492. ist bereits eine Ausgabe dieses Lehrbuchs der Logick angezeigt, und von dem Verfasser einige Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige hat keinen Titel. Auf der Rückseite des ersten Blats steht des Verfassers kurze Vorrede. Ist mit gothischen Typen gedruckt. Sie wird in Herrn Schranks Baierisch. Reise S. 106. u. f. angeführt. Röder hat dieselbe S. 44. n. 351. angezeigt.

229.) Opera & libri vite fratris Thome de Kempis ordinis canonicorum regularium quorú titulos vide in prmo folio. Am Ende: Opera & libri vite Thome d' Kempis hac charta qз salutari fine claudút' in vigilia Andree apli Anno xpi. 1494. Nuremberge per Caspar Hochfeder opificé accuratissime impressi. *Folio.*

Daß dieses nicht die erste Ausgabe von dieses berühmten Mannes Werken sey, beweiset eine gewiß ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, die in der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich ist. Indessen hat die gegenwärtige bisher immer für die erste gelten müssen. Wie sie aber Fabrizius in das Jahr 1495. habe setzen können, kann ich nicht errathen, da das Druckiahr so deutlich ausgedruckt ist. Der Herr G. R. Zapf hat sie in den Merkw. seiner Bibliotb. St. 2. S. 331. u. f. ausführlich beschrieben. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Das auf der Rückseite dieses Blats stehende Registrum über die in dieser Sammlung befindlichen Stücke, hat Herr Zapf ganz abdrucken lassen. Dann folgen auf 1½. Seiten zween Briefe. Der erste ist von dem Carthäuser Prior Georg Pirkamer, an Petrus Tanbauser, worinn er denselben zur Herausgabe der Schriften des Thomá a Kempis ermuntert. Derselbe ist datirt ex Nuremberga 16. kal'. martias. Anno ic. 94. Der zweyte enthält die Antwort Tanbausers an Pirkamern. Auf der Rückseite des dritten Blats fängt das Register über die Titulos capitulorum quatuor librorum de imitatione christi an. Dieses füllet wieder 3. Seiten. Nun folgt auf dem 5ten, mit Folio I. bezeichneten Blat der Anfang des Werkes de imitatione Christi, mit der voranstehenden Anzeige: Dulcissimi ac diui Thome de kempis viri piissimi religiosissimiqз de imitatione xpi. opus; qd' falso apud vulgares Gersoni parisiensi cancellario inpingit' casta ac intemerata dei genetrice fauente libell9 pm9 incipit. Den vier Büchern ist noch beygefügt tractatus de meditatione cordis Johannis Gerson. Daher heißt es auf der Rückseite des 28sten Blats: Tractatus aureus z putilis de pfecta imitatõe xpi z vero mũdi 9tẽptu. Cũ tractatulo de meditatõe cordis finiunt feliciter. Mit Fo. XXIX. fängt Liber vite mgri gerhardi an, und so folgen die übrigen Stücke nacheinander. Den Beschluß macht

macht auf der ersten Seite des, mit Fo. CLXXVIII. bezeichneten Blats, das hospitale pauperum. Zuletzt steht obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 44. n 346. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 75. und in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich. Noch muß ich einige Fehler, die im Röderischen Catalogo in Ansehung des Thomas a Kempis eingeschlichen sind, hier rügen und verbessern. S. 34. n. 264. steht unter dem Jahre 1487. Thom. a Kemp. de Imitatione Christi per Andr. Frisner de Wunsidel & Joan. Sensenschmid. Es existirt aber keine solche Ausgabe. Denn nicht zu gedenken, daß Frisner und Sensenschmid schon seit 1478. nicht mehr in Nürnberg waren: so glaube ich auch, wiewohl mit Mühe, auf die Spur dieser fingirten Ausgabe gekommen zu seyn. Saubertus war der erste, welcher S. 158. eine Nürnbergische Ausgabe von diesem Jahre anführte, die ich aber bisher in der hiesigen Stadtbibliotheck vergebens gesucht habe. Ihm schrieb es Beughem l. c. p 80. getrost nach. Doch nennte weder der eine, noch der andere einen Drucker. Beyden schrieb es Joh. de Caille, welchen Röder citirt, S. 28. nach, setzt aber von ungefähr diese Ausgabe zu einigen andern von Frisner und Sensenschmid gedruckten Büchern, iedoch ohne sie ihnen zuzueignen. Denn er sagt weiter nichts als, il y (nemlich zu Nürnberg) fut aussi imprimé en 1487. Thomae à Kempis de Imit. Chr. Nun kommt Maittaire über den Caille und schreibt ihm nicht nur diese Ausgabe nach, sondern eignet sie auch, ohne den Caille recht gelesen zu haben, den beyden Druckern zu. Endlich kommt Orlandi hinter her, und schreibt ab, was er beym Maittaire gefunden hat, und so ist diese Ausgabe endlich in das Röderische Verzeichnis gekommen. Gesetzt nun, daß die von Sauberto angeführte Ausgabe richtig seyn sollte, so ist sie doch zuverläßig nicht aus der Frisner-Sensenschmidischen Presse gekommen. Ich zweifle aber sehr an einer Nürnb. Ausgabe von diesem Jahr; dagegen aber ist eine andere, bisher fast völlig unbekannt gebliebene, die Johann Zeiner zu Ulm in diesem Jahre in 8. gedruckt, gemacht hat, erst vor kurzem von dem würdigen Herrn Zunftmeister Heidegger in Zürich, der sie selbst besitzt, in dem historisch litter. bibliogr. Magazin 1. St. S. 188. angezeigt worden. Ferner führt Röder S. 46. n. 366. aus Fabricii Bibl. L. X. p. 635. eine Ausgabe von des Thomae a Kempis scriptis von 1495. an. Es ist aber erwiesen, daß beym Fabriz ein offenbarer Fehler, und 1495. statt 1494. gesetzt worden ist. Endlich wird S. 59. n. 480. eine Ausgabe von der Imitat. Christi, ohne Anzeige des Jahrs angeführt. Es ist aber auch offenbar, daß diese vermeintliche Ausgabe, nichts anders ist, als das, in der gegenwärtigen Sammlung befindliche erste Stück, welches vielleicht einzeln, und von den übrigen abgesondert gebunden worden ist, welches auch gar wohl hat geschehen können.

230.) Missale ecclesiae Brandenburgensis. Am Ende: Missalis ecclesie Brandenburgensis tam de tempore dominico ac feriato quam de sanctis variatis quoad officia secundum variationem festorum mobilium impressi. architectonica arte civis Nurenbergensis Georgii

gii Stöchs precedente correctione solerti. Decimo nono die ante kalendas sextiles Anni incarnati verbi intelligibilis millesimi quadringentesimi super nonagesimum quartum. finis adest &c. *Folio.*

Dieses Missale hat der würdige Herr Superintendent Masch in seinen Beyträgen S. 383. u. f. gründlich und ausführlich beschrieben. Rödern blieb es unbekannt.

231.) Das Narren Schiff. Am Ende: Hye endet sich. das Narrenschiff — durch Sebastianu Brant — Gedruckt zu Nüremberg von Peter wagner. Am abent vnser lieben frawē heymbesuchung Im iar nach Cristi geburt Tausent vierhundert vier vnd neutzig zc. Octav.

Diese seltene Ausgabe des bekannten Brantischen Narrenschiffs hat Röder nicht angezeigt. Ich besitze sie selbst, und habe sie in den Annalen S. 215. n. 394. hinlänglich beschrieben.

232.) Vocabularius breuiloquus cum arte diphthongandi punctandi ac accentuandi Nuremberge 1494. die 21. Februarii. *Quarto.*

Röder hat diese Ausgabe S. 45. n. 355. angezeigt. Sie steht auch im Catalog. Bibl. Schadelook. Vol. III. p. 247. n. 11798. Zum Beschluß bemerke ich noch, daß die von Röder n. 354. angeführte Summa historial. Antonini vermuthlich die, n. 200. angezeigte Ausgabe von 1484. ist. Unter n. 356. Cato cum glossa führt Röder den Catalog. Sauberti zum Zeugen an. Allein Saubertus hat S. 182. keine Nürnbergische, sondern eine Cöllner Ausgabe angezeigt, die auch wirklich auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich ist. Ferner führt er n. 357. Alberti M. tr. de natura & immortalit. animae an, worunter die vorhergehende Ausgabe von 1493. zu verstehen seyn wird. Die n. 359. aus dem Orlandi angezeigte Ausgabe von Anshelmi operibus, gründet sich auf ein Uebersehen des Orlandi, der S. 142. unter den Nürnbergischen Druckern die richtige Ausgabe von 1491. gleich darauf aber auch die Opera Thom. à Kempis von 1494. angezeigt, dann aber S. 276. unter den Schriftstellern, wo er des Anselmus Werke anführet, beyde Hochfederische Ausgaben zusammensetzet, dagegen aber unter den Werken des Thom. à Kempis, oder Gersonis, die 1494. von Hochfedern gedruckten Opera ausläßt. Schedels Chronick n. 360. gehört unter das vorhergehende Jahr.

Jahr MCCCCXCV.

233.) Dicta Versoris super septem tractatus magistri Petri hyspani cum textu. Am Ende: Summule Petri hyspani cum commento magistri Versoris per Anthonium Koberger Nurnberge impresse

Anno

Anno Domini M. CCCC. XCV. XV. die Aprilis: finiunt feliciter. *Quarto.*

Dieses Werk hat Herr Hofrath Pfeiffer in seinen Beyträgen S. 268. ausführlich beschrieben. Röder führt es S. 46. n. 367. ohne Meldung des Druckers an.

234.) Boetius de ꝯsolatiōe philosophie cum cōmēto angelici doctoris Thome de Aquino. Am Ende: Anicij torquati Seuerini Boetii &c. textus de philosophie cōsolatōe &c. Anthonij kobergers ciuis inclite Nurnbergensiū vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate xpi. M. cccc. xcv. die. viij. mensis Junij. *In Quarto.*

Es ist dieses, da die von Röder unter dem Jahre 1493. n. 333. angezeigte Ausgabe schwerlich vorhanden seyn wird, die fünfte Nürnbergische, die sich, besonders in Ansehung des Formats, von den vorhergehenden, merklich unterscheidet. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats auf 3. Zeilen. Dann folgt auf 5. Bl. ein, mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register mit der voranstehenden Anzeige: Incipit tabula super libris Boetij de cōsolatōe philosophie sm ordinē alphabeti. Auf dem folgenden Blat fängt das Prohemiū an, mit der voranstehenden Anzeige: Eximii pclarißi doctoris Thome de aqno sup libris Boetij de ꝯsolatu ph'ico cōmentū felicit' incipit. Dies beträgt 2. Bl. und darauf folgt das Werk selbst. Der Text stehet in der Mitte mit grössern Typen, und die Glossen, mit kleinern Typen, umgeben denselben auf 3. Seiten. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 171. Bl. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos mangeln. Signaturen sind da, ingleichen Columnentitel. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 46. n. 362. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 95.

235.) Vita christi siue meditationes scd'm seriem euāgelistaꝝ p dn̄m Leutolphum de saxonia patrē deuotum argentine in carthusia ꝓfessum ob laudē dei cōpilata. Am Ende vor dem Register: Presens opus vite christi ßm seriem euangelistarum per Leutolphum de Saxonia patrem deuotū Argentine in chartusia professum ob laudem dei & profectum proximi est effectum. & in inclita ciuitate Nurnberga per Anthonium koberger bn̄ visum sic effigiatum. Grās & merito agimus deo altissimo q vitam iesu christi eius vnigeniti filii h'estiuali tp̄e perfecimus in vigilia Assūptōnis vginis gloriose. Anno videlicet Millesimo quadringentesimo nonagesimoquinto. *In Folio.*

Diese Ausgabe, welche im äusserlichen, mit der, unter dem Jahre 1483. beschriebenen zweyten Kobergerischen ziemlich übereinstimmet, unterscheidet sich doch von derselben auf man-

cherley Art. Sie hat ein eigenes Titelblat, auf welchem obige Worte in 6. Zeilen, mit grössern Typen stehen. Auf der Rückseite dieses Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel des ersten Theils, und dieser fängt auf der ersten Seite des zweyten Blats an. Der zweyte Theil lauft mit dem ersten fort. Denn gleich auf der ersten Seite desienigen Blats, wo sich der erste Theil mit der Anzeige endiget: Finit prima pars vite Jesu Christi, folgen unmittelbar darauf Rubricae capitulorum secundae partis; und dieser zweyte Theil fängt auch wirklich auf der Rückseite eben dieses Blats an. Zu Ende des 89sten Capitels auf der ersten Seite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite desselben fängt das Register über die Evangelien des ganzen Jahrs an, die nicht gar 4. Seiten füllen. Die Rückseite des zweyten Blats ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Blätterzahlen fehlen. Doch hat diese Ausgabe ebenfalls Columnentitel und Signaturen. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Typen sind noch kleiner, als bey der vorhergehenden Ausgabe von 1483. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe p. 46. n. 364. angezeigt. Sie ist in unsrer ältern Bibliotheck n. 25.

236.) Epistolarum beati Hieronymi presbyteri omnes partes uno uolumine contente. Am Ende: Epistole beati Hieronymi christianissimi doctoris omnes uno volumine contente bene uise, in famosa ciuitate Nurnberg per Antonium koberger impresse Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto XII. die mensis Nouembris finiunt feliciter. *Folio.*

Röder hat diese Ausgabe S. 46. n. 363. richtig angezeigt.

237.) Diurnale horarum secundum novam rubricam breviarii Ecclesie ratisponensis. Am Ende vor dem Communi sanctorum: Diurnale horarum canonicarum iuxta morem veri breviarii ecclie ratispon. vigilanti cura Solertis viri Caspar hochfeders Nurenberge exaratum. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto tercio kalendas octobris. finit. In Duodez.

Rödern blieb dieses Diurnale unbekannt. Dasselbe ist in der Regenspurger Stadtbibliotheck befindlich und 459. Bl. stark. S. Herrn Gemeiners Nachrichten u. s. w. S. 229. n. 195.

238.) Specula omnis status humane vite Venerabilis patris Dyonisii prioris domus Carthusie in ruremund. quorum titulos vide in primo folio. Am Ende: Opus psens insigne z admodū vtile impensis Petri wagner Nurenberge effigiatū feliciter finit Anno salutis christiane millesimoquadringentesimononagesimoquinto feria quarta post conuersionem sancti pauli. *In Quarto.*

Von

Von dem Verfasser **Dionysius de Leewis**, einem Carthäusermönch von Rickel in dem Bisthum Lüttich, welcher zu Rüremond in diesen Orden trat, und daselbst 1471. starb, giebt Fabricius l. c. Lib. IV. p. 95. u. f. und das Jöcherische Gelehrten Lexicon einige Nachricht. Doch schreibet Fabricius, dieses Werk, obgleich unter einem etwas veränderten Titel, einem Jacob Gruitrodio, einem Lüttischer Prior, zu. S. L. IX. S. 26. Eben deßwegen hat es vermuthlich **Röder** n. 374. zum drittenmal unter diesem Jahre angeführt. Dieses gegenwärtige Werkgen hat ein Nürnbergischer Gelehrter **Peter Tannhauser**, dessen im vorhergehenden schon gedacht worden ist, herausgegeben, und es dem **Georg Pirkamer**, Prior der Carthause in Nürnberg, zugeeignet. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der ersten Seite des folgenden Biats findet man eine Anzeige des Inhalts desselben, welches in fünf Tractatus abgetheilt ist. Primus tractatus, heißt es, habet speculum prelatorum, secundus subditorum, tertius regale sacerdotium, quartus confutat uulgarium hominum huius mundi calamitates, quintus ea tractat, quae ad poenitentiam pertinent; tandem additur agonizantis speculum. Die folgenden drey Seiten füllet die Zueignungschrift, und dann folgen auf einem Blat die Tituli capitulorum speculorum. Dann folgen die Spiegel selbst mit einem Prologus. Den Beschluß macht obige Anzeige auf der Rückseite des letzten Blats. Das ganze ist 29½. Bogen stark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Blätterzahlen, Custos fehlen. Doch ist eine Signatur da. Ist in **Röders** Catalogo S. 45. n. 361. angezeigt. Kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 46. n. 368. zum Ueberfluß noch einmal vor.

239.) Jo. Greusseri Tuberini passio domini nostri Jesu Christi, Norimbergae per Petrum Wagner 1495. *Octavo.*

Ist in der Bibliotheck der Carthause zu Buxheim. **Röder** hat es S. 46. n. 371. angezeigt.

240.) Boethius de disciplina scholastica Norimbergae 1495. *Quarto.*

Röder hat diese Ausgabe S. 46. n. 370. angezeigt, ohne seinen Gewährsmann anzuführen. Ob sie vorhanden sey, kann ich nicht mit Gewißheit sagen. Eine Cöllner Ausgabe von 1489. hat Freytag in seinem Adpar. Tom. I. p. 250. wo von diesem Werkgen und dem Verfasser desselben Nachricht gegeben wird. **Röder** hat unter diesem Jahre noch angezeigt n. 365. Henr. Institoris tractat. Diese Ausgabe gehört aber unter das folgende Jahr. Die n 386. angezeigten Opera Thom. à Kempis gehören unter das vorhergehende Jahr, wie schon bemerkt worden ist. Des Guilielmi tabulas super libr. IV. Sentent. hat **Röder** n. 369. aus dem Beughem und Orlandi genommen. Diese haben aber den Saubertus, der eine Lyoner Ausgabe von diesem Jahre S. 185. aber keine Nürnbergische hat, nur falsch copirt. Das n. 372. angezeigte Corpus Juris Civil. existirt von diesem Jahre nicht, so wenig als die n. 373. angeführte Schedelische Chronick.

Jahr MCCCCXCVI.

241.) Prima pars ſumme Sancti Thome de aquino; Prima ſecunde partis; Secunda ſecunde; Tertia pars ſumme theologie &c. Am Ende: Tertia pars ſumme theologie Angelici doctoris Thome de Aquino — per Antonium koberger in imperiali ciuitate Nurnberg non ſine exacta diligentia impreſſa, anno incarnate deitatis MCCCCXCVI. die XV. menſis Januarii finit feliciter. *Folio.*

Wird von Röder S. 49. n. 397. richtig angezeigt. Eben derſelbe hat n. 388. Th. Aquin. opera, mit den Zuſatz Tom. 17. aus Saubert Catalogo S. 188. angezeigt. Vermuthlich iſt es die eben angeführte Summa. Wie aber der Zuſatz, Tom 17. dazu gekommen seyn mag, das verſtehe ich nicht. Beym Beughem S. 135. ſteht dieſer Zuſatz bey einer Venetianiſchen Ausgabe von 1490.

242.) Malleus maleficarũ. Am Ende: Anno deitatis M. cccc. xcvj. pſens liber quem editor Malleum maleficarũ intitulauit per Anthonium koberger Nurẽbergeñ. ciuem eſt impreſſus & ad hunc finẽ pductus. XVij. die mẽſis Januarii. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe beſitze ich ſelbſt. Sie wird mit der, unter dem Jahre 1494. angezeigten übereinſtimmen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Die Schlußanzeige aber ſteht auf der erſten Seite des, mit CLIII bezeichneten letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Röder hat ſie S. 47. n. 378. angezeigt. Sie iſt auch in der Stadtbibliotheck, unter den Libr. philoſoph. n. 243. befindlich. Melius hat in ſeinen Memorabilib. p. 161. n 128. 2. eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1497. welche vermuthlich die erſt angezeigte von 1496. ſeyn wird. Doch könnte ſie auch vorhanden ſeyn.

243.) Tractat⁹ varii cũ ſermõib⁹ plurimis cõtra quatuor errores nouiſſime exortos aduerſus diuiniſſimũ euchariſtie ſacramẽtũ: collecti a lectore eccleſie Saltzburgeñ ſacre pagie ꝓfeſſore: ac heretice prauitatis inquiſitore. fratre Heinrico Inſtitoris: ordinis ꝑdicato⁊. Am Ende: Finitum eſt hoc opus per fratrẽ Henricũ inſtitoris ſacre pagine ꝓfeſſorem ac heretice prauitatis inqꝫſitorẽ. lectoriſq; eccleſie Saltzburgeñ. ordi. ꝑdicato⁊. Anno dñi milleſimo quadringenteſimo nonageſimoquinto. xj. Auguſti. Ac anno ſequẽti per Anthoniũ koberger in famoſa ciuitate Nurenberg impꝛſſum. xxvj. Januarij ad laudem dei conſummatum. *Quarto.*

Der

Der Verfasser, den Innocentius VIII. zum Generalketzermeister deutscher Provinzen ernennte, suchte in diesem Werke, seinem Amte nachzukommen, und wider einige, für ketzerisch gehaltene Meynungen vom heil. Abendmal, zu Felde zu ziehen. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Das zweyte Blat fängt mit einem Prologus an, worauf ein Tractatus erroneus, quod eucharistia sit sub conditione adoranda omni loco & tempore mit einer Widerlegung folgt. Dann kommen drey Theile Sermones. Nach diesem folgen Auisamenta pro clericis, und noch zwo kürzere Abhandlungen de sacramento miraculoso und de duratione sacramenti. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 134. Bl. obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Ohne Blätterzahlen und Custos, mit gespaltenen Columnen gedruckt. Ist in Röders Catalogo p. 49. n. 391. angezeigt, und in der Fenitzerischen Bibliotheck allhier befindlich. Die von Rödern p. 46. n. 365. unter dem Jahre 1495. angezeigte Ausgabe ist die nemliche. Man hat nur obige Schlußanzeige nicht recht gelesen.

244.) Epistole Enee siluij. Am Ende: Pii. II. puntificis maximi &c. familiares epistole ad diuersos in qdruplici vite eius statu transmisse. Impensis Anthonii koberger Nuremberge impresse. finiunt. xvi. kal's Junii. Anno salutis christiane zc. M. CCCCXCVI. *In Quarto.*

Herr Denis hat diese Ausgabe in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 164. u. f. genau beschrieben. Sie stimmt, in der Hauptsache, mit den beyden vorhergehenden von 1481. und 1486. genau überein. Nur hat sie ein eigenes Titelblat, auf welchem obige, drey Worte: Epistole Enee siluij stehen. Auf der Rückseite dieses Titelblats stehet sogleich des Herausgebers Preconisatio Enee siluii poete laureati. Mit dem zweyten Blat fangen die Briefe selbst an. Diese endigen sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Register mit der Aufschrift: Numerus & ordo epistolarum in hoc opere contentarum an, das bis zu Ende auf 5½. Bl. fortläuft. Das ganze ist 87. Bögen stark. Die letzte Seite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos fehlen. Die Signatur ist da. Ist mit kleinen römischen Buchstaben gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 47. n. 377. angezeigt; und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 91. befindlich.

245.) Vocabularius utriusq; iuris. Am Ende: Explicit vocabulari9 iuris Impressus Nurenberge per Anthoniū koberger ꝓ cōmuni omniū vtilitate z faciliori aditu ad vtriusq; iuris noticiaȝ. Anno domini M. cccc. xcvj. Finitus in vigilia visitationis Marie. *Quarto.*

Von diesem iuristischen Wörterbuch ist schon unter dem Jahre 1481. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige stimmt mit derselben vollkommen überein, und ist nur in

Anse-

Ansehung des Formats verschieden. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht obiger Titel allein. Die Schlußanzeige befindet sich auf der zweyten Seite des letzten Blats. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Die Signatur ist da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 152. Bl. stark. Röder hat diese Ausgabe S. 47. n. 376. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 97. befindlich.

246.) Meffreth hortulus reginae seu Sermones de tempore & de sanctis. Am Ende: Opus Sermonum tripartitum, partis videlicet hyemalis, estivalis & de Sanctis, Hortulus reginae vel Meffreth inscriptum — Expensis spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenberg. incole atque conciuis cura &c. completum, salutis anno millesimo, quadringentesimo, nonagesimo sexto. xxiiij. Augusti *In Folio.*

Eine ältere Nürnbergische Ausgabe ist unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige, ist vermöge des Röderischen Catalogi S. 49. n. 394. in der Wolffenbüttelischen Bibliotheck.

247.) Summa que Destructorium vitiorum appellat'. Am Ende: Insignis notabilisq; compilatio haud modicum cuiq; statui conferens omne genus vicio4 suis cum specieb' clarissime euidenterq; eradicans. ob id non immerito Destructoriū vicio4 nuncupata. a cuiusdā fabri lignarii filio. maximā ad eccl'ie vtilitatē Anno M. cccc. xcij. xxix. collecta. de nouo Nuremberge p Anthoniū koberger exactissime correcta: ac summo studio impressa ad laudē summe monadis. xij. kalend' octobris. Anno dñi Milesimo quadringentesimo nonagesimosexto finita. *In Folio.*

Der Verfasser, der sich hier blos fabri lignarii filium nennt, ist Alexander Carpentarius, oder Fabricius, ein Engländer. S. Clements Biblioth. cur. T. I. p. 178. sqq. wo von diesem Werke und dessen Verfasser nähere Nachricht gegeben wird. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Mit dem folgenden Blat fängt ein Sachenregister an. Voran stehet: Tabula spēdiosa ßm alphabeti ordinē opis pñtis Destructoriū vicio4 intitulati diligētia denuo singulari correcta. Dieses endiget sich auf der ersten Seite des 18ten Blats. Auf der Rückseite desselben fängt ein zweytes Register über die Capitel, der, in diesem Werke enthaltenen acht Theile an. Dasselbe hat den Titel: Capitulatio huius libri. Dieses geht mit dem 23sten Bl. zu Ende. Dann fängt das Werk selbst mit dem ersten Theil an. Voran steht: Incipit summa q nō incōgrue Destructoriū vicio4 appellat'. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespal-

gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 270. Bl. Blätterzahlen und Signaturen mangeln. Ob übrigens dieses Werk, von welchem mehrere Ausgaben bekannt sind, vorzüglich seltener sey, als andere Bücher, aus diesem Zeitalter, und ob die Ursache davon die geflissentliche Unterdrückung desselben, einiger wider die Clerisey darinn vorkommenden freymüthigen Stellen wegen (S. Clement l. c. S. 178.) sey, daran zweifle ich. Im Röderischen Catalogo S. 47. n. 375. wird diese Ausgabe angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 105. An der Existenz einer Nürnbergischen Ausgabe von 1479. die Röder S. 17. n. 121. anzeigt, zweifle ich sehr. Ich finde sie sonst nirgends.

248.) Sermones Parati de tempore & de Sanctis. Am Ende: Sermones perutiles Parati de tempore deque Sanctis cum textuali expositione aliquorum euangeliorum dominicalium per Anthonium koberger Nurnberge impressi finiunt feliciter. Anno salutis M. cccc. xcvj. die xxiij. mensis Decembris. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1493. angezeigt worden. Die gegenwärtige soll nach Röders Bemerkung S. 47. n. 379. in der ehemaligen Schwarzischen Bibliotheck gewesen seyn. Auch im Gesner-Sublischen Verzeichniß steht sie S. 62. n. 224. Indessen ist mir doch, der, in beyden Ausgaben, einmal wie das anderemal stehende Monatstag verdächtig.

249.) Guilhermi diui Parisiensis episcopi opera. de fide. legibus. de virtutibus. moribus. viciis. peccatis. temptationibus. resistentiis. meritis. retributionibus & immortalitate animae. (Norimb. per Anth. koberger 1496) *In Fol.*

Ausführlich hat diese Sammlung einiger Schriften des berühmten Pariser Bischofs beschrieben Freytag im Adpar. litter. T. III. S. 202. u. f. Er eignet den Druck mit allem Rechte dem Anthon Koberger zu, und setzet diese Ausgabe in das Jahr 1496. Es erhellet dieses aus den beyden voranstehenden Briefen des gelehrten Peter Tannhausers und des Nürnbergischen Stadtarztes Theodor Ulsen, welcher letztere datirt ist: Ex Nurnberga. Pridie Calendas Aprile. Anno salutis xpiane M. cccc.xcvj. In dem ersten meldet Tannhauser, daß ihn der Carthäuser Prior Georg Pirkamer ermuntert habe, die Werke des Guilhermi Paris. herauszugeben. Beyde Briefe hat Freytag l. c. S. 200. sq. ganz abdrucken lassen. Obiger Titel stehet in 6. Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Auf der ersten Seite des folgenden Blats steht Inventariū eo4 que hoc libro continentur, welches Freytag ebenfalls wörtlich hat abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats stehet Tannhausers Brief, und auf der ersten Seite des folgenden Blats Ulsens kurze Antwort darauf. Die folgenden 3. Seiten füllen Descriptiones quarundam virtutum & viciorum. Mit dem folgenden 5ten Blat fängt die Sammlung selbst an, und diese gehet auf der Rückseite des mit ccxlvij. bezeichneten Blats

zu Ende. Den Beschluß macht ein sehr weitläuftiges, 31. Bl. starkes Register. Die Schlußanzeige dieses Registers, die von dem Verfasser desselben, einem Dominikaner Johannes Rosenbach beygesetzt worden ist, hat Freytag ebenfalls abdrucken lassen. Ist mit gespaltenen Columnen, kleinen Typen, ohne Anfangsbuchstaben und Custos gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 47. n. 381. angezeigt, und in unsrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

250.) Tractatus Guilhermi parisieñ de sacramentis. cur deus homo & de penitencia cum registro. (Norimb. per Ant. Koburger 1496.) *In Folio.*

Dieses Werk gehört, wie das folgende, gewissermassen noch zu dem vorhergehenden. Format, Einrichtung und Typen sind die nemlichen. Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß sie beyde von dem Petrus Tannhauser edirt und von Anton Roberger gedruckt worden sind. Dieser Meynung ist auch Freytag, der das gegenwärtige Werk l. c. S. 205. genau beschrieben hat. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Mit dem zweyten Blat fängt Repertorium summariū que hoc libro tractuntur an. Dieses endiget sich mit der ersten Columne, auf der ersten Seite des folgenden dritten Blats. Das übrige ist leer. Am Ende, nach dem Register, welches aber nur über die letzte Schrift de penitentia gemacht ist, stehet nichts als Feliciter finit. Die Rückseite ist leer. Das ganze beträgt, ohne die drey ersten Blätter 132. foliirte Blätter. Ist im Röderischen Catalogo S. 48. n. 382. angezeigt, und in unsrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

251.) Guilhermus parisieñ de vniverso. (Norimb. per Ant. Koburger 1496.) *Folio.*

Gehört zu den beyden vorhergehenden Werken. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Mit Fo. I. fängt das Werk sogleich selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit pma pars pme partis Guilhermi Parisieñ. de vniverso. Am Ende steht: Explicit sed'a ps pme ptis de vniverso. Ist, ohne den Titel, 150. Bl. stark. Wird im Röderischen Catalogo S. 48. n. 382. angeführt, und ist in unsrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

252.) Sermones Discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus perutile per venerandum & devotum Johannem Herolt S. Dominici sectatorem professum Discipulus nuncupatum Nurenberge per Antonium Koberger MCCCCXCVI. *Fol.*

Diese Ausgabe wird in der Biblioth. Heilsbronn. S. 163. n. 136. angezeigt, und ist also gegenwärtig in der Universitätsbibliotheck zu Erlang. Die Uebereinstimmung derselben mit den vorhergehenden von 1480. 1483. 1492. 1494. ist sehr wahrscheinlich zu vermuthen. Sie wird im Röderischen Catalogo p. 48. n. 385. angezeigt.

253.) Jo-

253.) Johannis Nyder Ord. praedic. Praeceptorium divinae legis ſive Expoſitio Decalogi, Norimbergae per Anton. Koburger 1496. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer und deſſen Schriften giebt die beſte Nachricht Herr Prof. Will in dem Nürnberg. Gelehrten Lexicon Th. III. S. 34. u. f. ingleichen der ſel. Riederer in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 36. Röder hat die gegenwärtige Ausgabe in ſeinem Verzeichnis S. 48. n. 386. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbr. p. 163. angezeigt, wo ſie auch anzutreffen iſt.

254.) Theſaurus novus Sermonum de tempore. Am Ende: Opus putile ſmonū dñicaliū totius anni Theſaurus nouus nuncupatū: impſſuȝ Nurmberge ꝑ Anthoniū koberger. Anno domini. M. CCCC. XCVI. Finit feliciter. *Fol.*

Dieſe Sammlung enthält 178. Sermonen, und iſt 242. Bl. ſtark. Röder hat ſie nicht angezeigt. Sie iſt in der Bibliotheck zu Rottenbuch.

255.) Sermones thezauri noui de ſanctis. Am Ende: Opus putile ſermonū de ſanctis ꝑ circulum anni Theſaurus nouus nūcupatum. impreſſum Nuremberge ꝑ Anthoniū koburger. Anno M. CCCC. XCVI. finit feliciter. *Folio.*

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Voran ſtehet eine Tabula alphabetica ſermonū de ſanctis Theſauri noui. Das ganze beträgt 194. Bl. Obige Schlußanzeige ſteht am Ende.

256.) Sermones quadrageſimales Theſauri noui. Am Ende: Opus putile ſermonū quadrageſimaliū Theſaurus novus nūcupatū. ꝑ Anthoniū koberger Nurēberge impreſſum. Anno dñi. M. CCCC. XCVI. Finit feliciter. *Folio.*

Auf der Rückſeite des Titelblats ſtehet die Tabula ſermonū qdrageſimaliū. Mit dem zweyten Blat fangen die Sermones an. Das ganze beträgt 102. Bl. Röder hat p. 48. n. 390. aus dieſer und der vorhergehenden Sammlung nur ein Werk gemacht. Beyde ſind in der Bibliotheck zu Rottenbuch. Die von Röder p. 49. n. 396. angezeigten Sermones theſauri novi quadrageſimales Petri de Palude ſind vielleicht die nemlichen.

257.) Nocturnale ſecundum conſuetudinem chori eccleſie Brandenburgenſis. Am Ende: Nocturnale iuxta eccleſie Brandenburgenſis morem: fidelique examinatione prouiſum, ac actore Georgio Stuchs de Sulzpach, ciuis Nurnberg. ſecundum ordinarium ac rubricas ſupradicte eccleſie meliori impreſſum charactere, anno natiui-

tiuitatis Christi M. CCCC. XCVI. Nonas uero Septembris, finit feliciter. *Octavo.*

Röder hat dieses Nocturnale aus der Wolfenbüttelischen Bibliotheck S. 49. n. 365. richtig angezeigt.

258.) Jacobi de Voragine, Januensis Historia Lombardica, seu Legenda Sanctorum. Am Ende der Historia Lombardica: Explicit legenda Lombardica Jacobi de Voragine &c. Impressa Nuremberge anno domini MCCCCXCVI. Am Ende der Additionen: Expliciunt quorundam sanctorum legende adiuncte post Lombardicam historiam Impresse Nurnberge Anno Domini M. CCCC. XCVI. finite in uigilia Pasche. *Folio.*

Diese Ausgabe ist in der Universitätsbibliotheck zu Wien. Aus derselben hat sie Röder S. 50. n. 398. angeführt. Am Ende soll des Celtis Ode auf den heil. Sebald stehen. Ich habe sie sonst nirgends angetroffen.

259.) Theodorus Vlsenius de pharmacandi comprobata ratione, medicinarum simplicium rectificatione symptomatumque purgationis hora superuenientium emendatione Libb. II. Norimb. 1496. *In Octavo.*

Röder hat n. 389. dieses Werkgen aus dem Beughem S. 144. angeführt. Auch Herr Prof. Will hat es unter den Schriften dieses Nürnbergischen Stadtarztes in dem Nürnb. Gelehrt. Lexic. B. 4. S. 97. Wider dieses Zeugniß habe ich nichts einzuwenden, wenn die Quelle, aus welcher geschöpft wurde, gut gewesen ist. Eben dieser verdienstvolle Gelehrte führt l. c. S. 96. auch eine Ausgabe von den Aphorismis Hippocratis an, die eben dieser Ulsen besorgt hat, und die vermuthlich um eben diese Zeit gedruckt worden ist. Röder hat sie unter den Büchern ohne Druckjahr S. 448. angezeigt. Das daselbst angeführte uiaticum in communem peregrinationem eben dieses Ulsen, besitze ich selbst. Es ist nur 4. Bl. stark, und weder Druckort noch Druckjahr angezeigt. Doch steht zu Ende der Zuschrift, Rostochii. Röder hat unter diesem Jahre abermals einige Schriften angeführt, die theils zweifelhaft, theils aber wirklich nicht vorhanden sind. Unter n. 380. ist aus der Dilherrischen Bibliotheck lex. de Ales Sume P. II. angeführt. Allein ich finde in der gedachten Bibliotheck diese Ausgabe nicht. Die Biblia latina von diesem Jahre, welche n. 383. vorkommt, ist sicher nicht vorhanden, so wenig als die n. 387. angeführte Postilla Nic. de Lyra. Die n. 384. angezeigte Margaritha decretalium ist nirgends zu finden. Die Ausgabe von Bartholom. Angl. proprietat. rer. n. 392. ist sicher nicht vorhanden. Orlandi, auf den sich Röder beruft, hat sie mit der Ausgabe von 1492. die er übergangen hat, verwechselt. Endlich ist die Ausgabe von Joh. Trithemii Werk de modo Visitationum &c. n. 393. sehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCXCVII.

260.) Epiſtolae Marſilii Ficini Florentini. Am Ende: Marſilii Ficini Florentini Eloquentiſſimi Viri Epiſtolae familiares Per Antonium Koberger impraeſſe Anno incarnate deitatis. M. CCCC. XCVII. XXIIII. februarii finiunt Foeliciter. *Quarto.*

Die erſte Ausgabe dieſer Briefſammlung erſchien 1495. zu Venedig. **Clement** hat ſie l. c. T. VIII. p. 315. angezeigt. Auch neuerlich Herr **Gemeiner** in ſeinen Nachrichten S. 238. Die gegenwärtige Nürnbergiſche iſt die zweyte. Dieſe hat Herr **Denis** in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 177. n. 94. hinlänglich beſchrieben. Die ganze Sammlung iſt in zwölf Bücher eingetheilt. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Die Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des CCXLIII. Blats. Das ganze iſt mit römiſchen Buchſtaben gedruckt. **Röder** hat dieſe Ausgabe S. 50. n. 401. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 86. ingleichen in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf befindlich.

261.) Tullius de Oratore cum commento & alia opera. Am Ende: Vniuerſi operis ab Anthonio Koberger impraeſſi Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo finis die XXVI. Marcii. *Folio.*

Der ſel. **Schwarz** hat dieſe Ausgabe beſeſſen. Sie wird in ſeinem Catalog. P. II. p. 245. n. 661. angezeigt und kürzlich beſchrieben. Iſt von **Röder** S. 50. n. 402. richtig angeführt worden.

262.) Biblia latina cum poſtillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum eſt Nuremberge inſigne hoc: ac inuſitatum opus biblie illuſtratum concordantiis utriusque teſtamenti una cum poſtillis — charactere vero impreſſum habes iucundiſſimo: impenſisqʒ Anthonii kobergers prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCVII. die vero ſexta Septembris. De quo honor — Jeſu Chriſti gerule Amen. *In Folio.*

Dieſes iſt endlich die fünfte, und wenn die, von 1479. ohne den Text der Vulgata dazu gerechnet wird, die ſechſte und letzte Kobergeriſche Ausgabe der mit Lyrä Gloſſen beladenen Vulgata. Herr **Maſch** hat dieſelbe in der Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. ungemein genau und gründlich beſchrieben. Im **Röderiſchen** Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 50. n. 404. richtig angezeigt worden. Sie iſt in der **Fenitzeriſchen** Bibliotheck befindlich.

263.) Preceptoriū diuine legis interptis venerabilis fratris Gotschalci hollen de ordine heremitarū sancti Augustini. Am Ende: Preceptorium diuine legis pulcerrimū ac fructuosissimuȝ domini Gotscalci ordinis heremitarum sancti Augustini viri peritissimi impensis Anthonii Koburgers in impiali ciuitate Nurenberg. impressuȝ Anno domini Millesimo quadringētesimo nonagesimo septimo x kal. Octobrȝ Finit feliciter. *Fol. min.*

Der Verfasser, ein zu seiner Zeit berühmter Redner, war von Geburt ein Sachse, und lebte in dem Augustinerkloster zu Osnabrück, wo er 1481. starb. S. Ossingeri Biblioth. August. p. 452. Weller in dem Alten B. 2. S. 94. u. f. wo er diese weitläuftige Erklärung der zehen Gebote ausführlich beschreibt, führt von derselben zwo Cölner Ausgaben von 1481. und 1484. an. Die gegenwärtige Nürnbergische wäre die dritte. Obiger Titel stehet in fünf Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats. Das Werk selbst fängt auf dem zweyten, mit Folium I. bezeichneten Blat, mit einem Proemio an. Voran steht: Incipit. Prohemiū in pceptoriū nouū &c. Das Preceptorium selbst fängt Fol. V. mit der Auslegung des ersten Gebotes an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des CCXI.sten Blats, obige Anzeige. Blätterzahlen, Columnentitel und Signaturen sind vorhanden. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Weller vermuthet, dieses Praeceptorium werde deswegen nouum genennet, weil ältere Werke dieser Art, z. B. Joh. Nyderi praeceptorium vorhergegangen. Eben derselbe hat einige merkwürdige Stellen aus demselben ausgehoben. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 50. n. 400. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 108. auch in der Kirchenbibliotheck zu Neustadt an der Aisch. S. Herrn Superintend. Schnizers vierte Anzeige S. 35.

264.) Juvenalis Anto. Manci. Domiciꝰ Geor. Val. Am Ende: Nurnberge impressum est hoc Juuenalis opus cum tribus commentis per Antonium Koberger MCCCCXCVII. die vero. VI. Decēbris. *In Folio.*

Antonius Mancinellus, Domitius Calderinus und Georgius Valla, sind die drey Gelehrten, mit deren Auslegungen der Juvenalische Text in dieser Ausgabe belastet ist. Was sie sich damit für Verdienste erworben haben, mögen andere beurtheilen. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats, worauf noch Argumenta Satyrarum Juuenalis per Antonium Mancinellum folgen. Dann kommen die gewöhnlichen Vorreden dieser Ausleger, die schon mit Mancinelli Zuschrift auf der Rückseite des Titelblats anfangen. Sie füllen mit diesem 4. Bl. Dann folgt auf 3. Bl. ein Wort und Sachenregister. Auf dem folgenden mit I. bezeichneten Blat fängt das Werk selbst an. Den Beschluß macht Calderini defensio aduersus Brotheum (Nicol. Perotum.) Diese geht auf der ersten Seite des CXC. Blats mit der obigen Schluß-

Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Ist durchgehends, wie der vorhin angezeigte Virgil, mit römischen Buchstaben gedruckt. Was jedem von den drey Notenschreibern zugehört, ist am Rand bemerkt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 50. n. 399. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck. Ich besitze sie selbst.

265.) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis psalterium ex doctorum dictis collectum per Anthonium koberger impressum Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo finit feliciter. *Quarto.*

Diese wiederholte Nürnbergische Ausgabe habe ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 80. n. XX. angezeigt. Sie stimmt mit der obigen vom Jahre 1494. überein. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 50. n. 403. angezeigt. Die Solgerische Bibliotheck besitzt ein Exemplar.

266.) Liber Horarum Canonicarum secundum chorum eccl. beate marie virg. erffordensis. Nurmbergae per Caspar. Hochfeder. 1497. *In Folio.*

Dieses Werk besaß der sel. Herr Prokanzler Feuerlein. In seinem bekannten Catalogo ist es noch nicht angezeigt, weil es zu den Büchern gehöret, die derselbe nachher noch gesammelt hat. Rödern blieb es unbekannt. Der von demselben unter diesem Jahre n. 405. angezeigte Libellus de vita philosophor wird von 1479. seyn, und die n. 406. angezeigten Sermones hyemales Vincentii, werden den Partem hyemalem seiner Sermonen von 1492. bedeuten sollen.

Jahr MCCCCXCVIII.

267.) Postilla super psalteriũ domini Hugonis Cardinalis sancte Sabine. Am Ende: Postilla suauis z utilis sup totum psalterium Reuerendissimi patris & dñi: dñi Hugonis Cardinalis sancte Sabine ac theutonie legati vtriusq; testamenti primi postillatoris fecundissimi &c. p Anthonium koberger Nurnberge im:ssa. Anno dñi Millesimo quadringentesimo nonagesimooctauo vltima Januarii Finit feliciter. *Folio.*

Der Verfasser Hugo de sancto Caro, aus dem Orden der Dominicaner und nachmaliger Cardinal, der 1262. starb, hat sich vorzüglich durch seine Auslegungen über die Bibel, die zu seiner Zeit sehr hoch geschätzt wurden, berühmt gemacht. (S. Quetif l. c. T. I. p. 194. T II. p. 335.) Die gegenwärtige Postill über die Psalmen, ist weitläuftiger, als seine andern Arbeiten über die ganze Bibel. Obiger Titel stehet in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten

sten Blats. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt ein sehr weitläuftiges Register an, das 15. Bl. stark ist. Nach diesem Register folgt nun die Auslegung selbst, mit einer kurzen Vorrede, auf dem ersten, mit Foliü I. bezeichneten Blat. Voran stehet: Incipit postilla sup psalterium reuerendissimi — ordinisq; predicato4. Der Text stehet allezeit mit etwas grössern Typen, und Bezeichnung der Verse am Rande, voran. Darauf folgt sogleich die weitläuftige Auslegung mit kleinern Typen gedruckt. Den Beschluß macht auf der Rückseite des CCCXXXVIIsten Blats, obige Anzeige. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos fehlen. Blätterzahlen und Signaturen sind da. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 51. n. 408. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 78. befindlich. Unter diesem Jahre hat Röder S. 52. n 416. eben dieses Cardinals Postilla in utrumque Testamentum Basileae per Anton. Koberger angezeigt. Ungeachtet nun Koberger, als Verleger, an diesem Werke Theil hat, so gehört es doch nicht unter die Producten der Nürnbergischen Pressen, so wenig, als die folgende Ausgabe von 1504. die Koberger ebenfalls bey Amerbachen, auf seine Kosten drucken lassen. Dann daß dieses wirklich geschehen sey, erhellet aus dem Brief Amerbachs an Kobergern vor dem ersten Theil, wo es heißt: Nisi enim uero tu solus ipse tantum aeris, deinde vero operae impertitus esses, uix alius sagacior cogitasset tam amplissimum Hugonis opus in lucem aeditum ire. Eben dadurch ist der, von Herrn Masch in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 394. geäusserte Zweifel gehoben.

268.) Trilogium anime non solum religiosis verūetiā secularibus predicatoribus cōfessoribus contemplantibus & studentibus lumē intellectus & ardorem affectus amministrans. Am Ende: Finit op⁹ insigne tripartitum De anime videlȝ potentijs passionib⁹ habitibusue Initiatū: cōtinuatū consumatū ad Theosebiā in deuotissimo sc̄ti Bernardini loco suburbii p̄clare cristianissime vrbis Brunnēsis marchionatus Moraue: Currente anno. 1 ·9 . Post hoc in imp̄iali ciuitate Nurmberg ad preces fratrū mino4 ibidē cōmorantiū: p Anthoniū koberger ad laudē dei impressum z ad hūcvsqȝ finē feliciter p̄ductū Anno dn̄i. M. cccc. xcviij vj die Marcij *Quarto.*

Ein, fast ganz unbekanntes Werk, von einem eben so wenig bekannten Verfasser; daher eine kurze Nachricht davon nicht überflüssig seyn wird. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats, über einem Holzschnitt, der schon bey dem Homeliarius doctorum unter dem Jahre 1494. beschrieben worden ist. Auf dem folgenden Blat stehen zween Briefe. Den ersten schrieb Paulinus de Lemberg ordinis minorum de obseruantia olim provincialis vicarius provinciae Bohemiae ex loco sancti Bernardini extra Brunnam M. cccc. xcvj. an Nicolaum Glasberg de Moravia eiusdem ordinis professis in Nurberga ou d opus Ludovi de prussis impressoribus tractat ad imprimendum. Der zweyte enthält die Antwort des Nicolaus Glasberg

von

von 1498. Aus diesen Briefen siehet man, daß dieser Ludovicus de Prussia aus einer guten Familie in Preußen gewesen, und nachher contempto fastigio secularis pompe in den Orden der Minoriten getreten sey. In alma Coloniensi, heißt es im ersten Brief, ipse frater Ludovicus de hilsberg (olim nominatus Johannes, cognomento wolgemuth) promotus ante annos xxxix. post hec rexit scolas in Gerlitz in posnania in Thorn &c. Demũ per annos xxx sub regulari obseruantia strenue Christo militans in potentias domini &c. Er lebte damals noch. Nach diesen beyden Briefen folgt ein 34. Bl. starkes Register, worauf das Werk selbst, nach einer 3. Bl. starken Vorrede anfängt. Trilogium animae nennet es der Verfasser, weil in der Seele drey sind, potentia, passio & habitus, und weil er es diesen nach in drey Theile abgetheilet hat. Jeder Theil hat wieder verschiedene Capitel. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos fehlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 354. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 50. n. 407. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 118. befindlich.

269.) Sermones Dormi secure vel dormi sine cura de tpe. Am Ende: In singulare preconiũ indiuidue &c. In speciale etiã presidiũ orthodoxe fidei catholice sermones admoduꝫ pficui: etsi breues Dormi secure Nuremberge his eneis figuris opa z diligentia spectabilis viri Anthonii kobergers exarati z completi. Anno salutis. M. cccc. xcviij. xij. die Marcij. *In Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1486. angezeigten, völlig überein. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Das folgende Blat enthält ein kurzes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Tabula siue directorium u. s. w. Mit dem dritten Blat fangen die Predigten selbst an. Voran steht: Sermones dominicaleꝫ cũ expositionibus. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Hat nichts als die Signaturen. Ist 54. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 51. n. 409. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 76. befindlich.

270.) Vocabularius breuiloquus triplici cum arte diphthongandi: punctandi & accentuandi. Am Ende: Nurmberge. per Anthonium koberger. Anno dñi. M. cccc. xcviij. die xii. mensis. Julii. *Folio.*

Diese Ausgabe hat Herr D. Schrank in seiner Baierischen Reise S. 203. n. 72. angezeigt. Sie blieb Rödern unbekannt.

271.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de Clauasio Am Ende: Finit Summa angelica — sicut ipsum opus per se satis attestabitur Nurẽberge impressa p Anthoniũ koberger

inibi cōciuē Anno dñi M. cccc. xcviij. in vigilia sancti Bartholome apl'i. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1488. angeführt worden. Die gegenwärtige wird in Freytags Adpar. litter. T. I. p. 575. angezeigt. Der Titel heißt: Summa angelica de casibus conscientie cum additionibus nouiter additis. Sie ist 267. Bl. stark. Auch in der hochfürstlichen Bibliotheck zu Anspach ist ein Exemplar befindlich. Röder hat diese Ausgabe S. 52. n. 414. angezeigt.

272.) Missale Salisburgense. Am Ende: Demum vero in officina Georgii Stöchs ex Sulczpach ciuis Nurenbergeñ. expensa Joannis Ryman impressum. Idibus augusti anni ab incarnatione messye nonagesimioctaui supra millesimum quadringentesimum: finit. *Folio.*

Wird von Herrn D. Schrank l. c. S. 203. n. 73. angezeigt. War Rödern nicht bekannt.

273.) Epistola Rabbi Samuelis Israhelite missa ad Rabbi Ysaac magistrum Synagoge in subiulmeta. ciuitate regis Morochorum. Qua iudeus ille catecuminus. aridam Judeorum de Messia spem stimulans. ipsos nec non eorum posteros. sua spe super testimoniis legis & prophetarum de venturo Messia esse frustratos. iam mirando tandem timendo & expavescendo. apertissime demonstrat. Annexa est etiam in fine Pontii pilati de indubitata hiesu resurrectione. epistola ad Tiberium imperatorem. Am Ende: Impressa est epistola Rabbi Samuelis arte literaria perfamati Casparis Hochfeders Nurenbergensis decima nona Martii anno saluatoris nostri MCCCCXCVIII. Laus Deo. *Quarto.*

Herr Gemeiner hat dieses Werkgen, das nur 22. Bl. stark ist, in seinen Nachrichten S. 259. n. 255. kürzlich beschrieben. Ein Predigermönch, Alfons Buenhombre hat diesen Brief schon 1338. aus dem arabischen in das lateinische übersetzt. Wird von Röder S. 51. n. 412. angezeigt. Das gleich darauf n. 413. folgende Werkgen ist das nemliche, nur mit veränderten Titel.

274.) Ein epistel Rabbi Samuelis des Juden u. s. w. Am Ende: Gedruckt durch Caspar Hochfeder zu Nürenberg nach Christi geburt. M. CCCC. xcviij. iar. In Quart.

Diese deutsche Uebersetzung von dem eben angezeigten Brief habe ich in den Annalen S. 233. n 451. kürzlich beschrieben. Röder hat sie S. 51. n. 410. angeführt. Ich besitze das Werkgen selbst.

275.) Die

275.) Die heimlich Offenbarung iohanis. Am Ende: Ein ende hat — Gedruckt zu Nürnbergk durch Albrecht Dürer maler nach Christi geburt M. CCCC. vnd darnach im xcviij. iar. In gr. Folio.

Ist in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 80. ausführlich beschrieben, auch in den Annalen S. 231. n. 442. angezeigt worden. Röder hat diese Seltenheit S. 52. n. 418. aus der Scheurlischen Bibliotheck angezeigt.

276.) Auslegung des psalmē Miserere mei deus durch den allerbewertstē man Hieromu savanarolam ferrariensem. Do er was in dē florentiner sal ym kercker. Am Ende: In vigilia Ascesionis dñi M. cccc. xcviij. Gedruckt von peter wagner burger zu nurmberg. In Quart.

In den Annalen der ält. deutschen Litt. S. 252. n. 512. habe ich von dieser Schrift eine Augspurger Ausgabe von 1501. angezeigt. Diese ältere war mir damals unbekannt. Sie ist in der Bibliotheck des Herrn Rathsconsul. von Prieser in Augspurg. Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt. Das ganze beträgt 58. Bl.

277.) Ein christliche historie von fier kaufleuten. Am Ende: Gedruckt — in der kaiserlichen stat Nürnberg von Mayr als man zalt nach Cristus geburt MCCCC. vnd im Lxxxxviiij. iar. In Quart.

Wird von Röder S. 51. n. 411. angezeigt, welches auch in meinen Annalen S. 237. n. 461. geschehen ist. Uebrigens mögen die, von Rödern, aus dem Orlandi unter diesem Jahre n. 415. angeführten Sermones vade mecum Nicolai Simonis Holandi richtig seyn. Ich habe sie aber nicht gesehen. Daß das n. 417. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt, ist schon bemerkt worden.

Jahr MCCCCXCIX.

278.) *Prima pars* Dictionarij (Petri Berchorii) continet dictiones his litteris incipientibus A. B. C. D. *Secunda pars* Dictionarij Incipit in littera E finiturqȝ in littera O inclusiue. *Tercia pars* Dictionarij Incipit in P littera vsqȝ ad finē durans alphabeti 1499. *Fol.*

Unter dem Jahre 1489. ist eine ältere Ausgabe dieses homiletischen Lexicons angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige stimmt in der Hauptsache mit derselben überein. Doch ist sie in gewissen Stücken von derselben verschieden. Vor iedem Theil stehet ein eigenes Titelblat, mit obigen Titel. Das folgende Blat enthält die kurze Vorrede des Herausgebers und Correctors Johannes Beckenhaub. Zu Ende desselben steht: Ex officina impressorie An-

thonij Koberger ciuis Nurenbergensis. Anno xpi. 1. 4. 9. 9. mensis Februarii. die. quarto, worauf Dictionarii ad lectorem epygramma folget. Die Vorrede sowohl als dieses Epigramm hat Clement in seiner Biblioth. cur. T. III. S. 156. aus der Ausgabe von 1489. ganz abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Register über alle in diesem Theil erklärte Worte an, das sich auf der zweyten Seite des folgenden Blats endiget. Mit dem 4ten Bl. fängt das Werk mit einer Vorrede des Verfassers an. Dieser Theil geht auf der Rückseite des letzten, mit CCLX. bezeichneten Blats zu Ende. Auf der Rückseite des Titelblats des zweyten Theils fängt wieder das Register, der, in diesem Theil erklärten Wörter an, das abermals das folgende Blat füllet. Derselbe geht auf der zweyten Seite des CCCXVII. Blats zu Ende. Der dritte Theil hat ebenfalls ein Titelblat, auf dessen zweyten Seite das Register über die Wörter anfängt, welches das folgende Blat nicht ganz füllet. Der Beschluß des dritten Theils und des ganzen Werkes ist, ohne alle Schlußanzeige auf der ersten Seite des CCLIIII. Blats. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 52. n. 419. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 125. 126. 127. befindlich.

279. Postilla domini Guillerini super Epistolis & Euangeliis dominicalibus una cum de sanctis secundum sensum litteralem collecta. Am Ende: Anno labente deitatis MCCCCXCIX. IX. kal. april. Postilla Guillerini super — In Nurnbergk ciuitate imperiali per Antonium Koberger inibi conciuem impressa. Hocque fine quam salubriter completa. de quo gloria sit Jesu bone tibi nunc & iugiter. Amen. *Quarto.*

Wird von Röder S. 53. n. 420. richtig angezeigt.

280.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum Norimbergae 1499. *Fol.*

Röder hat diese Ausgabe S. 53. n. 422. aus Löschers Stromat. p. 256. angezeigt, aber den Drucker nicht. Vermuthlich wird sie vorhanden seyn.

281.) Bonaventurae in IV. libros Sententiarum (Norimb. per Anton. Koberger 1499.) *Folio.*

Nach aller Wahrscheinlichkeit stimmt diese Ausgabe genau mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1491. angezeigten, überein. Ich finde sie zwar nirgends deutlich angezeigt, doch Spuren, daß in der, am Ende des vierten Theils stehenden Empfehlung Wimphelings das Jahr 1499. statt des Jahres 1491. gesetzt ist. (S. Thesaur. biblioth. 2. B. S. 39. Herrn D. Semlers Vorrede zum zweyten Band der Baumgartenischen Dogmatick S. 56. zu Ende der 64. Anmerk.) Alles was Röder n. 423. 424. und 432. anzeiget, kann ich nicht anders, als von dieser Ausgabe verstehen.

282.) Mis-

282.) Missale Olomacense Norimbergae per Ant. Koberger 1499. *Fol.*

Diese Ausgabe soll in der Altenburgischen Bibliotheck seyn. Röder hat sie aus dem Catalogo derselben S. 53. n. 426. angezeigt. Uebrigens kann ich die von Rödern n. 421. angezeigte Ausgabe von Bedae Repertorium, nirgends finden. Vermuthlich wird also die schon angeführte Ausgabe von 1490. darunter zu verstehen seyn.

Jahr MD.

283.) Revelationes sancte Birgitte. Am Ende: Finit diuinū volumē omniū celestiū Reuelationū preelecte sponse christi sancte Birgitte de regno Suetie — p Anthoniū Koberger ciuē Nuremburgē. impresse finiunt. Anno domini. M. ccccc. xxj. mensis Septēbris. Laus omnipotenti deo. Amen. *Folio.*

In meinen Annalen habe ich S. 256. n. 523. die deutsche Uebersetzung dieser Offenbarung ausführlich beschrieben, und zugleich das nöthige von dem lateinischen Original bemerket. Beyde Ausgaben kommen mit einander überein, auch die Holzschnitte sind die nemlichen. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Bl. über einem Holzschnitt. Die Schlußanzeige ist zu Ende der Reuelationum vor dem Register befindlich. Ich besitze diese Ausgabe selbst. Röder hat sie S. 54. n. 436. angezeigt. Die von ihm, unter eben diesem Jahre n. 433. angezeigte deutsche Uebersetzung ist erst 1502. von Kobergern gedruckt worden. Eben dieses gilt von des Conr. Celtis libris amorum, die n. 438. angeführt werden. Diese sind erst 1502. gedruckt worden. Auch die n. 437. bemerkten Opera Rhoswithae gehören nicht hieher, sondern unter das Jahr 1501. Auch ist die n. 430. angezeigte lateinische Bibel erst 1501. gedruckt worden. Die deutsche hingegen, welche Röder n. 440. anführt, existirt gewiß nicht. Die n. 434. und 439. angezeigten Ausgaben von des Discipuli und Parati Sermonibus sind sehr zweifelhaft.

284.) Preceptorium divine legis venerab. fratris Gottschalci Hollen de ordine heremitarum S. Augustine. Nuremb. impens. Ant. Koburgeri 1500. *In Quarto.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1497. angezeigt worden. Die gegenwärtige ist in der Bibliotheck der Augustiner in Wien. S. Offingeri Biblioth. Augustin. p. 452. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 54. n. 435. angezeigt.

285.) Epitome de generibus nominū declinationeq; ipsorum. De preteritis item & supinis. Am Ende: Opusculum de generibus — impressum Nurmberge arte z impensis Hieronymi Hölczel de Traunstain.

stain. Anno salutis Millesimo quingentesimo. pridie Idus Maii. *In Quarto.*

Auf der Rückseite des Titelblats steht des Verfassers Henrici Grieningerii kurze Vorrede und darunter ein Epigramm. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen selbst an, das mit der obigen Schlußanzeige auf der 27sten und letzten Seite zu Ende gehet. Ist von Röder p. 53. n. 427. angezeigt, und auf der Stadtbibliotheck, unter den Libr. philosoph. 4. n. 44. befindlich.

286.) Ludus Diane in modum Comedie coram Maximiliano Rhomanorum Rege Kalendis Martiis z Ludis saturnalibus in arce Linsiana danubii actus: Clementissimo Rege & Regina ducibusq; illustribus Mediolani totaque Regia curia spectatoribus: p Petrum Bonomum Regi: Cancel. Joseph Grunpekium Reg. Secre. Conradum Celten: Reg: Poe. Ulsenıú Phrisium: Uincentium Longinum in hoc Ludo Laurea donatum foeliciter & iucundissime representatus. Am Ende: Impressum Nuremberge ab Hieronymo Hoelcelio Ciue Nurembergēsi Anno. M. ccccc. Et primo novi seculi Idib' Maiis. *In Quarto.*

Ist zwar nur 6. Bl. stark; aber wohl eine Seltenheit. Sie ist in 5. Actus abgetheilt, die, wie leicht zu erachten, ganz kurz seyn werden. In der ersten erscheinet Diana mit ihren Nymphen; im zweyten Sylvanus von dem Bacchus u. s. w. begleitet; im dritten Bacchus rc. im vierten Syllenus rc. im fünften kommen alle handlenden Personen zusammen. Complimenten, die dem Kaiser gemacht werden, machen den ganzen Inhalt aus. Die Acteurs sind wohl das merkwürdigste bey dieser Comödie. Röder hat sie nicht angezeigt. Sie ist in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. 4. n. 44.

287.) Cathonis carmen de moribus p Anthonium Mancinellum correctum. Am Ende: Impressum per industriú virú Hieronymú Holtzel conciuē Nurmbergensem. Anno nostre salutis. M. ccccc. *In Quarto.*

Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt, der einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Auf der Rückseite des Titelblats ist sehr unschicklich ein anderer Holzschnitt angebracht, welcher einen Heiligen, vermuthlich Hieronymum, vor dem Crucifix kniend, vorstellet. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fangen die Disticha selbst, mit der darunter stehenden gereimten deutschen Uebersetzung an. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige, und unter derselben 6. deutsche Verse, die Röder abdrucken lassen. Das ganze ist 13. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 53. n 428. und aus demselben in meinen Annalen S. 250. angezeigt worden. Ist in der Ebnerischen Bibliotheck.

288.) Con-

288.) Conradi Celtis profeuticum ad diuum Fridericum tercium pro laurea apollinari Norimb. 1520. *Quarto.*

Diese Ausgabe besaß Fabricius, vermöge der Anzeige in der Biblioth. lat. &c. L. III. p. 1021. Eine ältere ist unter dem Jahre 1487. angeführt, und von dieser kleinen Seltenheit nähere Nachricht gegeben worden. Röder führt sie S. 54. n. 431. an.

289.) Anzeygung kürzlichen vnd volfurung den vrsprung des Thurckyschen vnnd hundtyschen volks rc. Am Ende: Gedruckt vnd volendet Im Jar MCCCCC. In Quart.

Ist von Rödern S. 53. n. 429. auch von mir in den Annalen S. 250. n. 502. angezeigt worden. Daß es ein Nürnbergisches Product sey, wird daraus geschlossen, weil sich mayster Jörg von Nürnberg, in der Vorrede, als den Verfasser angegeben hat.

290.) Bonaventurae Marienpsalter. Am Ende: Auff anregen vñ vo beth wegē andechtiger vñ gaistlicher lewt hat ein erbere person diß büchlein lassen druckē got vñ marie seiner lieben muter zu lob vnd erē — Un ist volendt zu Nürmberg auff Donerstag nach unser fraue Liechtmeßtag in dē funfzehenhunderste iahr. In Duodez.

Von dem in das deutsche übersetzte Marienpsaltern Bonaventurä handelt ausführlich Riederer in seinen Nachrichten B. 3. S. 300. u. f. In meinen Annalen habe ich S. 326. n. 687. eine demselben unbekannt gebliebene Augspurgische Ausgabe von 1511. angeführt. Die gegenwärtige, noch ältere, war mir damals ebenfalls unbekannt, und habe ich sie erst aus den Wirzburger gelehrten Anzeigen XXXVI. St. 1788. S. 452. kennen lernen, woselbst der gelehrte Herr Recensent meiner Annalen bemerket, daß er davon selbst ein schätzbares, auf Pergament gedrucktes Exemplar besitze.

Ohne

Ohne Anzeige des Druckiahrs.

Johann Senfenschmid, Andreas Frißner, Heinrich Kefer.

291.) Isidori Hispalensis de Summo bono Libri tres. Am Ende vor dem Register: De summo bono Isidori hispalensis episcopi Liber finit feliciter Nurenberge zc. *Folio.*

Das Werk selbst fängt, ohne alle Vorrede, gleich auf der 1sten Seite des 1sten Blats mit der folgenden Anzeige an: In cristi nomine incipit liber pmus scti ysidori hispalensis episcopi de summo bono Quod deus summus z incõmutabilis sit. Primum capitulum. Das erste Buch ist in 33. Capitel abgetheilt. Das zweyte enthält 44. Capitel, und das dritte hat 66. Capitel. Zu Ende dieser Capitel auf der ersten Seite des 64. Blats stehet obige Schlußanzeige; und dann folgt noch ein, nicht gar 3. Seiten starkes Register über die Titel der Capitel. Das ganze ist also 65. Bl. stark. Titel, Custos, Blätterzahlen, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct und die Figur (ɷ) sind die einzigen Unterscheidungszeichen. Ungeachtet der Drucker am Ende nicht angezeigt ist, so ist es doch zuverläßig richtig, daß dieses Werk aus der Sensenschmid Keferischen Presse gekommen ist; indem die Typen die nemlichen sind, womit das Comestorium vitiorum und die übrigen, unter den Jahren 1470. und 1471. angezeigten Bücher gedruckt worden sind. Wird von Rödern S. 54. n. 443. angezeigt, und ist in der Stadtbibliotheck n. 90. a.

292.) Isidori episcopi Soliloquia. Am Ende: Sancti isidori Ispalenlensis archiepi sinonima expliciũt. *In Folio.*

Ein Pendant zu dem vorhergehenden grössern Werke dieses Bischofs. Es fängt dieses kleine Werkgen gleich auf der 1sten Seite mit einem Prologus an, der die Aufschrift hat: Incipit prologus Isidori episcopi in soliloquia eiusdem. Dieser Prologus ist aber nicht von dem Isidorus selbst, sondern von einem andern. Nach diesem folgt erst die Vorrede des Isidorus, worinn er anzeigt, warum er diese Schrift Synonyma geheißen habe. Venit nuper, sagt er, ad manus meus quaedam cedula Ciceronis, quam sinonimam dicunt u. s. w. Diese Synonyma nun habe er nachzuahmen gesucht. Auch giebt er die Ursache an, warum er sein Werkgen Soliloquia genennet habe. Duorum autem personae hic inducuntur; hominis & rationis deflentis; hominis & rationis consolantis. Das ganze ist nur 18. Bl. stark, und mit eben den Typen gedruckt.

druckt, welche zu dem unmittelbar vorhergehenden Werke eben dieses Bischofs gebraucht worden. Es gehöret also auch unter die ältesten Sensenschmidischen Producte. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen durchgehends. Freytag führt in seinem Adpar. T. II. p. 1183. ein paar jüngere Ausgaben an. Die gegenwärtige war ihm nicht bekannt. Röder führt sie S. 57. n. 467. an. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. b. befindlich.

292.) Magistri Johannis de Gersona tractatus de regulis mandatorum. Am Ende: Explicit tractatus de regulis mandatoꝝ Magistri iohannis de Gersona excellentissimi parisiensis cancellarii feliciter. Nurenberge. Impressorie artis industria effigiatus. *In Folio.*

Auch diese Gersonische Schrift ist mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den beyden vorhergehenden gebraucht wurden. Sie gehört also auch mit zu den Producten der Sensenschmidischen Presse. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit folgender Ueberschrift an: (I) Ncipit tractatꝰ Magistri Johannis de gersona. Cancellarii parisiensis. De regulis mādatorum. Et stringit ↄclusionꝫ processu fere totam theologiam practicam & moralem. Aus dem Titel würde man wohl nicht klug werden können, was dieses Werk in sich halten möchte. Es ist aber nichts anders, als eine, ohne Zusammenhang, gemachte Sammlung der vorzüglichsten Sätze aus der Moral, die ganz kurz nach einander angeführt werden. Gegen das Ende ist das Werkgen in Absätze getheilt, die eigene Ueberschriften haben, als de vicio gule, de luxuria, de preceptis domini. Der letzte handelt de matrimonio. Die ersten 16. Bl. sind ganz, dann folgt ein halbes Blat, das nur auf der einem Seite gedruckt ist. Ein Beweis des Alterthums! Den Beschluß machen noch drey Blätter, und zuletzt steht obige Anzeige. Im übrigen stimmt es, in Ansehung der Einrichtung, vollkommen mit den beyden vorhergehenden Stücken überein. Wird von Röder S. 55. n. 444. angezeigt, und ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. d. befindlich.

293.) Joan. Gerson Tractatus, de trahendis ad Christum paruulis. Am Ende: Explicit tractatus Magistri iohannis De gersona de trahendis ad xp̄m paruulis feliciter Nuremberge. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Diese Schrift Gersons ist, wie die vorherigen, aus der nemlichen Presse, ohne Zweifel auch zu gleicher Zeit gekommen. Die Typen sind die nemlichen. Die Einrichtung ist ebenfalls die nemliche. Voran steht: Incipit. Tractatꝰ. Magistri. Johānis. Gerson. De trahend. Ad cristum paruulis sub quatuor consideracionibus. Ist 10. Bl. stark. Auf der ersten Seite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Wird von Röder S. 55. n. 445. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. e.

294.) Aureola ex suauissimis salutiferisque floribus S. Hieronymi contexta. *Fol.*

Dieses Werk gehöret ebenfalls zu den bisher angezeigten ältesten Nürnbergischen Producten aus der Sensenschmidischen Presse, und stimmt, in Ansehung der Typen und der ganzen Einrichtung, mit den vorhergehenden vollkommen überein. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats stehet folgende Anzeige: Incipit o Aureola feliciter. Ex suauissimis saluiferisq3 floribq Gloriosi confessoris atq3 doctoris. Iheronimi ad fabre contexta. Am Ende stehet keine Schlußanzeige; dagegen ist auf der Rückseite des letzten Blats ein Register der Capitel befindlich, mit der Ueberschrift: (I) Ncipiunt capitula Regule a bto hieronimo edite pulcerrime. Hieraus siehet man, daß diese Aureola nichts anders ist, als die Regulae Hieronymi. Diese sind in XXX. Capitula getheilt. Das erste handelt De obedientia, und das letzte De penitencia hominis & misericordia dei. Das ganze ist 38. Bl. stark. In Röders Catalogo wird diese Aureola einmal S. 1. n. 5. unter dem Jahre 1470. und zum zweytenmal unter den Schriften ohne Jahre S. 57. n. 468. angezeigt. Jene, mit der ausdrücklichen Anzeige des Jahrs, wird schwerlich vorhanden seyn. Die zweyte aber ist die gegenwärtige, und kann freylich unter das Jahr 1470. gesetzt werden. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. g. ingleichen unter den incertis n. 61. b. ferner n. 97. c. befindlich.

295.) S. Bernardi flores nobiliores. Am Ende vor dem Register: Expliciūt exceptōnes collecte de diuersis opusculis beati berñhardi egregii abbatis clareuallēsis. Versus. Fragt bñhard⁹ sacer in dictis q̄si nardus: E quibↄ hic tract⁹ lib' est in scripta redact⁹. *Folio.*

Unstreitig gehöret auch dieses Werk mit unter diejenigen Producten, die zu Anfang der Buchdruckerkunst in Nürnberg aus der Sensenschmid und Keferischen Presse gekommen sind, indem die Typen mit den bisher beschriebenen auf das genaueste übereinstimmen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und fängt auf der ersten Columne der ersten Seite des ersten Blats mit folgenden Vers an: Par est inuerbis odoriferis hoc opus verbis. Nōpe gerit flores Bernhardi nobiliores. Hierauf folgt die Vorrede des unbekannten Sammlers dieser Blumen, worinn er von diesem seinem Vorhaben, und von der Einrichtung dieser Sammlung Nachricht giebt. Dieselbe ist in zehen Bücher eingetheilt. Das erste handelt de Deo patre filio & spiritu sancto. Das zweyte de homine & anima. Das dritte de Praelatis & predicatoribus verbi dei u. s. w. Als ein Anhang sind noch einige Sermones de beatissima Dei genitrice Maria beygefügt. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats ist leer. Dann folgt noch ein Register, welches 4. Bl. füllet. Ohne dieses Register ist dieses Werk 149. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt zwar in seinem Catalogo p. 2. n. 18. unter dem Jahre 1472. diese flores ex Bernhardi operib. collect. aus der Bibl. Gottw. an. Allein ich bin gänzlich der Meynung, daß dieses die eben beschriebene Ausgabe sey, die zwar gewiß zu Nürnberg, und vermuthlich auch im Jahr 1472. erschienen ist, am Ende aber keine Anzeige, weder des Ortes noch des Druckjahrs hat. Auch im Gesner-Suhlischen Verzeichnis S. 9. n. 30.

n. 30. stehet diese Ausgabe unter den Schriften ohne Jahr. Es wird aber dabey angemerket, daß dieses Buch in der Lübecker Bibliotheck in eben demselben Bande befindlich sey, welcher des Bonauenture breuiloquium Norib. MCCCCLXXII. und des Chrysostomi Sermones de patientia Jobi, Norib. MCCCCLXXI. enthält, woraus wegen der Aehnlichkeit der Typen, der richtige Schluß gemacht wird, daß auch diese fl·res um iene Zeit, aus eben der Presse gekommen seyn müssen. Unsere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof besitzet diese Ausgabe ebenfalls. Uebrigens giebt auch Freytagii Adpar. T. II. p. 879. sqq. einige Nachricht von diesem Werke.

296.) Magistri Johannis de Gersona tractatus de arte audiendi confessiones. Am Ende: Explicit ᴗ Tractatus ᴗ Magistri ᴗ Johannis. gersonis. De remediis ꝯtra recidiuū peccati. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Diese kleine, nur 8. Bl. starke Schrift, worunter noch dazu zwey Blätter sind, deren Rückseite leer ist, gehört noch zu den vorhergehenden ältesten Nürnbergischen Producten. Die Typen sind wieder die nemlichen; so wie sie auch in Ansehung der Einrichtung mit den vorhergehenden übereinstimmt. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Incipit. Tractatus de arte audiendi confessiones ᴗ Magistri Johannis. De gersona. Cancellarii. parisiensis. Diesem ist noch beygedruckt eben desselben Tractatus de remediis contra recidiuum peccati; wie solches in der Schlußanzeige bemerkt ist. Dieses ist nicht zu übersehen, um nicht aus einem Werke zwey zu machen. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werkgen S. 58. zweymal angezeigt. Einmal n. 471. und gleich darauf ohne Nummer. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. f.

Johannes Regiomontanus.

297.) THEORICAE NOVAE PLANETARVM GEORGII PVRBACHII ASTRONOMI CELEBRATISSIMI. *Folio.*

Nach aller Wahrscheinlichkeit ist dieses das erste Product aus Regiomontani Presse in Nürnberg, das vermuthlich um das Jahr 1472. zum Vorschein gekommen ist. Von demselben handelt ausführlich der sel. Schwarz Diss. III. de Originib. typogr. p. 62. 63. wo er das nemliche Exemplar, das auf der hiesigen Stadtbibliotheck, unter den incertis n. 116. befindlich ist, angezeiget. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats; worauf sogleich das Werk selbst mit der Abhandlung De Sole anfängt. Es ist nur 20. Bl. stark, und gehet auf der Rückseite des letzten Blats unten zu Ende. Zuletzt stehet blos: Finis. Aus Röders Anzeige n. 456. sollte man fast schließen, als ob am Ende der Druckort angezeigt wäre. Er hat aber den beygefügten Zusatz cum figurationibus &c. eigenmächtig, und vermuthlich aus dem von Schwarz l. c. p. 55. beygebrachten Catalogo der Regiomontanischen Drucke hinzugesetzt.

298.) M. MANILII ASTRONOMICON.
Am Ende:
M. MANILII ASTRONOMICON
FINIS
R idetur merito sciolorum insana caterua
V ulgo qui uatum nomina surripiunt.
H eus quicũq; uelis latia perdiscere musa
S ydereos nutus fallere difficiles
M anilium sectare grauem: qui tempore diui
F loruit Augusti. Lector amice uale;
Ex officina Joannis de Regiomõte
habitantis in Nuremberga oppido
Germanię celebratissimo. *Quarto.*

Eine Seltenheit von der ersten Größe! So viel ich weiß, hat man bisher nicht über sieben Exemplare davon ausfündig machen können. Eines derselben besitzt der glückliche Sammler so vieler Seltenheiten, der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf, welcher solches auch 1763. in einer eigenen Abhandlung unter dem Titel: Commentatio de prima Manilii Astronomicorum editione a Joanne Regiomontano Norimbergae publicata, auf das genaueste beschrieben hat; worauf ich mich hier auch bezogen haben will. Nur dieses muß ich bemerken, daß dieses Werk gleich auf der ersten Seite des ersten Blats, ohne daß ein eigenes Titelblat vorhergehet, also anfängt: M. MANILII ASTRONOMICON.
PRIMVS
Carmine diuinas artis &c.

Den Beschluß macht obige Schlußanzeige. Es enthält den blossen Text, ohne Noten. Die Typen sind die gewöhnlichen Regiomontanischen. Nach der höchsten Wahrscheinlichkeit wurde dieses Werk, gleich nach dem vorhergehenden, und also entweder noch 1472. oder im folgenden Jahre gedruckt. Röder hat es S. 56. n. 455. angezeigt.

299.) Calendarium latinum Joannis de Monte Regio. Am Ende: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. *Quarto.*

Von diesem ungemein seltenen Regiomontanischen Kalender hat der sel. Schwarz in Altdorf in seinen Docum. de origine typogr. P. III. p. 63. u. f. Nachricht gegeben. Doch wird eine kurze Beschreibung desselben nicht überflüßig seyn. Auf der Rückseite des ersten Blats stehet die erste Cyklische Tabelle für den Jenner, um alle Neu und Vollmonde von 1475. bis 1513. finden zu können. Denn bis dahin gehet dieser Kalender. Bey einem jeden Monate ist eine solche Tabelle. Auf der ersten Seite des zweyten Blats stehet der Jenner. Oben steht Januarius. Rechts sind drey Linien; die erste enthält die Zahl des Tages, die zweyte den Sonntags

tagsbuchstaben, und die dritte den römischen Kalender. In der Mitte stehen die merkwürdigsten Namen der Heiligen. Links ist der tägliche Sonnenlauf angemerket, welchem auch der Mondsstand beygefügt ist. Diese Einrichtung ist bey allen Monaten beybehalten worden. Auf der Rückseite des 13ten Blats stehet die Tabula Regionum, oder eine Tabelle von Polushöhen. Nun folgen auf 5. Bl. die Proiectiones der Sonnen und Mondsfinsternisse von 1475. bis 1530. Auf den folgenden 12. Bl. wird unter verschiedenen Abschnitten gehandelt: de aureo numero; de cyclo solari & littera dominicali, de inditione, de intervallo & festis mobilibus, de coniunctionibus ac oppositionibus Luminarium, de eclipsibus luminarium, de loco solis vero, de loco lunae vero, de magnitudine diei, de horologio horizontali, de notitia horarum aequinoctialium, de horis temporalibus. Den Beschluß macht eine Bestimmung der Zeit der Osterfeyer. Auf der Rückseite des 12ten Blats ganz unten steht: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. Dann folgen noch zwey Blätter mit vier Holzschnitten, nemlich Instrumentum horarum inaequalium. Instrumentum veri motus lunae. Quadrans horologii horizontalis. Quadratum horarium generale. Das ganze beträgt also 32. Bl. Die grossen Anfangsbuchstaben sind zierliche in Holz geschnittene Quadrate. Titel, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen. Die Unterscheidungszeichen sind das Punct und Doppelpunct. Statt der Abtheilungszeichen ist das Comma gebraucht. Die Typen sind die iezt gewöhnlichen römischen, die aber ungemein niedlich sind. Röder hat diesen Kalender S. 56. n. 457. angezeigt. Diese Seltenheit ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

300.) Der deutsche Kalender von Johann von Kungsperg. Am Ende: Also ist begriffen kurtzlich diß kalenders nutz vnd tuglichait nach meinem slechte tewtsche vnd chlainem vermugen. Magister Johann von kunsperck. Quart.

Ausführlich habe ich diese ungemein grosse Seltenheit, die ich selbst besitze, in meinen Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 76. n. 38. beschrieben. Ich merke nur dieses einzige an, daß dieser Kalender, nicht, wie der nachfolgende, mit beweglichen Buchstaben, sondern mit, in Holz geschnittenen ganzen Tafeln gedruckt worden ist. Der Text in dem lateinischen Kalender ist etwas weitläuftiger, als in dem deutschen. Rödern blieb diese Seltenheit unbekannt. Sie ist auch in der Universitätsbibliotheck in Erlang. S. Herrn Hofrath Pfeiffers Beytr. 3. St. S. 524. u. f.

301.) Der deutsche Kalender von Johann von Küngsperg. Am Ende: Also ist begriffen kürczlich diß kalenders nucz vnd tüglichait nach meine slechten tewtsche vnd chlainem vermögen. M. Johan von küngsperg. Quart.

Auch diese Ausgabe, die im Hauptwerk genau mit der vorhergehenden übereinstimmt, habe ich in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 77. n. 39. hinlänglich beschrieben.

ben. Sie ist mit beweglichen Buchstaben gedruckt. Rödern blieb sie unbekannt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf, auch in der Feurlinischen.

302.) Ephemerides, quas uulgo uocant Almanach ad triginta duos annos futuros. ubi quotidie intueberis ueros motus omnium planetarum capitisque draconis lunaris: una cum aspectibus lunae ad solem & planetas. horis etiam aspectuum eorundem haud friuole adnotatis. neque planetarum inter se aspectibus praetermissis. In frontibus paginarum posita sunt indicia latitudinum, eclipses deniq; luminarium si quae futurae sunt, locis suis effigurantur. Nurembergae ductu Joannis de Monteregio. *In Quarto.*

So hat Regiomontan den Titel seiner Ephemeriden in dem noch vorhandenen und in Schwarzens bekannten Documentis P. III. p. 55. sqq. wieder abgedruckten Index seiner edirten, und noch zu edirenden Werke selbst angegeben. Vermuthlich sollte derselbe mehr Beschreibung der Ephemeriden, als Titel selbst seyn. Man hat, so viel ich weiß, bisher noch kein Exemplar von denselben entdecken können. Der sel. Schwarz wünschte sehr eins zu Gesichte zu bekommen. Ich freue mich also billig, eines, wie ich mit höchster Wahrscheinlichkeit behaupten kann, auf der hiesigen Stadtbibliotheck entdeckt zu haben. Dasselbe hat nun freylich keinen Titel, und wie es scheinet, möchte es auch nicht ganz seyn. Die Ephemeriden fangen von 1475. an, und gehen nur bis 1500. fort. Der Band ist übrigens wohl conservirt, und müssen also die fehlenden Jahre (denn Regiomontans Ephemeriden gehen bis 1506.) vielleicht damals die Presse noch nicht verlassen haben. So viel ist ganz zuverläßig richtig, daß die Typen eben dieienigen sind, womit einige andere Werke, die aus dieser Presse gekommen sind, gedruckt wurden, wie ich nach der sorgfältigsten Vergleichung versichern kann. Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats, ohne alle voranstehende Anzeige, Regiomontans Vorrede von den Nutzen der Ephemeriden. Sie fängt an: Vsum ephemeridis cuiuslibet breuiter exponemus. Diese Vorrede füllet zwar die beyden Seiten des ersten Blats. Da sie aber nicht ganz auf die zweyte Seite gebracht werden konnte, so wird unten, nach der letzten Zeile, mit den Worten: Reliqua sunt in ultimo folio huius, angezeigt, wo das übrige zu suchen ist, und dieses findet man auch auf der Rückseite des 14ten und letzten Blats des Kalenders von 1475. in 18. Zeilen, worauf noch die Characteres signorum Zodiaci, planetarum und aspectuum folgen. Die letzte Zeile dieses Blats heißt: Tabellā lune & Tabulā regionū quere i ultio Almanach. Dieses wäre also der von 1506. welcher aber in dem gegenwärtigen Exemplar nicht zu finden ist. Die Einrichtung ist bey einem Jahr, wie bey dem andern, und zwar so, daß allezeit zuerst ein leeres Blat den Anfang macht, worauf mit rother Dinte das iedesmalige Jahr geschrieben stehet, (und ich sollte fast vermuthen von Regiomontani Hand selbst; auch die im Jahr 1475. bey dem Monate Junius stehende Correctur scheinet von seiner Hand zu seyn.) Hierauf folgt der Kalender auf 13. gedruckten Blättern. Das Papier ist weiß und fein, wie bey Regiomontans übrigen

übrigen Werken. Diese gewiß grosse Seltenheit ist unter den libr. philosoph. 4. n. 300. auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich.

303.) Johannis Regiomontani Dialogus aduersus Gerardum Cremonensem. *Folio.*

Diese grosse Seltenheit, die zwar nur aus 9. gedruckten Blättern bestehet, und 1473. aus Regiomontani Presse soll gekommen seyn, wird sehr ausführlich und gründlich im litterarischen Wochenbl. 1. Th. S. 265. u. f. beschrieben. Röder hat dieses Werkgen p. 57. n. 459. angezeigt. Ein Exemplar davon ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. n. 212. befindlich, und dem Ratoldtischen Euclides von 1482. beygebunden.

304.) Maffei Vegii Philalethes. *In Quarto.*

So bekannt dieses satyrische Gespräch ist, (S. Freytags Adpar. T. II. p. 1239. sqq.) so wenig wuste man doch bisher, daß eine Regiomontanische Ausgabe davon vorhanden sey. Und diese kann ich gegenwärtig anzeigen, weil ich sie selbst besitze, und aus der Vergleichung mit andern Regiomontantischen Schriften gewiß versichern kann, daß es aus der Presse dieses vortrefflichen Mannes gekommen ist. Den Anfang macht auf der ersten Seite die Vorrede des Verfassers an seinen Bruder, mit der Ueberschrift: MAFFEI VEGII LAVDENSIS AD EVSTATHIVM PRAEFATIO Diese geht auf der Rückseite des 1sten Blats zu Ende. Die ganze erste Seite des zweyten Blats füllet ein Holzschnitt, der den Philalethes und die Wahrheit, nackend und geflügelt vorstellt. Ueber diesem Holzschnitt steht: Philalethes Veritas. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Gespräch selbst an, und dieses gehet dann auf der Rückseite des 12ten und letzten Blats, ganz unten, ohne alle Schlußanzeige, mit den Worten VE. atq ego te sequor libens; zu Ende. Rödern blieb es unbekannt.

305.) Magni Basilii Liber ad Juvenes quantum ex gentilium libris ac litteris proficiant. *In Quarto.*

Auch dieses Werkgen ist zuverläßig aus Regiomontani Presse gekommen. Dasselbe ist eben so unbekannt geblieben, als das vorhergehende. Ich besitze es selbst. Den Anfang macht auf der ersten Seite des 1sten Blats eine Vorrede des Uebersetzers, mit der Anzeige: LEONARDI ARETINI AD COLVCIVM SALVTATVM PRAEFATIO. Diese gehet in der Mitte der Rückseite dieses ersten Blats zu Ende. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen selbst, mit der obenstehenden Anzeige an. Es geht auf der Rückseite des 10ten Bl. zu Ende. Zuletzt stehet blos FINIS. Die grössern und kleinern Buchstaben sind die nemlichen, die zu dem vorhergehenden Werkgen gebraucht worden. Rödern blieb es ebenfalls unbekannt.

306.) Tabulae Directionum a Regiomontano editae. *In Folio.* Tabula magna primi mobilis cum usu multiplici rationibusque certis. *In Quarto.*

Röder

Röder hat beyde n. 460. und n 461. aus Doppelmayers Nachr. von Nürnbergischen Künstlern angeführt. Nach Doppelmayern sind sie 1475. gedruckt worden. Von dem, in forma patente gedruckten Index der Regiomantischen Drucke giebt der sel. Schwarz l. c. S. 54. Nachricht.

Anton Koberger.

307.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Explicit vita philosophoꝝ. *Folio.*

Unter den Jahren 1477. und 1479. sind schon zwo Nürnbergische Ausgaben von diesen Vitis philosophorum angezeigt worden. Auch die gegenwärtige, ausser Streit viel ältere, die ohne Anzeige des Druckortes, Jahres und Druckers erschienen ist, kann mit völliger Gewißheit einer Nürnbergischen Presse, und zwar der Anton Kobergerischen zugeeignet werden. Herr Denis giebt sie zwar in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 201. n 110. für ein Friedrich Creußnerisches Product aus. Allein ich hoffe oben S. 9. n. 9. unter dem Jahre 1472. wo ich das Alcinoi Disciplinarum Platon. epitoma anzeigte, hinlänglich bewiesen zu haben, daß sowohl dieses Epitoma, als die Vitae philosophorum und noch zwey andere Schriften, die mit den nemlichen Typen gedruckt sind, und die ich sogleich anzeigen werde, sämtlich aus Ant. Kobergers Presse gekommen sind, und unter die ersten Producte seiner errichteten Buchdruckerey zu zählen sind. Was nun diese Ausgabe selbst betrift, so hat dieselbe Herr Denis l. c. auf das genaueste beschrieben, so daß ich nicht wüßte, was ich hinzusetzen sollte. Nur dieses will ich noch bemerken, daß die Typen noch sehr scharf sind, und daß also auch dieses Werk wenigstens in das Jahr 1472. zu setzen ist. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, bis auf die voranstehenden beyden Register, welche mit gespaltenen Columnen gedruckt sind. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe nicht angezeigt. Ein Exemplar ist in unserer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 140.

308.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggij florentini ac secretarij apostolici facetiaꝝ liber expletus est feliciter. *Fol.*

Auch dieses beruffene Buch ist mit eben den Typen gedruckt, wie das vorhergehende und nachfolgende; folglich gehöret es ebenfalls unter Anton Kobergers erste Drucke. Eine Creußnerische Ausgabe ist unter dem Jahre 1475. so, wie eine andere, aus eben dieser Presse gekommene, unter den Büchern ohne Jahr angezeigt worden. Mit beyden stimmt die gegenwärtige in der Hauptsache vollkommen überein. Nur unterscheidet sich diese von den beyden Creußnerischen, daß sie kein Register hat, vielmehr fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats der Prologus mit der voranstehenden Anzeige an: Poggy florentini Oratoris eloquentissimi. ac secretarij apl'ici. facetiaꝝ liber incipit feliciter. Prefatio. Diese Vorrede gehet oben auf der Rückseite zu Ende, und unmittelbar darauf heben die facetiae selbst an, und gehen auf der ersten Seite des letzten Blats, ganz oben, mit der obigen Schlußanzeige zu Ende.

Alles

Alles übrige dieses Blats ist leer. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt und 45. Bl. stark. Jede ganze Seite hat 33. Zeilen. Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist ebenfalls stark und weiß. Auch diese Ausgabe ist correcter, als die erste Creußnerische von 1475. Wird im Röderischen Catalogo nicht angezeigt. Ist in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 140. auch in der Stadtbibliotheck unter den Incertis n. 111. c. befindlich.

309.) Honorii Augustodunensis Libri tres de Imagine mundi. *Folio.*

Dieses ist endlich das vierte Werk, das zu den ältesten Producten, aus Ant. Robergers Presse gehört, und mit eben den Typen gedruckt ist, die zu den vorhergehenden drey Werken gebraucht worden sind. Von dem Verfasser giebt Hamberger in seinen Nachrichten T. IV. S. 243. ingleichen Herr Seemiller l. c. Fasc. I. p. 179. die nöthige Auskunft, und beweißt mit Hambergern aus des le Beuf Recueil de diver. ecrits pour eclaircir l'histoire de France T. I. p. 254. sqq. daß er kein Franzose, sondern ein Deutscher gewesen sey. Er soll zu Kaiser Conrads III. Zeiten, im zwölften Jahrhundert gelebet haben. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine kurze Epistola eines Christianus an den Honorius mit der Ueberschrift: Christianus ad solitariũ quendam de ymagine mundi. Honorio. In derselben ersucht er ihn, dieses Werk zu schreiben. Quare, sagt er, quia te immensa sapientia circumfulsum cognosco. Cum aliis multis deposco; quatenus aliquam scintillam tuae flamineae scientiae cum tibi non minuatur, nobis impartiaris & positionem orbis quasi in tabella nobis describas. Miserum enim uidetur propter uos res factas quotidie spectare, cum iumentis insipientibus quid sint penitus ignorare. Darauf folgt: Prologus de ymagine mundi. Honorig. In demselben sagt Honorius: Ad instructionem itaque multorum quibus deest copia librorum hic libellus edatur; nomenque ei imago mundi indatur, eo quod dispositio totius orbis in eo quasi in speculo conspiciatur. Hieraus kann der Inhalt dieses Werkes abgenommen werden. Dasselbe ist in drey Theile getheilt. Der erste enthält eine allgemeine Beschreibung der Welt. Der zweyte handelt von der Zeit, und von den verschiedenen Eintheilungen derselben. Der dritte ist eine kurze Chronick vom Anfang der Welt bis auf Kaiser Conrad III. von welchem aber der Verfasser weiter nichts sagt, als: Conradus regnauit años xiiij. Und damit endiget sich auch das Werk, ohne fernere Schlußanzeige, oben, auf der ersten Seite des letzten Blats, welches übrigens völlig leer geblieben ist. Das ganze, so ebenfalls mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, beträgt 46. Bl. Jede ganze Seite enthält 30. Zeilen. Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Diese drey nacheinander angeführten schätzbaren Werke, nebst der oben, unter dem Jahre 1472. angezeigten Epitoma Alcinoi, die sämtlich in Ansehung der Typen, des Papiers und der Einrichtung mit einander genau übereinstimmen, befinden sich, in der ältern Bibliotheck in dem Sebalder Pfarrhof, in einem Band n. 140. beysammen.

Friedrich Creußner.

310.) Psalterium latinum.

Am Ende:

Finit psalteriū Impressū per Fri
dericū Crewsner de Nurenberga
Laus deo Clementissimo. *Quarto.*

Diese Ausgabe ist von mir in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 1. u. f. hinlänglich beschrieben worden. Es war mir aber damals nur diese einzige Ausgabe bekannt. Ich war auch damals noch ungewiß, ob nicht die von Rödern S. 5. n. 33. angezeigte Ausgabe vom Jahr 1474. doch existiren möchte, und vermuthete noch immer, daß eine solche Ausgabe vielleicht in der hiesigen Stadtbibliotheck vorhanden seyn könnte, zumal da Saubertus in seinem Catalogo davon Erwähnung gethan hatte. Da sich aber nachher, das in der Stadtbibliotheck befindliche Exemplar gefunden, und ich noch über dieses eine zweyte Ausgabe zu erhalten das Glück hatte, so bin ich nun im Stande, mit höchster Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, erstlich, daß kein, von Creußner gedrucktes lateinisches Psalterium, eine Anzeige des Druckiahres hat, und daß folglich die beyden, von Röder n. 33. unter dem Jahre 1474. und n. 82. unter dem Jahre 1477. angezeigten Psalteria maioribus characteribus mit Bemerkung der Druckiahre nicht vorhanden sind; es hätte folglich in Herrn Maschens Bibl. Sacr. P. II. Vol. III. p. 265. die Ausgabe von 1474. sicher wegbleiben können. Zweytens, daß dagegen zwo verschiedene Ausgaben, beyde ohne Anzeige des Druckiahrs existiren. Eine davon hat Röder unter den Büchern ohne Jahr S. 55. n. 447. richtig angezeigt, und diese ist auch von mir, wie oben gedacht, beschrieben worden. Sie ist mit Missalbuchstaben gedruckt, und 162. Bl. stark. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Anzeige, eben so abgetheilt, wie sie oben abgedruckt ist. Die drey ersten Zeilen des ersten Psalms sind folgendermassen abgetheilt:

(B) Eatus vir qui nō
abiit in cōsilio ipio
rū z i via peccato4

Diese wirklich grosse Seltenheit ist nun zu Stuttgart in der Herzoglichen Bibelsammlung.

311.) Psalterium latinum.

Am Ende:

Finit Psalteriū Im ssum p Fride
ricum Crewsner de Nurenberga
Laus deo Clementissimo. *Quarto.*

Dieses ist nun die zweyte Ausgabe des seltenen, mit Missalbuchstaben gedruckten Creußnerischen lateinischen Psalterii. Sie stimmet zwar in der Hauptsache, mit der vorhergehenden auf

auf das genaueste überein. Doch passen die Zeilen nicht auf einander. Auch hat diese verschiedene, von der ersten abweichende Lesarten. Ueber dieses ist auch eine Verschiedenheit im Druck bey der Schlußanzeige. Die vier ersten Zeilen in dieser Ausgabe sind folgendergestalt gesetzt:

(B) Eatus vir qui nõ
abiit in cõsilio ipi
orũ & i via pecca
to4 ñ stetit: z in ea

Auch diese Ausgabe ist nun in der Herzoglichen Bibelsammlung zu Stuttgart. Doch habe ich erst neuerlich wiederum ein wohlbehaltenes Exemplar zu erhalten das Glück gehabt.

312.) Notabilis expositio super canonem missae. Am Ende: Impressor isti⁹ exposicõis canõis misse Frideric⁹ Creussner. *In Folio*,

Der Verfasser wird nicht angezeigt. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt das Werk selbst mit der folgenden Anzeige an: Incipit notabilis expositio super canonem misse. Es ist nur 12. Bl. stark, und gehet auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Wird von Röder S. 44. n. 442. angezeigt, und ist in der Universitätsbibliotheck zu Erlang n. 188.

313.) Mag. Johannis de Gersona tractatus de modo audiendi confessiones. Am Ende: Explicit opus Magistri Johannis Gerson sacre pagine doctoris, nec non Cancellarii Parisiensis quod intitulatur remedia contra recidiua. *Folio*.

Ist ein Nachdruck der vorhin S. 163. beschriebenen Sensenschmidischen Ausgabe. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Magister Johãnes Gerson Doctor sacre pagine & Cancellarius parisiensis. de modo audiendi confessiones. cum pulchris circumstanciis & considerationibus. Worauf der Tractat selbst anfängt. Auf der Rückseite des vierten Blats gehet derselbe zu Ende, mit der Anzeige: Explicit opus — De modo audiendi &c. Unmittelbar darauf fängt dann der zweyte Tractat de Remediis contra Recidiua an, der sich auf der Rückseite des 9ten Blats mit obiger Anzeige schließet. Beyde Tractate zusammen betragen also 9. Bl. Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Ungeachtet weder Drucker noch Druckort genennet sind, so zeiget es doch der Augenschein, daß dies Werkgen aus Friedrich Creußners Druckerey in Nürnberg gekommen sey. In Röders Catalogo wird dieses Werk S. 14. n 98. unter dem Jahre 1478. aus dem Catalogo Heilsbr. p. 166. angezeigt. Da ich das, in diesem Catalogo bemerkte Exemplar, selbst vor mir gehabt habe, so kann ich desto gewisser versichern, daß am Ende, blos obige Schlußanzeige, ohne Bemerkung des Jahres befindlich sey. Das Jahr 1478. aber ist erst in dem folgenden Tractat de indulgentiis, den ich unter eben diesem Jahre angezeigt habe, bemerket worden. Der Band,

 in

in welchem beyde Tractate, nebst andern in der gedachten Biblioth. Heilsbr. befindlich sind, ist p. 166. n. 189. angezeigt. Ein Exemplar davon ist auch in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. e. befindlich.

314.) Decisio consiliaris supra dubio producto de indulgẽciis: edita per reuerẽdũ in xpo patrẽ & dñm. fratrẽ Antoninũ de ordine p̄dicato℞ Archiẽpm Florentinũ doctorem clarissimum. Am Ende: Impressum ꝑ Fridericum creussner ciuem Nurmbergeñ. *Fol.*

Obige Anzeige stehet oben auf der Rückseite des isten Blats; denn die iste Seite ist leer, worauf sodann die Decisio consiliaris selbst anfängt, worinn der Verfasser gleich Anfangs gestehet, quod de indulgentiis nil expresse habeamus ex sacra scriptura; daß sie aber von der Kirche, die nicht irre, seyen verordnet worden. Dann zeigt er, was sie für einen Werth haben u. s. w. Dieses Werkgen ist nur 10. Bl. stark, und gehet auf der Rückseite des 10ten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers zu Ende. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Ich finde diese Ausgabe sonst nirgends. Eine andere, mit zween andern Tractaten vermehrte Ausgabe, ist unter dem Jahre 1478. angezeigt worden. Ist im **Röderischen** Catalogo S. 56. n. 452. angezeigt, und in der Universitätsbibliotheck zu **Erlang** n. 188. befindlich.

315.) Opusculum, Pharetra appellatum. Am Ende: Laus Deo clemẽtissimo. Fricz Crussner. *Folio.*

Man hat dieses Werk dem heil. **Bonaventura** zugeschrieben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß ihm solches nicht zugeeignet werden könne. (S. Oudini Commentar. de scr. eccl. Vol. III. p. 401. Das Werk selbst fängt oben auf der Rückseite des ersten Blats, mit einer kurzen Vorrede des Verfassers an, worinn er sagt, daß er dieses Werk zu Anfang seiner Bekehrung verfertiget und es darum Pharetram genennet habe, quoniam sicut in pharetra iacula reponuntur, quibus hostis hostem ferit vulnerat deiicit, sic & hic variae autoritates fide dignorum, quas si manu operationis tenemus, hostem antiquum deiiciemus. Das Werk selbst ist in vier Bücher, und iedes Buch wieder in verschiedene Capitel eingetheilt. Im ganzen ist es nichts anders, als eine Sammlung von Stellen aus den Patribus, die nach gewissen Materien geordnet sind. Auf eben dieser Seite fängt noch das Verzeichnis der in dem ersten Buch enthaltenen Capitel an. Am Ende stehet blos obiger Name des Druckers. Das ganze ist 90. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Es ist noch ein anderes Werk unter dem Titel Phareta vorhanden. Vor demselben stehet die nemliche Vorrede, nur etwas erweitert. Doch das Werk selbst ist von dem gegenwärtigen verschieden. Denn nicht zu gedenken, daß es ungleich stärker ist: so sind darinn, die aus den Vätern gesammelten Stellen, nach dem Alphabet, unter gewisse Artickel gesetzt worden; so daß es eigentlich ein Florilegium patrum genennet werden sollte. Ist in **Röders** Catalogo p. 55. n. 449. angezeigt. Ist in der **Stadtbibliotheck** n. 127. d. befindlich.

316.) Jo.

316.) Johannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis & affinitatis nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Impressum p Fridericum Creussner de Nurmberga. *In Folio.*

Unter den Jahren 1477. 1478. 1481. und 1483. sind Creußnerische Ausgaben von diesem kleinen Werkgen angezeigt worden, mit denen auch die gegenwärtige in der Hauptsache übereinstimmt. In derselben fängt der Eingang auf der Rückseite des ersten Blats an. Ganz zuletzt stehet obige Anzeige, folglich fehlt in dieser Ausgabe der Arbor cognationis spiritualis. Auf einer vollen Seite stehen meistens 36. Zeilen. Diese Ausgabe besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf; aber auch noch eine zweyte, die mit derselben meistens übereinstimmt. Doch fängt der Eingang sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats an. Jede volle Seite hat 34. Zeilen. Jene erste Ausgabe beschreibt auch Herr D. Seemiller im Fasc. I. Biblioth. Ingolst. Incunab. typogr. p. 145. Im Röderischen Catalogo ist die Creußnerische Ausgabe, ohne Bemerkung des Jahrs nicht angezeigt worden.

317.) Joh. Andreae tractatus super arboribus &c. Am Ende: Impressum per fridericum Creussner de Nurmberga. *Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1477. beschriebenen überein. Sie ist 10. Bl. stark. Auf der Rückseite des 4ten Blats steht der Arbor Consanguinitatis. Auf der ersten Seite des 8ten Blats, steht der Arbor affinitatis, beyde in Holz geschnitten. Die letzten 2. Bl. handeln de cognatione spirituali. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats in der Mitte. Ist in der Stadtbibliotheck, unter den incert. n. 74. 8.

318.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florētini secretarij apl'ici facecia4 liber explicit felicit'. *Folio.*

Es ist dieses ganz zuverläßig ein Product der Friedrich Creußnerischen Presse, wie ich, durch genaue Vergleichung mit der, unter dem Jahr 1475. S. 25. angezeigten Creußnerischen Ausgabe dieses Werkes vollkommen überzeugt worden bin. Nicht nur die Typen stimmen auf das genaueste überein, sondern auch die ganze Einrichtung in beyden ist die nemliche. Nur ist diese gegenwärtige Ausgabe correcter, als jene, daher ich dies: auch für jünger halte, als die eben gedachte. Den Anfang macht auch bey dieser ein Sachenregister, ohne Titel und vorläufige Anzeige. Die erste Zeile heißt (D) E amicorum paucitate facecia charta vij. Folglich ist der oben S. 25. bemerkte Druckfehler verbessert. Dieses Register ist ebenfalls 5. Bl. stark. Dann folgt zu Anfang des sechsten Blats die Vorrede des Verfassers mit der Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentissimi ac secretarii apostolici faceciarum incipit feliciter. Prefatio. Ne emuli carpant opus pptér eloquentie renuitatem. Zu Ende dieser Vorrede heißt es richtig: & ad ingenii exercitium scripsit. Dann folgen die Facetiae, wie in jener Ausgabe. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Das ganze, so

mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, beträgt mit dem Register 61. Bl. Ob nun wohl die Zahl der Blätter in beyden Ausgaben einerley ist, so weichen doch beyde in Ansehung der Eintheilung der Zeilen von einander ab. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Diese Ausgabe hat Röder nicht angezeigt, eben so wenig, als die S. 168. n. 308. angeführte Kobergerische, ebenfalls ohne Jahr gedruckt. Sie ist in unsrer ältern Bibliotheck.

319.) Donatus. Am Ende: Impressum p Fridericum Kreusner. *Quarto.*

Eines der ältesten Producte aus Creußners Presse, und eben so, wie seine Psalteria, ganz mit Missalbuchstaben gedruckt. Es fängt gleich, ohne alle Anzeige auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Frage an: (P) Arteforonis quot sūt. Das ganze beträgt 22. Bl. Obige Schlußanzeige steht ganz unten auf der Rückseite des letzten Blats. Jede ganze Seite hat 24. Zeilen. Die Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar auf Pergament gedruckt. Ist von Röder nicht angezeigt.

320.) Donatus Venerabilis Magistri Joh. Gerson. Am Ende: Explicit donatus egregii doctoris Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis. *In Folio.*

Ist wahrscheinlich ein Product aus Friedrich Creußners Druckerey, und nur 7. Bl. stark. Voran steht: Incipit donatus Venerabilis Magistri Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis. Die grammatikalischen Fragen werden, auf eine oft gezwungene Art, moralisch und theologisch beantwortet. Man zweifelt iezt, ob der sonst kluge Gerson so etwas habe schreiben können. Wird von Röder S. 55. n. 446. angezeigt, und ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

321.) Rudimenta grāmatice ad pueros De Remigio. Donato. Alexandroqȝ studiosissime lecta. Am Ende: Impressūȝ per Fridericū Kreusner. Laus deo clemētissimo. *Quarto.*

Obiger Titel steht über einem Holzschnitt, der einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Das Werk selbst fängt gleich mit der ersten Seite des zweyten Blats, ohne Vorrede an. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist 40. Bl. stark. Röder hat dieses Werkgen nicht angezeigt. Ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

322.) Artis gramatice introductoriū. In octo ꝑteforonis. In cōstructōes. In epl'as conficiēdas. fere ex Nicolai Peroti gmatici eruditissimi tradicōnib⁹, a mgro bernardo perger trāslatū studiosissime

sime Incipit feliciter. Am Ende: Gramatices opusculum perutile finit feliciter. Impressuz per Fridericum Creusner. Laus deo clementissimo. *Quarto.*

Bey dieser lateinischen Sprachlehre, die von einigen Wiener Schullehrern, besonders von Bernhard Perger, zum Besten der Jugend, die sich bisher mit zwecklosen Anweisungen behelfen musten, besorgt wurde, liegt des berühmten Nicolaus Perotus Grammatick zum Grunde. Nach obigen, auf der ersten Seite des ersten Blats allein stehenden Titel folgt auf der ersten Seite des zweyten Blats Johannis cassis. ciuis winensis. cui presens opusculum ad imprimendũ traditũ est. prefaciũcula. Johann Cassis, von welchem weiter nichts bekannt ist, als daß er ein Wiener Buchhändler gewesen seyn soll, legt in dieser kurzen Vorrede, dem Werkgen ein grosses Lob bey. Auf diese Vorrede folgt Prefatio in artis gramatice introductorium. Diese ist von den Wiener Schullehrern, worinn sie von ihrer gegenwärtigen Arbeit Nachricht geben. Mit dem dritten Blat fängt man das Werk selbst, mit dem ersten Buch an. Vor dem zweyten Buch steht noch eine Vorrede des Mattheus morethus Brixianus artium & medicinae doctor an den Johann Cassis, worinn iener sein Urtheil über dieses Werk, auf Verlangen des Cassis fällt, das sehr günstig ausfällt. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze ist 67. Bl. stark. Creusner mag dieses Werk zu Anfang des letzten Decennii des 15ten Seculi gedruckt haben. In Herrn Denis Wiener Buchdruckergeschichte wird S. 13. u. f. eine Wiener Ausgabe von 1502. beschrieben, die mit der unsrigen genau übereinstimmt. Auch giebt Herr Denis daselbst Nachricht von dem Bernhard Perger, welcher zuerst an der Stadtschule in Wien stunde, nachher Professor der Philosophie und endlich gar östreichischer Kanzler geworden. Wird von Rödern nicht angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. 4. n. 20. e. befindlich.

323.) Fulgens atque perutile opusculum artis grammatice introductoriũ A viro Johãne greusser Tuberino bonarum artium Alme vniuersitatis Parisiensis Magistro editum atqз compositum. *In Quarto.*

Auch dieses Werkgen ist zuverläßig aus Friedrich Creußners Presse gekommen. Die Typen sind die nemlichen, womit er das vorhergehende Werkgen druckte. Von dem Verfasser Johann Greusser, oder vielleicht Kreutzer, ist unter dem Jahre 1495. ein Passionale angezeigt worden. Gegenwärtiges Werkgen ist bisher unbekannt geblieben. Er hat solches Friedrichen, Marggr. von Brandenburg und seinen Söhnen zugeeignet. Die Zueignungsschrift ist datirt: Ex Rotenburg tuberino Anno salutis nostre Millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto pridie kal. das Januarii. Das ganze beträgt 36. Bl. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. 4. n. 20. f.

324.) Diogenis philosophi Epistolae a Fr. Aretino e graeco in latinum traductae. Am Ende: Hoc opus exiguum diligens sculpsit *Fridericus Nurmberge Creusner* arte fabrili sua. *Folio.*

Röder hat es aus der Scheurlischen Bibliotheck S. 56. n. 453. richtig angezeigt.

325.) Joannis Matth. Tuberini — relatio de iudaeorum quorundam malitia in puerum christianum facta. Arte sua hoc opus exiguum condidit *Fridericus Creusner. Folio.*

Ist ebenfalls in der Scheurlischen Bibliotheck befindlich und von Röder n. 453. angezeigt worden. Ist auch in der Stadtbibliotheck.

326.) C. Cornelii Taciti Germania. *In Fol.*

Scheinet ebenfalls aus Creußners Presse gekommen zu seyn; wie Röder n. 472. bemerkt hat.

327.) Die Auslegung des Amts der heiligen Messe. Folio.

In den Annalen der ältern d. L. S. 19. n. 17. habe ich dieses Werk genau beschrieben, und solches damals dem Conrad Fyner zugeeignet. Ich habe aber nach wiederholt angestellter Vergleichung gefunden, daß solches unserm Friedrich Creußner unmöglich abzusprechen sey. Die Typen stimmen unter andern auf das allergenaueste mit dem, von ihm 1475. gedruckten, und von mir, oben unter diesem Jahre beschriebenen Tractat wider die Juden aufs genaueste überein. Noch muß ich anmerken, daß es in den Annalen in der Schlußanzeige dieses Werkes l. c. heissen muß: endt sich das buch. Das ma nent die außlegung u. s. w. Ist in der Stadtbibliotheck unter den incert. n. 83. 4.

328.) Die goldne Bulle Karls des vierten und Reformation Friedrichs des dritten. Folio.

Diese Ausgabe, die zuverläßig aus Friedrich Creußners Presse, um 1474. gekommen ist, habe ich in den Annalen der ältern d. L. S. 31. n. 51. beschrieben. Ein gleiches ist auch von Herrn Denis in den Merkw. der Garellischen Biblioth. S. 198. n. 108. geschehen. Rödern blieb diese Ausgabe unbekannt, doch hat er, die zu dieser Ausgabe gehörige Reformation Kaiser Friedrichs n. 378. angeführt.

329.) Ob einem mane sey zuneme ein eelichs weyb oder nicht. Folio.

Unter dem Jahre 1472. ist eine Fritz Creußnerische Ausgabe dieses Werkgens des Albrechts von Eybe angezeigt worden. Auch diese ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, aus der nemlichen Presse gekommen. Ich habe sie in den Annalen S. 67. n. 16. beschrieben. Röder

der hat diese Ausgabe unter dem Jahre 1472. S. 2. n. 14. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek.

330.) Das ist die löblich Legend von Kaiser Carls streyt vor Regenspurg geschehen. Am Ende: Gedruckt durch Fritz Creußner. In Quart.

Diese Ausgabe wird von dem würdigen Herrn Recensenten meiner Annalen in den Tübingischen gelehrten Anzeigen 1789. St. 2. S. 15. angezeigt. Sie war Rödern nicht bekannt.

331.) Regimen sanitatis zu teutsch das buch von der ordnung der gesundheyt. Am Ende: Das hat gedruckt Fridrich Crewsner zu Nürmwerg. In Folio.

Ist in den Annalen der ältern d. L. S. 36. n. 60. angezeigt und beschrieben worden. Vermuthlich ist dieses die nemliche Ausgabe die Röder S. 43. n. 332. unter dem Jahre 1493. angeführt, und die Herr von Murr in seinen Merkwürdigk. S. 595. ohne andere, als die Röderischen Zeugen zu kennen, unter dieses Jahr gesetzt hat.

Georg Stuchs, Conrad Zeninger, Caspar Hochfeder.

332.) Das ist die loblich legend von des großen Kayser Karls streyt vor der stat Regenspurg geschehen. Gedruckt zu Nurenberg durch Johannem Stuchs. In Quart.

Dieses Werkgen wird von Röder S. 55. n. 450. aus der Scheurlischen Bibliotheck angeführt. Der Drucker wird kein anderer, als der bekannte Georg Stuchs von Sulzbach seyn.

333.) Der Herzmaner durch Caspar Hochfeder zu Nüremberg zu drucken verfugt u. s. w. In kl. Octav.

In den Annalen ist dieses Gebetbuch, aus Riederers Nachrichten B. 1. S. 157. wo es ausführlich beschrieben worden ist, angezeigt worden. Rödern blieb es unbekannt.

334.) Dyonysii ariopagite doctoris Jerarchici vita & oratio ad eundem archipontificem ac martirem gloriosissimum deuotissima. Am Ende: Hierarchici dionisii legenda una cum oratione pulcra finit feliciter *Nurmberge* per *Caspar Hochfeder* fideliter impressa. *In Quarto.*

Diese Legende hat Röder S. 57. n. 462. aus einer sichern Quelle angezeigt.

335.) Aphorismi Hippocratis latine Nuremberge per Caspar Hochfeder. *Quarto.*

Wird von Röder S. 55. n. 448. angezeigt und beschrieben.

336.) Tractatus de futuris christianorum triumphis in saracenos Magistri Johannis viterbiensis. Am Ende: Explicit opus Magistri Joannis Nannis de futuris &c. *In Quarto.*

Herr Biblioth. Strauß hat dieses Werkgen, das ein Pendant zu dem, unter dem Jahre 1481. S. 68. n. 95. angezeigten, Tr. de Turcis ist, in den Monum. typogr. p. 156. beschrieben. Sicher ist dasselbe, wie am Ende des Indicis ausdrücklich stehet, in Nürnberg gedruckt und aus Conrad Zeningers Presse gekommen. Röder hat es S. 58. n. 470. angezeigt.

337.) Ein maisterlicher spruch von der erlichen fürsichtigen Ordnung vnd regierung in der loblichen Stat Nüremberg. In Quart.

Wird von Rödern S. 58. n. 474. aus der Scheurlischen Bibliotheck angezeigt.

338.) Von sant Sebalt dem hochwirdigen vnd heyligen Haubtherren der keyserlichen stat Nürnberck. seyn leben vnn mit vil wunderzeychen die er gethan hat. In Quart.

Von dieser Legende ist in den Annalen S. 23. n. 27. einige Nachricht gegeben worden. Röder hat diese Ausgabe S. 58. n. 473. angezeigt. Zum Beschluß muß ich noch bemerken, daß der, n. 469. angezeigte Dialogus, qui vocatur Scrutin. scriptur. nicht unter die Producte der Nürnbergischen Pressen gehöret; ferner daß die, n. 475. und 476. angezeigten zwo Ausgaben von Nideri praeceptorio zwar in der Dilherrischen Bibliotheck befindlich, aber ebenfalls keinem Nürnbergischen Buchdrucker zuzuschreiben sind. Uebrigens sind die n. 451. 463. 464. 465. 479. 480. angeführten Bücher und Ausgaben theils gar nicht vorhanden, theils äusserst zweifelhaft.

Regi-

Register
der angezeigten Schriften.

Harpfen,

Seite

H.

I.

Seite

L.

M.

Seite

N.

O.

P.

Seite

R.

S.

Register der angezeigten Schriften.